

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 11. Januar.

Die Selbstmörder aus den Kreisen der guten Gesellschaft werden immer häufiger. Bald ist es ein Defraudant, der aus Furcht vor der Schande und dem Kriminal aus dem Leben scheidet. Dann wirft Einer die Karten verzeifelt unter den Tisch, kann seine Schulden nicht bezahlen, kümmert sich nicht viel um die Hinterbliebenen und jagt sich eine Kugel durch den Kopf. Der Dritte hat Jahre lang über seine Mittel und Einkünfte gelebt; er mag dem Wohlleben nicht entsagen, bringt kein Geld mehr auf, und weil ihm die Zukunft aussichtslos erscheint, knüpft er sich mit einer Rebschnur auf den nächsten Nagel auf. Das Kartenspiel hat aufgehört, ein Gegenstand der Unterhaltung oder Zerstreuung zu sein. In gewissen Kreisen ist es zum Gegenstand des täglichen Erwerbes geworden. Wer um Tausende spielt, dabei sehr oft keine zwanzig Kronen in der Tasche hat, thut dies nur, um seinem Partner das Geld, recht viel Geld abzunehmen. Der plötzlich reich gewordene Spieler verliert nichts von seinem Ansehen. Kann er Dinere veranstalten, zu pikanten Soupers Einladungen versenden, irgend einem Sport recht ausgiebig huldigen, so findet er noch immer Freunde und Bewunderer die schwere Menge.

Gewiß hängen solche Typen zumeist mit den Schattenseiten unseres gesellschaftlichen Lebens zusammen. Warum ist aber die Gesellschaft so genußsüchtig und leichtfertig, warum erzeugt und duldet sie solche Typen, warum geht sie mit gleichgültigem Achselzucken über jeden Selbstmord hinweg — denn es kommt ja morgen wieder ein anderer an die Reihe? Die Ursachen solcher Erscheinungen liegen viel tiefer, als daß man sie durch vorübergehende Krankheiten der Gesellschaft

ausreichend erklären könnte. Sonst müßten ja die Selbstmorde einigermaßen abschreckend wirken, nachdem man sie immer als Verbrechen an den Hinterbliebenen, als Akte einer verzweifelden Feigheit zu klassifizieren vermag.

Die tiefer liegenden Ursachen sind in der Erziehung zu suchen, welche im elterlichen Hause beginnt, in der Schule und im gesellschaftlichen Leben ihre Fortsetzung findet. Tausend und abertausend Familien leben weit über ihre Mittel. Die Sparsamkeit ist keine noble Tugend, die Arbeit keine vornehme Beschäftigung. Warum soll der halb-wüchsige Junge es anders machen? Man kommt doch auch mit dem Schuldenmachen weiter. Schließlich spielt man Karten oder heirathet ein reiches Mädchen, wird doch ein ehrfamer Familienvater und lebt dann wieder weit über seine Mittel und Einkünfte. Mit den pädagogischen Elementen unserer Schulbildung ist es nicht viel besser bestellt. Unsere Jugend geht nicht durch die Schule, damit sie wirklich etwas erlernt, was den Mann arbeitsfähig, tüchtig für alle Lebensstellungen macht. Es wird gelernt, damit der Junge am Ende des Semesters ein gutes Zeugniß heimbringt. Tritt dann der Jüngling ins Leben, dann kommt er leicht zu Amt und Gehalt, verbringt seine Zeit gemächlich, geht noblen Passionen nach, und wenn das Amt eine zeitlang den Arbeitscheuen bis zum Schuldenmachen erhalten hat, sucht er eine Frau, die ihn für das weitere Leben versorgt.

Unsere Jugend weiß noch immer nicht, was Arbeit ist. Sie weiß nicht, daß das glückliche Leben nur aus ehrlicher Arbeit besteht. Sie weiß nicht, daß Arbeit adelt, die Familie erhält und die Wohlfahrt der Völker begründet. Weder die häusliche Erziehung, noch die Schulbildung entwickelt bei uns die Lebensanschauungen des jungen Mannes in solcher Richtung. Es ist bei uns Modesache, sich auf England zu berufen und zu behaupten, daß wir den Engländern in Allem so schön nach-

gerathen sind. Aber man sehe sich doch gefälligst die Erziehungsmethode und die Schulbildung der guten Gesellschaftsschichten in England an. Der Junge sieht dort rings um sich herum nur den Ernst und den Lohn unermüdlicher Arbeit. Er lernt in der Schule nicht für das schöne Zeugniß, sondern für das praktische Leben. Er arbeitet nicht für die Gage am Ersten eines jeden Monats; er arbeitet, schafft und spart, damit er mit fünfzig Jahren ein freier, selbständiger Mann werde. Des Engländers Lebensprinzip ist, stets auf eigenen Füßen zu stehen, sich und seiner Arbeit Alles zu verdanken, und wenn es noch so schief geht, niemals an der rettenden Macht des festen Willens und ehrlicher Arbeit zu verzweifeln. Wie weit sind wir noch von solcher Erziehung, Schulbildung und Lebensanschauung entfernt!

Die Hauptstadt und die Parteien.

Welcher Partei gehört politisch die Hauptstadt? Man sollte doch meinen, daß hierüber die Entscheidung einzig und allein den Wählern der Hauptstadt zusteht. Die politischen Parteien können sich wohl mit allen Kräften um die Gunst der Hauptstädter bewerben, welche Partei diese letzteren aber bevorzugen, das ist ganz ihre eigene Sache. So lehrt es die politische Vernunft und so auch die Logik. Aber weil diese beiden es so lehren, ist dies naturgemäß bei uns nicht so. Nicht die hauptstädtischen Wähler haben darüber zu entscheiden, welcher Partei die Hauptstadt politisch gehörte, sondern die Parteien selbst. Dieser Lage haben wir dies erfahren, als aus Anlaß des Kampfes um eines der hauptstädtischen Reichstagsmandate die Unabhängigkeitspartei im Sinne des zwischen den koalirten Parteien abgeschlossenen Uebereinkommens ihr ausschließliches Eigenthumsrecht auf die Hauptstadt anmeldete. Dieser ganz eigenartige Rechtsanspruch

Andrássy's Feinde.

— Aus künftigen Memoiren. —

Von Ludwig Döczy.

(Original-Heftlein des „Neuen Pester Journal“.)

Der Prozeß Harden hat Manches im Dunkel gelassen, was er aufklären sollte. Aber Eines hat er wieder deutlich gezeigt: wie Bismarck hassen konnte. Das hat die Welt auch zu seinen Lebzeiten, in der Epoche seiner höchsten Macht und Glorie, gesehen, und man konnte sich leicht vorstellen, daß die Größe und Jähigkeit seines Sturzes aus dem Titan keinen milden Greis gemacht hat. Schon auf der Höhe seiner Erfolge hat er nie Gegner, sondern nur Feinde gekannt. Keine Kaiserin war ihm zu hoch, kein Zeitungskorrespondent zu niedrig für persönlichen Haß, wo auch politische Gegnerschaft ausgereicht hätte. Objektivität, ohne die es keinen großen Menschen gibt, hat er sich nur für den Dienst des Vaterlandes vorbehalten. Wo es aber seine Autorität, seinen Einfluß und seine Stellung galt, war er empfindlich wie ein Frauenzimmer und tyrannisch wie ein Sultan, und vor Allem argwöhnisch. Das zieht nichts von seiner Größe als Politiker und Patriot ab. Es erhöht im Gegentheil die Bewunderung für ihn, daß er solcher Leidenschaftlichkeit augenblicklich Herr wurde, sobald es sich um seine verantwortliche Thätigkeit im Dienste von Kaiser und Reich handelte. Als er nicht mehr Reichskanzler war, grollte nur mehr sein Temperament, und er rüttelte selbst an dem Dreifuß, dem Besten, was er — ohne die Aemee — geschaffen hatte. Aber da war er nicht mehr verantwortlich — auch nach

seiner Gemüthsverfassung nicht. Das sollte sich Jeder vor Augen halten — Groß oder Klein —, der sein politisches Testament zu vollstrecken glaubt, wenn er bloß Zornesworte aus der Zeit seiner Verbitterung aufgefangen hat.

Im Punkte persönlicher Gegnerschaft herrschte zwischen Bismarck und dem Grafen Andrássy ein Gegensatz, der dem Chronisten des ungarischen Staatsmannes willkommenen Anlaß gibt, seine Erinnerungen und Eindrücke zu einer Charakterstudie seines Helden vom psychologischen Gesichtspunkte zu verdichten. Graf Andrássy hat, wie jede bedeutende Individualität in bedeutender Stellung, Gegner, Widersacher und Feinde gehabt, die er niederringen oder beseitigen — oder gewinnen mußte. Er war besonders im Letzteren groß, aber auch im Kampfe kein Gefühlsmensch, und hat eigentlich alle seine Feinde besiegt — diejenigen, die ihn schließlich hätten besiegen können, dadurch, daß er nach gewonnenener Schlacht den Kommandostab niederlegte und aufhörte, ein treuer Diener zu sein, um wieder ein großer Herr zu werden. Aber keiner seiner Gegner, oben oder unten, in Cis oder Trans, ob persönlicher oder politischer Widersacher kann sich rühmen, daß ihn Andrássy gehaßt hätte. Ich glaube auch nicht, daß er Viele geliebt hat, denn er war keine weiche Natur, wenn auch in hohem Grade liebenswürdig und wohlwollend. Für seine Freunde hatte er Verlässlichkeit und Dienstwilligkeit, für seine Anhänger und Mitarbeiter Dank und Vertrauen, für Frauengunst jugendlich naive Galanterie — aber im Ganzen war er zu sehr gewohnt, als Liebling verhätschelt zu werden, um Jemand wirklich zu lieben als seine vergötterte Familie — und außer-

dem noch Zwei, denen er es nie gesagt hat: dem König und seine Nation.

Der Erste, von dem mir mein Chef noch in seiner Eigenschaft als ungarischer Ministerpräsident verrieth, daß er einen persönlichen Gegner in ihm sehe, war Graf Beust, der Reichskanzler und Minister des Aeußern. Es ist vielleicht nicht bekannt geworden, daß Graf Andrássy auf dem Punkte war, wegen eines Streichs, den ihm Graf Beust gespielt, abzudanken. Ein Nothbuch war es, das den Ministerpräsidenten so in Harnisch brachte. Er zeigte mir eine Depesche des Reichskanzlers an den k. u. k. Botschafter in Petersburg. Sie enthielt das Resumé einer Unterredung, die Graf Beust mit dem russischen Vertreter in dessen Palais gehabt hatte. Ich war, als fünfundzwanzig-jähriger Adept des Preßbureaus, viel zu unerfahren, um an dem Operat etwas Verhängliches zu erkennen, und blickte den Minister fragend an. „Natürlich“, meinte er, „finden Sie das Einfältige und Gefährliche dieses Gewäschs nicht heraus. Es handelt sich auch gar nicht um den Inhalt, sondern um die Perfidie des Vorgehens. Vor einigen Monaten hatte Beust eine Depesche fertig, in der all diese Sachen vorliefen. Ich hatte den Entwurf zu Gesicht bekommen und bei Sr. Majestät Einwendungen erhoben, in Folge deren Beust angewiesen wurde, das Schriftstück mit mir nochmals durchzuberathen. So konnte ich erreichen, daß eine Menge Unsinn gestrichen wurde und die Weisung an unsern Botschafter in kürzerer und präziserer Form abging. In dieser Depesche nun finde ich Alles wieder, was damals ausgemerzt wurde. Graf Beust hat nämlich nach Abgang der vereinbarten Depesche dem russischen Botschafter einen Besuch gemacht und ihm all das mündlich vorgetragen,

der Unabhängigkeitspartei wurde wohl sofort als ein Phantastengebilde enthüllt, da aus dem politischen Teilungsvertrag der koalirten Parteien die Hauptstadt ergriffen ist. Nun, das war gewiß sehr schön, daß die koalirten Parteien die Hauptstadt nicht einfach mit einem Federstrich der Unabhängigkeitspartei ausgeliefert, sondern, theoretisch wenigstens, ihr politisches Selbstbestimmungsrecht gewahrt haben. Weniger schön aber war es schon, daß man trotz dieser Sachlage bisher die Hauptstadt widerstandslos, ja wortlos der Unabhängigkeitspartei überließ.

Die Hauptstadt war der Unabhängigkeitspartei nie allzu grün. Ueber einige bramarbaisende Tischgesellschaften hinaus konnte diese Partei hier nie rechten Fuß fassen. Und das ist vollauf begreiflich. Soweit es in diesem Lande Wirtschaftsenergie gibt, konzentriert sie sich in der Hauptstadt. Diese konnte deshalb nur Realpolitik treiben und mußte die unleidliche, nutzlose und avirische Gravaminalpolitik ganz ebenso perhorreszieren wie die Prinzipienpolitik der Unabhängigkeitspartei, die, wie Franz Kossuth selbst noch vor drei Jahren eingestand, nur ein Streben nach einem unerreichbaren Ideal war. Und es ist die größte Täuschung, zu glauben, daß vor anderthalb Jahren, als bei den Neuwahlen unter dem neuen Regime fast in allen hauptstädtischen Bezirken Mitglieder der Unabhängigkeitspartei gewählt wurden, damit auch die Hauptstadt und deren Bürger ins Lager der Unabhängigkeitspartei hinübergestürzt wären. In jenen Tagen des nationalen Rausches hat einfach so wie allüberall auch in der Hauptstadt die große Majorität der Wähler auf jene Kandidaten gestimmt, die von den koalirten Parteien und der Regierung als die richtigen, vertrauenswürdigen Männer empfohlen wurden.

Damals gehörte die Hauptstadt, oder doch wenigstens sieben ihrer Bezirke der Unabhängigkeitspartei einfach deshalb, weil sie von der Verfassungspartei ihr ausgeliefert worden sind. Und auf diesem Präzedenz fußend, fordert jetzt offenbar die Unabhängigkeitspartei, daß auch weiterhin die Hauptstadt ganz allein ihr überlassen bleiben möge. Diese Forderung ist aber geradezu widersinnig. Denn die Hauptstadt muß jetzt mehr denn je Realpolitik treiben. Durch die politischen Krisen und die allgemeine wirtschaftliche Krise hat sie großen, ganz außerordentlichen materiellen Schaden erlitten, der nur durch eifrige reale Arbeit und vernünftige Wirtschaftspolitik halbwegs wettgemacht werden kann. Eine solche Politik könnte aber die Hauptstadt im Rahmen der Unabhängigkeitspartei heute weniger

denn je entwickeln. Denn war die Politik der Unabhängigkeitspartei stets nur als Idealpolitik möglich, so ist sie jetzt geradezu in sich selbst widersinnig geworden. Bedenken wir doch Eines: diese Partei perhorresziert die 1867er Basis. Trotzdem aber hat sie nach Kräften mitgeholfen, die ungarische Politik für zehn Jahre an diese Basis zu fesseln. Damit hat sie also sich selber die Möglichkeit genommen, für die kommenden zehn Jahre Unabhängigkeitspolitik zu treiben. Und wer trotzdem mit ihr geht, ist gezwungen, zehn Jahre lang untätig zu bleiben und leere Phrasen zu dreschen oder 1867er Politik zu treiben.

Um 1867er Politik zu treiben, dazu ist aber, so meinen wir, nicht die Unabhängigkeitspartei, sondern die Verfassungspartei berufen, insoweit sich nicht eine andere, gesündere Konstellation auf 1867er Basis bietet. Anstatt daß aber diese Partei dieser ihrer Aufgabe gerecht werden soll, spielt sie das Blümlein Bescheidenheit. Allwo es sich um eine Aktion handelt, überläßt sie wortlos das Terrain den Großmäulern der Unabhängigkeitspartei nicht nur im Parlament, sondern auch außerhalb desselben, und nicht nur in der Provinz, sondern auch in der Hauptstadt. Es ist ja allerdings wahr, daß sie und da, wenn die Herren von der Unabhängigkeitspartei darangehen, die Hauptstadt gänzlich einzufassen, die Regierung sich ihnen in den Weg stellt. Daß aber Graf Julius Andrássy seine staatsmännische Energie und seine politische Klugheit nur dazu verwendet, um die Hauptstadt als Minister des Innern vor der klerikal-unabhängigen Invasion zu schützen, ist nicht genügend. Graf Julius Andrássy ist auch Parteiführer, und da die Prinzipien seiner Partei in der Hauptsache übereinstimmen mit den Prinzipien der Mehrzahl der hauptstädtischen Wähler, so hätte er die Pflicht, die Hauptstadt nicht nur passiv gegen die Unabhängigkeitspartei zu verteidigen, sondern sie auch aktiv für seine Partei zu gewinnen.

Unterdeß aber scheinen die Verfassungspartei und ihre Führer zu schlafen und lassen ruhig die klerikal-unabhängigen Elemente gegen die Hauptstadt ihr Spiel treiben. Die liberale Partei existiert nicht mehr, aber die Anhänger der 1867er Basis bestehen in großen, imposanten Massen im Lande, alte, bewährte Kämpfer des Liberalismus, tüchtige, werthvolle Arbeitskräfte sind zur Untätigkeit verurtheilt. All diese Elemente heranzuziehen, zu rallyiren und zu gemeinsamem Wirken zu vereinigen, ist aber der offenkundige Beruf der Verfassungspartei. Die Verfassungspartei ist da, sie hat theil an der Regierung, sie hat alle politischen Talente des gegenwärtigen Regimes

in ihrer Mitte, es gilt nur einen energischen Entschluß, eine lebhafteste Aktion, und sie muß als Siegerin aus dem Kampfe hervorgehen. In der Hauptstadt wenigstens. Denn jener nationale Rausch aus den ersten Tagen des Paktes ist gründlich überwunden, und heute hat die Unabhängigkeitspartei weniger Wurzel in der Hauptstadt als je. Hier durchsieht man vollkommen ihr Spiel, hier kennt man bis in die kleinsten Details die treibenden Kräfte in ihrem Schoße, hier kann die Unabhängigkeitspartei Niemanden mehr hinter's Licht führen. Und darum wäre es Pflicht der Verfassungspartei, Pflicht gegen sich selbst und gegen die Hauptstadt und auch gegen das Land, unverzüglich die Aktion zu beginnen, um die Hauptstadt von der Scheinherrschaft der Unabhängigkeitspartei zu befreien.

Die parlamentarische Lage.

— Bewegte Campagne in Sicht. —

Aus Abgeordneten-Kreisen wird uns geschrieben: In wenigen Tagen werden sämtliche Ausgleichsvorlagen, die durch das Ermächtigungsgesetz bereits thatsächlich in Kraft getreten sind, auch formell erledigt sein, womit eine der wichtigsten Aufgaben der Koalition erfüllt ist. Nun können die verbündeten Parteien daran gehen, ihre sonstigen übernommenen Verpflichtungen abzuwickeln, doch die Stimmung, in welcher sie zur Liquidierung des noch restlichen, ziemlich umfangreichen Pensums schreiten, ist durchaus keine zuversichtliche. Die seit dem Regierungsantritt der früheren Opposition fortwährend auftauchenden prinzipiellen und persönlichen Gegensätze, die nur mit großen Anstrengungen immer wieder unterdrückt wurden, treten jetzt ziemlich scharf auf. Die Verstimmung unter den koalirten Parteien besteht, trotz aller Bemäntelungsversuche oder direkter Ablehnungen.

Die durch die heute gewählte parlamentarische Bankkommission in den Vordergrund der Aktualität gestellte Bankfrage dürfte nicht unwesentlich dazu beitragen, daß die Gegensätze in der Koalition in markanterer Weise zutage treten werden. Es ist der Unabhängigkeitspartei gelungen, sich die Majorität und die Führung dieses Ausschusses zu sichern. Damit ist jedoch keineswegs gesagt, daß es dieser Partei auch gelingen werde, die Errichtung der selbstständigen Bank durchzusetzen. Wenn auch Kossuth in seiner vielbemerkten Neujahrsrede die Ansicht ausgesprochen hat, daß es gelingen werde, die übrigen verbündeten Parteien für die selbstständige Bank zu gewinnen, so war dies bloß eine Ansicht, bei welcher der Wunsch der Vater des Gedankens war, doch fehlen alle Anhaltspunkte dafür, daß dieser fromme Wunsch auch in Erfüllung gehen werde. Wohl dauern alle Kapazitäten der Unabhängigkeitspartei, daß die Ablehnung der selbstständigen Notenbank den Sturz des Kabinetts nach sich ziehen werde, aber bis

was aus der Weisung gestrichen war, um es in dieser Form nach Petersburg gelangen zu lassen. Wenn man den legitimen Einfluß Ungarns auf die auswärtige Politik mit solchen Stücken eludiren kann, dann soll ein Anderer Ministerpräsident sein. Ich nicht. Ich fahre heute noch nach Zerebes."

Die Reise hat stattgefunden; ob es aber zur Demission kam oder wie die Sache sonst ausgetragen wurde, ist mir nicht bekannt. Ich erwähne sie nur als Ausgangspunkt einer Gegnerschaft, die bis ans Lebensende der beiden Staatsmänner währte. Ich konnte alle späteren Phasen genau verfolgen und hoffe, für die Nachwelt Zeugnis dafür abgeben zu können, daß dem Grafen Andrássy in den späteren Beziehungen zum Vorkämpfer Beust Material zu mehr als einem Armin-Prozess geliefert worden ist. Aber in ihm selbst fehlte das Material zu Aktionen der Vernichtung. Was für ihn die oben erzählte Affaire zu einer persönlichen machte, war nicht der politische Zwiespalt, sondern die Art und Weise des Vorgehens. Er betrachtete den Großdiplomaten der deutschen Kleinstaaten von da an als einen Intriganten, der es mit der Wahrheit nicht ernst nahm. Er faßte nie den Voratz, ihn zu stürzen, obwohl er sich im Stillen für berufen hielt, an seine Stelle zu treten. Er kreuzte ihn in seinen politischen Aktionen, wo sie ihm schädlich dünkten, ließ ihn aber ansonsten einfach gehen nach seiner Natur und seinem Gange, und war überzeugt, daß er sich fangen müsse in seinen eigenen Netzen. Darin, Niemanden umzubringen, der von selber umkommen mußte, war Andrássy groß. Er ließ, obwohl dem Regime Hohenwart-Schäffle vom Anfang an feind, dem Grafen Beust in der Aktion gegen die Föderalisten bereitwillig

den Vortritt, den der ehrgeizige Mann behaupten wollte. Ohne aus seinen Bedenken gegen die berühmten Fundamentalartikel ein Hehl zu machen, drängte er sich nicht auf den Kampfplatz, sondern lebte fleißig in Toketeresbes. Beust hatte die Glorie des Sturmlaufens und auf seine Verlangen wurde Andrássy zur entscheidenden Berathung nach Wien berufen. In einer Sitzung des großen Ministerraths wurde das Kabinet Hohenwart gestürzt. Andrássy sprach ganz nach seiner Ueberzeugung, ganz in dem Sinne, wie es Graf Beust zu erwarten berechtigt war — aber er hatte nicht, wie Jener, den Vorwurf zu ertragen, daß er eine Staatsaktion im Stile einer Intrigue geführt habe. So kam es, daß Beust ging und Andrássy kam.

Andrássy wurde der Vorgesetzte des früheren Reichskanzlers. Er wehrte sich gegen nichts, was dessen Fall milder gestalten konnte. Beust war nicht reich. Er blieb im Genuße der Bezüge als Kanzler des Stephan-Ordens und erhielt den Vorkämpferposten in London. Er machte es dort seinem Chef recht schwer, mit ihm auszukommen, und seine Berichte über die Ausführung der ihm gewordenen Weisungen waren immer mit Spigen gespickt, welche Kritik und Zweifel enthielten. Andrássy ließ es, wo es ihm möglich erschien, an bestimmten und auch strengen Winken nicht fehlen, aber der Versuchung, den Angeberdigen von seinem Posten zu entfernen, gab er nicht nach. Graf Beust verließ seinen Platz in London erst, als es Lord Beaconsfield auf dem Berliner Kongress verlangte, mit einer Begründung, die sich heute nicht wiedergeben läßt. Er wurde nach Paris versetzt und von hier in den Ruhestand. Auch dies geschah nicht auf Andrássy's Betreiben. Wer den

Artikel meines verehrten Freundes, des Freiherrn von Bourgoing, über seine im Jahre 1878 unternommene Reise nach Szöllöske (nicht Tisa-Dob) in der „Neuen Freien Presse“ vom 25. November 1906 gelesen hat, wird sich leicht konstruieren können, daß man den Franzosenfreund vom Jahre 1869 in Paris nicht mit offenen Armen empfing. Graf Beust hat in seinen Memoiren seines Nachfolgers im Reichskanzleramt nicht sehr freundlich gedacht. Aber mit keinem Worte konnte er behaupten, daß ihn der ungarische Staatsmann feindselig behandelt hätte.

Der zweite Politiker, den man in einer gewissen Epoche als Rivalen und Gegner Andrássy's betrachtete, war sein Nachfolger im Amte des ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Melchior Lönyay. Schon die Berufung Lönyay's aus dem Verbands des Kabinetts Andrássy zum Amte des Reichsfinanzministers ward als Anzeichen und Folge einer Rivalität zwischen den beiden politischen Freunden gedeutet. Man wußte, daß sich Lönyay um den Hof durch die Rettung des fürstlich Thurn-Taxis'schen Vermögens aus dem Zusammenbruch einer hochkatholischen Bank Verdienste erworben hatte. Er ward dafür mit dem Mittelkreuz des Stephan-Ordens dekoriert und statutenmäßig in den Grafenstand erhoben worden. Von dort wurde er, also nicht direkt aus dem Schoße der Parlamentsmajorität, an die Spitze des zweiten deutlichen Ministeriums gestellt, wie man annahm, nicht ganz nach der freien Initiative Andrássy's, mindestens — wie sich später herausstellte — nicht nach dem Geschnacke Franz Deak's. Ich könnte über das wahre Verhältnis Andrássy's zu Lönyay aus jener Zeit nichts, das ich persönlich wahrgenommen, berichten. Ich hatte vom

diese Angelegenheit durch das Plenum des Abgeordnetenhauses zur Entscheidung gebracht werden wird, dürfte sich die Unduldsamkeit der Kossuth-Partei sehr stark gemildert haben. Eines ist bestimmt: Ministerpräsident Wekerle ist kein Anhänger der selbstständigen Bank, und von derselben Ueberzeugung sind auch die übrigen, auf 67er Basis stehenden Minister, ja man will wissen, daß Graf Albert Apponyi in dieser Frage auch eher zur Wekerle'schen als zur Kossuth'schen Auffassung tendirt.

Diese Frage birgt also die Keime einer großen Partei- oder Parlamentskrise in sich. Dieselbe dürfte noch mehr verschärft werden durch das Vortreten der Hausordnungsrevisions-Frage, welche die Gemüther schon jetzt in Aufregung versetzt. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei sich durchaus nicht schroff ablehnend den diesbezüglichen Vorlagen der Regierung gegenüber verhält, aber für dieses Entgegenkommen sogenannte „nationale Konzeptionen“ bei der Durchführung der Wahlreform verlangen. Bei diesen zwei Fragen, die aller Voraussicht nach durch ein Junktim verbunden sein werden, wird sich der Klub der nationalistischen Abgeordneten mit aller Wucht gegen die koalirten Parteien wenden, und diese Gruppe rechnet hier zuverlässlich auf die Unterstützung jener Elemente der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei, die bis jetzt aus von Nationalitäten bewohnten Gegenden ins Parlament entsendet wurden.

Die Volkspartei hat besondere Gründe, mit ihrer Situation in der Koalition nicht zufrieden zu sein. Gewisse Ambitionen, die unberücksichtigt blieben, haben hier tiefe Verstimmung hervorgerufen, die jetzt eine Verschärfung erfuhr durch Differenzen, die im Schoße der Partei selbst entstanden. Persönliche Rivalitäten spielen da eine große Rolle. Johann Molnár möchte Bischof werden, Johann Csereuoch soll Bischof werden. Graf Apponyi aber steht aus alten Zeiten her in Beziehungen zum Kardinal Samassa, der, wie es heißt, seinen großen Einfluß gegen die beiden Bischofskandidaten betätigt.

Budapest, 11. Januar.

* Das Abgeordnetenhaus hält Montag, den 13. d., Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Dritte Lesung der heute angenommenen Vorlagen, Berathung der Ausgleichsgesetze und der mit den auswärtigen Staaten geschlossenen Handelsverträge, schließlich mehrere Ministerialberichte.

* Die in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gewählten Mitglieder der Bankkommission versammelten sich um 1 Uhr im Ausschußsaale I, um die Konstituierungsarbeiten vorzunehmen. Es waren im ganzen etwa 10 Mitglieder erschienen, die über Vorschlag Hoitsy's einhellig den Grafen Theodor

Battányi zum Präsidenten und Ludwig Holló zum Referenten der Kommission wählten. Man hatte auch Paul Hoitsy für die Präsidentenstelle und Béla Földes für das Referat in Kombination gezogen, aber diese Abgeordneten hielten nicht auf sie zu reflektieren. Im Namen der Verfassungspartei erklärte Szivák, daß sie das Präsidium bereitwillig einem Mitgliede der Unabhängigkeitspartei überlassen. Die Kommission ersuchte den Präsidenten und Referenten, eine Geschäftsordnung für die Beratungen der Kommission auszuarbeiten und Vorschläge über den modus procedendi zu erstatten. Ueber Antrag Emerich Szivák's wurde beschlossen, das einschlägige Material von der Regierung einzuverlangen. Damit war die Sitzung zu Ende.

* Heute erhielten die Mitglieder der ungarischen Delegation die offizielle Verständigung, daß die ordentliche Session der Delegation am 27. d. in Wien beginnen werde. Zunächst wird an dem genannten Tage, Nachmittags 4 Uhr, der Auswärtige Ausschuß zusammentreten, um das Exposé des Ministers des Neupern Freiherrn Lega v. Lehrenthal entgegenzunehmen. Zu der am 13. d. beginnenden Studienfahrt der Delegierten nach Pola haben sich etwa 25 Mitglieder der ungarischen Delegation angemeldet. Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr 5 Minuten Früh vom Südbahnhof aus.

* Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Battányi eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Alexander Wekerle und Staatssekretär Joseph Szterényi beiwohnten. Der Ausschuß nahm in dieser Sitzung nach eingehender Verhandlung die Gesetzentwürfe betreffend die Inartikulierung der bezüglich des Zuckergesetzes zustande gekommenen internationalen Nachtragskonvention und des in Rom abgeschlossenen internationalen Postvertrags, sowie den Entwurf über das Arbeitsprogramm des centralstatistischen Amtes pro 1908 an. Stephan Bernáth gab schließlich auch dem Wunsche Ausdruck, daß die Gesetzentwürfe betreffend die Steuerreform und das Wucherergesetz auch dem volkswirtschaftlichen Ausschuß zur Berathung zugewiesen werden mögen.

* Der Kommunikationsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Leopold Kállay's stattgehabten Sitzung mehrere Buzinalbahn-Vorlagen verhandelt und angenommen. In der Sitzung wurde auch die Frage der Umgestaltung der Buzinalbahnen der Umgebung der Hauptstadt Budapest auf elektrischen Betrieb zur Sprache gebracht. Staatssekretär Joseph Szterényi gab die Erklärung ab, daß die Regierung sich mit dieser Frage eingehend befasse und binnen kurzem einen einschlägigen Gesetzentwurf zu unterbreiten gedenke.

* Der Abgeordneten kandidat der vereinigten Opposition des hauptstädtischen III. Bezirkes Béla

Komjáthy wird morgen, Sonntag, von den Abgeordneten Paul Sándor, Joltán Lengyel, Karl Götvös, Wilhelm Bázsonyi, Alexander Petö, Arpád Bozóky, Adolf Leitner, Stephan Bilisy und Dr. Ernst Bródy begleitet, zum ersten Male in der Mitte seiner Wähler erscheinen. Nachmittags 3 Uhr wird in der Altöfner Kronen-Redoute eine große Wählerkonferenz stattfinden. Baron Desider Bánffy hat an einen der Führer der vereinigten Opposition, Ferdinand Solihajpa ein Telegramm gerichtet, in welchem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß die Krankheit seines Kindes verhindere, in der morgigen Konferenz zu erscheinen. Im Geiste werde er jedoch anwesend sein, denn wenn auch die Parteistellung des Kandidaten Béla Komjáthy nicht die feine — Bánffy's — sei, halte er es doch für im Interesse des Vaterlandes geboten, daß alle jene Politiker, die bekümmerten Herzens die Dekadenz des Landes mit ansehen, sich vereinigen, um gegenüber der koalitionsistischen Regierung ihrer Unzufriedenheit und ihrer Besorgniß um das Schicksal des Vaterlandes Ausdruck zu geben. Baron Bánffy hofft, daß in der nächsten Zeit die Mildeung seiner väterlichen Bekümmernisse gestatten werde, an dem Siege der Sache Komjáthy's thätig mitzuwirken.

* In der gestrigen Konferenz des Nationalitätenklubs kam auch der vom Abgeordneten Johann Suci unterbreitete Organisationsentwurf zur Sprache. Der Entwurf strebt eine strammere Disziplin in der Partei an; auch soll zwischen den äußeren Parteiverbänden und der Centrale ein engerer Konnex hergestellt werden. Die Partei soll überdies im Interesse der Einführung des allgemeinen Wahlrechts eine intensive Agitation entfalten und zu diesem Zwecke eine in drei Sprachen gehaltene Broschüre unter das Volk bringen. Die Konferenz faßte bezüglich des Suci'schen Entwurfs vorerst noch keinen Beschluß, und blieb die eingehende Berathung des Entwurfs einer späteren Konferenz vorbehalten. Die Konferenz gab auch ihrer Genugthuung darüber Ausdruck, daß seitens der koalirten Parteien auch einem Mitglied der Nationalitätenpartei ein Platz in der Bankkommission gesichert wurde; die Konferenz erblickt hierin eine Anerkennung der Nationalitätenpartei seitens der Majoritätsparteien.

* Die am 3. Dezember des vorigen Jahres abgehaltene Konferenz der serbischen Bischöfe hatte beschlossen, sich bezüglich der Ernennung eines Administrators für die Karlovcaer Metropole mit einer schriftlichen Eingabe an die ungarische Regierung zu wenden. Nachdem diese Eingabe bis zum 1. Januar unerledigt geblieben war, beschloßen die serbischen Bischöfe, ihren Senior, den Pakraczer Bischof Miron Nikolics und den in Budapest wohnenden Bischof Lucian Bogdanovics zu beauftragen, von dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle persönlich die Erledigung der Eingabe zu erbitten. Während der heutigen Sitzung des

Grafen Andrássy, den ich allerdings zu jener Zeit nicht oft sah, kein böses oder abfälliges Wort über Lónyay gehört. Ich weiß aber, daß er ihn gegen die Verdächtigungen der Opposition, als hätte er sich in der Vorausicht, daß die Kettenbrücke vom Staate angekauft werden müsse, an diesem Geschäfte bereichert, aufs bestimmteste in Schutz nahm. Er konnte es getrost thun, denn er selbst hatte, ehe die Ablösung der Brücke im Ministerrath zur Sprache kam, Lónyay veranlaßt, die Verhandlungen mit der Aktiengesellschaft nicht selbst zu führen, sondern dem Grafen Festetics, Minister am allerhöchsten Hoflager, zu überlassen. Er war überhaupt nicht der Meinung, daß Lónyay habgierig oder einer eigennützigen Handlung jenseits der Grenzen der Korrektheit fähig sei. Er hatte eher von seinem Verstande als von seinem Charakter eine ungünstige Meinung. Mit der Genialität, die Andrássy in der Beurtheilung der Menschen besonders auszeichnete, erkannte er prophetisch, daß ein so impulsiver, cholertischer und rasch zufahrender Mensch gar nicht die Qualitäten habe, um auch nur sein eigener Finanzminister zu sein. „Ich glaube nicht,“ sagte er einmal, „daß Lónyay spekulirt. Thut er es aber, dann spekulirt er gewiß schlecht.“ Von sachlichen Differenzen zwischen Andrássy und Lónyay aus der Zeit, da Letzterer Ministerpräsident war, ist mir nur eine bekannt geworden, in der ich selbst eine ganz kleine Rolle spielte. Lónyay hatte das Projekt gefaßt — oder nur aufgegriffen? —, das Rakó'sche Palais auf dem Franz Joseph-Platz anzukaufen und auf dessen Areale das neue Parlamentshaus aufzuführen zu lassen. Auch darüber wurde in den Reihen der Opposition allerlei Verdächtiges gemunkelt, und auch in der Deakpartei, wo Lónyay Gegner von der Bedeutung und dem Gewicht eines

Csengery hatte, wurde der Plan sehr schief angesehen. Dem Grafen Andrássy aber schnitt er geradezu ins Herz, träumte er doch schon damals das heutige Prachtgebäude mit der Donaufront und der großer freien Umgebung. Mit wahrer Bestürzung sprach er (im „Hotel Europa“, wo wir zur Delegationszeit untergebracht waren) von der drohenden Gefahr, die umso größer schien, als Lónyay ganz der Mann war, die Sache übers Anie zu brechen und ein fait accompli zu schaffen. Ich heulte mich darauf, ohne jeden Auftrag, im Falk'schen Organ einen kleinen Aufsatz über die Unglaublichkeit des Lónyay'schen Gedankens zu veröffentlichen — eines Gedankens, der einen kostspieligen Bau mit der kostspieligen Erwerbung eines Gebäudes begannen, dessen kostspielige Niederreißung ein unzulängliches Terrain schaffen würde. Und ich fügte hinzu, daß alle Verdächtigungen der Motive Lónyay's sinnlos seien; die psychologische Lösung des Räthfels könnte nur darin zu suchen sein, daß es sich um einen Mann handle, der bei jedem Projekt, das ihm vorgelegt werde, sich nicht frage: „Warum?“, sondern „Warum nicht?“ Diese letztere Charakteristik trug mir den besonderen Beifall meines Chefs ein, das Projekt wurde fallen gelassen, was aber schwerlich mein Verdienst ist.

Die Art, wie Lónyay gestürzt wurde, hat mir — obwohl er ein Gegner Andrássy's war — damals tief mißfallen, und ich halte sie noch heute, mit grauem Bart, für eine schwere Schuld der damaligen Majorität und jener ihrer Führer, die der Opposition dabei in die Hände spielten. Ein Wuthangriff Csernátony's, ein kalt berechneter, gab das Signal. Der giftige Mann, der weder reden noch schreiben konnte, aber durch die Strupellofigkeit seines

Ingrimms die Gegner verblüffte, schleuderte dem Ministerpräsidenten die Worte ins Gesicht: „Es ziemt sich nicht, daß ein Minister täglich reicher werde, wenn das Land täglich ärmer wird.“ Keine der beiden Behauptungen war erweislich, — ich glaube sogar, das Gegentheil war leichter zu beweisen: aber die Opposition johlte und die Mehrheit schwieg. Dieses Schweigen war die Beurtheilung des Ministerpräsidenten und — die Wiege der Fusion, aus welcher die Herrschaft Koloman Tisza's über die ehemalige Deak-Partei hervorging. Es zeigte sich, daß diese Fusion früher da war als der Sturz Lónyay's — und daß sie nicht ohne Vorwissen Andrássy's vorbereitet war. Aber das Gewahrenlassen war von seiner Seite nicht der Ausfluß einer Gehässigkeit oder Rivalität, sondern der Besorgniß um die Erhaltung der 1867er Grundlagen, die er unter Lónyay's Führung mit einer Partei, welche alle Zeichen der Zerklüftung verrieth, nicht genug vertheidigt glaubte gegen den Ansturm der äußersten Linken und ihrer hypernationalen Schlagworte. So verschwand ein Gegner, den ein Bismarck gewiß als Feind verfolgt hätte, wie von selbst von der Bühne, ohne daß ein gehässiges Wort oder eine feindselige That Andrássy's in die Wag-schale der Entscheidung gefallen wäre.

Das Ereigniß war von epochaler Bedeutung und hat eine neue, nicht unglückliche Aera für Ungarn eingeleitet. Aber es war doch der erste Fall des Sieges der Minorität — durch einen unartikulirten Schrei. Diese Randglosse darf sich wohl auch der bescheidenste Chronist hier gestatten. In weiterer Folge wird nur von den Geanerkchaften des großen Mannes die Rede sein.

Abgeordnetenhaus machten die genannten Bischöfe beim Ministerpräsidenten Dr. Wekerle ihre Aufwartung und brachten ihre Bitte vor.

Eine wichtige Frage unseres Staatsrechtes, die des obersten Patronats des Königs über die katholische Kirche, mit besonderer Beziehung auf die einzuführende katholische Autonomie, behandelt Bela Turi in einer sehr beachtenswerthen Studie, die unter dem Titel: „A főkegyuri jog és az autonómia, különös tekintettel a vallás- és tanulmányalapítványokra“ im Verlag der St. Stephans-Gesellschaft erschienen ist. Der Autor stellt die Natur des obersten Patronatsrechtes und sein Verhältnis zu unserer Verfassung fest, bespricht die Art der Ausübung dieses Rechtes in Vergangenheit und Gegenwart und zieht dann aus diesen Erörterungen die Konsequenzen mit Bezug auf die Frage, welche Rolle der Autonomie bei der Ausübung der obersten Patronatsrechte zufallen wird. Das oberste Patronatsrecht ist ein von der Kirche verliehenes Recht persönlicher Natur, das in das Staatsrecht aufgenommen worden ist. Das Rechtsverhältnis zwischen der Autonomie und dem obersten Patronat bleibt daselbe, das zwischen diesem und den mit der Ausübung der obersten Patronatsrechte bisher betrauten Organen bestanden hat. Soviel Macht diese Organe — Statthaltereirath, beziehungsweise Minister — gehabt, soviel kann auch die Autonomie erhalten ohne Verletzung des obersten Patronatsrechtes, während der exekutiven Gewalt vermöge des Aufsichtsrechtes des Königs der katholischen Autonomie gegenüber derselbe Rechtskreis zuziele, den sie der Autonomie der Protestanten oder Griechisch-Orientalen gegenüber ausübt. Die auf gründlicher Sachkenntnis beruhende, streng objektive Studie, die zur Lösung der Frage der katholischen Autonomie wesentlich beiträgt, sei Juristen, Theologen und Staatsmännern bestens empfohlen.

Der Banuswechsel.

Ministerkonferenz. Bezeichnung der Sektionschef- und Obergespansstellen. Abschied Rakodczay's.

Heute hat eine lange Ministerkonferenz stattgefunden, in welcher Banus Baron Rauch die Liste der neuen kroatischen Sektionschefs und Obergespänc unterbreitete. Die Liste wurde genehmigt, und da die diesbezügliche Unterbreitung bereits heute an die Kabinetsekretäre Sr. Majestät abgegangen ist, so dürfte die Ernennung der erwähnten Funktionäre bereits Montag erfolgen. Der neue Banus greift also rascher und energischer zu als sein Vorgänger, der sich heute in Agram vom Beamtenkörper verabschiedete, ohne hiebei eine politische Aeußerung zu machen. Bald wird Baron Rauch in Agram eintreffen, um an seine schwere Arbeit zu gehen.

Ministerkonferenz und kroatische Regierung.

Im Abgeordnetenhaus hat heute eine Ministerkonferenz stattgefunden, zu welcher auch Banus Paul Rauch zugezogen wurde. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Genehmigung der Vorschläge des Banus, und es wird in Folge dessen die kroatische Regierung folgendermaßen zusammengestellt sein: Sektionschef des Innern Nikola v. Crnković, Kultuschef Ferdinand v. Mirich, Justizchef Slavko Arancić. — Als Obergespänc: für Agram Alexander v. Bucsetics, für Warasdin Janko v. Jellasics, für Pozsega v. Junkovics, für Bukovar Hiedeghety. Der Obergespäncposten Gopics bleibt vorläufig unbesetzt; die Leitung des Komitats wird dem Obergespänc Bucsetics übertragen. Der Posten in Esseg gelangt erst im Laufe der nächsten Woche zur Bezeichnung.

Der neue Banus.

Der neuernannte Banus Baron Paul Rauch war heute schon vor 10 Uhr Vormittags im Abgeordnetenhaus erschienen. Er stattete dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Fusth, den beiden Vizepräsidenten Ludwig Rávan und Stephan Károlyi, dem Justizminister Anton Günther und dem Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi kurze Besuche ab und konferierte sodann längere Zeit mit dem kroatischen Minister Josipovich über kroatische administrative Angelegenheiten. Der Banus nahm auch an dem Mittags stattgehabten Ministerathe theil und besprach mit den Mitgliedern des Kabinetts die Frage der Parteibildungen in Kroatien, sowie seine Stellungnahme in der Angelegenheit der Eisenbahner-Dienstpragmatik.

Wie man aus Agram meldet, hat in der dortigen unabhängigen Serbenpartei eine angebliche Aeußerung des Banus, daß die Kroaten auf die

Wahrung ihrer nationalen Individualität und auf das Zusammengehen mit Ungarn angewiesen sind, weil sie sonst im Serbenthum aufgehen könnten — einige Verstimmung hervorgerufen. Obwohl diese Aeußerung den Thatfachen entspricht, so hat dieselbe der Banus doch nicht gemacht. Unter den radikalen Serben ist diese angebliche Aeußerung nicht so aufgefaßt worden. Die Radikalen sind sogar geneigt, mit dem Banus in Berührung zu treten, soferne der Präsident dieser Partei, Krafojevic, in den nächsten Tagen in Budapest eintrifft, um mit dem Banus darüber ins Klare zu kommen, ob und unter welchen Bedingungen es der radikalen Partei möglich wäre, den Banus zu unterstützen. Man glaubt, daß derselbe diese Unterstützung annehmen werde, wenn die radikale Partei Garantien dafür zu bieten vermöge, daß sie sich auch nach den Landtagswahlen politisch korrekt verhalten werde.

Bischof Miron Nikolic von Pakrac hat heute die Gelegenheit gesucht, dem Banus Baron Rauch seine Aufwartung zu machen. Der Bischof hat ihn um die Unterstützung seiner Kirche und seiner Gläubigen gebeten. Der Banus hat diese Unterstützung in vollem Maße zugesagt, weil er sich zu den Grundsätzen der Gewissensfreiheit und der konfessionellen Gleichberechtigung bekenne. Es beruhe auf Unkenntnis seiner Anschauungen oder gar auf Uebelwollen, wenn Nachrichten in dem Sinne verbreitet werden, daß er oder seine Regierung daran gehe, die Serben zu unterdrücken oder ob ihres Glaubensbekenntnisses auch nur das geringste Unrecht anzuthun. Er sei gerne bereit, die politische Unterstützung der Radikalen oder der Unabhängigen oder beider Parteien zu acceptiren. Wie sie sich auch in der Zukunft politisch verhalten werden, werde durch die Verschiedenheit der Nationalität oder Konfession die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz nicht alterirt werden.

Der Abschied des früheren Banus Rakodczay.

Aus Agram wird gemeldet: Der ehemalige Banus Alexander Rakodczay hat gestern seine Wohnung im Banalpalais geräumt. Vormittags 10 Uhr empfing er eine vom interimistischen Leiter der Sektion des Innern Nikodem Jaksics geführte Deputation der Beamten, welche ihn aus Anlaß der Verleihung der Geheimrathswürde beglückwünschte. Der ehemalige Banus dankte für die herzliche Begrüßung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Beamtenkörper wie bisher auch weiterhin sein Bestes thun werde, um die Interessen des Vaterlandes zu fördern. Der ehemalige Banus hielt sich in seiner Rede von jeder politischen Anspielung ferne.

Herr v. Rakodczay wird Agram dieser Tage verlassen, um sich auf seine im Komitate Pozsega gelegenen Besitzungen zu begeben.

Die Stimmung in Kroatien.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Zu den ausgesprengten Gerüchten, daß Straßendemonstrationen gelegentlich der Ankunft des Banus Baron Rauch in Agram geplant sein sollen, ist zu bemerken, daß bisher von keiner Seite derartige Demonstrationen vorbereitet werden. Auch in den maßgebenden Polizeikreisen rechnet man keineswegs mit der Wahrscheinlichkeit größerer Straßenkundgebungen. Es ist auch keineswegs richtig, daß die resolutionistische Presse gegen den Baron Rauch in scharfer Weise Stellung nimmt. Ihre Haltung ist im Gegentheil eine auffallend reservirte und beschränkt sich auf kleine Stichleien.

Im heutigen „Vokret“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Dr. Surmin einen Artikel über den Banuswechsel. Er ergeht sich darin vorwiegend in Ausfällen gegen den Minister Josipovich und legt die Bedingungen dar, welche Baron Rauch erfüllen müßte, damit die resolutionistische Fortschrittspartei gegen ihn eine tolerante Haltung einnehme.

Das Organ der Starcevic's-Partei „Hrvatsko Pravo“ greift die Resolutionisten wegen ihrer gemäßigten Haltung gegen den neuen Banus ziemlich scharf an und sagt, man wisse heute gar nicht, ob die Resolutionisten für den neuen Banus oder gegen ihn seien. Die kriegerische Stimmung, mit welcher sie gelegentlich der Ernennung des Banus Rakodczay aufgetreten sind, ist vollständig verschwunden. Die Resolutionisten bemühen sich — wie es scheint — die Ernennung des Baron Rauch als ihren Erfolg darzustellen. Das ist aber eine unwürdige Augenaußsicht. Baron Rauch nimmt in der strittigen Frage der Dienstpragmatik keinen anderen Standpunkt als Rakodczay ein. Er beschränkt sich bloß darauf, zu sagen, daß er eine Formel gefunden habe, durch welche das kroatische Recht gewahrt werden soll. Auf diesen Leim gehe aber Niemand und die Resolutio-

nisten scheinen allmählich ihren Standpunkt aufgeben zu wollen.

Esseg, 11. Januar. Der gewesene Obergespänc von Agram Peter Dragan Turkovics hat die ihm angebotene Abgeordnetenandidatur in Binkovci abgelehnt. Die radikalen Serben kandidiren in Esseg-Unterstadt den Advokaten Dr. Jovan Rofkar. In diesem Wahlbezirk werden fünf Kandidaten einander gegenüberstehen.

Die Wirren in Marokko.

Aus Marokko wird ein Ereigniß gemeldet, das leicht zu neuerlichen höchst ernstlichen Verwicklungen führen kann. Wie nämlich aus Fez berichtet wird, wurde Sultan Abdul Aziz daselbst für abgesetzt erklärt und Muley Hafid unter dem Jubel des Volkes zum Sultan proklamirt. Ein Anhänger Muley Hafid's wurde zum Gouverneur eingesetzt. Die Stadtbefestigungen wurden besetzt. In der Proklamation wird die Algecirassakte anerkannt, jedoch unter folgenden Bedingungen: Eine fremde Polizei ist inoffiziell, ebenso die Thätigkeit Fremder im Dienste des Sultans. — Man wird wohl noch eine offizielle Bestätigung dieser Meldung abwarten müssen. Der Abfall von Fez wäre für Abdul Aziz eine Katastrophe und nur noch fremde Hilfe könnte ihn in einem Theile des Landes halten. Wenn Marrakesch und Fez, der Südwesten und das Centrum, gegen Abdul Aziz sind, so ist er thatächlich nicht mehr Sultan.

Wir geben die heute aus Marokko eingetroffenen Nachrichten im Folgenden:

Ausrufung Muley Hafid's zum Sultan.

Tanger, 10. Januar. Aus Fez trifft soeben die Nachricht ein, daß dort am 7. d. Muley Hafid zum Sultan ausgerufen wurde. Es wurde sofort eine Abordnung entsendet, um Muley Hafid nach Fez zu geleiten. An den Sultan Abdul Aziz wurde ein Schreiben gesendet, in welchem seine Absetzung angekündigt wird, weil er das Land an die Franzosen verkauft hat.

Tanger, 11. Januar. („D. A. G.“) In der an Muley Hafid gerichteten Huldigungsadresse sind folgende Bedingungen enthalten: Anerkennung der Algecirassakte mit Ausnahme der internationalen Polizei, die Abwehr fremder Einmischung in marokkanische Angelegenheiten, das Freundschaftsbündniß mit der Türkei, Abschaffung fremden Schutzes für die Eingeborenen, ferner Entlassung der europäischen Instruktionen, Vermehrung der Wehrkraft, Wiederherstellung der alten Grenze und endlich Erhebung von Stadtzöllen.

Tanger, 11. Januar. Die Absetzung des Sultans Abdul Aziz und die Proklamation Muley Hafid's zum Sultan in der Moschee zu Fez am 4. d. werden amtlich bestätigt. Als Grund hierfür gilt die Haltung Abdul Aziz' gegenüber den Europäern und insbesondere gegenüber Frankreich. Abdul Aziz wird beschuldigt, die Bezeichnung marokkanischen Gebiets durch Christen zugelassen und sich ihnen behufs Organisation der Polizei ins Einvernehmen gesetzt zu haben unter Verletzung der Ueberlieferungen und der Gewohnheiten der Marokkaner. Es wurde der heilige Krieg erklärt und in Fez ein Khalifat Muley Hafid's eingesetzt.

Tanger, 11. Januar. Die Proklamation Muley Hafid's zum Sultan fand am 4. d. nach einer Versammlung der Häuptlinge der einzelnen Viertel von Fez statt. Die Häuptlinge, welche in der Versammlung gefehlt hatten, wurden durch Drohungen gezwungen, die Huldigungsadresse an Muley Hafid zu unterzeichnen. Die Proklamation erfolgte unter folgenden zwei Bedingungen: 1. Nichtzahlung der Steuern. 2. Abbruch aller Beziehungen zu den Europäern, soweit sie nicht in Gewohnheitsrecht und in den Verträgen begründet sind. Hiezu ist zu bemerken, daß in Folge des völligen Mangels an Truppen der Wunsch, keine Steuern zu zahlen, solche Formen angenommen hat, daß er zur Rebellion führte. Sobald Abdul Aziz nach Fez zurückgekehrt sein wird, wird die Ruhe und Ordnung wieder eintreten. Uebrigens wird Muley Hafid in Folge der feindlichen Stämme wahrscheinlich nicht nach Fez marschiren können.

Paris, 11. Januar. Sämmtliche Blätter legen der Nachricht von der Absetzung des Sultans Abdul Aziz und der Proklamation seines Bruders Muley Hafid zum Sultan in Fez eine sehr ernste Bedeutung bei.

Berlin, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Der am 1. Januar in der Fbris-Moschee in Fez erfolgten Absetzung des Sultans Abdul Aziz wohnten alle Notablen der Stadt und eine zahlreiche Volksmenge bei. In der Proklamation wird angeführt: „Wir erklären, Abdul Aziz, der die Wehrkraft des Landes unseren Feinden, den Franzosen, ausgeliefert, des Thrones verlustig, weil er sich unwürdig gezeigt hat, das Werk seiner Vorfahren fortzusetzen, und proklamieren den frommen, den Ueberlieferungen unserer Väter treuen Mulya Hafid zum Sultan.“ In Paris macht die Proklamation großes Aufsehen. Man erwartet folgenschwere Entschliessungen der Regierung.

Paris, 11. Januar. General Druce wurde heute Vormittags vom Kriegsminister Picquart und hierauf vom Ministerpräsidenten Clemenceau empfangen. General Druce erstattete eingehenden Bericht über die Einnahme der Casbah von Mediana. Ministerpräsident Clemenceau dankte General Druce für die überaus befriedigende Mitteilung und beglückwünschte ihn im Namen der Regierung zur Vollendung seiner Mission.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Januar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zuendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. Januar.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Die Wohnungsmisere etc., Städtische Neuforderungen), Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, Budapest Todtenliste, Witterungsbericht, die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Neuilleton-Zeitung“ (Die Doppelheirath zweier japanischer Kaiserthöchter, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Die Tochter des Nabobs“ und „Die Widersacher“) sowie Inserate.

* **Die Soirées dansantes bei Hofe.** Den Soirées dansantes wird in Budapest als einer Neuerung mit Interesse entgegengesehen. Gar zu intimen Charakter werden sie wohl nicht tragen, da für den Rotillon auf 100 Paare gerechnet wird. Die Soireen werden im alten Ballsaal abgehalten, in dem wie beim Hofball die Zigeunerkapelle Platz findet. Wenn der Zug der Mitglieder des Hofes unter Vortritt des Hofmarschalls durch den weißen Saal sich in den Ceremonienaal begeben hat und bald darauf der Tanz beginnt, werden im blauen Zimmer Spieltische aufgestellt. Der Tanz beginnt um 9 Uhr. Die Vorstellung der Damen findet im Krönungsbildzimmer statt. Um dreiviertel 12 Uhr findet das Souper statt und der Tanz beginnt um halb 1 Uhr noch einmal, und zwar der Rotillon, von dem angenommen wird, daß er eine Stunde dauern dürfte. Nach Beendigung des Rotillons wird noch der Thee servirt. Sowohl der Ceremonienaal, in dem gelantzt wird, als alle Säle, durch welche der Hof den Einzug hält, und auch das prachtvolle neue Stiegenhaus werden reich mit Pflanzen und blühenden Gemäßen decorirt.

* **Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.** Aus Gera (Neuß) meldet man: Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien findet Ende Februar hier auf Schloß Esterházy statt.

* **Das großherzogliche Paar von Toskana.** Aus Salzburg wird gemeldet: Großherzog Ferdinand von Toskana, der im 73. Jahre steht, feierte heute den vierzigsten Jahrestag seiner Vermählung mit der Großherzogin Alice. Großherzog Ferdinand hatte sich 1856 in erster Ehe mit Prinzessin Anna, einer Tochter des Königs Johann von Sachsen, vermählt, die aber schon 1859 gestorben ist. Neun Jahre später vermählte sich Großherzog Ferdinand zum zweiten Male, und zwar mit der Prinzessin Alice von Bourbon, einer Tochter des Herzogs Karl III. von Parma und der Herzogin Maria Louise von Bourbon. Die Vermählung fand

bei dem Heim der Prinzessin, dem Grafen von Chambord, auf Schloß Frohsdorf statt. Aus Anlaß dieses Gedenktages fand heute in der Residenz in Salzburg ein Gottesdienst und Abends eine Hofafel statt.

* **Das Königin Elisabeth-Museum** in der Ofner Hofburg wird am 15. d., Vormittags 11 Uhr, eröffnet. Der Unterrichtsminister hat die Einladungen bereits verschickt. Die Eröffnung für das große Publikum findet Nachmittags 3 Uhr statt.

* **„Deutsch-ungarischer Katechismus.“** Dieses ungarneidliche Pamphlet, das wir bereits nach Gebühr gewürdigt haben, macht ganz unverständlicherweise noch immer von sich reden. Aus Löss telegraphirt man uns: „In der Zips sind pangermanische Agitationen im Lauf. Deutsche Broschüren ungarneidlichen Inhalts werden unter der deutschen Bevölkerung verbreitet. Die Pamphlete wurden feiert.“ Aus Sopron wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Die Nachricht, laut welcher der größte Theil der pangermanischen Flugschrift aufreizenden Inhalts „Deutsch-ungarischer Katechismus“ in Sopron gedruckt und auf der dortigen Post aufgegeben worden sei, hat hier lebhaftes Aufsehen erregt. Das Organ der Koalition „Remjetör“ beschäftigt sich mit der Angelegenheit in einem Leitartikel und fordert den Bürgermeister und die kön. Staatsanwaltschaft auf, ihres Amtes zu walten.

* **Behördliche Intervention mit Hindernissen.** Aus Lugos wird berichtet: Bei der Entfernung der rumänischen Aufschrift an der Schule der Gemeinde Kistivány (Kraßbörzöngy Komitat) kam es zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie beinahe zu einem Zusammenstoß. Als die Bevölkerung nämlich bemerkte, daß die Aufschrift entfernt wurde, nahm sie, in der Meinung, die Schule sei verkauft worden, gegen die behördlichen Funktionäre eine drohende Stellung ein. Es wurden Gendarmen requirirt, die jedoch der großen Menge gegenüber nichts auszurichten vermochten. Der Richter wendete sich um Verstärkung an den Oberstuhlsrichter, ehe diese jedoch anlangte, war es gelungen, die Menge aufzuklären und zu beruhigen. Die ungarische Flugschrift ist bisher nicht angebracht worden.

* **Verhaftung des angeblichen Erzeugers künstlicher Diamanten.** Aus Paris telegraphirt man: Der bekannte Goldminen- und Diamantenmagnat Wernher ist, wie bereits kurz gemeldet, das Opfer eines kolossalen Schwindels geworden. Ein Ingenieur Lemoine, Sohn des ehemaligen französischen Konsuls in Triest, 33 Jahre alt, geboren in Triest, hat Herrn Wernher vorgespiegelt, daß er künstliche Diamanten erzeugen könne. Lemoine unternahm in Gegenwart von Wernher ein Experiment mit seinem elektrischen Ofen, aus welchem tatsächlich ein Diamant von wunderbarer Schönheit und ungewöhnlicher Größe hervorging. Wernher zahlte dem Ingenieur seit Anfang des Jahres 1906 große Summen, welche sich auf den Gesamtbeitrag von 1.600.000 Francs belaufen. Nun stellt sich heraus, daß Lemoine wegen Wechselfälschung zu vier Jahren Kerker verurtheilt war, daß er Herrn Wernher betrogen hat, indem er einen echten Diamanten in den elektrischen Ofen gleiten ließ, und denselben als künstlichen Diamanten bei dem Experiment in Gegenwart Wernher's herauszog. Lemoine ist von dem Untersuchungsrichter Le Poitevin verhaftet worden. Er hat Labors als Verteidiger gewählt. Lemoine erklärt, daß er tatsächlich eine Erfindung gemacht habe, auf künstlichem Wege Diamanten herzustellen. Er wolle das Experiment vor dem Untersuchungsrichter wiederholen, aber er weigert sich, sein Geheimniß mitzutheilen. Lemoine hat in Paris, Rue Pigalle, das Sterbehause Scribe's, ein schönes Wohnpalais, okkupirt, wo er große Feste gab. Die Debeers-Compagnie erklärt, daß Wernher für sich selbst die Erfindung erwerben wollte. — Gerichtsweise verurteilt, die Untersuchung gegen den Ingenieur Lemoine habe ergeben, daß dieser mit seinem angeblichen Verfahren zur Herstellung künstlicher Diamanten nicht bloß den Präsidenten der Debeers-Gesellschaft, sondern auch andere Personen in Newyork, Hamburg, Frankfurt a. M. und Berlin um große Geldsummen gebracht hat. Man spricht von 5 bis 6 Millionen. — Uns wird aus Paris telegraphirt: Lemoine verlangte heute vom Untersuchungsrichter seine provisorische Freilassung, weil er, wie er sagte, in seinem Laboratorium dringend die Experimente fortsetzen müsse. Wernher protestirte gegen das Ansuchen und richtete im Wege des Untersuchungsrichters an den Gerichtshof eine Eingabe, den verriegelten Brief zu beschaffen, den Lemoine in einer englischen Bank deponirt hat und in welchem er angeblich das Geheimniß der

künstlichen Diamanten beschrieben hat. Dieser Brief sei geeignet zu beweisen, ob Lemoine ein Schwindler ist oder ob er wirklich die Diamanterzeugung erfunden hat. Wernher ist geneigt, eine halbe Million Francs als Sicherstellung zu deponiren, falls Lemoine für sein Geheimniß fürchtet. Der Untersuchungsrichter veranlaßte die Beschaffung des Briefes.

* **„In der Schweiz, in der Schweiz, in Tirol.“** Aus Paris wird uns geschrieben: Kennst Du den Ort, wo auf Schlittschuhen kühn Menschen sich drehn, deren Nasen erglühn? Das sei Davos in der Schweiz, rathen die Eimen, und Gossensäß in Tirol, die Andern. Wir meinten aber bloß die gegenwärtig zugefrorenen, Seen sich schimpfenden Teiche im Bois de Boulogne. Aus toller Freude über diesen beim hiesigen Klima so seltenen Genuß des Schlittschuhlaufens stimmten wir das Liedchen an. Warum von „Schweiz und Tirol“? Das hat ebenfalls seine Ursache. Wir kannten ein Liebespaar, das sich, allerdings zur milderer Jahreszeit, unter dem Fichtenbaum zu treffen pflegte, der, von Bänken umgeben, auf der Landenge gepflanzt ist, die im Boulogner Wäldchen den „Lac inférieur“ vom „Lac supérieur“ scheidet. Jene Liebenden nannten diese Stelle: „Interlaken“! Es war so leicht, dieserart das heimliche Rendezvous zu bestimmen. Ein „petit bleu“ genügte mit dem bloßen Worte: „Interlaken“, und der Zahl 3 oder 4; Ort und Stunde des Zusammentreffens. Das konnte Niemand errathen. In dem benachbarten gelegenen „Pavillon tyrolien“ wurde dann ein Eis genommen. Kleines Eis, großes Eis; das Ding muß passen. Darum auch die Erinnerung an die heimische Vereins-Eisbahn, die natürliche und die „künstliche“; die täglichen Reunionen bei den Klängen der Militärmusik! Um all das zu ersehen, trällerten und piffen wir uns eins. Wir wurden aber auch angestaunt wie ein Wunderthier! Nicht ob der heiteren Stimmung, die ja mehr innerlich sich manifestirte, sondern wegen der unleugbaren Thatsache, daß jeder gewöhnliche Schlittschuhläufer aus unserem Lande hier in Paris für einen Jackson Haines gelten kann! Unter den Blinden ist der Einäugige König. Die meisten Menschen, die in Paris aufs Eis eilen, sobald es die vorchriftsmäßige Dicke von acht Centimetern erlangt hat — was durchschnittlich alle acht bis zehn Jahre einmal vorzukommen pflegt — ziehen überhaupt keine Schlittschuhe an, da die Wenigsten im Besitz dieses im Handel fast gar nicht vorkommenden Artikels sind. Bettelhaftes Volk findet sich ein, das seit undenklichen Jahren eine Anzahl verrosteter Schleifeisen ältesten Systems aufbewahrt und diese nun zu horrenden Preisen vermietet. Man sieht fast nur Lernende, die des Laufens nie kundig werden, weil das Thauwetter nicht lange auf sich warten läßt und bis zum nächsten Zufrieren des Teiches schon eine andere Generation im Treffen steht. Frauen sind nur unter den Zuschauern zu bemerken, einige elegante Persönchen abgerechnet, Frequentantinnen des „Palais de glace“, die es nun einmal auf dem freien Eise versuchen möchten, jedoch durch jene Treibhausstemperatur verwöhnt, sich eiligst wieder in das wartende Automobil flüchten. Denkt man dagegen an die Ausdauer, die unsere Mädchen beim Eisport bekunden, und welche Heirathsböse der Eisport vorstellt! Solche Ehen werden in Paris wohl nie geschlossen. Das Bild ist übrigens ein heiteres und Lachen schallt fortwährend durch die Menge; dafür sorgen schon die sich Anstempelnden und Purzelnden! Wer genau hinsieht, findet, daß immer mehr Käufer auf dem Bauche liegen, als auf den Eisshuhen sich erhalten können. Bizarr Sache, bei einer Rasse, die an Agilität unübertrefflich ist. Das Schlittschuhlaufen allein gelingt nicht. Endlich ein Punkt, in welchem der Pester den Pariser übertrifft! . . . Haben wir aber das nicht schon einmal gesagt? . . . Mein Gott, es ist so lange her, seitdem der Teich in Paris wie heuer zugefroren war . . .

* **Zumultzen bei einem Leichenbegängniß.** Aus London wird gemeldet: Das Leichenbegängniß des jüdischen Dramatikers Abraham Goldfaden in Newyork, der viele Stücke für hiesige jüdische Theater geschrieben hatte, verursachte tumultuarische Szenen, weil nahezu 100.000 Menschen gekommen waren und den Sarg berühren wollten. Die Polizei mußte große Verstärkungen heranziehen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Straßen waren stundenlang gesperrt. — Das Auffallende an dieser Meldung ist, daß das Ableben Goldfaden's bisher von keiner Seite berichtet worden ist. Goldfaden ist der Verfasser der meisten jener Stücke, die die jüdischen Wandertuppen zur Aufführung bringen. Viele derselben (so namentlich „Sulamith“) sind auch in Budapest mit großem Erfolge gegeben worden. — Man wird wohl eine Bestätigung der von privater Seite eingetroffenen Meldung abwarten müssen.

*** Wechselfälschungen eines Millionärssohnes.** Aus Petersburg telegraphirt man: Wie verlautet, hat die Nordische Bank durch Wechselfälschungen des Sohnes eines Millionärs, der flüchtig geworden ist, einen Verlust von 200,000 Rubel erlitten. Fünf andere Banken sollen in Mitleidenschaft gezogen worden sein und zusammen 300,000 Rubel eingebüßt haben.

*** Landes-Patronage-Verband.** Der im September v. J. in Pécs stattgehabte Sträflings-Unterstützungskongress hat behufs Landesorganisation der Patronage, welche den Zweck hat, dem sittlichen Verderben ausgegesetzten Kindern und entlassenen Sträflingen Schutz angedeihen zu lassen, ein Komitee ermittelt, welches gestern unter Vorsitz des Ministerialrathes K i k l im Justizministerium eine Beratung pflog. Es wurde der vom Pécs'er Lyceum-Professor Dr. Paul N g y a l vorgelegte Statutenentwurf des zu konstituierenden Landesverbandes acceptirt und beschlossen, die konstituierende Sitzung im September 1908, den nächsten Patronage-Kongress aber im Jahre 1909 in Budapest abzuhalten. Die Anmeldung Dr. Karl Arthur S z i l á g y i's, daß das militärische Sträflings-Unterstützungsweesen in Folge Wohlwollens des Honvéds und Kriegsministeriums sich im vorgeschrittenen Stadium befindet, wird zur Kenntniß genommen. Er meldete ferner, daß mehrere konfessionelle Vereine sich konstituirt haben, welche die Patronage zu fördern entschlossen sind. Die katholische Patronage hält bereits am 15. d. im Saale der Stephans-Gesellschaft ihre konstituierende Generalversammlung.

*** Erzgebirende Raseurgehilfen.** Die stellenlosen Raseurgehilfen Desider Krauß und Franz Pénez erschienen gestern in den Raseurstuben des Joseph Heib, Wesselenyigasse 63, und des Franz Friedrich, Wesselenyigasse 61, und forderten die Meister auf, Vertragsformulare zu unterfertigen, wonach sie in Zukunft bei reduzierter Arbeitszeit höhere Löhne bezahlen werden. Da die Meister dies zu thun sich weigerten, schworen die Gehilfen ihnen Rache. In der verfloffenen Nacht wurden die Firmenschilder der genannten Meister zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß Krauß und Pénez an der Demolierungsarbeit theilhaftig waren. Beide wurden wegen Beschädigung fremden Eigenthums in Haft genommen.

*** Todesfall.** Eines der ältesten Mitglieder des Egerer Erzkapitels, Weihbischof Gabriel Széle, ist am 9. d. im Alter von 85 Jahren gestorben.

*** Heizmaterial für Arme.** Auf Antrag des Hofraths Joseph v. Hüvöcs hat der Josephstädter Klub in einer heute Abends stattgehabten Ausschußsitzung den Beschluß gefaßt, 1000 K. zur Anschaffung von Heizmaterial für Arme zu spenden.

*** Ein Riesenbrand.** Aus London wird telegraphirt: Aus New York wird telegraphirt, daß dort ein Brand wüthet, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Ein dreizehn Stock hohes Haus hat Feuer gefangen und ist bis zum Erdboden niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million Pfund Sterling. Drei Feuerwehrlente fanden den Tod, 50 erlitten schwere Verletzungen. Das Feuer griff auf das „Hotel Florence“, ein Eptital und auf eine Kunsthandlung über. Die vom Brand ergriffenen Gebäude wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Dieser Schaden übersteigt weit 200,000 Pfund Sterling. Der Brand wüthet auch heute noch. 50,000 Menschen umstehen die Brandstätte und bewundern die aufopfernde Arbeit der Feuerwehr. Die Exhultation wird durch den schwachen Wasserdruk sehr erschwert; die Wasserstrahlen reichen kaum bis zum achten Stockwerke. Es liegt eine Brandlegung vor.

*** Tombola zu Gunsten der Retter.** Eine aus namhaften Künstlern und Schriftstellern bestehende Gesellschaft veranstaltete am 10. d. im „Casé Riviera“ zu Gunsten der freiwilligen Retter eine Tombola, welche ein Reinerträgniß von 500 K. ergab.

*** Die Theilnehmer an der Csernovaer Revolte.** Aus Rózsahagy wird telegraphirt: Die Theilnehmer an der Csernovaer Revolte wurden dieser Tage zum großen Theile auf freien Fuß gesetzt. Die freigelassenen Slovaken erschienen heute beim Rózsahagyer Administrator und erklärten, daß sie ihre That bereuen. Sie schrieben ferner auf den Rath des Pfarrers Fischer an den Bischof Párvy einen Entschuldigungsbrief. Der Brief wurde von den intellektuellen Urhebern der Revolte: Andreas Szilacsán, Vendel Lajcság und Johann Javorka unterfertigt. Pfarrer Fischer versprach übrigens, beim Bischof dahin zu wirken, daß die Kirche noch vor Ostern eingeweiht werde. Die antiungarische Stimmung scheint in Csernova völlig umgeschlagen

zu haben, denn die Bewohner haben anlässlich der jüngsten Municipalauswahlwahlen auf einen Ungar gestimmt.

*** Ende des New Yorker Mietherstreikes.** Aus New York wird telegraphirt: Die große Kälte, welche hier herrscht, verursachte den Zusammenbruch des Mietherstreikes. Die Miether zogen es vor, zu bezahlen, anstatt in Häusern zu verbleiben, wo Gas-, Wasserleitung und Dampfheizung abgeschnitten sind.

*** Die Seifen- und Fettindustrieausstellung im k. u. technologischen Gewerbemuseum** wird morgen, Sonntag, am 12. d., 10 Uhr Vormittags, vom Staatssekretär Joseph Szterényi eröffnet werden.

*** Duell.** Aus Wien telegraphirt man: Heute fand die Austragung des Ehrenhandels zwischen dem Reichsrathsabgeordneten Dr. Ritter von Dnciu und dem Chefredakteur des „Csernowitzer Tagblattes“ Karl Klüger statt. Wie noch erinnerlich, hatte Abgeordneter Dnciu während einer Landtagsitzung den Chefredakteur Klüger nach einem Wortwechsel thätlich attackirt, worauf Klüger den Abgeordneten Dnciu fordern ließ. Im Verlaufe des Zweikampfes erhielt Abgeordneter Dnciu Säbelhiebe auf Kopf, Arme und Schultern und Chefredakteur Klüger einen Hieb über den Kopf. Die Gegner schieden unversehrt. Die beiderseitigen Verletzungen sind unbedenklicher Natur.

*** Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen.** Der Einjährig-Freiwillige der Traintruppe Eugen Dlačhy, der sich — wie bereits berichtet — im Bruckbade eine Kugel in den Kopf gejagt hat, ist heute im Garnisonsspital Nr. XVII seiner Verletzung erlegen.

Der lebensmüde junge Mann hinterließ keinerlei Anhaltspunkt für das Motiv seiner Verzweiflungsthat und auch seine nächsten Angehörigen finden für dieselbe keine Erklärung. Eugen Dlačhy war Beamter der Kommerzbank und absolvirte jetzt seine Militärdienstzeit. Er war für diese Zeit von der Anstalt mit vollem Gehalte beurlaubt. Der auch von Haus aus wohlhabende junge Mann wohnte bei seinem Bruder im Hause Attilagasse 61. Zu Weihnachten sagte Dlačhy zu seinen Angehörigen, er habe seines Fußleidens wegen einen achtzigtägigen Urlaub erhalten und gehe nicht in die Kaserne. Die acht Tage verbrachte er zumeist zuhause. Er ging selten aus und wenn er es that, legte er stets Paradeabjuring an. Donnerstag Früh erschien ein Korporal in der Wohnung Dlačhy's und meldete, daß er entsendet sei, den Einjährig-Freiwilligen in die Kaserne stellig zu machen. Dlačhy, der diese Nacht außer dem Hause verbracht hatte, war aber nicht zuhause. Die Familie erschrak und bat den Korporal, in die Kaserne zurückzukehren, sie werde den jungen Mann aufsuchen und in die Kaserne bringen. Der Korporal berief sich jedoch auf den Befehl, ohne Dlačhy nicht zurückzukehren und nahm vor dem Hausthor Aufstellung. Die Schwägerin Dlačhy's begab sich sofort auf die Suche und fand den jungen Mann alsbald bei einem anderen Bruder, einem hauptstädtischen Beamten. Die Schwägerin machte dem jungen Mann heftige Vorwürfe, dann setzten sie sich in einen Wagen, um nachhause zu fahren. Als der Wagen am Bruckbade vorbeifuhr, ließ er halten und sagte seiner Schwägerin, er müsse ein Bad nehmen, ehe er in die Kaserne gehe, weil er dort wahrscheinlich einer Visitation unterzogen werde. Damit begab er sich ins Bad, während die Schwägerin im Wagen auf ihn wartete. Dlačhy ließ sich dort eine Kabine öffnen, wo er sich die tödtliche Schießwunde beibrachte.

*** Der Zeitungskatalog pro 1908** der renommirten Annoncen-Expedition M. Dukcs' Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, ist soeben erschienen und repräsentirt sich auch heuer wieder in einer geschmackvollen, handlichen äußeren Form bei peinlichst genauer Behandlung des Inhalts. Dieses Buch bietet einen werthvollen und geradezu unentbehrlich gewordenen Behelf für jeden Inzerenten; in ausführlicher Weise informiert der Katalog über alles Wissenswerthe sowohl in Bezug auf politische Zeitungen als auch auf Fachzeitschriften. Dieser Zeitungskatalog, der jedem Interessenten auf Wunsch gratis und franco zugesandt wird, trägt rein informativen Charakter.

*** Verhaftete Räuber.** Vor einigen Wochen wurden die Inkaassantin Susanne Dobos und der Kutscher Johann Márkus, als sie auf einem Wagen nachhause fuhren, in der Lehelgasse von Räubern überfallen, die der Dobos die 200 Kronen, die sie einkassirt und in einer Tasche aufbewahrt hatte, raubten. Der Polizei ist es gelungen, die Räuber, den 17jährigen Hausdiener Karl Somogyi und die Stroche Emrich Bogár und Johann Papp zu verhaften.

*** Gottesdienste.** Mathias-Krönungsfirche, 12. d., Vormittags 10 Uhr: E-dur-Messe von Demény, „Graduale“ von Dr. Osman Rafics, „Offertorium“ von Baurinecz. Gesangssoli: Frau Maria Baurinecz, Helene R. Durigo, Franz Juhász, Alexander Váradny und Lehel Ödry jun.; Orgel: Oberl. Victor Sugár. — Der Gesangs- und Musikchor der St. Stephanusbasilika wird morgen, Sonntag, während der großen Messe unter Leitung Eugen Sztojanovits' Mozarts' Krönungsmesse aufführen. Graduale: Benedictus dominus deus. Offertorium: Jubilate deo. — Englischer Gottesdienst findet statt am Sonntag um 1/12 Uhr in der deutschen reformirten Kirche in der Mondgasse. — Deffentlicher Gottesdienst in der

Baptistenkapelle, VII. Wesselenyigasse, morgen, Sonntag, Vormittags 1/10 Uhr, Nachmittags 5 Uhr; Abends 8 Uhr Zusammenkunft des christlichen Junglings- und Jungfrauenvereins. — Deffentlichen biblischen Vortrag hält im großen Brunnensaale, Wesselenyigasse 17, Prediger Robert Feinfilber morgen, Sonntag, 3 Uhr Nachmittags. Thema: „Gehazi und seine Spekulation.“ — Die schottische ref. Mission veranstaltet in Neupest im Saale Gede Fabritengasse und Elisabethgasse am Sonntag um 6 Uhr Abends einen biblischen Vortrag über „Andreas von Bethsaida“.

*** Zugzusammenstoß.** Im Bahnhofe zu Trencsén ist vorgestern Abends der von Jsolna kommende Personenzug in Folge falscher Weichenstellung in einen Zug der Boffány-Trencsener Vizinalbahn hineingefahren. Dem Führer des Personenzuges gelang es, durch rechtzeitiges Bremsen den Stoß so abzumildern, daß nur vier leere Waggons des Boffányer Zuges einigermaßen beschädigt wurden. Sonst hatte der Zusammenstoß keinerlei schädliche Folgen.

*** Verbrechen oder Märchen?** Die Klauzalgasse 6 wohnhafte Näherin Charlotte Fleischmann wurde heute Abends auf dem Armenhausplatz in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Nachdem die freiwilligen Retter das Mädchen zum Bewußtsein gebracht hatten, erzählte sie, daß sie von einem Mann angefallen und ihrer Baarschaft von 23 Kronen und ihres goldenen Ringes beraubt wurde. Nach erfolgter Anzeige wurde die Fleischnann von der Polizei verhört. Bei dieser Gelegenheit gab das Mädchen konfuse Antworten. Der Polizeibeamte, der in dieser Raubaffaire die Untersuchung führt, gelangte zur Vermuthung, daß die hysterisch veranlagte Näherin nicht das Opfer eines Raubattentats geworden ist, sondern die Attentatsgeschichte erfunden hat. Die Untersuchung hat bisher keinerlei positives Resultat ergeben.

*** Vorträge.** Frau Therese Csillag wird morgen, Sonntag, Nachmittags 1/6 Uhr im Leopoldstädter Kasino die Franz Herzog'sche Erzählung „Balatonfüredi emlek“ vorlesen. — Kurialrichter Dr. Markus Dező wird am 14. d., Abends 6 Uhr, im Feministenverein seine staatsrechtlichen und verwaltungsrechtlichen Vorträge fortsetzen. — Professor Dr. Árpád v. Böckay wird am 14. d., Nachmittags 1/6 Uhr im Gresham-Palais auf Einladung der populärwissenschaftlichen Fachsektion des Kunst- und Kulturklubs der Frauen einen Vortrag halten unter dem Titel: „Die zweckmäßige und billige Ernährung.“

*** Verhaftung eines Mörders.** Aus Drosháza wird telegraphirt: Der 22jährige Panorama-Gehilfe Konstantin Miatov, der am 22. Juni vorigen Jahres die Frau und die 5jährige Tochter des Lugofer Zollwächters ermordet hat, wurde heute auf dem Marktplatz in Drosháza verhaftet. Miatov gestand die Mordthat ein. Er erzählte, daß er die Frau und das Kind, welche allein zuhause waren, mit dem Küchenmesser ermordet und sodann aus der Truhe 1000 Kronen geraubt habe.

*** Lokalveränderung.** Die hiesige Kurz-, Wirt- und Weißwaaren-Engrosfirma Heinrich A. Grün (Marokkói-utoza 1) hat das Haus Sas-uteza 17 käuflich erworben und in demselben ihre hiezu adaptirten neuen Lokalitäten heute eröffnet. Die Erweiterung dieses bestokreditirten Handelshauses beweist, daß Solidität das beste Geschäftsprinzip ist.

*** Selbstmord.** Aus Székelyudvarhely wird telegraphirt: Der Komitats-Dobnotär Albert Adám hat heute einen Selbstmord verübt. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er als Motiv seiner That Krankheit an.

*** Ueberfahren.** Ein Wagen der Budafoker Elektrischen hat heute auf der Fehérvárstraße die mit Holzverkleinern beschäftigte Rosa Román überfahren. Die Unglückliche blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

*** Fővárosi Orfeum.** Das in seiner Art einzig dastehende neue Programm zieht allabendlich ausverkaufte Häuser heran. Direktor Walomann kann mit dem Resultat seiner Bemühungen, dem hauptstädtischen Publikum immer etwas Neues und Interessantes zu bringen, zufrieden sein. Sonntag werden, wie gewöhnlich, zwei Vorstellungen abgehalten.

*** Polizeinachrichten.** Dem Wärter Max Milinkovic wurde auf der Fahrt von Czegled nach Budapest die Geldbörse gestohlen, in welcher 400 Kronen enthalten waren. — Am Westbahnhofe wurden dem Brunnenmeister August Lefer die goldene Uhrsammt Kette gestohlen. — Eingebrochen wurde: in die Wohnung der Tänzerin Julie Solli (Vindengasse 59/B), in die Wohnung der Bahnbeamtenstgattin Frau Theodor Schindler (Christinenplatz 1) und in die Wohnung des Rechnungsrevisors Gustav Oberbauer (Attilagasse 14). Ueberall wurden in Schmuckstücken von bedeutendem Werthe gestohlen. — Vermuthlich ein Hausdieb hat aus der Wohnung der Kaufmannsgattin Frau Eduard Brüll (Kosuth Rajosgasse 18) Schmuckstücken im Werthe von 2400 Kronen gestohlen. Die Polizei fahndet nach den Dieben. — Der mehrfach vorbestrafte Maurer Karl Städt ist gestern dabei ertappt worden, als er im Hause Margarethenring 25 zwei Schürzen stehlen wollte. Er wurde verhaftet. — Bei der Polizei sind gestern der Bäcker Julius Kästlein und die Private Jolan Fleischer als ver schwunden angemeldet

worden. — Der 43jährige Schneidergehilfe Johann G a n d e k jagte sich in seiner Josepfigasse 34 befindlichen Wohnung eine Revolverkugel in die Brust und wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochuspsital überführt.

Sanatorium Széchenyi-Cottage (an der Endstation der Königin Elisabethstraße der elektrischen Straßenbahn) für Nerven- und Gemüthsranke, Alkoholiker und Morphinfresser. Dirigirender Chefarzt Universitätsdozent Dr. Jakob S a l g ó, der auch in seiner Stadtordination Muskulatur ertheilt. Prospekt. Telegramm Budapest, Telefon 79-92, Post Rátospalota.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf G o t t l i e b, Posamentierfabrikant, Budapest, verlobte sich mit Fräulein J o l á n P o l l a t in Nagy-Tapolcsány.

Herr Gyula F r e y jr., hauptstädtischer Lederhändler, verlobte sich mit Fräulein F r m u s k a, Tochter des Herrn Mór K l e i n in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Mihály S t r a u f, Lederhändler, Dunaújváros, verlobte sich mit Fräulein R ó z s i k a, Tochter des Herrn Mór A u e r b a c h, Uhrengroßhändler in Budapest.

Herr Heinrich L ö w e n b e i n aus Puhó verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein V e r t u s k a, Tochter des Herrn Joseph S i n g e r aus Trencsénjelmec (Sijani). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Géza F i j e r aus Budapest verlobte sich mit Fräulein J ó z s i a, Tochter des Herrn Moriz F r e i b e r g in Pöstyén.

Herr Nathan R e i f m a n n, Buchhalter der Weingroßhandlungsfirma Moriz F i j e r's Söhne, Nyitra, verlobte sich mit Fräulein E t e l k a, Tochter des Herrn Jakob S t e r n in Nyitra.

Besten Strümpfe bei R ö s l e r, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Dem es interessiert und wer über den größten Erfolg der heutigen Heilwissenschaft mehr wissen will, der schreibe eine Korrespondenzkarte an das E l e k t r o - V i t a l i z e r, ärztl. Ord. - I n s t i t u t, Budapest, IV., Károly-körút 2, Mezzanin 6, dann erhält er das außerordentlich interessante und lehrreiche Werk „Abhandlung über die elektrische Heilmethode“ gratis und franco zugesendet.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), L., Lenke-ut, Kelenföld der elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Das moderne Mädchen. —

Du lieber Himmel, was wird es da wieder für Begriffsverwirrungen geben! Das fehlte ihnen noch, unseren jungen Mädchen, daß ihnen ein Schlagwort hingeworfen werde, mit dem es sich vor dem Spiegel hübsch herumprobieren läßt wie mit einem neuen Hut. Nun wird es in Gesellschaft und Familie schon gar nicht mehr auszuhalten sein. Unsere jungen Mädchen werden mit dem Rezept aus der geistigen Küche der klugen Frau Schreiber allerhand Versuche anstellen, und unseren jungen Männern wird darüber wahrscheinlich der Heirathsapetit vergehen. Denn, um den grundgescheidten Goethe zu variiren: eines Lieft man nicht vor Allen. Was der Wesensnäherheit einer deutschen Jungfrau gar leicht zu besserem Verstehen wird, erfährt vom Temperament der Ungarin wesentlich andere Auslegung. Andere Länder, andere Mädchen. Die unseren sind, freilich nicht im Schreiber'schen Sinne, ohnedies schon hypermodern. Aus dem reichen und ethisch begründeten Unterrichtsplan, den die ausgezeichnete deutsche Feministin am Vorlesetisch gestern zum Besten gegeben, haben sie einen Gegenstand längst schon vorweggenommen: die Lehrstunde für — sexuelle Aufklärung. Diesem Lieblingsgegenstand zuliebe wird man, wenn's nicht anders geht, sogar — Feministin oder posirt eine solche zumindest. Denn im letzten Grunde, und das ist ein sehr versöhnendes Moment, wollen sie doch Alle, wie in früheren Zeiten — geheirathet sein. Regelrecht geheirathet, mit Allem, was drum und dran hängt. Die Unterhaltung wird dermaßen frei und ungezwungen geführt, als stünde einer Entführung bei Nacht und Nebel auch nicht das kleinste Hinderniß im Wege, bei der kleinsten Attacke aber auf die im gesellschaftlichen Verkehr etwas vernachlässigte Tugendbasion ertönt gleich, ganz wie vor alten Zeiten, das schüchterne: Sprechen Sie mit der Mama! — Nun kommt Frau Schreiber und spürt für das Mädchenhum neue Lebenswerthe auf. Spricht von den Aufgaben des modernen Mädchens. Die unseren werden natürlich da gleich mitthun wollen. Werden modern sein wollen — aus Mode.

Denn bei uns bestimmt Alles die Mode. Insbesondere die Neuheiten, die uns das Ausland bringt. Die Farbe, die gerade im Schwange ist, man trägt sie. Der Künstler, von dem gerade Klänge geschlagen wird, man schwärmt für ihn. Die Vorleserin, die eben neue Ideen proklamirt, man folgt ihr blindlings. Ohne innere Nothigung, ohne Ueberzeugung

oder natürlichen Drang. Bloß, weil das wieder einmal eine kleine Abwechslung bedeutet und derlei den verfeinerten, um nicht zu sagen degenerirten Nerven wohlthut. Unsere jungen Mädchen taugen im Innersten ihres Wesens nicht zu einer geistig resillosen Aufnahme der Schreiber'schen Heilslehren. Von allen Fähigkeiten haben sie sich eine einzige, die hübscheste eines Mädchens, zu bewahren verstanden: die Heirathsfähigkeit. Alles, was sie bis dahin anstellen und treiben, ist doch nichts Anderes als ein Stappenweg von Versuchen, sich möglichst vorthelhaft an den Mann zu bringen. Es wäre sehr betrüblich, wenn nun die Theorien der Atele Schreiber zur mißverständlichen Auslegung führen würden, daß moderne Mädchen müsse in der Befriedigung ihres Erkenntnißdranges auch ausreichenden Trost für das — Eigenbleiben finden. Lebensweisheit im Eheleben laßt sich mir gerne gefallen, Lebensweisheit im Altjungferthum führt nur zu potenziertem Verbitterung. Und überdies: Jungferthum und Mutterchutz, wie reimt sich das zusammen? Alle Achtung vor gründlichen Vorstudien und geistigem Erkennen, allein graue, theure Freundin, ist alle Theorie, und grün die — Hoffnung, in der man sich einstmals befinden soll. Es ist grausam um ein Wissen, das sich nicht bethätigen läßt.

Nach alledem gelange ich, was u n s e r e Mädchen betrifft, zu anderen Schlüssen. Vielleicht findet neben Atele Schreiber auch Schreiber dieser Zeilen ein geneigtes Ohr bei unseren Mädchen, und so sei denn meinem Auditorium, was ich an Weisheit über diesen Gegenstand aufzubringen habe, nicht vorzuenthalten. Ich bin zunächst der kühnen Meinung, daß j e d e r Mann, gewisse Exemplare ausgenommen, mindestens einmal im Leben die lebhafteste Neigung empfand, sich verheirathen zu wollen, und das auch gethan hätte, wenn ihm gerade die „Richtige“ in den Weg gelaufen wäre. Die „Richtige“ — das ist der Angelpunkt, um den sich das ganze Eheproblem dreht. Unsere Mädchen distinguiren nicht. Sie lernen alles Mögliche, allein sie lernen niemals, den Mann vom Manne unterscheiden. Es werden einfach Alle in den großen Verjorgungstopf hineingeworfen, und die das bessere Stück herauszufischen verstanden, die wird die Glückliche genannt. Man glaubt gewählt zu haben, hat aber nur geheirathet. Die Ehen sehen auch ganz danach aus. Die Chancen in diesem Glücksspiel sind deshalb ungünstigere als jene beim „Gottscheer“, wo „wenigstens“ „Drei unter Hundert“ gewinnen, von der Klassenlotterie gar nicht zu reden, bei der bekanntlich jeder Zweite den — kleinsten Treffer zieht.

Ich glaube nun, daß sich alle Lebensklugheit und Erkenntniß des modernen Mädchens dahin konzentriren sollte, den Mann ihrer Wahl aufzuspüren. Das heißt den Mann, der i h r e r h a r r t. Es gibt keinen schöneren Beruf für das Mädchen, als jenen — Frau zu werden, aber nicht Frau um jeden Mitgiftspreis. Das Eheglück ist, meines Erachtens, auf die Disposition der Temperamente gegründet. Zwischen blinden Liebessehen und kurzfristigen Konvenienzen liegt die Ehe aus dem Verständniß für die beiderseitige Zugehörigkeit. Dieses Verständniß zu möglichster Reife zu entwickeln, wäre bei unseren Mädchen ganz besonders vonnöthen. Denn bei uns geißt Alles bis ins Extrem. Man heirathet entweder blind in den Tag hinein oder entschließt sich bei andauernder „Sitzengebliebenheit“ zu männerverachtendem Feministenthum. Nur keine Uebertreibungen, meine jungen Damen! Nur keine falschen Schlüsse gezogen aus moderner Frauenrechtlertheorie! Es steht unbedingt ein Mann für Sie bereit, mein junges Fräulein, allein Ihre und nicht Mamas oder des Heirathsvermittlers Sache ist es, ihn rechtzeitig zu entdecken. Sie kennen Ihre eigene Art, Ihr eigenes Wesen, wohlhan denn, suchen Sie den Mann, den Ihre natürlichen und nicht Ihre geheuchelten Eigenschaften fesseln, und Sie werden ihn finden. Und wenn Sie ihn gefunden haben, dann fragen Sie nicht nach Alter, Rang, Reichthum und Stellung, sondern ergreifen Sie die Ihnen dargelegte Hand, unbekümmert darum, was Tante Gulalia oder Nachbar Hinz darüber auszustellen haben. Glückliche Ehen sind Bestandesehen. Das heißt Ehen, wo die beiden Hauptbetheiligten, und nur diese, einander verstehen lernten, ehe sie sich auf den gemeinsamen Lebensweg machten. Das erfordert nicht Jahre, das erfordert nur ein wenig Verstand, Offenheit und Ehrlichkeit. So im Leben zu stehen, das wäre etwas für das moderne Mädchen. Alles Andere ist vieux jeu. Insbesondere die sogenannten Liebessehen. Frau Atele Schreiber behauptet wohl, die wären erst ein paar Jahrhunderte alt. Und trotzdem, glauben Sie mir, man „trägt“ das nicht mehr. Es ist außer Mode ge-

kommen. Die Ehe der Zukunft ist die Verstandesehe nach den Theorien von R-6.

Fasching 1908.

Nach einem kurzen Fasching im Vorjahre gönnt uns Prinz Carneval im heurigen Jahre das Vergnügen eines ausnehmend langen Verweilens. Die tanzlustigen jungen Mädchen und die jeunesse dorée werden heuer Gelegenheit haben, sich fast zwei Monate lang „austoben“ zu können. Am 3. März erst findet der Fasching sein Ende, und so werden wir eventuell des seltenen Anblicks theilhaftig werden, daß spät (oder früh) Morgens heimkehrende Ballbesucher von der Märzsonne beschienen werden. Glanzpunkte der heurigen Faschingsvergünstigungen dürften die drei in der Diner Burg zu veranstaltenden soirées dansantes bilden, für die in der Gesellschaft bereits fieberhafte Vorbereitungen getroffen werden. Erzherzogin Maria Annunziata, die am Montag die Rolle der Hausfrau innehat, wird die Vorstellung der noch nicht ballfähigen jungen Damen der Aristokratie vornehmen. Auch sonst wird es eine ausnehmend große Zahl von Bällen und Kränzchen im Fasching geben. Schon der heutige Abend bringt eine Serie von Veranstaltungen, an deren Spitze der feines traditionellen Glanzes wegen bekannte Juristenball steht.

Unsere Berichte über die heutige Ballnacht geben wir im Folgenden:

Der Juristenball.

Im großen Saale des „Hotel Royal“ gab es heute ein bewegtes Leben. Die hoffnungsvollen Jünglinge der juridischen Fakultät unserer alma mater haben die grauen Bücher beiseite gelegt, den Staub der Banddecken von sich geschüttelt und den Frack angezogen, um lustig zu sein. Auch die gestrengen Herren Professoren haben das Katheder verlassen, um bei ihren Hörern als Gäste zu erscheinen. Bereits um 1/29 Uhr begann die Auffahrt einer schier endlosen Reihe von Equipagen und Fiakern, denen Damen in den prunkvollsten Ballroben und Herren im Frack und Uniform entstiegen. Im Vestibule des Gebäudes tummelten sich junge Herren mit quer über die glänzend gebügelte Hemdbrust befestigten hochrothen Moirébändern, auf denen ein großes goldgestrichtes Monogramm aus den Initialen „J. B.“ angeigte, daß es Arrangure seien.

Mit fieberhafter Hast wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, um die Protektoren des Balles Erzherzogin A u g u s t e und Erzherzog J o s e p h zu empfangen. Da kommt im letzten Moment die Kunde, daß das hohe Paar wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Erzherzogs dem Ballfeste n i c h t b e i w o h n e n werde. Die Nachricht wurde mit großem Bedauern zur Kenntniß genommen, doch schließlich mußte man sich ins Unvermeidliche fügen. Punkt 1/410 Uhr erschien Unterrichtsminister Graf Albert A p p o n y i mit Gemahlin, womit das Zeichen zum Beginne des Balles gegeben war. Die Musikkapelle Karl B a l o g's intonirte den Rákócymarsch, unter dessen Klängen der Einzug der Ladies patronesses begann. Nachdem die Damen auf der mit tropischen Gewächsen geschmückten Estrade plazgenommen hatten, traten die Paare unter den Weisen des Csárdás „Nem ütök a jogászt agyon“ zum Tanze an.

Die Herren, die sich nicht am Tanze betheiligten und die sogenannte „Herreninsel“ bildeten, hatten nun erst Muße, die Pracht von Toiletten und reichen Schmuck zu bewundern, die hier aufgeboten wurde. Besonders fiel die herrliche Seidenrobe der Gräfin Albert A p p o n y i auf, die mit violetterem Sammt und echten Spitzen reich geschmückt war. Das Haar war mit einem aus haselnußgroßen Brillanten gebildeten Diadem in Form einer Reihensfeder geschmückt. Die Damen erhielten eine äußerst geschmackvolle Damenspende, die aus einem Areticule in bordeaux-rother Moiré-Seide bestand, in dessen Mitte die Buchstaben „J. B.“ (Jurista-Bál) in Gold gestickt angebracht waren.

Als L a d i e s - P a t r o n e s s e s des Balles fungirten die Damen: Gräfin Albert Apponyi, Frau Eugen Bardonffy, Frau Koloman Barakffy, Gräfin Rudolf Bissingen-Rippenburg, Frau Karl Bochkor, Frau Eugen Boronkay, Gräfin Leopold Edelsheim-Gyulay geb. Fürstin Nikolaus Esterházy, Frau Friedrich Flitner, Frau Bela Földes, Baronin Alexander Jepsenky geb. Gräfin Jema Zichy, Frau Stephan Jovanovits, Frau Julius Juszt, Frau Ladislaus Kazy, Frau Nikolaus Luczenbacher, Witwe Wilhelm Maszon, Frau Franz Nagy, Baronin Andor Orszy, Gräfin Alexander Rátó, Frau Anton Pfeiffer, Frau Bela Polhák geb. Baronin Klára Eichler, Frau Johann Szankoványky, Frau Mós Timon, Comtesse

Friedrich Wendheim. Unter den anwesenden Notabilitäten sahen wir: Minister Graf Apponyi, Rector magnificus Prof. Aurel Török, zahlreiche Universitäts-Professoren und mehrere Abgeordnete.

Das Ballfest bestätigte alle in dessen Erfolg gesetzten Hoffnungen und hielt die Erschienenen in flottem Tanze bis in die frühesten Morgenstunden beisammen.

Am Tanze beteiligten sich:

Frauen: Baronin Klottilde Ambrus, Otto Badis, Karl Baross, Géza Belatini-Braun, Valerie Csahny, Joseph Eleőd, Theodor Gombár, Tibor Gözsy, Johann Horváth, Michael Horváth, Johann Horváth, Oskar Ivánka, Baronin Johann Jepsenky, Alexander Ivanovits, Paul Klaf, Florian Korb, Franz Kovács, Gustav Radis, Victor Segefa, Stephan Megyery, Adár Melcer, Franz Mészáros, Theodor Mészáros, Witwe Karl Piróth, Gebeon Rohonczy, Robert Schöberl, Stephan Schön, Dionys Saffla, Dionys Szabó, Michael Szénáffy, Anton Szejfert, Karl Széchy, Stephan Szeleczky, Aglae Szemző, Stephan Terböcz, Helene Vincenti-Crois, Joseph Welfow.

Mädchen: Hanna Biffingen-Rippenburg, Mera Badis, Beatrice Baraffy, Margit Baraffy, Piroska Bodor, Viola Bodor, Maca Csahny, Evike Csahny, FABIOLA Eleőd, Rózsika Flittner, Angela Gombár, Edith Gözsy, Klona Horváth, Piroska Horváth, Annuska Hegedüs, Margit Ivánka, Ella Ivánka, Lucy Jepsenky, Baroness Mera Jepsenky, Baby Jovanovics, Anna Kürthy, Margit Károlyi, Klona Kipely, Margit Korb, Emilie Kubik, Livia Kazy, Ida Luczenbacher, Klona Radis, Edith Luczenbacher, Klona Legera, Rózsika Lithvai, Ella Megyery, Ella Melcer, Piroska Mészáros, Irene Michóss, Cica Mészáros, Kolla Piróth, Margit Poljáf, Gusta Rohonczy, Erzi Szilágyi, Gitta Schöberl, Gijella Schön, Marianne Schön, Manyi Saffla, Raja Szabó, Marianne Szénáffy, Alice Szejfert, Sarika Széchy, Rózsika Széchy, Adrienne Tarnóczy, Klona Terböcz, Olga Vincenti, Irene Welfow, Edith Zalesky, Gizike Zverencz.

Der ungarische Eisenbahner- und Schiffahrtsklub veranstaltete heute Abends in seinen Lokalitäten auf der Andrássystrasse eine glänzende Cabaret-Soirée mit Tanz. Das Programm des gelungenen Abends wurde von den Künstlerinnen Wilma Medgyaszay, Rózsika László und den Künstlern Karl Ferenczy, Nyáray und dem Redakteur des „Ústökös“ Dr. Joseph Szalay als Conferencier bestritten. Alle Mitwirkenden standen auf der Höhe ihrer Kunst und ernteten Jeder einzeln frenetischen Beifall.

Unter den Anwesenden sahen wir: Staatssekretär Julius Ludvig, die Ministerialräthe Johann Marx und Julius Geduly, Hofrath Koloman Szabó, kön. Rath Karl Darvay, Sektionsrath Alexander Söpkéz, die Oberinspektoren Kornel Tolnay, Johann Papp und Andere.

Am Tanze nahmen theil:

Frauen: Dr. Madár Makai, Rudolf Láng, Dr. Adolf Jolyomi, Dr. Ludwig Poljáf, Franz Molnár, Alexander Runtz, Eugen Simkovics, Wilhelm Wolf, Madár Engel, Ignaz Wittenberg, Ladislaus Doboczi, Heinrich Fried, Joseph Glöckner, Ludwig Emerich, Wilhelm Jettner, Armin Kertész, Alexander Heresi, Dr. M. Krimer, Joseph Bajna, Dr. Desider Ráskai, Dr. Max Ernyei, Dr. Franz Bekéy, Karl Darvay, Kajetan Banovics, Kornel Tolnay, Alexander Söpkéz, Johann Papp, Emanuel Polány, Julius Müller, Moriz Lázár, Béla Kemény, Eduard Harmath, Alexander Bródy, Ludwig Alery, Benzel Butovsky, Andor Holzweber, Victor Török, Dr. Ludwig Reich, Ladislaus Gellen, Michael Balog, Robert Erdéni, Michael Horekly, Clemer Bocán, Konstantin Kóbits, Simon Grofmann, Franz Schindler, Koloman Petrovits, Anton Rejz, Wilhelm Präger, Ladislaus Kajár, Adolf Messinger, Anton Török, Dr. Franz Braun, Sigmund Bleuer, Ludwig Weiß, Moriz Balog, Moriz Goptonyi, Jásó Ring.

Mädchen: Jolán Lázár, Piroska Kemény, Viola Nagel, Klona Nagel, Lola Fodor, Klona Butovsky, Klona Alery, Margit Alery, Klona Török, Jren Balog, Margit Jik, Lujza Horékly, Olga Horékly, Erzike Majcsik, Eugenie Rosenweig, Bóka Révész, Frida Milch, Lujza Weiß, Margit Bradill, Gijella Kunes, Gijella Wolf, Margit Wittenberg, Margit Doboczi, Jolán Emerich, Josephine Jettner, Jolán Jettner, Margit Grünfeld, Elsa Ráskay, Juci Bekéy, Margit Papp.

Der aus den Angestellten der Großhandlungsfirma Moriz Munk u. Komp. Nachfolger gebildete „Mercur-Klub“ veranstaltete in den Lokalitäten des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs einen Cabaretabend, der glänzend verlief. Nach den beifällig aufgenommenen Vorträgen begann der Tanz, der in Folge seines intimen Charakters sehr animirt verlief. Die Quadrille wurde von 120 Paaren getanzt und auch den übrigen Tänzen wurde eifrig zugesprochen. Das Gelingen des Abends ist das Verdienst des rührigen Präsidenten des Klubs Herrn Hugo Farago. An den Tänzen beteiligten sich:

Frauen: Joseph Neuwelt, Hugo Farago, Bernhard Weissenstein, Joseph Bán, Moriz Deutsch, Samuel Rendl, Hermine Blumstein, Janaz Schwarzkopf, Siegmund Biermann, Max Neuwelt, Soma Balla, Alexander J. Feldmar, Adolf Weiß, Julius Roth, Albert Deutsch, Ludwig Diamant, Alexander Braun, Franz Sibinger, Eugen Krauß, Ludwig Jahn,

Adam Bäder, Adolf Episer, Jakob Alpar, Julius Kugler, Dr. Janaz Stern, Rudolf Lendvai, Witwe Clemer Dános, Heinrich Einzig, Schmidl, Alexander Farago, Benjamin Freund, Hermann Kaldor.

Mädchen: Natalie Schönfeld (Wien), Antonie Nagypalontai-Nagy, Katicza und Józika Weissenstein, Irene und Minka Rothmann, Margit und Gijella Rendl, Melanie und Józsa Blumstein, Gijella und Bertha Schwarzkopf, Margit und Etel Neuwelt, Mathilde und Irma Anapill, Berta und Jancsi Kardos, Irene und Germinla Weiß, Katicza und Rezsike Forster, Margit Gerlach, Stephanie Stern, Margit Sibinger, Szidi Keller, Fanka und Linka Fahn, Ezeren und Juliska Reimel, Erna Braun, Rózsika Stern, Malvin Feher, Erna Stern, Rózsika Schüb, Rezsike Steinis, Rózsika Weiß, Ezeren und Jolán Thauß, Sári Pollák, Nelly Holzer, Gijella Stein, Therese Kohn, Germinla Muschel, Gijella Rosenbaum, Katicza Deutsch, Erzike Schmiedl, Jolánka Berger, Teresi Fenyvesi, Margit Kohn, Ida Stern, Erzi Déri, Mici Dános, Ely Kornat, Edith Berger, Sarika Kelemen, Jolán Freund, Józsa Grob, Celine Róna, Gabriele Berger (Wien), Ferike Gyöedi (Nemesvár), Anna Jakobovits.

Der Verein der Angestellten der Budapester Tröbler arrangirte in den Sälen des „Protestantischen Klubs“ einen gelungenen Cabaret-Abend, verbunden mit einem Tanzkränzchen, das einen sehr animirten Verlauf nahm. Nach den beifällig aufgenommenen Vorträgen tanzte man in bester Stimmung bis zum frühen Morgen.

Die Tanzschule Emerich Vogl's arrangirte im Christinenstädter Kasino ihre Schlussprüfung, zu welcher die Eltern der Schüler in großer Zahl erschienen waren. Die von Herrn Vogl einstudirten modernen Tänze erregten allgemeinen Beifall.

Vaillchronik. Die „Anonymus“-Gesellschaft veranstaltet am 1. Februar im Brunhjal der Advokatenkammer zu wohlthätigem Zweck eine Soirée mit einem Vortrag von Terka Lux und einer Tanzunterhaltung. — Der Klub der Beamten der Altköner Schiffsverste der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft arrangirt seinen heurigen Ball am 15. Februar unter dem Patronate der Frauen Otto Müller und Hermann Suppán in der Diner Redoute. Das Arrangirungskomitee scheint keine Mühe, um dem Ball einen glänzenden Erfolg zu sichern. — Der Verband der Schulkollegien veranstaltet am 18. d. in der Turnhalle der bürgerlichen Mädchenschule im II. Bezirk ein Tanzkränzchen. — Der erste Kranken- und Invalidenverein der Budapester Handlungsdienner veranstaltet am 18. d. im Brunhjal des Heresiensstädter Kasinos (Andrássystrasse Nr. 39) zu Gunsten der Vereinskasse einen Ball. — Die Johanna-Partei-Gesellschaft veranstaltet am 13. d. Abends 9 Uhr, im Glauberschen Kaffeehaus (Volltheatergasse 29) zu Gunsten der Rettungsgesellschaft eine große Künstler-Cabaretvorstellung.

Theater, Kunst und Literatur. Nationaltheater.

„Zur Wahrheit empor!“ („Az igazság felé!“) Schauspiel in drei Akten von Thomas Beer. — „Das letzte Kapitel“ („Az utolsó fejezet“), Drama in einem Akt von Joseph Desző.

Erste Aufführung am 11. Januar. Im Nationaltheater gab es heute eine interessante Premiere. Zur Aufführung gelangte das neue Werk eines neuen Autors, Thomas Beer's dreiaktiges Gesellschaftsdrama „Az igazság felé“. „Zur Wahrheit empor!“ Da der Schleier von dem kleinen literarischen Geheimniß bereits gelüftet worden ist, sind auch wir zu keiner Diskretion mehr verpflichtet; hinter dem Pseudonym Thomas Beer birgt sich eine ebenso geistvolle als liebenswürdige Dame unserer Gesellschaft: Frau Julie Jrsay, die Gattin des bekannten Universitätsprofessors Dr. Arthur Jrsay. Eine feinsinnige Schriftstellerin, die durch eine Anzahl von Skizzen und Essays sich längst einen weiten Kreis von Schätzern ihrer umfassenden Bildung, ihres hohen, scharfen Intellekts erworben hat, unternimmt Frau Jrsay zum ersten Mal den Versuch, ihrem Talent auch den heißen Boden der Bühne zu erschließen. Wir bedauern, daß der Schleier der Anonymität gefallen ist, da die Annahme nahe liegt, daß der unbekanntes Thomas Beer eine ungeschminktere Beurtheilung seines Werkes würde erfahren haben, als die Dame, die einen natürlichen Anspruch auf Courtoisie hat. Aber wir haben nicht die mindeste Veranlassung, uns Glacehandschuhe anzuziehen, und Frau Julie Jrsay ist eine viel zu kraftvolle Individualität, um sich auf irgend ein Privileg ihres Geschlechts berufen zu wollen.

Der Titel des Stückes ist auch sein Programm: Zur Wahrheit empor! Frau Elisabeth, die Gattin des Arztes Dr. Michael Nemes, hat es als Ziel und Zweck ihres Lebens erkannt, diesen Weg zu nehmen. Aber es ist kaum die halbe Höhe, die sie zu erklimmen vermochte. Denn der Gefährte ihres Lebens wandelt auf der breiten, glatten Straße der Konvention, der Lebensklugheit, und er fordert, daß sich auch seine

Frau, vor Allem aber sein Sohn Paul, zu seiner umsichtigen, erfolglicheren Bourgeoisemoral bekenne. Das Leben in der Kleinstadt ist auch sittlich und intellektuell begrenzt. Nur nicht Anstoß erregen, nur keinen Skandal! Die gute gesellschaftliche Konduite sichert Praxis und Ehrenstellen. Kein Zweifel, von seinem Standpunkt hat Herr Dr. Nemes, Präsident des Schulrathes, Konfiliarus und Biedermann, durchwegs recht. Frau Elisabeth fügt sich feuchend dem Zwang, aber sie hofft, daß Paul, der Knapp vor der Matura steht, dereinst als Mann zur Frucht werde reifen lassen, was sie ihm an edlen Keimen in die junge Seele gesenkt.

Da erhält Frau Elisabeth unerwartet einen Bundesgenossen. Der Gymnasialprofessor Dr. Kovács wird in die kleine Stadt versetzt. Er scheint ein Mann von moderner, von wirklich menschlicher Lebensanschauung. Er weiß von Aufklärung, von Idealismus, von Recht auf sich, von Emanzipation so überzeugend zu sprechen, daß ihm die Herzen der Jugend in liebevoller Begeisterung zusiegen. Der Revolutionär erregt freilich das Mißfallen aller konservativen Wohlgestittheit, umso inniger fühlt sich Frau Elisabeth zu dem jungen Mann hingezogen, in dem sie den Apostel ihrer Lebenswahrheit erkennt und verehrt. Wieder einmal siegt die kompakte Majorität. Dr. Kovács soll von seiner Stelle amovirt werden. Die Gymnasialjugend demonstriert für den geliebten Lehrer, und Paul Nemes steht an der Spitze der Mädelzuführen. Freudiger Stolz füllt die Seele der Frau Elisabeth, der Vater aber sieht nur die bösen Folgen: Relegation, ein verlorenes Jahr, das Brandmal, das ihn selbst, den Schulrath, trifft, und kurzum, er befiehlt dem Sohn, seine Theilnahme an der Frevelthat abzuleugnen. Die Mutter fährt empört auf, der Sohn schwankt und gehorcht mit gelähmten Flügeln dem Machtwort des Vaters. Die letzte, die einzige Blüthe eines achtzehnjährigen Kampfes ist geknickt; Frau Elisabeth fühlt und spricht es aus, daß die Kluft zwischen ihr und dem Gatten eine unüberbrückbare geworden ist.

Wir stutzen. Ist das nicht der gleiche Homöopathisch verdünnte Heilkrant, der aus der großen Wahrheitsoffizin Ibsen's entliehen, uns im „Probekandidaten“, in „Flachsmann als Erzieher“ und tukti quanti gefällig etikettirt kredenz worden war? Die idealistische Seifenblase, die realistisch verpufft? Nein, es sind nur ähnliche Prämissen; die Verfasserin steht auf dem Boden des wirklichen Lebens und führt ihre Helden mit kluger, starker Hand an effektumwitterten Theaterkatastrophen in die leider unerquickliche Alltäglichkeit realen Seins zurück.

Der Professor soll also fort. Er erscheint zum letzten Mal im Hause des Dr. Nemes. Bei dem Jour der Frau Elisabeth, der dem Besuch vorangeht, ist allerlei Häßliches über den modernen Apostel gemunkelt worden. Daß er nur ein ganz besonders schlauer Streber sei, der seine glänzenden Schlagworte in die Auslage stellt, um Käufer heranzulocken, daß es sich fogar mit ihm handeln ließe. Und in der flüchtigen Begegnung, die Dr. Kovács mit dem sich entfernenden Mädchenschuldirektor hat, dessen Anstalt er zu einem Gymnasium erweitern möchte, flüstert er dem alten Schulmann mit viel sagendem Augenzwinkern zu, daß er zu dem Geschäft auch mit einem fünfzigprozentigen Verzicht auf seine Prinzipien zu haben sei. Ein bedeutender Fehler des Stückes, daß wir dies jetzt erst erfahren. Frau Elisabeth aber glaubt weiter an ihren Helden, und als sie, die sich nun völlig von dem Gatten losgesagt hat, für immer Abschied von dem Freunde nehmen soll, wird sie gewahrt, daß es weit mehr ist als Freundschaft, die sie ihm entgegenbringt, und in keuscher Verschämtheit entringt sich ihr das Geständniß ihrer Liebe. Dr. Kovács, der Idealist, nützt sofort die Situation: hier ist als Wegzehrung ein artig Abenteuer zu holen. Und mit dem Gegengeständniß fordert er flugs die Realisirung des neuen Bundes. Elisabeth erbittet einige Tage Bedenkzeit. Als der Professor sich entfernt hat, blickt sie in den Spiegel, und spricht mit einem wehmüthigen Lächeln: Es ist zu spät! Die Tragödie aller ehrfamen Frauen, die den Frühling versäumt haben, denen er verjagt worden ist.

Elisabeth schwankt nicht lange; sie kennt ihre Pflicht gegen den Mann, dessen Namen sie trägt. Und theilt ihren Entschluß dem Freunde in einem schönen Briefe mit. Als sie ihn absenden will, kommt der Gatte hinzu. Sein lange schlummernder Argwohn zischt in häßlichen Funken auf. Er will ihr den Brief entreißen. Der rohen Gewalt sich fugend, reißt sie das Schreiben entzwei und schleudert ihm die Stücke ins Gesicht. Nun kennt sie ihren Weg.

Der Wahrheitsapostel packt seine Koffer. Da wird ihm der Besuch einer Dame gemeldet. Elisabeth

erscheint in seiner Stube; sein geistiger, nun auch auch sein leiblicher Besitz. Das alte Spiel. Dem Manne wird vor seinem Triumph hange; die Kriegsbeute als Eigentum — nein, das war die Meinung nicht. Und er spricht von Unvorsichtigkeit, vom Gerede der Leute. Ein Eispanzer schnürt die Brust der Frau zusammen. Man klopft, und Elisabeth flüchtet ins Nebenzimmer. Es ist Paul, der nicht von seinem Lehrer scheiden kann, ohne ihm die Wahrheit gestanden zu haben, die Wahrheit, um die er leiden will. Der zweite Erfolg, den der Professor dankend ablehnen muß. Und der bestürzte Jüngling hört dieselben klugen, glatten Lebenswahrheiten, die ihm sein Vater gerathen, just die nämlichen, nur in der blumigen Rhetorik des Literaturdozenten. Da tritt die Mutter vor und legt ihm die liebevolle Hand aufs Haupt, ehe auch sein Herz erfriert. Komm', mein Junge, unser Abschied ist zu Ende. Hier hat sie doch gesiegt; die Beiden nehmen auch weiter ihren Weg zur Wahrheit empor.

Ein starkes, reiches Thema; Flug erdosen, aber nicht klar, nicht überzeugend genug entwickelt. Die Analyse des Dramas hat Perspektiven, für welche die hochbegabte Verfasserin noch nicht das richtige Augenmaß besitzt. Nebensächliches wird breit, wichtige Bindeglieder fehlen. In einzelnen Figuren zeigt sich das Talent scharfer Schauens. Der Opportunist von Gatten, der Sohn, zum Theil auch die Heldin sind vorzüglich charakterisiert. Der Dialog ist vornehm und gehalten. Aber alle Vorzüge helfen nur schwer über den Mangel wirklicher dramatischer Spannung, über die Unebenheiten der Konstruktion hinweg. Die künstlerischen Intentionen der Verfasserin gelangen nicht völlig zum Durchbruch. Frau Frey hat noch das Handwerk ihrer Kunst zu lernen.

Die Darstellung blieb dem Werke Manches schuldig. Frau Hegyesi gab die Rolle der Elisabeth mit grauer Passivität, mit welcher die trockenen Neugierungen eines blutlosen Pathos unendlich kontrastierten. Umso besser gelang der Künstlerin eine Anzahl lyrisch-kontemplativer Momente. Vorzüglich, wie aus einem Guß von starkem Rotheisen, gestaltete Herr Gál die Figur des Gatten, und das frische Burschenthum des jungen Gálósi ward in der Rolle des Paul zu rühmensewerther Talentäußerung. Der Professor des Herrn Mihályfi war feichte Schablone; aus der Reihe der Episodendarsteller seien die Herren Bartos und Hajdu mit Lob genannt. Die Novität fand in dem dicht besetzten Hause freundlichsten Beifall. Die Hauptdarsteller wurden nach den Klischees wiederholt gerufen; nach dem zweiten dankte der Regisseur für den abwesenden Autor.

Den Schluß des Abends bildete der dramatische Genacker Joseph Dezsó's „Das letzte Kapitel". Eine knappe Fastnachtstragödie. Schauplatz: ein Separé. Darin eine übermüthige Gesellschaft von Lebemannern und Drpseudamen. Verdrossen-wehmüthiger Abschied der einen Diva von ihrem Galan, der morgen heirathet. Und aus Liebe zu ihm hat sie vor acht Jahren ihren braven Gatten verlassen! Weinfrohe Nachzügler schleppen einen alten Mann herein, der draußen in seinem leinenen Reklamemantel: Die Brenner'sche Seife ist die beste! schier verfroren wäre. Der Champagner löst die Zunge des Greises, er wird geschwähig und erzählt, wie er um seines treulosen Weibes willen zum Verbrecher geworden und acht Jahre Kerkerhaft verbüßt hat. Die Diva von vorhin erkennt mit Entsetzen der verrathenen Gatten und stößt mit ihm an, nachdem sie ein Fläschchen Morphium in ihr Glas gethan. Das Gift wirkt ganz unpharmazeutisch prompt: die schöne Donna sinkt tot zu Boden. Der Reklamegreis erkennt die Sterbende und streut Blumen über den sündigen Leib. — Eine bizarre Idee, Züge fecker Realistik, eine Anzahl guter Rollen — man hat vor Verblüffung kaum Zeit, über den literarischen Werth des Dramoleils nachzudenken. Die Damen Márkus, Egeti, Lenkey, Paulay, Helvey, die Herren Gál, Fejes, Horváth, Garamhegyi, Bónis und noch eine Anzahl Berufsgeoffenen gaben sich erfolgreiche Mühe, die kleine Novität des Kollegen zum Siege zu führen. Es schmeckte nach einem paprizierten Bonbon. Die Realistik der Pervertität. Aber diese ist jetzt Trumpf. — J.

(Kön. Oper.) In der heutigen Aufführung des „Lohengrin" lernten wir eine neue Elsa kennen. Das Talent, das bisher im Verborgenen blühte, heißt Anna Medek, eine junge ungarische Sängerin von überraschend schönen Stimmmitteln und gesunden musikalischen Instinkten. Ihr Organ, ein in der Schule der Frau Maleczky sorgsam ausgebildeter Sopran, besitzt den seltenen Vorzug, in allen Registern, insbesondere in der Tiefelage, gleichen Wohlklang und genügende Tragfähigkeit zu entwickeln.

Weniger erfreulich ist der etwas starre Ausdruck im Vortrag und jene Mängel einer Darstellung, die noch auf das Anfängerthum hinweisen. Immerhin steht man hier einem Talente gegenüber, das entschieden bildungswerth ist und im Hinblick auf die seltenen stimmlichen Qualitäten zumal höchste Beachtung verdient. Fr. Medek hatte einen sehr schönen Erfolg anzuweisen und wurde nach allen Klischees mit lautem Beifall ausgezeichnet. Herr Beniczell sang zum ersten Male den König. Sehr warm und wirkungsvoll, wo das schöne Organ dieses jungen Sängers innerhalb seiner natürlichen Grenzen zu natürlichem Ausströmen gelangen konnte. Mit besonderem Lobe muß auch seiner klaren Textaussprache, der verständigen Deklamation überhaupt gedacht werden. Aus dem im Sonstigen bekannten Ensemble ragte wie immer Georg Antkes als Titelheld hervor, ein Lohengrin von solch idealer Vollkommenheit, wie ihn wohl wenig europäische Bühnen ihr eigen nennen dürfen. Die Vorstellung leitete mit feinstem künstlerischen Blick für jedes musikalische Detail Kapellmeister Desider Márkus.

Im Nationaltheater wird Freitag Franz Ferenczy's Drama „Drög küzdelem" zum ersten Male aufgeführt. Die Hauptrollen werden von den Damen Mheghy, Vizváry, Rákosi, Helvey, Nagy, dea Herren Dóry, Gál, B. Rádány, Mihályfi und Dezsó dargestellt.

Das Lustspieltheater bringt Freitag Henri Bernsteins Schauspiel „Sámson" zur ersten Aufführung.

Das Volkstheater wird als veritable Sensation dieser Woche die neue Oper der Brüder Monleone „Parasztbecsület" zur Aufführung bringen. Der Text der Oper ist bekanntlich eine Anlehnung an die Bergische „Cavalleria rusticana". Das von Direktor Mader mit großem Fleiß einstudirte Werk gelangt in folgender Besetzung zur Aufführung: Santuzza — Leona Ney, Alfio — Julius Székely, Lola — Olga Mery, Turiddu — Béla Környei, Nunzia — Anna Székely, Brusi — János Borkonyi.

Im Ungarischen Theater findet Samstag die Premiere von Maurice Donnay's Lustspiel „Hercegek iskolája" (Education of the prince) statt. Die Rolle der in dem Stück vorkommenden Königin von Sibiria wird Frau Pálma freiern.

Im Königstheater werden die Vorstellungen der Operette „Varázskeringő" auch nach dem jüngsten Jubiläum fortgesetzt. In den Nachmittagsvorstellungen morgen, Sonntag, und nächsten Sonntag wird die Rolle der Franziska Grzi Szegedi darstellen.

Das Repertoire des Modernen Theater-Cabarets auf der Andrássystraße hat durch die heute erstmalig gegebene Blüthe „A potyázegy" von Eugen Heltai eine überaus heitere Bereicherung erfahren. In den Vorstellungen des Theater-Cabarets wirken jetzt allabendlich die trefflichen Komiker des Lustspieltheaters Madár Sarkadi und Nikolaus Tihányi mit ihren belustigenden Solovorträgen mit. Ebenso treten Wilma Medgyassay und der Komiker Nyárai täglich in ihren besten Nummern auf.

Das V. philharmonische Konzert findet Mittwoch, 15. d., im großen Redoutensaal, Abends 8 Uhr, und unter Stephan Kerner's Leitung und Mitwirkung der k. und k. Kammerfängerin Lucie Weid, Mitglied der Wiener Hofoper, mit folgendem Programm statt. 1. Schubert: „Unvollendete Symphonie" (H moll); 2. Wagner: Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser"; 3. Sibelius: „Karelia" Suite (zum ersten Male); 4. Beethoven: Arie der Leonore aus „Fidelio"; 5. Brahms: Akademische Festouvertüre. Die wenigen noch verfügbaren Karten gelangen bei B. Méry (Andrássy-ut 12) zur Ausgabe.

Sonntag, den 26. d., findet im großen Saale der Musikakademie das erste von Ladislaus Kun veranstaltete große Orchesterkonzert statt. Das Programm enthält Goldmark's Sacuntala-Ouverture, Bizet's „Kinderstücke" (op. 22), Ladislaus Kun's Scherzo in D moll und Glazounoff's III. Symphonie. Billete sind in den größeren Musikalienhandlungen erhältlich.

Anna Norrie, die berühmteste schwedische Vortragmeisterin, über die sich ihre Kollegin Walborg Svärdström mit Entzücken äußert, gibt am 28. Januar eine musikalische Soirée. Das glänzende Programm enthält mondaine Chantons, Satiren, Burlesken, Karikaturen etc. Karten sind in der Musikalienhandlung „Harmonia" zu haben.

Professor Johannes Mesjacet, der weltberühmte Baritonist, ein Liebling unseres Publikums, wird am 3. Februar einen selbstständigen Liederabend geben, bei welcher Gelegenheit er ein ganz neues glänzendes Programm absolviren wird. Das Konzert findet zu Gunsten des „Budapester Ferienkolonien-Vereins" statt. Karten in der „Harmonia".

Violinvirtuosin Jóna Hegesz, die jüngst in Wien größten Erfolg erzielte, wird am 21. Januar im Royal-Saal mit der Harfenvirtuosin Sári Wajdits ein Doppelkonzert veranstalten. Karten in der „Harmonia".

Kammerfängerin Selma Kurz, deren erstes Konzert auf Dienstag, den 14. Januar, verschoben wurde, hat das folgende hochinteressante Programm festgesetzt: 1. Gaendel: L'Allegro „Il Pensieroso"; 2. De Villiqua: Villanelle; 3. Menzies: Schattentanz aus „Dinorah"; 4. David: Perles de Brésil, 5. Bellini: Rondo finale aus der Oper „Somnambula". Die erste und fünfte Nummer singt die Künstlerin mit Begleitung des Soloflötenisten F. u. F. Hofoper Hey van Leuwen. In dem Konzert wirkt auch der Klaviervirtuose Merins Radó mit. Zur Bequemlichkeit des großen Publikums werden zu

dem Kurz-Konzert auch im kleinen Redoutensaal Sige, und zwar zu 3 Kronen, aufgestellt. Kartenverkauf bei der „Harmonia".

Emil Sauer hat soeben einen Vertrag unterzeichnet, der ihn unter äußerst glänzenden Bedingungen für die Saison 1908/9 für eine ausgedehnte Tournee in den Vereinigten Staaten verpflichtet. Der Meister wird sich daher in seinem bekanntlich am 17. Januar im Redoutensaal stattfindenden Jubiläumskonzert auf längere Zeit von seinen Budapester Verehrern verabschieden. Karten sind in der „Harmonia" erhältlich.

Der Klaviervirtuose János Friedmann, einer der bedeutendsten der modernen Pianisten, wird in seinem am 23. Januar im Royal-Saal stattfindenden Klavier-Abend ein außerordentliches Programm absolviren. Karten in der „Harmonia".

Für das am 27. Januar stattfindende Doppelkonzert Jany-Gönczy gibt sich in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse kund. Karten sind nur noch in geringer Anzahl in der „Harmonia" erhältlich.

Die gezeierte Liederfängerin Tilly Koenen gibt am 31. Januar im Royal-Saal einen selbstständigen Liederabend. Karten in der „Harmonia".

Die Kammerfängerin Helene Staegemann ist in Wien erkrankt, in Folge dessen muß ihr für den 17. d. angekündigtes Konzert unterbleiben.

Das Böhmisches Streichquartett veranstaltet Dienstag, den 14. Januar, seine dritte Kammermusiksoirée im Abonnement unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Frau Dr. Michael Adler. Das Programm der berühmten Gesellschaft besteht aus Haydn's Frochquartett G moll, Suk's Klavierquartett A moll op. 1 (erste Aufführung), Beethoven's Streichquartett A moll op. 132. Sige bei Méry.

Der junge Budapester Musikprofessor Karl Hajós, der sich in musikalischen Kreisen durch seine Kompositionen und als ausübender Musiker vortheilhaft bemerkbar gemacht hat, wurde zum ersten Kapellmeister des Pozsonyer Theaters engagirt. Dasselbst fand auch der Tenorist Géza Rátkó ein Engagement.

Die ausgezeichnete Klaviervirtuosin Alice Ripper hat für ihr eigenes Konzert, welches nächste Woche Mittwoch, den 22. Januar, im Royal-Saal stattfindet, folgendes imponirende Programm zusammengestellt: Bach-Stradal: zweites Orgelkonzert A moll; Schumann: Humoreske op. 20; Scarlatti: Allegro D dur; Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte Nr. 25 und 34; Tschaikowski: Scherzo à la Russe; Schubert-Lied: „Lebewohl"; „Das Wandern"; Sophie Menter: „Tarantella di bravura"; Rubinstein: Romance Es dur; Strauß-Menter: Valse de concert; Lied: „Mazepa". Sige bei Méry.

Julia Culp, die gefeierteste Konzertsängerin der Gegenwart, veranstaltet in dieser Saison einen einzigen Liederabend, welcher Freitag, den 7. Februar, im Royal-Saal stattfindet. Sige sind bei Béla Méry erhältlich.

Der Violinvirtuose Albany Ritthie und der Pianist Vladimir Cernikoff geben ihr erstes Budapester Konzert morgen, Montag, den 13. Januar, im Royal-Saal. Karten in der „Harmonia" und an der Abendkasse erhältlich.

Die Ausstellung der ungarischen Impressionisten und Naturalisten im „Nemzeti Szalon" wurde heute in Anwesenheit des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy, des in Vertretung des Unterrichtsministeriums erschienenen Staatssekretärs Molnár, des Ministerialrathes Lippich, des Magnatenhausmitglieds Baron Julius Forster und eines zahlreichen distinguirten Publikums feierlich eröffnet. Der Minister und der Staatssekretär verblieben länger als eine Stunde in der Exposition und drückten dem Direktor Cruft schmeichelhafte Anerkennung über die Zusammenstellung und das Niveau der Ausstellung aus.

Offener Sprechsaal. *)



Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

**Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven**

Zu haben in Apotheken und Droguerien. Broschüre gratis und franko von BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Kohlenagent gesucht

Heinrich, Hotel London, 9—10 Vormittag.

**Winterbadetur
Kurort
St. Lukasbad**



Naturheile Schwefelquellen, Schlaumbäder, Schlammpflanzungen, Thermalbäder jeder Art, Hydrotherapie, Massage, Wohnung und sorgfältige Pension. Prospekte über Stellung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten und über die Winterbadetur gratis durch die Direction St. Lukasbad, Budapest-Buda.

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

L. Schmidl, Győr empfiehlt seine Spezialitäten feinsten Dessert-Bonbons, Chokoladen und Kakao.

Somatose Kräftigungsmittel für Schwächestände aller Art

Winterkuren f. Lungenkranke Sanatorium Wienerwald.

PAPIER FAYARD Ein Schmerzen - Rheumatismus - Wunden

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Telegramme.

Kaiser Wilhelm.

Darmstadt, 11. Januar. Das „Darmstädter Tagblatt“ gibt an der Spitze der heutigen Nummer eine Zuschrift aus Berlin wieder...

Die Berliner Straßendemonstration.

Berlin, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Während der gestrigen Straßendemonstrationen anlässlich der Wahlreformdebatte wurden über siebzig Verhaftungen vorgenommen.

Die Affaire Moltke-Garden.

Berlin, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem Chefredakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ Limann wurde nahegelegt, wegen seines Verhaltens im Prozeß Moltke Garden seine journalistischen und sonstigen Ehrenstellen niederzulegen.

Demonstration des Prätendenten Dom Miguel.

Berlin, 11. Januar. Aus Madrid wird gemeldet: Nach Meldungen aus Lissabon kam es dort im Opernhaus während der Aufführung von Victor Hugo's „Hernani“ vorgestern zu einem großen Skandal.

Galerien in den Zuschauerraum geworfen. Die Polizei konfiszierte sofort die Flugblätter und nahm zahlreiche Verhaftungen, vielfach unter Anwendung von Gewalt, vor.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 11. Januar. Wie dem „Reichsanzeiger“ mitgeteilt wird, wurden in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember im Reiche 114 größere und eine Menge kleinerer terroristischer Thaten verübt.

Panik in einer Kinematographenvorstellung.

Barnley, 11. Januar. (Grasschaft York.) Bei einer Kinematographenvorstellung entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Weise eine Panik.

Teitschen (bei Bodenbach), 12. Januar.

(Privat-Telegramm.) Die Rückwanderung aus Amerika nimmt rapid zu. Im abgelaufenen Monat haben 3590 Rückwanderer die Station Teitschen passiert.

Dresden, 11. Januar. (Privat-Telegramm.)

Das Landesgericht in Leipzig verurtheilte den Bankier Riedl wegen großer Schwindeleien, die den Betrag von zwei Millionen Mark übersteigen, zu zweieinhalb Jahren Gefängnis.

London, 11. Januar.

Durch Entzündung von Spiritus entstand heute Abends in einem Anrichterraum des Buckingham-Palastes ein Feuer, das jedoch von der Dienerschaft alsbald gelöscht wurde.

Berlin, 11. Januar.

Nach unentschiedener Eröffnung, die ihren Grund in dem schwachen Verlauf der gestrigen Newyorker Börse hatte, zeigte sich das Bestreben, die gestrigen erzielten Gewinne sicherzustellen.

Berlin, 11. Januar. (Schluß.)

4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.75, 2 Prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.50.

Berlin, 11. Januar. (Nachbörse.)

Oesterreichische Staatsbahn 145.10. — Fest.

Hamburg, 11. Januar. (Schluß.)

4 1/2 Prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 201.75, 1860er Lose 149.—.

Paris, 11. Januar. (Fondsbörse.)

Die Börse war anfangs durch Meldungen aus Marokko in ungünstiger Weise beeinflusst, während später eine mehr behauptete Haltung vorherrschte.

Paris, 11. Januar. (Schluß.)

Drei Prozentige französische Rente 95.60, österreichische Goldrente 97.25, ungar. Goldrente 93.15.

fünfprozentige Marokkaner 505.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 88.25.

London, 11. Januar. (Fondsbörse.)

Der Verkehr an der heutigen Börse war im Allgemeinen unbelebt. Consols verkehrten anfangs schwächer, später erholt.

London, 11. Januar. (Schluß.)

Englische Consols 83 3/4, 4 Prozentige Rupien 63 3/8, Japanische Rente 79 1/2.

Newyork, 11. Januar. (Fondsbörse.)

Rabel-Telegramm. Die Börse verkehrte heute vorwiegend fest. Anfangs zeigten sich Realisationen, doch kam dann Deckungsbegehren zum Vorschein.

Newyork, 11. Januar. (Fondsbörse.)

Rabel-Telegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld — (5 1/2%), Raageld — (5 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 481.25.

Newyork, 11. Januar. (Schlußkurs.)

Baumwolle: in Newyork loco 11.55 (11.45), per Januar 11.73 (11.63).

Chicago, 11. Januar. (Schlußkurs.)

Weizen per Mai 106 3/8 (106 1/4), per Juli 98 3/8 (98.75), Mais per Mai 60.— (60.50).

Der Kapitalist. Zur Frage der Rückwanderung.

Von Direktor Julius Reiner.

Das Wirtschaftsjahr, welches soeben zur Neige ging, war eine Zeit schwerer, drückender Sorgen, unter denen die Frage der Auswanderung nicht die letzte Rolle spielte. Nicht das Fehlen von Arbeitsgelegenheit hat jedoch die Auswanderungslawine ins Rollen gebracht, sondern unsere verkehrten wirtschaftspolitischen Verfügungen und Einrichtungen, eine Menge von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Unterlassungssünden, welche der Arbeit den ihr gebührenden Antheil an der Produktion schmälern oder vorenthalten, dem Arbeiter die Existenz unerträglich machen.

Es ist nicht die Höhe der Löhne an und für sich ausschlaggebend für die Existenz des Arbeiters, sondern lediglich die Frage: welche Einkaufsfähigkeit der durch den Arbeiter ins Verdienengebrachte Tagelohn besitzt.

Und da ist es leider eben bei uns traurig bestellt! Die Mehrzahl unserer Arbeiter wohnt in menschenunwürdigen, dabei enorm theuren Wohnkonditionen, die Lebensmittel werden künstlich verteuert, sind dabei oft verfälscht und durch den löblichen Fiskus mit enorm hohen Konsumsteuern belegt. Unser Steuerwesen ist ungerecht, veraltet, demoralisierend, geradezu antisozial, ein verropftes Ueberbleibsel mittelalterlicher Halsstarrigkeit. Hierzu kommt noch, daß bei unseren eigenartigen, anfänglichen Zuständen und Verhältnissen der gute, tüchtige Arbeiter selten geschätzt, noch seltener entsprechend höher entlohnt wird als der durchschnittlich mittelmäßige oder gar schwache, oberflächliche Arbeiter. Der Arbeiter ist noch immer zu viel „Nummer“ bei uns; dies mag in der aristokratischen Veranlagung des ungarischen Charakters liegen, aber es ist unleugbar, daß bei uns im Allgemeinen der Blick für die Differenzierung von Leistung gegen Leistung fehlt, und es ist klar, daß hierbei nur die Mittelmäßigkeit profitiert, während die Tüchtigkeit und höhere Fähigkeit und Begabung sehr schlecht fortkommen.

Das Gefühl, für seine Arbeit nicht entsprechend entlohnt zu werden, führt entweder zur Verflauung und Verjüngung, indem der mit Recht unzufriedene Arbeiter zur Einsicht gelangt, daß jede Mehrleistung ein Opfer ist, welches er allein zu bestreiten hat, oder, was psychologisch ebenso richtig, die Unlust geht in Thatendrang über, das Selbstgefühl strebt nach Zurüstungsgelung und sucht sich ein Gebiet, wo zwischen Leistung und Entgelt die Dissonanzen gemildert erscheinen: der Arbeiter verläßt seine Heimath, die ihn nicht gebührend entlohnen kann oder will, und geht dahin, wo die Werthmessung der Arbeit eine gerechtere, die Existenzmöglichkeit eine solidere, gesichertere ist.

Es ist also ganz falsch, wenn Viele behaupten, es würden der Nation durch die Auswanderung nur die minderwertigen Arbeitskräfte entzogen, weil die tüchtigeren sich auch daheim ganz gut erhalten könnten. Das Gegentheil ist der Fall! Im Reiche des Sternbanners muß gerade Alles, was mittelmäßig ist, elend verkommen, der hochentwickelte industrielle und kommerzielle Sinn sich dort zweifellos in erster Reihe der Tüchtigkeit, Gewandtheit und potenzierten Leistungsfähigkeit die Priorität, und ich wage es daher zu behaupten, daß der Nation in Folge der Auswanderung gerade die werthvollen Arbeitsintellekte entzogen werden, beziehungsweise die Rückwanderung uns eine Menge erprobter Arbeitskräfte heimbringen wird, wobei nicht außer Acht bleiben darf, daß diese Arbeitskräfte jenseits des Ozeans sich während des dortigen Aufenthalt hochentwickelt und vervollkommen haben. Die Auswanderungsfrage ist also zur Rückwanderungsfrage geworden.

Es ist doch für die Dauer undenkbar, daß zu Zeiten, da unsere Landsleute zu Tausenden heimkehren wollen, weil sie draußen erwerbsverlustrig geworden, der Drang, die Heimath zu verlassen, fortbestehen könnte. Hieß es noch vor einem halben Jahre, den Auswanderungsstrom mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu hemmen, so ist es jetzt die heiligste Aufgabe unserer ganzen Gesellschaft, die in Amerika überflüssig gewordenen ungarischen Arbeiter aufzunehmen, ihnen Arbeit und Erwerb zu bieten und solche Einrichtungen und Vorkehrungen zu treffen, daß die wiedergekehrten Arbeiterschichten sich hier dauernd niederlassen und nicht etwa mit abermaligem Aufblühen der amerikanischen Hochkonjunktur, beziehungsweise, wie allgemein befürchtet wird, nach vollzogener Präsidentschaftswahl der amerikanischen Union die Rückflucht ergreifen.

Nebenbei wollen wir bemerken, daß es mit dem Verlangen der Arbeiterklasse nach Grund und Boden nicht so arg ist, als dies die Parzellierungs-Scharfmacher verkünden, ja wir getrauen es uns zu behaupten, daß nur ein geringer Theil der Auswanderer mit einem Zwergebessig- oder pachtweisen Agrikultur, von dem Vorhaben, die Heimath zu verlassen, abzubringen gewesen wäre, wollen aber gern zugeben, daß bei einem Bruchtheile der Auswanderer der nicht befriedigte Hunger nach Landbesitz mitbestimmend, wenn auch nicht ausschlaggebend für den Erodus gewesen sein mag.

Und nun langen fast täglich Tausende von Rückwanderern ein und begehren Arbeit und Erwerb. Aber große Enttäuschungen harren der Ankömmlinge! Die ungarische Volkswirtschaft soll angeblich gar nicht im Stande sein, den anlangenden Arbeitermassen Beschäftigung zu bieten, theils weil so viel Arbeitskräfte gar nicht gebraucht werden, theils weil das, was wir an Lohn bieten können, den Anforderungen und Erwartungen der Heimkehrer nicht entspricht!

Vermögen wir denn wirklich den heimkehrenden Tausenden und Abertausenden Arbeitern keine Arbeit und Erwerb zu bieten? Sind wir wirklich so elend und arm, daß wir ihnen und uns selbst nicht helfen könnten — oder sind wir etwa schon auf dem Wege der kulturellen Entwicklung so weit vorgeschritten, daß bei uns zu thun nichts mehr übrig blieb?!

Keines von beiden ist wohl der Fall! Gibt es nicht bei uns genug Straßen, Eisenbahnen, schiffbare Kanäle, Post-, Telegraph-, Telephon- und Entwässerungsanlagen, Bewässerungswerke, Thalsperren, Verinselungen zu bauen? Haben wir nicht Sümpfe, die ausgetrocknet, Gegenden, die mit Wasser versehen werden sollten? Hätten wir nicht Brücken über Flüsse zu bauen? Tunnel zu bohren? Gibt es in Ungarn nicht genug unbebaute Gebiete, welche unter Pflug gebracht werden könnten? Hätten wir nicht genug Gegenden aufzuforsten? Könnten wir nicht Schulen, Spitäler, Sanatorien, Irrenanstalten, Findelhäuser, Siechenhäuser, Epidemiebaracken errichten? Sollten wir nicht nach Kohle schürfen? Ist unser Eisenbahnverkehr etwa nicht verbesserungsfähig? Sollten wir nicht Waggonbau-Anstalten errichten und Waggon erzeugen? Ist unser einziger Handelshafen — Fiume — nicht etwa ungenügend, sollten wir selben nicht erweitern? Tausenden der Heimkehrer könnten wir ja gleich im Anknüpfungspunkte Arbeit geben!

Niemand wird behaupten können, daß wir nicht Dezennien hindurch bei rastloser Arbeit Hunderttausende von Händen und Köpfen beschäftigen könnten. Allerdings wird man einwerfen, daß unser Budget eine so großangelegte Aktion nicht vertrage. Dies mag an und für sich seine Richtigkeit haben — aber dort, wo es sich um eine große nationale Aufgabe, um ein Rettungswerk handelt, taugt keine fiskalische Doktrin! Für einen solchen Ausnahmefall müssen auch ganz spezielle Maßregeln ergriffen und außerordentliche Maßnahmen getroffen werden.

Die Baarmittel für eine solche Aktion gehören naturgemäß nicht in den Rahmen eines regulären Budgets.

Diese Mittel können und müssen auf folgende Weise in legislativem Wege aufgetrieben werden: Durch ein großes öffentliches verzinsliches Anlehen; durch freiwillige Spenden; durch ein unverzinsliches Anlehen (Nationalanlehen), welches durch freiwilliges Anbieten von Geldern auf unverzinsliche Rückzahlung innerhalb einer Reihe von Jahren gebildet wird; durch Verkauf oder Verpachtung (Parzellierung) von Staatsdomänen oder Werken, besonders solcher, die verlustbringend sind oder sich nicht einmal mit vier Prozent verzinsen; durch einen Steuerzuschlag, der in progressiver Weise während drei oder fünf Jahren eingehoben werden müßte.

Demgegenüber wären zu Gunsten der Heimkömmlinge folgende legislativische Hilfestellungen sicherzustellen: Nach dem durch jede Arbeiterfamilie mitgebrachten Baarvermögen, welches der Staat in der Postsparkasse fruchtbringend anzulegen hätte wären für drei oder fünf Jahre, sofern die betreffende Arbeiterfamilie sich durch Arbeit forterhält, ausnahmsweise hohe (6 bis 8 Prozent) Zinsen zu entsprechen, welche die Arbeiter entweder zur Kapitalvermehrung oder zur Aufbesserung ihrer Existenz verwenden; über Wunsch der Heimkehrenden wäre das mitgebrachte Baarkapital derart in Feld, Weingarten oder einem Wohnhaus anzulegen, daß der Staat nöthigenfalls das analoge (Plus-)Kapital auf fünfzehn- bis zwanzigjährige zinsfreie Amortisation vorstreckt. Bringt zum Beispiel eine Arbeiterfamilie 5000 Kronen heim, so soll auf ihren Wunsch der

Fiskus bis zur Höhe weiterer 5000 Kronen Geld vorstrecken — unter der Grundbedingung, daß für beide Kapitalhälften Feld, Weingarten, ein Haus oder dergleichen Immobilie, welches die betreffende Arbeiterfamilie zu bewohnen, beziehungsweise zu bearbeiten hat, angeschafft wird. Das durch den Staat vorgestreckte Kapital bleibt bis zur gänzlichen Amortisation grundbücherlich einverleibt.

Die grundbücherliche, sowie jede wie immer Namen habende gerichtliche oder amtliche Gession ist absolut gebühren-, beziehungsweise stempel- und speisenfrei durchzuführen. All dies müßte ohne Kreierung neuer Amtsstellen oder Sinekuren, d. i. bloß mit dem vorhandenen Apparate, also ohne jeden Aufwand von Nebenkosten bei Benützung der Postsparkasse und Hilfeleistung aller größeren Geldinstitute, also im Rahmen einer großangelegten schwungvollen Aktion, zu welcher sich die offiziöse Welt mit der haute finance, der Großindustrie und dem Großgrundbesitz verbindet, zuwege gebracht werden.

Wir haben uns hier bloß auf Anregungen beschränken können. Dieselben dürfen — als solche aufgefaßt — vorerst auch genügen. Wir wünschen und hoffen, daß diese Anregung nicht wie ein Schrei in der Wüste verhallen wird, und wären glücklich, wenn sich auch nur einer unserer Landesväter fände, welcher eine Petition einreichen würde, in welcher die Regierung durch den Reichstag aufgefordert werde, unverzüglich ein Gesetz betreffend die Repatriierung unserer aus Amerika heimkehrenden Kompatrioten nebst konkreten Vorschlägen hinsichtlich der zu bietenden Hilfestellungen und Beschaffung der nöthigen Mittel auf den Tisch des Hauses niederzulegen.

Das ganze wirtschaftliche, politische und soziale Leben ist ein circulus vitiosus, doch bedarf dieser Kreislauf stets neuer, der Zeit und den Umständen angepaßter Anregungen, ansonst man bei dem todtten Punkte anlangt.

Ohne große Opfer kann ein solches Werk nicht zustande kommen. Wir müssen es verstehen, diese Opfer zu erschwigen und die Mittel, deren wir bedürfen, herbeizuschaffen.

Die Mehl- und Getreidetarife der Südbahn.

Die Südbahn-Gesellschaft hat aus ihren jüngsten Tarifen die den ungarischen Mehlsendungen in den Südtiroler Relationen bewilligten Begünstigungen eliminiert und hiedurch die Konkurrenzfähigkeit der ungarischen Mühlenindustrie in diesen Theilen der Monarchie fast unmöglich gemacht. Die Budapest-Handels- und Gewerkekammer hat demzufolge an den Handelsminister eine dringliche Eingabe gerichtet, deren Inhalt wir nachstehend mittheilen:

Die Verkehrsbalanz des gegenseitigen Waarenverkehrs zwischen den beiden Staaten der Monarchie ist bekanntlich für Ungarn eine ungünstige, weil Ungarn Rohprodukte und Halbfabrikate von großem Gewicht und geringem Werthe nach Oesterreich exportirt, hingegen aus dem anderen Staate der Monarchie im Gewicht zwar viel geringere, qualitativ jedoch viel höher bemerthete Quantitäten von Industrie-Erzeugnissen importirt werden. In Oesterreich wurden in diesem an und für sich sehr günstigen Zustande vielfach Versuche gemacht, in der Eisenbahntariffpolitik gegen Ungarn eine gewisse prohibitive Tendenz zur Geltung zu bringen. Es wurde schon in früheren Repräsentationen auf die Nothwendigkeit hingewiesen, in dem mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrag die Eisenbahntarife nicht nur im Durchgangsverkehr, sondern auch im Nachbarverkehr der beiden Staaten auf die Dauer des Vertragsverhältnisses festzustellen. Mit Bedauern haben die Geschäftskreise zur Kenntniß genommen, daß in dem mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrag eben die Eisenbahntarife, in der Weise, daß jeder einzelne der beiden vertragsschließenden Staaten sich das Recht gesichert hat, auf dem Gebiete des Eisenbahntariffwesens selbstständig vorgehen zu können. Welch große Erregungsdurst dies für Oesterreich bedeutet, wird am besten durch die Thatfache illustriert, daß die derartige Regelung der Tarifangelegenheiten seitens der gesammten österreichischen öffentlichen Meinung mit größter Befriedigung aufgenommen wurde. Anlässlich der bezüglich des Handelsvertrages im ungarischen Abgeordnetenhaus stattgefundenen Debatte wurde seitens der Regierung zwar eine Erklärung abgegeben, daß kein Grund vorhanden wäre, von Oesterreich voranzusetzen, daß es die Bestimmungen des Vertrages, wonach in beiden Staaten der Monarchie für die Dauer des Vertragsverhältnisses die Waarenklassifikation der Eisenbahnen eine gemeinsame bleibt, nicht in loyalen Weise einhalten werde.

Die Thatfachen haben aber am ersten Tage des Insultens des Vertrages das Gegentheil von dem erwiesen: es hat nämlich die seitens der Kammer in einer früheren Repräsentation zum Ausdruck gebrachte Befürchtung Bekräftigung gefunden, daß das Vertrauen auf Oesterreichs Loyalität allein nicht genügt. Beweis

Hiefür ist das seitens der Südbahn-Gesellschaft verlautbarte Frachtbegünstigungsverzeichnis. In diesem Verzeichnis suchen wir vergeblich nach den Begünstigungen, welche die Südbahn für die auf der Station Budapest nach Südtirol aufgegebenen Mehlfendungen bisher bewilligt hat. Obzwar es ein vitales Interesse der ungarischen Volkswirtschaft bedeutet, daß das ungarische Mehl und Getreide zu den billigsten Frachtfäßen nach den entferntesten Grenzgebieten Oesterreichs befördert werde, könnte in dem Falle, wenn die Südbahn die Tarife für die in eine Waarenklasse gehörigen Getreidegattungen und Mahlprodukte gleichmäßig erhöht hätte, dieses Vorgehen der Südbahn als Privatgesellschaft keinen Gegenstand berechtigter Retrimationen bilden. Die Südbahn, als eine gemeinsame Bahn, hat jedoch in diesem Falle sich einseitig in den Dienst der österreichischen Wirtschaftsinteressen gestellt und damit eine schwer nachtheilige Lage für die ungarische Mühlenindustrie und das ungarische Wirtschaftsleben geschaffen.

Während nämlich die Mehl- und Getreidetarife in den Oertlicher Relationen nur eine Disparität von 9 bis 34 Hellern aufweisen, stellen diese in den Südtiroler Relationen eine Differenz von 80 bis 117 Hellern fest. Wir erachten es nicht für notwendig, des Weiteren zu erörtern, daß bei einem Industrieartikel, wie Mehl, bei welchem die Aufarbeitungskosten per Meterzentner insgesammt 1 K. bis 1 K. 50 H. betragen, eine derartige Tarifdisparität den Charakter eines prohibitiven Schutzzollses annimmt. Die Südbahn kann es keineswegs aus fiskalischen Motiven begründen, daß gerade in den Südtiroler Relationen das Getreide um 1 bis 17 K. billiger befördert werden muß als das Mehl.

Es sei uns gestattet, auch darauf hinzuweisen, daß im österreichischen Abgeordnetenhaus ein Vertreter des Trento gegen dieses illoyale Vorgehen Beschwerde erhoben hat. Wir erachten es für notwendig, zum Schlusse auch darauf hinzuweisen, daß all diejenigen Tarifbegünstigungen, welche beide Staaten der Monarchie interessieren, bisher erst dann im ungarischen und österreichischen Amtsblatte publiziert wurden, wenn die Regierungen beider Staaten der Monarchie ihre Zustimmung zur Bewilligung derartiger Begünstigungen gegeben hatten. Da aber die in Rede stehenden Getreidebegünstigungen nur im „Verordnungsblatt“ publiziert wurden, müssen wir voraussetzen, daß die ungarische Regierung zu dieser Begünstigung ihre Genehmigung versagt hat, und daß die Südbahn sich willkürlich über diesen jahrzehntelangen Miß hinweggesetzt hat.

Die ungarischen Mühlen haben bisher jährlich durchschnittlich 150,000 Mtr. Mehl nach Südtirol geliefert. Wenn wir den fortwährend wachsenden Bedarf ins Auge fassen, können wir behaupten, daß die materiellen Opfer mit 180,000 K. bis 200,000 K. bewertet werden können. Wir müssen daher leider konstatieren, daß zufolge dieses illoyalen Vorgehens der Südtiroler Absatzmarkt der ungarischen Mühlenindustrie verloren geht, wenn diese gemeinsame Eisenbahn nicht dazu gezwungen wird, ihr vertragswidriges, willkürliches Vorgehen abzustellen. Auf Anordnung des Handelsministers hat die ungarische Staatsbahn und die ungarische Flug- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft via Bosony-Betan- und Suda wohl kombinierte Tarife für ungarische Mehlfendungen bewilligt, um Tarifdisparitäten gewissermaßen aufzuwiegen. Aber abgesehen davon, daß diese Route nicht das ganze Jahr hindurch praktikabel ist, weil sie im Winter nicht benützt werden kann, ist auch zu befürchten, daß die österreichische Regierung auch in dieser Relation das „Streckenzugsverfahren“ einführen kann. In diesem Falle würde die ungarische Mühlenindustrie auch das in den Vorarlberger Verkehrskreis fallende Konjunkturgebiet verlieren. Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß die Landesregierung für Bosnien und Herzegowina schon seit Jahren darauf hinwirkt, daß in den okkupierten Provinzen stets neue Mühlen errichtet werden und zu diesem Zwecke ihrer eigenen Mühlenindustrie große Begünstigungen gewährt. Wir müssen also mit Recht befürchten, daß unsere Mühlenindustrie früher oder später auch dieses Konjunkturgebiet verlieren wird. Dadurch, daß in Oesterreich auch schon bisher Alles unternommen wurde, um die Konkurrenzfähigkeit der ungarischen Mühlenindustrie in Oesterreich herabzumindern und zu erschweren, indem den österreichischen Mühlen die sogenannten Mühlenverfaktien bewilligt, die Schiffbeförderung der ungarischen Mehle nach Oesterreich erschwert werden usw., handelt es sich um die Zukunft, um die Existenz der ungarischen Mühlenindustrie. Die Kammer unterbreitet daher dem Minister die Bitte, die zur Abwendung der angeführten Uebelstände geeigneten energischen Verfügungen womöglich ebealdigst treffen zu wollen.

B u d a p e s t, 11. Januar.

(Die Börsewoche.) Die Lawine ist ins Rollen gerathen. Ein warmer Föhn hat die Zinssätze, welche auf den Höhen oben festgefroren schienen, zum Schmelzen gebracht und der Reihe nach gleiten sie herab, unten durchaus nicht Angst und Schrecken, vielmehr Freude und Befriedigung hervorruhend. Wir haben noch kein billiges, sondern vorerst nur billigeres Geld, die Thatfache allein aber, daß die Startheit, welche den internationalen Geldmarkt Monate hindurch umfangen hielt, gewichen ist und daß auch Ungarn die Wohlthaten des gesunkenen Geldpreises, wenn auch in geringerem Maße genießen wird, genügt, um der

Hoffnung Raum zu geben, daß wir uns in absehbarer Zeit einigermaßen günstigerer Verhältnisse erfreuen werden können. Nur „einigermaßen günstigerer“, denn es wäre ein verhängnisvoller Fehler, der gebesserten Sachlage größeren Werth beizumessen, als ihr tatsächlich innewohnt. Ein offizieller Zinsfuß von fünf Prozent gehört bei uns nicht zu den Seltenheiten und nicht die Geldverhältnisse bei uns zulande sind es, deren direkter Einfluß auf die allgemeine Lage zu Bedenken Anlaß bietet. Der Zweifel, ob wir wieder in die regulären Bahnen einkehren werden, in welchen wir Jahre hindurch zu wandeln gewohnt waren, stützt sich vielmehr auf die Frage, ob sich die Verhältnisse in England und Deutschland bald wieder so gestalten werden, wie sie vor der, nunmehr anderthalb Jahre dauernden Geldtheuerung bestanden, denn von den großen westlichen Märkten abhängig ist auch die Gestaltung unserer Verhältnisse. Und diesbezüglich kann noch nicht mit der erforderlichen Klarheit gesehen werden. Reguläre Verhältnisse in England bedeuten einen Zinsfuß von 2 und anderthalb Prozent, in Deutschland einen solchen von 3 Prozent, und von solchen Sätzen sind die gegenwärtigen noch himmelweit entfernt, wenn sie auch die Neigung zeigen, noch weiter und ausgiebig zu sinken. Der preussische Finanzminister Rheinbaben hat in seiner vor zwei Tagen gehaltenen Budgetrede sein Urtheil über die finanzielle und wirtschaftliche Situation in Deutschland dahin abgegeben, daß die Anzeichen eines Rückganges der Konjunktur stärker hervortreten und daß minder günstige Zeiten bevorstehen. In den Kursen der deutschen Werthpapiere läßt sich ein solcher Rückgang der Konjunktur durchaus nicht erkennen, und die deutsche Börse, welche doch auch einen guten Spürsinn besitzt, hätte die Kurse in den letzten Tagen nicht mit fünf bis zehn Prozent in die Höhe gebracht, wäre die Konjunktur so sichtlich im Rückgange begriffen. Doch angenommen, es würde sich ein gewisses Nachlassen der Konjunktur zeigen, so könnte dies für die nächste Zeit dennoch nicht von einschneidendem Einfluß auf die Gestaltung des Zinsfußes sein, wenn man sich vor Augen hält, daß die deutsche Industrie auf viele Monate hinaus mit Arbeit voll versehen ist und daß die Portefeuilles aller deutschen Banken mit Wechselmaterial angefüllt sind. Und daß England sobald nicht auf 1 1/2 Prozent sinken wird, dafür sorgt schon die Vorsicht, mit welcher man den Vorgängen in Amerika begegnet, die, wenn sie auch momentan zu Bedenken keinen Anlaß bieten, doch ein Auge immer offen erheischen. Und deshalb dürfte auch bei uns noch zur Vorsicht gemahnt und vor übertriebenem Optimismus gewarnt werden können. — Die günstigere Sachlage auf dem Geldmarkte wirkte belebend auf unsere Börse, an welcher sich während der letzten Tage ein gesteigerter Verkehr entwickelte, welcher eine Erhöhung der Kurse nicht nur der internationalen, sondern auch zahlreicher lokaler Effekten mit sich brachte. Die vorstehenden Kursveränderungen zeigt die nachstehende Tabelle:

	Kurs vom 4. Jan.	Kurs vom 11. Jan.	Differenz
Oesterreichische Kredit	633.25	641.—	+ 7.75
Ungarische Kredit	760.60	769.—	+ 8.50
Escomptebank	479.—	486.25	+ 7.25
Hypothekbank	407.75	419.—	+ 11.25
Alma	523.—	528.50	+ 5.50
Staatsbahn	675.50	678.50	+ 3.—
Südbahn	150.50	152.50	+ 2.—
Strassenbahn	555.—	558.—	+ 3.—
Stadtbahn	272.25	276.—	+ 3.75
„Adria“	404.—	411.—	+ 7.—
Rommerszialbank	3310.—	3390.—	+ 80.—
Salgó	570.—	585.50	+ 15.50
Russische Rente	89.60	89.75	+ .15
Ungarische Kronenrente	93.40	93.45	+ .05

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die am 9. d. wieder aufgenommenen Konferenzen zwischen den österreichisch-ungarischen und serbischen Referenten wegen Abschließung eines Handelsvertrages wurden in den beiden letzten Tagen im Ministerium des Aeußern fortgesetzt. Morgen tritt eine kurze Unterbrechung ein, nachdem sich ein neuerliches Einvernehmen mit der Regierung in Belgrad als notwendig erwiesen hat. Die nächste Sitzung ist für Mittwoch, den 15. d., anberaumt. Nach dem gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen ist die Entscheidung bis Ende dieser Woche mit Sicherheit zu gewärtigen, und es besteht augenblicklich große Wahrscheinlichkeit, daß es zu einer Verständigung über einen Handelsvertrag zwischen der Monarchie und Serbien kommen wird.

(Ungarische Hypothekbank.) Der Direktionspräsident der Ungarischen Hypothekbank, Baron Ferdinand Madarassy-Bek hat aus Gesundheitsrückichten seine Stelle niedergelegt und hat sich ins Privatleben zurückgezogen. Die Stelle dürfte

vorläufig nicht neubesetzt werden, da die außerordentliche Generalversammlung des Instituts im vorigen Jahre bekanntlich die Stelle eines Gouverneurs freierlie, für welche Geheimrath Koloman Szell gewonnen wurde.

(Der Geldmarkt.) Der Umstand, daß die Situation der Deutschen Reichsbank, wie aus dem Ausweise hervorgeht, noch immer eine sehr angespannte ist, hatte zur Folge, daß der Privatdiskont in Berlin sich heute wohl um 1/8 auf 5 Prozent versteifte, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Bank am Montag eine ausgiebige Ermäßigung ihres offiziellen Zinsfußes vornehmen wird. In London bleiben die Geldverhältnisse andauernd leicht und hat sich der Privatdiskont auf 4 1/2 Prozent ermäßigt. Auch Paris hat leichtes Geld, doch wird dort noch ziemlich Reserven beobachtet. Auf dem hiesigen Plage ist der Bedarf ein äußerst geringer und wird von den zur Genüge vorliegenden Offerten nur sehr spärlich Gebrauch gemacht; die Sätze haben eine kleine Verbilligung erfahren. Die Einreichungen bei der Bank betragen 1/4 Millionen, die Fälligkeiten 4 1/2 Millionen. Für Montag werden bei der Bank hier große Eingänge erwartet. — Auf dem Devisen- und Valutenmarkte herrscht für Terminwaare, in welchen ein starkes Ausgebot stattfindet, matte Tendenz, während Kaffeekurse zufolge der Flüssigkeit auf dem internationalen Geldmarkte behauptet bleiben. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Centralauschuß der Reichsbank wurde für Montag zu einer Sitzung einberufen, um über die Herabsetzung des Zinsfußes zu beschließen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine Ermäßigung um 1 Prozent erfolgen. Der Privatdiskont hat sich heute auf 5 Prozent versteift, augenscheinlich aus dem Grunde, weil ursprünglich eine anderthalbprozentige Zinsfußermäßigung erwartet wurde.

(Erhöhung der Petroleumpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die maßgebenden österreichischen Petroleumraffinerien werden in den nächsten Tagen zu einer Berathung über die Preisfrage zusammentreten. Wie verlautet, dürfte in dieser Versammlung der Beschluß gefaßt werden, mit Rücksicht auf die Knappheit an Rohöl den Promptpreis für die laufende Campagne von 27 K. auf 29 K. zu erhöhen. Diese Preisfestsetzung soll insbesondere auch mit Rücksicht auf den Umstand geschehen, da die Abfuhr besteht, die neue Campagne mit einem Mindestschlußpreis von 29 K. zu eröffnen.

(Ungarische Klassenlotterie.) Die heute veröffentlichte Bilanz der kön. ung. priv. Klassenlotterie-A.G. für 1907 weist einen Reingewinn von 628,563 K. 25 H. aus. Die Direktion wird in der für den 20. d. einberufenen Generalversammlung der Gesellschaft vorschlagen, per Aktie eine Dividende von 87 K. zu vertheilen und den Betrag von 2163 K. 25 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Assicurazioni Generali.) Die Central-Direktion der Triester Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft „Assicurazioni Generali“ hat beschlossen, ihre ungarländische Filiale in eine Direktion für Ungarn mit dem Sitze in Budapest umzuwandeln.

(Boykottierung preussischer Waaren in Russland.) Aus Warschau wird uns telegraphirt: Die hiesige Filiale einer preussischen Firma erhielt die Verständigung, daß die preussische Regierung wegen der Boykottierung preussischer Waaren beim russischen Handelsministerium intervenirte und mit Berufung auf den deutsch-russischen Handelsvertrag das Einschreiten der russischen Regierung gegen die Kaufmannschaft im Königreich Polen forderte.

(Pferdekäufe für die Armee.) Das gemeinsame Kriegsministerium hat die Remontenassistenten-Kommissionen ermächtigt, Kavalleriereitemonten und Fohlen nicht nur zu den bisherigen zwei Ankaufsperioden im Frühjahr und Herbst, sondern das ganze Jahr hindurch anzukaufen. Diese Maßnahme ist jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Fohlen an die Remontedepots nur während der Weidperiode zur Abgabe gelangen dürfen und daß der Ankauf dieser Fohlen und Remonten nur bei Züchtern und Aufzüchtern stattfindet.

(Behobene Verkehrsbeschwerde.) Die k. k. priv. Kassa-Oderberger Eisenbahn theilt mit, daß die in der Station Jolna und auf der Waagthallinie der k. ung. Staatsbahnen bestandene Güterstaung behoben wurde, und daß in Folge dessen die Güteraufnahme via Jolna auf die Kassa-Oderberger Bahn und via Oderberg auf die k. k. Nordbahn und die kgl. preuß. Staatsbahnen vom 13. d. unbeschränkt aufgenommen wird. Die Güteraufnahme via Rutka wird voraussichtlich am 14. d. eröffnet werden.

(Ermäßigung der Weißblechpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichisch-ungarischen Weißblechwerke werden in den nächsten Tagen eine Preisermäßigung vornehmen, welche voraussichtlich drei Prozent betragen wird.

(Der Zinsfuß der kön. ung. Kassenscheine.) Das Amtsblatt veröffentlicht folgende, vom 10. d. datirte Kundmachung des Finanzministeriums: Der Zinsfuß der kön. ung. Kassenscheine wird mit Geltung vom Datum der gegenwärtigen Kundmachung angefangen bis auf weitere Verfügung derart festgesetzt, daß die von dem bezeichneten Zeitpunkte angefangen auszugebenden Kassenscheine mit dreimonatlicher Laufzeit mit 4 1/2 Prozent, die Kassenscheine mit sechsmonatlicher Laufzeit mit 5 Prozent verzinst werden.

(Finanzierung einer Patronenfirma.) Wie aus Wien gemeldet wird, verhandelt die Oesterreichische Kreditanstalt mit der Patronen- und Metallwarenfirma G. K o i h in Wien, Lichtenwörth, Felsdorf und P o z s o n y wegen Umwandlung sämtlicher Etablissements der Firma in eine Aktiengesellschaft. Die Verhandlungen sollen dem Abschlusse nahe sein. Das Aktienkapital dürfte mit zwölf Millionen Kronen bemessen werden.

(Landesindustrierath.) Handelsminister Franz K o s s u t h hat den Vizepräsidenten des Landesvereins der Handelsangestellten Wilhelm T a u b n e r zum Mitglied des ständigen Ausschusses des Industrieraths ernannt und dem Arbeitsausschusse zugeweiht. Es ist dies der erste Fall, daß ein Handelsangestellter in den Industrierath berufen wird.

(Insolvenz.) Aus T r e n c s e n wird telegraphirt: Die seit achtzehn Jahren bestehende Firma M a y S p i z e r, Spezereihandlung und Dekonomie, ist insolvent geworden. Die Passiven betragen exklusive der grundbücherlich gesicherten Forderungen circa 90,000 Kronen. Die Firma bietet den Gläubigern eine Ausgleichsquote von 25 Prozent.

(Ungarischer Export nach Bulgarien.) M a y N a g e l, Agent der kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft und Korrespondent des k. ung. Handelsministeriums in Widin, der auf diesem Plage bereits seit einer Reihe von Jahren thätig ist, wird den Interessenten, die über die wirtschaftlichen Verhältnisse Nord-Bulgariens Aufklärungen wünschen, am 13. und 14. d. (Montag und Dienstag) Vormittags von 11 bis 12 Uhr in den Amtlokalitäten des k. ung. Handelsministeriums (V. Akademiegasse 3) zur Verfügung stehen.

(Vom Textilmarkt.) Die Baumwollmärkte der letzten Zeit waren ruhig und die Kurse bröckelten langsam ab, bis die am 9. d. erfolgte Publikation des offiziellen Entförmungsberichtes durch das Census-Büreau zu Washington eine rasche Steigerung der Preise herbeiführte. Die offizielle Statistik wies nämlich aus, daß vom Beginn der Saison, dem 1. September bis inklusive 31. Dezember 1907, 9,955,000 Ballen entkörnt, d. h. handelsfähig gemacht wurden, welche Ziffer gegen den korrespondierenden Ausweis des Vorjahres um 1,795,000 Ballen, also fast um 16 Prozent zurückbleibt. Der Bericht hat auf das G a r n g e s c h ä f t keinen stimulirenden Einfluß gehabt, die Weberei hält sich dem Markte fern, obwohl ziemliche Abschlässe in Webeware noch in Garnen einzudecken sind, um durch diese Zurückhaltung auf die Spinnerei einen Druck auszuüben. Berichte der führenden ausländischen Textilmärkte lauten flau. M a n c h e s t e r meldet sehr schwaches Geschäft, die Frage nach Webeware hat sich nicht gebessert, die kontinentale Frage nach Garnen läßt nach, so daß Umsätze gering geworden sind, das deutsche Textilgeschäft weist ebenfalls wenig Thätigkeit auf und die Abschwächung der Konjunktur kommt dort deutlich zum Ausdruck. In A m e r i k a hat die Krise zu theilweisen Betriebsreduktionen der Spinnereien und Webereien geführt, ein Mittel, zu welchem drüben weit leichter als bei uns gegriffen wird, wenn es sich um Vertheidigung der Gewinnmarge handelt. Preise sind bloß geringfügig verändert. Es verkehrten: 5. Ser Varchentpinkops von 80 1/2 S. bis 82 S., Nr. 5/8, 16/26er Warp- und Pinkops, Sekunda von 1 R. 2 S. bis 1 R. 4 S., Mittelqualitäten von 1 R. 8 S. bis 1 R. 10 S., Prima von 1 R. 14 S. bis 1 R. 17 S., per Nr. 20, 36a/42er Warp- und Pinkops, Sekunda, von 1 R. 26 S. bis 1 R. 27 S., Mittelqualitäten von 1 R. 29 S. bis 1 R. 31 S., Prima von 1 R. 39 S. bis 1 R. 41 S. für das englische Pfund.

(Der Exporthandel nach dem Orient.) Der Abteilungschef der ungarischen Industrie und Waarenbank-M. G. G e z a L u k á c s hielt am 9. d. in Győr einen Vortrag über den Exporthandel nach dem Orient, welchem zahlreiche Fabrikanten aus dem Győrer Kammergebiete bewohnten. Der Vortragende gab eine eingehende

Orientirung über die Vorbedingungen zur Organisirung des Exporthandels nach dem Orient und wurden seine Ausführungen sehr beifällig aufgenommen.

(Kattundruck-Industrie- und Textil-Handels-Aktiengesellschaft Jakob Fürst u. Söhne, Budapest.) Am 11. d. hat in den Lokaltäten der Gesellschaft die erste ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Adolf v. U l l m a n n stattgefunden. Dem der Generalversammlung vorgelegten Bericht entnehmen wir, daß die in der außerordentlichen Generalversammlung von Juni 1907 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 5 Millionen auf 7 Millionen Kronen durchgeführt und die neuen Aktien inzwischen voll eingezahlt worden sind. Der Bau des neuen Fabrik-Etablissements, welcher den Erwartungen vollkommen entspricht und in dem zehn Druckmaschinen in Arbeit sind, ist in der Hauptsache beendigt, während die neuen Färberei- und Appreturanlagen bis zu den Frühjahrsmonaten successive ebenfalls in Betrieb gesetzt werden. Der Absatz, sowohl der eigenen Fabrikate als auch im Handelsgebiete, war ein zufriedenstellender. Der Verkehr hat eine starke Ausdehnung erfahren, gefordert auch durch den Umstand, daß die neuen Fabrikate überall — auch außerhalb Ungarns — Beifall finden. Die Waarenvorräthe wurden unter Berücksichtigung möglicher Konjunkturrückschlüsse entsprechend bewahrt. Die Direktion bezeichnet die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstige, umso mehr, als der Absatz des überwiegenden Theiles der Produktion der nächsten Monate durch die schon bisher bemerkten Vorverkäufe sichergestellt ist. Die vorgelegte Bilanz schließt, nach Zuweisung von 250,000 K. zu Gunsten des Werthverminderungskontos und nach gänzlicher Abschreibung der Gründungskosten im Betrage von 78,425 K. 44 S., mit einem Gewinnsaldo von 423,171 K. 91 S. Die Generalversammlung hat auf Vorschlag der Direktion beschlossen, von diesem Betrage 70,000 K. als Dotation dem ordentlichen Reservefonds zuzuführen, 325,000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 13 K. per Aktie zu verwenden, während den Rest von 28,171 K. 91 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Schließlich wurden die Herren Julius v. Engel, Alfred Gárdos und Arthur Weissweiler (Paris) als neue Mitglieder in die Direktion gewählt, während in das Aufsichtskomitee die bisherigen Mitglieder, und zwar die Herren Dr. Jakob Schreyer, Moriz Gelléri, Graf Stephan Batthyány, Nikolaus Breier und Wilhelm Janoviz (neu) gewählt wurden. — In der hierauf abgehaltenen konstituierenden Direktionsitzung wurden Adolf v. U l l m a n n zum Präsidenten und Ladislaus v. F ü r s t zum Vizepräsidenten der Direktion wiedergewählt.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Dezember 1907 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1753 Anträge für eine Versicherungssumme von 13,216,012 K. 12 S. eingereicht und 1561 Policen für eine Versicherungssumme von 11,412,626 K. 24 S. ausgestellt. Seit 1. Januar 1907 sind 18,845 Anträge für eine Versicherungssumme von 154,968,405 K. 28 S. eingereicht und 16,167 Policen für eine Versicherungssumme von 135,170,702 K. 65 S. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 9,420,342 K. 62 S. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1906 auf 849,570,242 K. 52 S. Kapital 1,666,993 K. 87 S. Rente auf 117,600 Policen, wofür haar reservirt waren 234,205,259 K. 55 S. Die bezahlten Schäden im Jahre 1906 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 13,523,622 K. 23 S. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 861,570,345 K. 95 S. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landturmpflicht einberufen wird. In der Einbruchdiebstahl-Versicherungsabtheilung wurden in demselben Monat 91 Schadenfälle im Betrage von 81,093 K. 72 S. und seit 1. Januar a. c. 867 Schadenfälle im Betrage von 310,500 K. 72 S. angemeldet.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. Januar. An der Vorbörse übte die erfolgte Diskontermäßigung des Noteninstituts bei freundlicher Stimmung eine beständige Wirkung, welche noch durch die von den internationalen Geldmärkten vorliegenden günstigen Berichte verstärkt wurde. Die Eröffnung der Vorbörse vollzog sich bei etwas erhöhten Kursen, doch blieb das Geschäft in engen Grenzen. Die Kursanancen fanden auf bessere Wiener Notirungen eine Fortsetzung, doch erfuhr das Geschäft auch dadurch keine belangreiche Belebung. Lebhaft gefragt blieben ungarische Kredit-, Hypotheken- und Rimamurányer Aktien. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzialsbankaktien höher, Salgótarjánier gefragt. Die Mittagsbörse behielt die gute vormittägige Haltung, doch blieb das Geschäft auch weiterhin ruhig. Ungarische Kredit schwächten sich auf lokale Realisirungen etwas ab, Oesterreichische Kredit waren durch Arbitragekäufe beeinflusst, um ein geringes höher. Der Schluß brachte eine kleine Ermattung auf der ganzen Linie. Auf dem Lokalmarkt waren Salgótarjánier etwas nachgebend, Abria-Aktien fest, Draisch'sche Ziegeleien höher. Einren bedeutenden Vorprung erzielten Kommerzialsbankaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 768.25 bis 769.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 641 bis 640.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 420 bis 421, Eskomptebankaktien zu 484.50 bis 485.75, Kommerzialsbankaktien zu 3395, Vaterländische Bankaktien zu 284 bis 285, Rimamurányer Aktien zu 525.25 bis 527.75, Straßenbahn-Aktien zu 558.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 276 bis 275, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu

679 bis 679.50, Abria zu 411, Danubius zu 291, konvertirte Hypothekar-Prämien-Obligationen zu 120.50, ungarische Kronenrente zu 93.57 1/2 bis 93.62 1/2.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 584 bis 587, Vaterländische Sparlaffelose zu 103 bis 104, „Abria“-Aktien zu 413 bis 414.50, Wassier Zelluloseaktien zu 495, Goldrente prompt zu 111.40, Vereinigte Hauptstädtsche Sparlaffelose zu 2235 bis 2238, Neustifter Ziegeleienaktien zu 272 bis 274, Weißer Waggon-Aktien zu 338.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 767 bis 769.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 420 bis 421, Oesterreichische Kreditaktien zu 640 bis 641.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 527.50 bis 528, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679 bis 679.75, ungarische Kronenrente zu 93.55 bis 93.60, Vaterländische Bankaktien zu 285

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 10 K. bis 12 K., per Ultimo Januar 24 K. bis 26 K.

Die Tendenz der Nachbörse blieb bei unveränderten Kursen fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.75 bis 641, Ungarische Kreditaktien zu 769, Ungarische Eskomptebankaktien zu 485.25 bis 486.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 419 bis 420.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 528.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 641, Ungarische Eskomptebankaktien zu 486.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 419.

Wiener Effektenbörse. 11. Januar. Der nachhaltige Eindruck der Zinsfußermäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat im Vereine mit der allgemeinen Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen und den andauernd freundlichen Auslandsberichten die Auffassung des Marktes auch an der heutigen Börse in günstigem Sinne beeinflusst, so daß die durchwegs feste Tendenz ungestört in Geltung blieb. Allerdings blieb die Geschäftsthatigkeit wieder nur auf einzelne Werthe beschränkt, während der Gesamtmarkt weiter in ruhiger Haltung verharrte, da auch die Ermattung, die sich schließlich gestern in Newyork vollzogen hatte, zur Reserve beitrug. Unter den führenden Spekulationspapieren begegneten nur hauptsächlich Kreditaktien regerer Nachfrage. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Rate. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegeleien, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Rate. Includes items like 1854er Lose, Febrinank-Nordbahn, Zemberger Eisenwerk, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.75, ungarische Kreditaktien 768.25, AnaloBankaktien 291.25, Bankverein 519.25, Unionbank 538.50, Länderbank 410.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 679.—, Lombarden 152.—, Elbethal 425.50, Rima-Murányer 528.25, Tabakaktien 403.—, Alpine-Aktien 601.50, Mairente 96.90, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 93.70, Türkenlose 187.—, Marknoten 117.71 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.13, Russen 89.90.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 11. Januar. Effeltiver Weizen. Unter dem Einfluß des flauerer Terminkontraktes und Reserve der Mühlen war die Tendenz auch heute ruhig und der Verkehr bloß auf einige Waggons beschränkt. — Tageszufuhr in Weizen 4808, Abfuhr 400 Mtr. — Roggen ist unverändert. Per prompt ist 10.95 bis 11.05 Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste bleibt anhaltend geschäftslos. Wir notiren nominell per prompt ca. 7.40 bis 7.60 Kasse, Parität hier. — Hafer ist ruhig. Ab hier ist 8 bis 8.25 per Kasse machbar. — Mais (neu) ist matt und

notirt per prompt Parität hier ca. 6.80 bis 6.85 per Kasse. Stationskäufer sind nur sporadisch vorhanden.

Unter dem Einfluß des Frostwetters eröffnete heute das Geschäft auf dem Terminmarkte zu höheren Kursen, doch verflüchtigte sich die Steigerung bald wieder und man blieb bis zum Schluß flau. Das schleppende Effektivgeschäft, der Wochenschluß regten zu Realisationen an, welche in umfangreichem Maße befragt wurden. Man ist gegen gestern Abends in Aprilweizen 16 Heller, in Aprilroggen 18 Heller, in den respektiven Oktoberfrüchten 7 bis 12 Heller billiger. Mais küßte 5 Heller, Hafer 3 Heller ein.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß 200 Mztr. 78 zu 12.85, 100 Mztr. 78 zu 12.85, 200 Mztr. 75 zu 12.85, Alles per drei Monate. - Bester Boden: 100 Mztr. 75.8 zu 12.57 1/2, per drei Monate.

Neumais: 100 Mztr. zu 6.85, per Kasse, Parität.

Hafer: 140 Mztr. zu 8.22 1/2.

Auf dem Terminmarkte wurde Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.99, 12, 12.75; Weizen per Oktober zu 10.71, 10.74, 10.56, 10.62, 10.58, 10.60; Roggen per April zu 11.59, 11.60, 11.40; Roggen per Oktober zu 9.27, 9.30, 9.15; Mais per Mai zu 7.13, 7.14, 7.09, 7.13, 7.08, 7.10; Hafer per April zu 8.30, 8.31. - Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.75 G., 12.76 W.; Weizen per Oktober zu 10.59 G., 10.60 W.; Roggen per April zu 11.39 G., 11.40 W.; Roggen per Oktober zu 9.15 G., 9.16 W.; Mais per Mai zu 7.09 G., 7.10 W.; Hafer per April zu 8.26 G., 8.27 W.; Rohlreps per August zu 16.40 G., 16.50 W. - Abends schließen: Weizen per April 1908 zu 12.74 G., 12.75 W.; Weizen per Oktober 1908 zu 10.59 G., 10.60 W.; Roggen per April 1908 zu 11.36 G., 11.37 W.; Roggen per Oktober 1908 zu 9.16 G., 9.17 W.; Mais per Mai 1908 zu 7.06 G., 7.07 W.; Hafer per April 1908 zu 8.28 G., 8.29 W.; Rohlreps per August 1908 zu 16.45 G., 16.55 W. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 74 Kg. R. 24.-24.60, 75 Kg. R. 24.40-24.80, etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 75 Kg. R. 24.15-24.55, 76 Kg. R. 24.35-24.75, etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 75 Kg. R. 24.20-24.60, 76 Kg. R. 24.40-24.80, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggen, Ia, neu, Roggen, Mittel, neu, Gerste, Ia, neu, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, etc.

Table with 3 columns: Item, White, and Yellow. Includes Transdanubische, Oberungarische, etc.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 11. Januar. (Privat-Telegramm) Der äußerst unbefriedigende Mehlabzug hat auch die Preise der Brodgetreide beinflusst. Weizen war gegen die Vorwoche um 10 H. matter. Gehandelt wurde: slowatischer Weizen zu 12 R. bis 12 R. 20 H. ab slowatische Stationen. Roggen war gleichfalls flauer, und zwar um 5 bis 10 H. gegenüber der letzten Wochenbörse. In Gerste kamen einige, allerdings nicht sehr bedeutende Abschlüsse vor. Gehandelt wurde: Theißgerste zu 7 R. bis 7 R. 50 H. ab Theißstationen, slowatische zu 7 R. 75 H. bis 8 R. 50 H. In Mais wurde hauptsächlich Schiffswaare gehandelt. Bahnmais war nur schwach offerirt. Der Abzug war im Allgemeinen ziemlich befriedigend. Hafer war im Preise gegenüber

der Vorwoche ziemlich unverändert. - Das Mehlgeschäft ruhte auch diese Woche vollständig. Troßdem die Notirungen offiziell um 50 H. herabgesetzt wurden, haben weder die Mühlen noch die zweite Hand irgendwelche nennenswerthe Quantitäten dem Markte entnommen. Der Konsum ist äußerst zurückhaltend, was sich übrigens aus dem stets schwachen Geschäft des Monats Januar erklärt. Futtermehl und Kleie sind andauernd flau. Insbesondere Kleie ist um 15 H. schwächer als in der Vorwoche.

Verlin, 11. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 228.-, per Juli -., Roggen per Mai 215.75, per Juli 211.25, Hafer per Mai 178.50, per Juli 177.50, Mais per Mai 153.-, per Juli -., Rübsöl per Mai 70.40, per Oktober 69.50, Spiritus - Am. Ioko Konsumsteuer -.-. - Weizen und Roggen willig, Hafer ruhig, Mais flau, Rübsöl stetig. - Wetter: Frost.

Hamburg, 11. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen, Hollsteiner 210.- bis 220.-, Roggen, Mecklenburger 194.- bis 203.-, russischer 169.- bis -., Del 73.-, Spiritus per Januar 31.75, per Februar 31.75, März-April 31.75. - Weizen und Roggen stetig, Del ruhig, Spiritus fest. - Wetter: Brachtvoll.

Breslau, 11. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter -., neuer 23.30, gelber Weizen Ioko, alter -., neuer 23.20, Roggen Ioko 21.30, Hafer Ioko -., neuer 16.20, Reps Ioko 28.-, Winter-Mais 16.-, per 100 Kilo.

Paris, 11. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 23.05, per Februar 23.15, per März-Juni 23.80, per Mai-August 23.75. - Roggen per Januar 18.50, per Februar 18.75, per März-Juni 19.25, per Mai-August 18.40. - Mehl per Januar 30.60, per Februar 30.50, per März-Juni 30.90, per Mai-August 31.20. - Rübsöl per Januar 84.75, per Februar 83.50, per März-April 81.50, per Mai-August 77.75. - Spiritus per Januar 42.-, per Februar 42.25, per März-April 43.-, per Mai-August 44.-. - Rohrzucker 89° bis 90° 26.-, 80° bis 85° Brutto und darüber 16.25. - Weißer Zucker per Januar 28.50, per Februar 28.70, per März-Juni 29.70, per Mai-August 29.70. - Raffinade 59.- bis 59.50. - Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohrzucker und weißer Zucker ruhig. - Wetter: Kalt.

Produktenmärkte.

Produktenmarkt. Schweinefett wurde zu R. 128 eine Garnitur (je 10,000 Kilogr.) 110-120, 90-100 und 80-85 Stückige verkauft. - Serbische Pflaumen wurden zu 37 R. per 100 Kg. ab Krugajewag gehandelt. - Amtlich notirten (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 138 Geld, R. 139 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 105 Geld, R. 106 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 112 G. R. 113 W. - Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, R. 48.- Geld, R. 49.- Waare, bosnische 100stücker R. 52.50 Geld, R. 53.50 Waare, bosnische 85stücker R. 57.50 Geld, R. 58.50 Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität R. 34.- Geld, R. 35.- Waare, serbische 100stücker R. 38.- Geld, R. 39.- Waare, serbische 85stücker R. 43.50 Geld, R. 44.50 Waare. - Pflaumen: ungarische, flavonisches 1907er R. 56.50 Geld, R. 57.25 Waare, serbisches 1907er R. 36.50 Geld, 37.25 Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 118.- Geld, 144.- Waare, Nothflee, feinkörniger 1907er R. 129.- Geld, R. 136.- Waare, mittelkörniger 1907er R. 134.- Geld, R. 144.- Waare, grobkörniger 1907er R. 150.- Geld, R. 160.- Waare.

Budapest, 11. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 62.50 Geld, R. 63.50 Waare.

Wien, 11. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Je ein Caisson prompter Kontingentspiritus wurde zu 59 R. 80 H. und 60 R. 40 H. verkauft und schließt 60 R. 60 H. Geld, 61 R. 20 H. Brief, mithin um 1 R. 40 H. niedriger als am Schluß der Vorwoche. Der Konsum ist schleppend, die Zufuhren haben sich vermehrt. Die Durchschnittspreise der Woche vom 7. bis 10. d. sind: für Frucht- und Kartoffelspiritus 61 R. 45 H. bis 62 R. 10 H., für Melassenspiritus 60 R. 45 H. bis 61 R. 10 H.

Prag, 11. Januar. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 22 R. 45 H. bis - R. - H., per Oktober-Dezember 22 R. 15 H. bis - R. - H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 11. Januar. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 95 Pf., per Januar-März 20 M. - Pf. bis 20 M. 5 Pf., per März-April 20 M. 30 Pf. bis 20 M. 40 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Köln, 11. Januar. (Produktenmarkt) Rübsöl Ioko Am. 77.-.

Viehmärkte.

Köbánya, 11. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorstenviehhändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 9. Januar 23,023 Stück. Am 10. Januar wurden aufgetrie-

ben 89 Stück, abgetrieben wurden 73 Stück demnach verblieb am 11. Januar ein Stand von 23,039 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., junge schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., mittlere von 1 R. 23 H. bis 1 R. 25 H., leichte von 1 R. 26 H. bis 1 R. 28 H. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. - Serbische: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H. - Das Geschäft war unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In der Berichtswochen verkehrte der Lebensmittelmarkt in ruhiger Stimmung, bei mäßigem Abzuge schwächten sich die Preise der meisten Artikel ab. In Fleischwaaren konnten die Preise nur schwer behauptet bleiben. Kalbfleisch und Schweinefleisch wurden billiger. Der Eiermarkt tendirte Anfangs der Woche fest, doch in den letzten Tagen schwächten sich die Preise ab. Der Absatz in Milchprodukten läßt viel zu wünschen übrig, die Preise blieben flau. Geflügel und Wild wurden nur mäßig zugeführt, die Tendenz blieb fest. Die Kartoffelpreise gingen etwas höher.

Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 60 H. bis 70 H., hinteres von 90 H. bis 1 R. 5 H., Prima von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kalber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 15 H., Primawaare von 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm en gros.

Lamm, in der Haut, von 1 R. 4 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 55 H. bis 65 H. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 5 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 110 R. bis 112 R., mindere Sorten zu 95 R. bis 100 R., Kalkfeier 81 R. bis 83 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 30 H., Rohbutter von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Topfen von 12 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm.

Wachendel 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H., Brathendel 2 R. bis 2 R. 80 H., Suppenhühner 2 R. 70 H. bis 3 R., Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm, Hirsche 80 H. bis 1 R. per Kilogramm, Hasen 3 R. bis 3 R. 20 H. per Stück, Rebhühner 1 R. 40 H. bis 2 R., Fasanen 2 R. 80 H. bis 3 R. 20 H. per Stück en gros.

Kartoffel, gelbe 5 R. bis 5 R. 30 H. Rosen 4 R. 40 H. bis 5 R. 10 H. per 100 Kilogramm.

Obst. Äpfel 50 H. bis 80 H., Birnen 50 H. bis 70 H. per Kilogramm.

Wien, 11. Januar. (Bericht von Sigmund Eibenich u. S.) Eier. Das Wetter wirkte auf das Geschäft sehr ungünstig. Nach starken Frösten trat Thauwetter ein, worunter die am Transporte befindliche Waare erheblich gelitten hat. Die Preise sind zwar unverändert, aber es herrscht große Reserve bei den Käufern, da ein plötzlicher Preisrückgang befürchtet wird trotz der schwachen Anflüsse frischer Eier. Kalt- und Kühlhauswaare ist noch reichlich vorhanden. Am heutigen Wochenmarkte wurden verkauft: Bauernwaare zu 25 Stück, Kalkfeier zu 25 bis 26 Stück per 2 R. Von Käsearten bedangen: Bäckfeier 112 R. bis 114 R., andere Prima ungarische 108 R. bis 115 R., Siebenbürger Original 108 bis 110 R., fortirte 114 bis 115 R., Kühlhausfeier 85 bis 95 R., Kalkfeier 70 bis 72 R. per Kiste ab Wien en gros. - Butter tendirt sehr flau, die Lager wachsen täglich mehr an. Gegen neue Schlüsse sind Händler äußerst zurückhaltend. Prompte Waare wird willig abgegeben, und zwar: Prima Theebutter 120 R. bis 125 R., Prima Landbutter zu 170 bis 180 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in Budapest. Gegen den Kaufmann Franz A. Konta in Budapest. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Edmund Kovács, Masseverwalter Dr. Joseph Szadovszky, Stellvertreter Dr. Bernhard Repeš. Anmeldungstermin 9. März, Liquidationsverhandlung 23. März.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Advertisement for ROBERT GYULA, featuring BLOUSE, PONGYOLA, and other items. Address: BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.

Wir empfehlen zur Kapitalsanlage oder als Spekulationsobjekt die **LOSE** der **Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa**

Es gibt kein Los, welches in Bezug der Bonität des Spielplanes diese Lose übertreffen könnte.
Es gibt kein Los, welches so bedeutende

Chancen einer Kurssteigerung

bieten könnte als dieses Los.

Die Lose der Vaterländischen Ersten Sparkassa haben jährlich 3 Ziehungen, u. zw.:

am 5. Februar, 5. Juni und 5. Oktober

und gelangen auf Grund des Spielplanes die Haupttreffer von

600,000, 300,000, 300,000 Kronen

sowie zahlreiche und große Nebentreffer zur Auszahlung.

Ein Risiko involviert der Kauf dieser Lose kaum. Der jetzige Kurs von ca. K. 103, welcher unbedingt als Tiefkurs betrachtet werden kann, ist mit 39 Kronen niedriger als der Emissionskurs und notiert das Los heute mit ca. 70 Kronen unter dem seinerzeitigen Tageskurse.
Der kleinste Treffer, welchen jeden Los machen muß, steigt von **K. 100 bis 125**. Gegen die in der Amortisationsziehung gezogenen Lose werden Gewinnscheine ausgefolgt.

Der Wert des Gewinnscheines ist heute 30 Kronen.

Unterfertigtes Institut sah sich veranlaßt, um den Erwerb dieser Lose Jedermann zu ermöglichen, dieselben zu einem jede Konkurrenz ausschließenden Preise **auf Teilzahlungen** für nur **Kronen 125**, und zwar

gegen 25 Monatsraten á 5 Kronen.

zu verkaufen.

Dieses Gebot ist nur bis inkl. 5. Februar und insoweit unser bescheidener Vorrat reicht, in Kraft.

Gegen Einendung der ersten Rate von K. 5.— folgen wir das mit der Serie und Nummer des Original-Loses versehenes Dokument aus, auf Grund dessen der Käufer bei der am 5. Feber stattfindenden Ziehung

das alleinige Spielrecht ausübt.

Die Einendung der ersten Rate kann mittels Postanweisung bewerkstelligt werden. Für die weiteren Zahlungen stellen wir unseren p. t. Kommitenten portofreie Cheques zur Verfügung.

Die authentischen Ziehungskisten der Pester Vaterländischen Ersten Sparkassa-Lose werden im „**HAZAI MERCUR**“ veröffentlicht und den Käufern zugestellt.

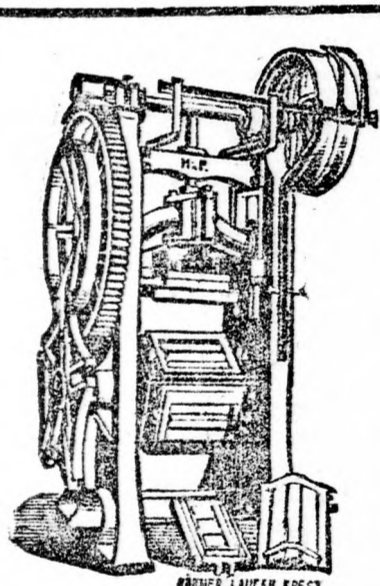
Bei Bestellungen von mindestens zwei Losen auf Teilzahlungen quittieren wir für den Betrag der ersten Rate zwei Raten.

MERCUR

Wechselstuben
Akt.-Ges.
BUDAPEST.

FÜRDÓ-UTCA 3.

Filialkassa: VII., Rákóczy-ut 34.



HIRSCH & FRANK

Budapest - Salgótarjánér Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei A.-G.
Budapest, VI., Aréna-ut 128.

Spezialabtheilung für
Ziegeleierrichtungen.

Erzeugt:
Mauer- und Dachziegelpressen, Ziegelei-
u. sonstige Thon- u. Zement-Maschinen
nach neuesten und bewährten Systemen.

Übernimmt die Ausführung von Materialuntersuchungen und
kompletten Ziegeleianlagen.

Projekte u. Kostenanschläge gratis. **Allererste Referenzen.**

1908. évi 56. szám.

Tüzifa eladási hirdetmény.

A zsarnóczai m. kir. erdőhivatal tanástermében 1908. évi február hó 10-én a. e. 10 órakor a garamrévi erdőgazdálkodás „A“ üzemsz-tályának 11, 12, 13, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 32 és 33 tagjaiban az 1908—1911. években, évente termelhető legfeljebb mintegy 3000 ürm³ vegyes tüzfának eladása iránt nyilvános szóbeli árverés fog tartatni.
Bánatpénz 1000 kor., biztosíték 2000 kor. Kikiáltási árak ürköb-méterenként:

I. Bükk- és cserhasábfá és dorongfa után vegyesen	1. az I. értékosztályban	2 kor. 80 fill.
	2. a II. „	2 „ 60 „
	3. a III. „	2 „ 30 „
II. Tölgy hasáb és dorongfa után vegyesen	1. az I. értékosztályban	2 kor. 60 fill.
	2. a II. „	2 „ 40 „
	3. a III. „	2 „ 10 „
III. Fenyő, éger és nyír hasáb- és dorongfa után vegyes.	1. az I. értékosztályban	1 kor. 70 fill.
	2. a II. „	1 „ 60 „
	3. a III. „	1 „ 40 „
IV. Nyár és kecskefűz hasáb-ésdorongfa után vegyesen	1. az I. értékosztályban	1 kor. 30 fill.
	2. a II. „	1 „ 20 „
	3. a III. „	1 „ 10 „

Az árverési és szerződési feltételek a zsarnóczai m. kir. erdőhivatalnál betekintheők

Kelt Zsarnóczán, 1908. évi január hóban.

M. kir. erdőhivatal.

200 korona
a modern technika legújabb remeke a „Mignon“-irógép

Bárki tanulás nélkül rögtön ír. Azonnal és állandóan látható írás. Legegyszerűbb szerkezet. Aczélbetűk. Másol és sokszorosít. Bármely irógéppel egyenrangu.

Egy évi jótállás. Szabadalmazott ipar, Budapest, VII., Csengery-u. 24a.

Sehr schöne, werthvolle Herrschaft

in Ungarn, Wien u. Budapest leicht erreichbar, 1650 hoch erstklassige Zuckerrüben-, Weizen- u. Branntweinstädten, Wiejen, wenig Wald, feignorales, jeden Komfort bietendes Schloss, Park, Meierhöfe, reiches, modernes Inventar, 330 St. Hornvich, 28 Pferde, 500 Schafe, Eigenjagd, wird um 675.000 fl. verkauft. Richard Patz, Wien, Margarethenstr. 5.

Leugnis und Stellenvermittlung.
BUCHHALTUNG
Prospekte gratis durch briefl. Unterricht.
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LOW, WIEN, VIII/1

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold- u. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 40 Pfund Zunahme, garant. unschädlich, Verfall. empfohlen. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung Kr. 2.75 Postanweiff. oder Nachn. exkl. Porto, Anglen. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 16, Königgrätzerstrasse 78. In Budapest zu haben bei J. v. Török, Königsgasse 12.

Pickel im Gesicht

u. am Körper, Blüthen, Miteffer, Wimpern, Miten, Sommerprossen, Hautgeschwüre, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer daran leidet, gebrauche sofort die weltberühmte **Jucker's Patent-Medizinal-Seife**, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis Kr. 2.50. Besitzt Eigenschaften wie **Wunderbare Erfolge**, zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Jucker's Crème**, dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcrème, Preis Kr. 2.80, sowie bei nach dem gleichen Patent hergestellten **wunderbar mild** wirkenden **Jucker's Seife**, Preis Kronen 2.50, werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Alle nige Fabrikanten **J. Jucker & Co.**, Berlin, Potsdamerstrasse 73. In Budapest echt zu haben bei **Dr. Leo Cager & F. Cager**, „Reichspalatin“ Apotheke, Balpuzer-Boilevard 17.

Kein Asthma mehr!!

Augenblicklich behoben Belohnungen: Hunderttausend Francs. Silberne u. goldene Medaillen u. hors concours. Auskunst gratis und franco. Man schreibe an **Dr. Clerh, 53, Boulevard St. Martin, Paris.** 4815

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida.
Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 36. Schuljahr: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Olmützer Quargel (Wierkäse).

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. Haasz** offerirt feinste Olmützer Quargel als Olmützer (Nachnahme) Nr. II 68 S., Nr. III 96 S., Nr. IV 8. 1.20, Nr. V 8. 1.70 per Schock. Ein Postpaket von circa 5 Kg franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K. 4.—.

40 Kronen

genühen zur Begünstigung einer selbstständigen Erfindung od. Neuentdeckung. Ohne 3 d. Kenntniffe u. besondere Räume ausführbare, leichte, sofort lohnende Fabrikation. Große Erfolge nachweisbar. Hunderte Anerkennungen. Katalog gratis. **Sichersteltel vegyeszeti iparmu magyarországi fióktelepe, Budapest, I., Orbánhegyi-ut 6 d.**

Cigaroma

Für Raucher!

Ganz billige Cigarren, Cigarretten und Tabak erhalten durch einfaches Bestellen mit **Cigaroma** seinen feinen Savanna-Duft und milden Geschmack Orig.-Flasche 80 Heller, franco 1 Krone. Probeflasche 50 Heller, franco 70 Heller. Bestäubere für Tabak 50 Heller, gegen Voreinendung in Briefmarken. Versandt in alle Welttheile. Vertreter erhalten gegen Einendung von 70 Heller Briefmarken Prospekte und Musterflasche. **Carl Philipp Pollak**, Essigsäure, Prag, Mariengasse 18.



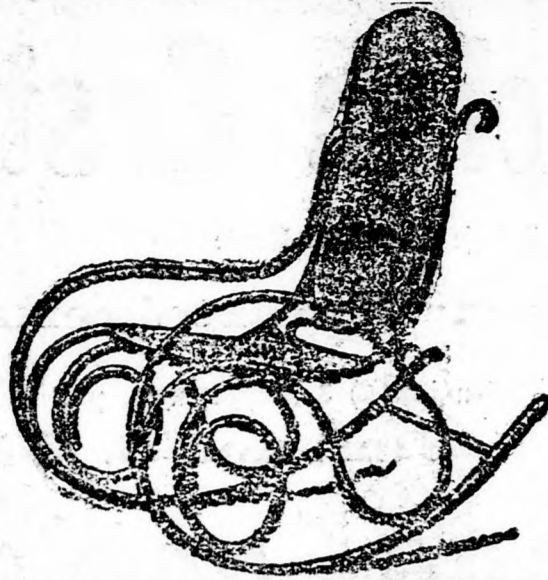
Pferde-Kotzen.

- 1 Stück Strapaz-Kotzen, braun mit 2 Streifen 110/165 fl. 1.35, 120/180 fl. 1.95
 - 1 Stück Wirtschaftskotzen, karriert # 110/165 fl. 2.60, 1.0/160 fl. 2.90, 120/180 fl. 3.60, 140/190 fl. 4.10, 155/200 fl. 4.70
 - 1 Stück Winterkotzen, sehr stark, grau, mit 2 blauen Streifen 120/180 fl. 4.40, 140/190 fl. 5.50
 - 1 Stück Bräuhäus-Kotzen, doppelt stark und dick, grau mit 2 Seitenstreifen 120/180 fl. 5.40, 140/190 fl. 6.80, 155/200 fl. 7.95, 180/210 fl. 10.60
 - 1 Stück langhaarige Siebenbürger Kotzen, grau, weiß, schwarz, rot oder grün 110/165 fl. 7.00, 120/160 fl. 9.20, 120/180 fl. 10.60, 140/190 fl. 11.80, 155/200 fl. 14.50, 180/220 fl. 19.50
- Equipagen-Decken, Zimmerkotzen, englische eingefasste Kotzen, Lamberquin-Kotzen zc. zc.

WIR BITTEN diese Annonce auszuschneiden und aufzubewahren!

Bettwaren und Eisenmöbel.

- 1 Rouge-Decke 120/170 Cm. fl. 2.15
- 1 feine Clotdecke 120/170 Cm. fl. 3.90
- 1 feine Atlas-Cachmirdecke 120/170 Cm. fl. 6.40
- 1 Matratze, ztheilig 95/190 Cm. mit Gesundheitsfasern gefüllt, starker Oberstoff fl. 4.60
- 1 Matratze, ztheilig 95/190 Cm., mit Ureth gefüllt, guter Oberstoff fl. 6.45
- 1 Haarmatratze, dreitheilig, 95/190 Cm., zirka 15 Algr. fl. 12.80
- 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar, mit dreitheiliger Matratze fl. 8.40
- 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar mit Drahtmatratze und dreitheiliger Matratze fl. 12.80
- 1 Drahtmatratze mit Holzrahmen fl. 3.80
- 1 Drahtmatratze mit Eisenrahmen fl. 5.95
- 1 Kinderbett mit Netz, 70/140 Cm., weiß oder braun, mit prachtvoller Malerei fl. 12.90
- 1 englisches Messingbett, 100/300 Cm., mit besserer Drahtmatratze fl. 47.00
- 1 Eisenbett, flach zusammenlegbar, 80/180 Cm. fl. 4.60
- 1 Eisenwaschtisch mit marmorierter Platte fl. 3.20



Schaukelstuhl

groß und bequem, mit passender feiner Polsterung oder Lederbezug in jeder Farbe mit feiner Gehelmschürze versehen, gefüttert und mit Pommes versehen fl. 19.50.

Spann zu jeder Substitution fl. 21.40.

Düne Decke in Subanheit fl. 14.50.

Jubiläums-Vorzugs-Preis-courant unserer

50 Jahre

bestehenden Firma.

Unsere Preise sind bekannt billige!

Die Qualitäten erstklassig.

Wir bitten Vergleiche anzustellen mit anderen Preis-courants.

TELEPHON 17-16.

„Szönyegház“

BUDAPEST, IV., Károly-körút 26,

Ede der Geröden-Gütergasse. Eckgeschäft.

Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.

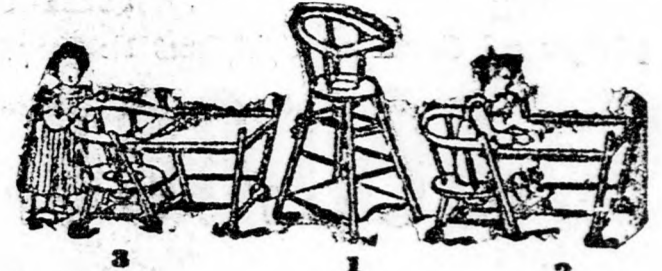
Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht, event. das Geld retour gegeben.

Wir haben keine Filialen!

Brave Mütter

geben acht auf ihre Kinder! Dieser patentirte **Gesundheits-Kinderstuhl** soll bei keinem Kinde fehlen. Dessen benützt das Kind schon im Alter von 4 Monaten als hohen Stuhl (Nr. 1), als kleinen Wagen (Nr. 2), (der Tisch ist als Speise- und Spieltisch unschätzbar), schließlich als Gehschule (Nr. 3).

- 1 Stück in guter Qualität fl. 4.60
- 1 Stück mit Klotzeinrichtung fl. 5.30
- In feiner Ausführung fl. 5.80, mit Klotzeinricht. fl. 6.60



Unser allseits beliebter **Teppichreste-Verkauf** hat begonnen in den Parterrelokalitäten! Riesige Auswahl! Alle Qualitäten!

Teppiche, Vorhänge etc.

- 1 Meter eisenstarker Lausteppich, 67 Cm. breit, mit rother oder grüner Borte fl. 1.75
- 1 Meter dasselbe in 90 Cm. Breite fl. 1.08
- 1 130 fl. 1.67
- 1 Smyrna-Zmitat-Teppich, wunderhohne Muster, auf beiden Seiten verwendbar, 170/145 Cm. fl. 5.60
- Dasselbe, 200/300 Cm. fl. 7.10
- 250/350 fl. 10.80
- 300/400 fl. 15.20
- 1 Fenstervorhang (zweitheilig), 320 Cm. fl. 1.8
- 1 Fenster-Spigenvorhang (zweith.), 300 Cm. fl. 2.20
- 1 Garnitur (2 Bett- und 1 Tischdecke) fl. 5.40
- 1 Divandekke, 150/300 Cm. fl. 6.60
- 1 mit Kranzen, Perler Muster fl. 11.80
- 1 Sommer-Flanell-Bettdecke, 135/190 Cm. fl. 1.40
- 1 Sommer-Jäger-Bettdecke, 135/190 Cm. fl. 2.30
- 1 feine englische Wagendecke fl. 2.80

Vertreter

In Budapest der Schuh- oder Lederbranche kann einen einschlägigen, gut eingeführten Artikel mitnehmen. Anträge unter „Provision 53“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

14,000 Meter feinsten, gebleichter, fehlerfreier

Rumburger Reste

Restenlänge 4-18 Meter, für feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 50 % per 1 M. abzugeben. (Ausgewählte von 14-18 M. lange Reste 55 %).

Probefendung mind. ein fünfzig-Pfennig-Paket (ca 45 M.) per Nachnahme.

A. MÜLLER, Leinenweberei,
Nachod in Böhmen.

COTILLON

Knallbonbon

Faschings-Artikel Preisliste versendet franko

EMMERLING ADOLF,

Fabrikant, Budapest, IV., Gróf Károly-utca 26. Telefon 6-39.

Resten

von modernen Barcken, Flauell, Oxford, Saphir u. Kanewas, alles echtfarbig, 40-45 Meter um

K. A. S. M.

berjendet gegen Nachnahme

JULIUS KANTOR,
Weberei, Baby (Böhmen).

Länge der Reste 2-12 Meter. Vorsichtige Qual. Muster der Reste werden nicht zugelandt, hingegen wird nicht konventionelles zurückgenommen.

Patent für Ungarn Nr. 39701

zum Entwideln von Schwefeldämpfen in Wohnungen, für Insektenvertilgung. Täglicher Verdienst ohne Vorkenntnisse und bei geringen Auslagen 80 bis 100 Kronen und mehr, ist sehr billig zu verkaufen.

R. Brandenberger,
WIEN, I., Schottentring Nr. 27.

Interessenten für hohen Gewinn abwerfende Spiel-Automaten-Neuheiten

(keine Mühe), welchen einige tausend Kronen zur Verfügung stehen, belichen Adresse unter „S. 3. 4717“ an Rudolf Mosse, Budapest, niederzulegen.

Garantie in jeder Richtung.

GRATIS

ist es theurer, als wenn Sie bei uns

Photographievergrößerungen

bestellen.

5 Kronen.

In prachtvollem Passepartout 55-68 Cm. gross. Frankopackung, färbig in Ölgemälde 10 Kronen.

Vertreter werden überall aufgenommen.

„RAFAEL“ Photographie-Vergrößerungs- und Maler-Atelier
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 28.

Garantie in jeder Richtung.

Sensationelle Neuheit!

Ein wirklich gediegenes, nicht theures Geschenk, welches jedem Salon zur Zierde gereicht, ist die berühmte

Konzert-Mandolinen-Zither „Victoria“

ohne Unterricht, ohne Notenkenntnisso vermittelt patentirter unterleg. rer Notenblätter von Jedermann sofort zu spielen. Herrlicher, edler Klang, von frapierender Wirkung. Effektvolle Konzerte. Jeder Musikfreund ist überaus und erweist über diese eigenartig schöne Cithra ungel. Sel. st ein Kind ist in der Lage, dies Instrument künstlerisch zu spielen, so daß alle Eltern Freude daran haben müssen. Preis inklusive Zubehör: 1 Spielzithre, 1 Stimmschlüssel, 1 Notenschule zum Lernen nach richtigen Noten, 1 Notenpuß, 1 Bapp-Stuhl, ferner 50 Stück unetr. e. bare Notenblätter, neueste Stücke (Villa-Lied, Walzertraum, Post im Walde, Schön u. mein Paradies u. s. w.). Zubehör vollständig gratis. 5 Accord. 62 Saiten, 24 Kronen, 6 Accord. 74 Saiten, 28 Kr. Weitere Notenblätter in allen Sprachen per Stück 20 Heller. Verlanbt nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages (franko emballagefrei) durch

D. Schenk

Musikwaarenfabrik, Mährisch-Schönberg Nr. 55.

Kein Risiko. — Umtausch gestattet oder Geld retour. Wiederverkäufer und Vertreter überall gesucht.

Prospekte u. Liederverzeichnisse gratis und franko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wahl der Bankkommission. Die Petition der Reichstagsberichterstatter.

Heute hat das Abgeordnetenhaus bereits seine meritorischen Beratungen begonnen. Zunächst wurde die Wahl der Einundzwanziger-Bankkommission vorgenommen. Gewählt wurden die von den Parteien vereinbarten Mitglieder. Dann wurden einige kleinere Vorlagen ohne Debatte erledigt.

Schließlich gelangte die Petition der Reichstagsberichterstatter zur Verhandlung und da gab es schon eine Diskussion, die ebenso konfus wie bezeichnend war. Ursache der Petition war, wie erinnerlich, ein gehässiger Ausfall des Vizepräsidenten Rakovský gegen die Zeitungsberichterstatter, denen er entgegen den klaren Bestimmungen des 1848er Gesetzes und der bestehenden Hausordnung vom Präsidentensitze aus bloß ein „Gastrecht“ im Hause zuerkennen wollte. Den Ausschußantrag trug der Referent Franz Herman in längerer Rede vor, welche darin gipfelte, daß die Sitzungen des Parlaments öffentlich seien, daß aber weder den Journalisten noch einem anderen Theil des Publikums besondere Vorrechte eingeräumt werden können. Da die Petition keine konkreten Fälle anführt, sei eine andere Verfügung des Hauses auch nicht notwendig. Demgegenüber brachte Gaston Gál einen anderen Antrag ein, welcher das gesetzliche Recht der Parlamentsberichterstatter auf einen besonderen Platz im Hause hervorhebt und konstatiert, daß die fragliche Enunziation des Vizepräsidenten Rakovský die Rechte der Journalisten nicht berührt. Mit Wärme hoben die Abgeordneten Suci, Samuel Kelemen, Ernst Brödy, Joseph Szász und Ladislaus Rátkay die Verdienste und die besonderen Rechte der Journalistik hervor, worauf noch Ministerpräsident Wefersle eine beschwichtigende Rede hielt, in welcher er meinte, daß Niemand die Bedeutung der vaterländischen Presse unterschätzen wolle. Die ganze Affaire sei auf ein Mißverständnis zurückzuführen, welches seine Ursache in allzu großer Empfindlichkeit auf beiden Seiten habe. Deshalb empfahl der Rabinetschef den vermittelnden Ausschußantrag zur Annahme. Die Majorität entschied in diesem Sinne, indem der Ausschußantrag mit 63 gegen 50 Stimmen angenommen wurde.

Präsident Julius Justh eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 1/211 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerpulten: Alexander Wefersle, Graf Julius Andrássy, Graf Apponyi, Darányi, Graf Madár Zichy, Josipovich.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuß gemeldet.

Im Antragsbuche sind folgende Neueintragen enthalten: Johann Samassa beantragt die Annahme der Gesetzentwürfe betreffend die Ausnahmegerichtsbarkeit über die Wanderzigeuner und deren Kolonisierung; Baron Victor Thoročzkai unterbreitet einen Gesetzentwurf über die staatliche Kolonisierung und Parzellierung.

Die Anträge werden in Druck gelegt, vertheilt und zur Begründung seinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Im Interpellationsbuche sind eingetragen die Interpellationen der Abgeordneten Supilo betreffend die gegen die kroatisch-serbische Koalition erhobene Beschuldigung der Majestätsbeleidigung, und Johann Banjanin betreffend die Vermehrung der Zahl der ungarischen Offiziere bei den kroatischen Regimentern und die Geltendmachung des Prinzips der Staatseinheit auch in der Armee.

Das Haus beschließt, auf die Interpellationen nach Erledigung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung überzugehen.

Folgt die Wahl der in die Bankkommission zu entsendenden 21 Mitglieder des Hauses. Das Resultat wird später bekanntgegeben werden.

Hierauf wird der Bericht des Wirtschaftsausschusses (Referent Graf Emil Uechtritz-Amadé) über das Budget des Abgeordnetenhauses für die Monate November und Dezember 1907 zur Kenntnis genommen und beschlossen, zu den Kosten des Desider Szilágyi-Denkmal 8000 K. beizutragen.

Folgt der Bericht des Wirtschaftsausschusses über den Beitrag zu den Kosten der Errichtung des Petitions-Hauses im Betrage von 10,000 K.

Referent Graf Uechtritz-Amadé empfiehlt den Antrag des Ausschusses zur Annahme.

Ministerpräsident Alexander Wefersle beantragt, daß die Regierung ermächtigt werde, die beantragten 10,000 Kronen als Spende für den genannten Zweck zu Lasten des Budgets anzuweisen. Hiefür sind zwei Gesichtspunkte maßgebend. Einmal der Umstand, daß die Pietät und Verehrung für das Andenken des großen Dichters würdiger zum Ausdruck gelange, wenn dieser Betrag vom Hause vorgeschlagen wird, dann auch die Erwägung, daß das Haus auch einem so edlen Zwecke gegenüber die Grenzen seines Budgetrechtes nicht überschreite.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wurde einstimmig angenommen.

Hierauf wird der Gesetzentwurf über die Bedeckungskosten für die Unterbringung der staatlichen Elementarschulen von Stájerlak und Anina ohne Bemerkung angenommen.

Die Petition der Parlamentsberichterstatter.

Folgt die Verhandlung des Berichtes des Petitionsausschusses über die Petition der Parlamentsberichterstatter.

Referent Franz Herman erwähnt die zwei in der Petition vorgebrachten Bitten, wonach das Abgeordnetenhaus den Parlamentsberichterstattern gegenüber einerseits die richtige Auslegung und Anwendung der Geschäftsordnung wiederherstellen, andererseits sie in der Ausübung des Oeffentlichkeitsrechtes gegen jeden Angriff in Schutz nehmen möge, auch wenn ein solcher Angriff vom Präsidentensitze aus erfolgen sollte. Auch verwahren sich die Berichterstatter dagegen, als ob sie auf der Galerie der Journalisten nur Gastrechte genießen würden. Demgegenüber bemerkt der Referent, daß, nachdem die Petition keine positiven Thatsachen vorbringt und solche auch aus dem Diarium nicht festgestellt werden können, der Petitionsausschuß nicht in der Lage war, bezüglich dieses Theiles der Petition einen Antrag zu unterbreiten. Die Ansicht des Petitionsausschusses ist die, daß in der Frage der Oeffentlichkeit weder den Journalisten noch dem anderen Theile des Publikums Vorrechte eingeräumt werden können.

Stephan Rakovský: So ist's! Kein Vorrecht!

Franz Herman: Die Oeffentlichkeit bildet einen Bestandtheil des modernen Parlamentarismus, die nicht geheilt werden darf. Wenn wir der Oeffentlichkeit Vorrechte gewähren, können dieselben von einer unpatriotischen Regierung auch verkürzt oder gänzlich aufgehoben werden. Der Ausschuß war von diesen Beweggründen geleitet, als er seinen Beschluß faßte, der sowohl die Rechte der Journalisten als auch die des Publikums gegen jeden Angriff genügend in Schutz nimmt. (Lebhafte Zustimmung.)

Johann Suci erzählt den Fall, um den es sich handelt, und konstatiert, daß der begangene Fehler gutgemacht werden müsse, da die damals ertheilte Verwarnung des Präsidenten eine übereilte und ungerechte war. Die Nationalitätenvertreter haben niemals die Gunst der Journalisten gesucht (Rufe links: Auch wir nicht!), doch muß er anerkennen, daß in der durch die Journale gewährleisteten Oeffentlichkeit eine große Macht liegt. Zur Zeit schwerer Kämpfe erfüllten die Parlamentsberichterstatter große Aufgaben, die bei der Macht der Presse von bedeutendem Werthe sind. Redner glaubt, dem guten Verhältnis, welches zwischen Parlament und Presse bestehen muß, einen Dienst zu leisten, wenn er über das Geschehene seinem Verdauern Ausdruck gibt und ersucht, den Ausschußantrag anzunehmen. (Lebhafte Beifall bei den Nationalitäten.)

Gaston Gál hält es für nöthig, daß die Rechte festgestellt werden, welche die Journalisten im Gegensatz zum übrigen Auditorium genießen. Er glaubt jedoch, daß die Verwarnung des Präsidenten die Vorrechte der Journalisten und die vollkommene Freiheit ihrer Pflichterfüllung nicht verletzte. Er ist daher nicht in der Lage, den Ausschußantrag anzunehmen, sondern er empfiehlt die Annahme seines Antrages, welcher besagt, daß zur Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Gesetzgebung auch die Presse gehört, deren Vertretern ein eigener Platz im Abgeordnetenhause reservirt ist, daß aber die Verwarnung des Präsidenten die Rechte der Journalisten nicht berührt, noch weniger aber die Oeffentlichkeit einzuschränken geeignet war. (Lebhafte Beifall links und rechts.)

Samuel Kelemen verweist darauf, daß die Oeffentlichkeit der Beratungen schon in den Achtundvierziger-Gesetzen festgelegt wurde, daß dieselbe daher eine gewisse staatsrechtliche Bedeutung besitzt. Es ist also klar, daß die Vertreter der Presse kein Gastrecht genießen, sondern das ihnen zukommende Recht beanspruchen, wenn sie als Faktor der Legislative berücksichtigt werden. Er pflichtet dem Ausschußantrag bei. (Beifall links.)

Ernst Brödy erklärt, daß er sich ebenfalls dem Antrag des Ausschusses anschließt. Er wendet sich bloß gegen die Behauptung, daß die Journalisten hier das Gastrecht genießen würden. Ein Gastrecht wird den Galerien zutheil, die den Verhandlungen beiwohnen und die Beratungen des Hauses genießen. (Heiterkeit.) Die Journalisten haben das unbezweifelbare und unantastbare Recht, im Hause anwesend zu sein und das kann und darf ihnen auch im Sinne der Geschäftsordnung nicht verkürzt werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Joseph Szász erklärt, daß er sich lieber dem Antrage Gál's anschließen als dem Ausschußantrag.

Ladislaus Rátkay meint, es sei ein Fehler, wenn man bei Beurtheilung der Presse einzelne Individuen

und nicht die Gesamtheit der Presse betrachtet, die an Patriotismus keiner Presse der Welt nachsteht. Darum wäre es angezeigt, nicht das zu suchen, was Parlament und Presse von einander trennt, sondern was sie einigt und zusammenhält. Den Ausschußantrag nimmt er an. (Lebhafte Zustimmung links.)

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wefersle: Geehrtes Haus! Ich würde es sehr bedauern, wenn im Laufe der Debatte irgend ein Gegensatz in Hinsicht der Aufgaben der Presse zum Ausdruck käme und wenn Einzelne sich so zu verhalten wünschten, als ob sie mehr als andere berufene Vertreter der großen Interessen wären, welche die Presse zu vertreten berufen ist. Ich glaube, daß es unter uns in Betreff des Berufes, der hehren Aufgaben, der patriotischen Pflichten und der verfassungsrechtlichen Bedeutung der Presse keine Meinungsverschiedenheit geben kann. (So ist's! Wahr ist's!) Es kann nur einen Unterschied in der Richtung geben, ob Jemandem die Manier, das Vorgehen der Presse gefällt oder weniger gefällt, aber im Wesen der Sache, meine ich, gibt es keinen klugen und verfassungsmäßig denkenden Patrioten, der die Bedeutung der Presse zu verkleinern sucht. (Lebhafte Zustimmung.) In Parenthese sei bemerkt, daß auch der Herr Abgeordnete Suci das Wort ergriffen, jedoch keinen Beschlußantrag eingereicht, sondern nur sein Bedauern ausgedrückt hat.

Johann Suci: Ich habe dem Ausschußantrag zugestimmt!

Ministerpräsident Alexander Wefersle: Ich freue mich sehr, daß der Herr Abgeordnete als besonderer Beschützer der ungarischen Presse auftritt (Bewegung im Centrum), ich hätte nur die Bitte an ihn, daß er dieser seiner Rolle überall im öffentlichen Leben treu bleiben möge. (Beifall.)

Geehrtes Haus. In einer unserer Beratungen war eine scheinbare Differenz aufgetaucht. Damals war die Atmosphäre ein wenig elektrisch und es wurde eine Präsidialenunziation vielleicht ein wenig empfindlicher aufgenommen, als dieselbe das ihrer Bedeutung nach verdient hätte.

Die Mahnung des Präsidenten ging dahin, daß er, als ein Zwischenruf laut wurde, den Zwischenruf ermahnte, innerhalb der Schranken zu bleiben, die ihm zukommen. Mit welchen Worten das geschah, gehört weniger zum Wesen der Sache. Bei aufgeregten Beratungen müssen wir die Empfindsamkeit beiseite lassen, wir sowohl als die Presse, und das Wesen der Sache suchen. Sowohl in der Rede des Referenten und im Ausschußantrag als im Antrag des Herrn Abgeordneten Gál sind zwei Gesichtspunkte hervorgehoben. Der erste ist die Konstatierung dessen, daß der Präsident die Presse in ihrer Thätigkeit nicht hinderte und nicht hindern wollte (So ist's!), der zweite, daß die Presse einen solchen Faktor der Oeffentlichkeit bildet, dem hier im Hause sowohl auf Grund der Gesetze als der Verfügungen der Geschäftsordnung besondere Rechte und Pflichten zukommen. Zudem ist das konstative, sehe ich, daß sowohl in der Rede Gaston Gál's als auch in dem Ausschußantrag...

Sigmund Farkasházy: Sie sind also keine Gäste!

Ministerpräsident Alexander Wefersle... der sicherlich nur auf einem Mißverständnis beruhende Gegenstand zu allgemeiner Beruhigung geschlichtet wurde, und ich bitte daher das g. Haus, es wolle diesen Ausdruck der allgemeinen Beruhigung, der sich im Antrag des Petitionsausschusses äußert, sich zu eigen machen. (Beifall.)

Hierauf wird der Antrag des Petitionsausschusses mit 63 Stimmen gegen 50 angenommen.

Die Mitglieder der Bankkommission.

Präsident Julius Justh verkündet hierauf das Resultat der Wahl in die Kommission zur Vorbereitung der Banktrennung. Gewählt wurden: Franz Buzsáth, Graf Theodor Batthyány, Stephan Bernáth, Graf Stephan Bethlen, Graf Emil Desseffy, Sigmund Citner, Anton Eber, Béla Földes, Alexander Gotthard, Paul Hoitsy, Ludwig Holló, Paul Kovács, Ludwig Mérey, Desider Nagy, Koloman Széll, Huba Semere, Emerich Szivák, Graf Arvéd Teleki, Gabriel Ugron, Aurel Blád, Franz Urbanics.

Präsident Julius Justh fordert den Ausschuß auf, sich nach der Sitzung zu konstituieren.

Nunmehr sollten die Interpellanten zu Wort kommen. Da jedoch von ihnen keiner anwesend war, entfielen die Interpellationen.

Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten am Montag, den 13. d., stattfindenden Sitzung erklärt Präsident Julius Justh die heutige Sitzung um 1 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger. Die Wohnungsmisere.

In einem Memorandum, welches von der hauptstädtischen Rechtssektion ausgearbeitet wurde, ist der Vorschlag enthalten, der Wohnungsnoth durch Einrichtung eines Kommissionsamtes entgegenzutreten. Es soll dieses Amt laut dem Memorandum die Wohnungsfrage regeln, dann eine stabile Institution bleiben, die ihr Augenmerk auf den ganzen Komplex der sozialen Angelegenheiten

zu richten hätte. Die hauptstädtische Kommission für Arbeiterwohlfahrt hat über den Vorschlag schon im vergangenen Monat Berathung gepflogen und denselben acceptirt, gleichzeitig aber den Beschluß gefaßt, die Ansichten der Vertreter der Arbeiterchaft anzuhören. Auf Einladung der Kommission hat nun der Landes-Gewerkschaftsrath zur heutigen Sitzung Delegirte entsendet, welche zur Frage Stellung nahmen, indem sie das in Aussicht gestellte städtische Wohnungsamt als eine ersprießliche Einführung bezeichneten. Der Präsident der Kommission Magistratsrath Franz Faller begrüßte die als Vertreter der Arbeiterchaft erschienenen Mitglieder des Gewerkschaftsrathes Samuel Jáfai, Johann Vanczák und Franz Knittelhoffer, die einzeln das Wort ergriffen.

Samu Jáfai führte aus, daß die Arbeiterchaft durch die Vorlage über die Errichtung eines Wohnungsamtes angenehm überrascht wurde. Die Vorlage acceptiren sie mit Freuden, obzwar dieselbe keineswegs alle Uebelstände beseitigt, welche die Arbeiter bedrücken.

Johann Vanczák widerlegt die Behauptung, daß die Strikes die Theuerung fördern. Nicht der Strike sei die Ursache der Theuerung, sondern umgekehrt. Die Theuerung hat andere Ursachen, die er in der Geschäftspolitik der Banken und Fabriken erblickt. Der Budapest Arbeiter wird ewig das Ausbeutungsobjekt der Hausbesitzer bleiben, so daß er niemals in die Lage gelangt, sich ein Häuschen zu bauen. Es kann auch nicht besser werden, solange kein einziger Arbeiter in der Stadtvertretung sitzt.

Dr. Alexander Petö: Wir werden sie schon hineinbringen.

Johann Vanczák: Der Bourgeois kann beim besten Willen das grenzenlose Elend der Armen nicht kennen lernen. Uebrigens besitzt die Hauptstadt auch nicht die materiellen Mittel, um gründliche Abhilfe zu schaffen. Die Miethsinne sind unerhört theuer. In zahllosen Fällen wohnen zwei, auch drei Familien in einer winzigen Wohnung. Das Wohnungsamt wird wenigstens das Gute haben, die auf diesem Gebiete herrschenden furchtbaren Zustände kundzumachen. Redner empfiehlt der Hauptstadt, auf ihren eigenen Grundstücken Wohnhäuser zu bauen, doch keine Zinskafernen, sondern zum Wohnen geeignete Gebäude.

Kommissionsmitglied David Bruff: Die Frage, ob die Strikes die Theuerung hervorgerufen oder umgekehrt, gehört nicht hierher. Die Vertreter mögen ihre Ansichten über das Wohnungsamt äußern.

Franz Knittelhoffer empfiehlt die Verbauung der städtischen Grundstücke.

Der Präsident bemerkte, rasche Abhilfe sei schwierig. Hier könne nur mit der Zeit stufenweise Wandel geschaffen werden.

Dr. Alexander Petö macht darauf aufmerksam, daß die Stadtvertretung schon lange eine Million Kronen für den Bau von Häusern mit kleinen Wohnungen bewilligt habe. Heute sind jedoch nicht einmal die Pläne für dieselben vorhanden. Bei diesem bureaukratischen Schneedenge wird niemals ein Erfolg erzielt werden. Redner billigt es, daß die Arbeiter endlich Zutritt in die Stadtvertretung erhalten. Die hohen Miethpreise bedrücken ebenso den kleinen Bürger, wie den Arbeiter, deren Zusammenwirken im gemeinsamen Interesse sei daher nothwendig.

Der Präsident erwiderte, der Beschluß über die Bewilligung einer Million für Häuserbauten sei vom Minister noch nicht genehmigt worden. Das Innenministerium habe bereits Pläne ausgearbeitet, allerdings mit einem Kostenvoranschlag, der die Million ums Doppelte übersteigt, so daß die Pläne zur Umarbeitung zurückgegeben werden mußten. Redner wird übrigens die Genehmigung und die Pläne urgiren.

Moriz Gelléri ersucht die Arbeiterführer, sie mögen dahin wirken, daß die Arbeiter sparsam und nüchtern seien. Dann werden die Arbeiter Ersparnisse zurücklegen und sich ein Häuschen kaufen können.

Alexius Szöts erklärt, er als Hausbesitzer protestire dagegen, daß die Arbeiter die Hauseigentümer Wucherer schelten.

August Sipos legt den Vertretern der Arbeiterchaft nahe, daß sie der Volkswohlfahrt keine Dienste leisten, wenn sie die Arbeiterchaft nicht zur Sparsamkeit aneifern. Nur durch Sparsamkeit kann der Arbeiter sich ein Häuschen erwerben. Auch das sei nicht das Interesse der Volkswohlfahrt, die armen Leute in große Zinskafernen hineinzupferchen.

Johann Vanczák reagirte auf diese Aeußerung sofort. Er sagt, das Arbeitermaterial sei deshalb ein schwaches, weil der gute Arbeiter genöthigt ist, das Vaterland zu verlassen. Von den Arbeitern, die aus Amerika heimgekehrt sind, haben manche 4-5000 Gulden Baargeld mitgebracht.

Moriz Gelléri: Aber dort arbeitet er auch zehnmal soviel als hier.

Vanczák: Wir sind ja sehr gerne damit einverstanden, wenn man es dem Arbeiter ermöglicht, zu einem Häuschen zu gelangen; aber bisher sind alle derartigen Projekte für die Arbeiter ungünstig ausgefallen.

Der Präsident konstatarie schließlich, daß die Arbeiterchaft gegen die Errichtung des Wohnungsamtes keine Einwendung erhoben hat. Zum Schlusse

dankte er den Vertretern der Gewerkschaft für ihre Mithewaltung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Januar.

* Die hauptstädtische Promenadenkommission hielt heute unter dem Vorsitze des Magistratsraths Karl Bositz eine Sitzung, in welcher Konzipist Eugen Melzer das Referat führte. Die Kommission genehmigte einen Antrag, wonach die Bewässerung der Promenaden, sowie die Instandhaltung der Bäume des Stadt- und Volkswaldchens wie bisher auch weiterhin behördlich besorgt werden mögen. Gleichzeitig bestimmte die Kommission die Fuhrlohne der Wagen.

* Genehmigte Stiftung. Der Minister des Innern hat den Stiftungsbrief der von weiland Ludwig Krauß de Megyer zu Gunsten des Vereins vom Nothen Kreuz gemachten Stiftung von 20,000 K. genehmigt.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus — Blattern — Variolois — Scharlach 10, Masern 16, Diphtheritis und Croup 2, Dysenterie — Keuchhusten 6, Influenza — Puerperalfieber — Rothlauf — Trachoma 2, Ohrendrüsenzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Siffa — — Krankenstand im Hochspital 2521 und im St. Johannes-Spital 1249. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 8, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Cirkulationskrankheiten 5, Magen- und Darmatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus 1, Blattern — Variolois — Scharlach — Scharlach — Masern — Milzbrand — Ohrendrüsenzündung — Keuchhusten — Influenza — Puerperalfieber — Rothlauf — Diphtheritis und Croup — Dysenterie — Siffa — Gehirn- und Rückenmarksentzündung — sonstige Krankheiten 8.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Aranka Kuzman, 6. Bezirk, Szabolcsköz Nr. 2, auf Béla Toronyi um 85,101 K.; Hausantheile der Klara Glah, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 37, auf Alois und Irma Topits, Erbschaft; Häuser der Witwe Béla Percsenyi, 8. Bezirk, Jozsephsring Nr. 67-69 und 71-73, auf Baronin Franz Michael Stralendorf-Wunze, Namensrichtigstellung; Hausantheil der Frau Franz Ramaheder, 6. Bezirk, Dobogassie Nr. 43, auf Frau Gabriel Kulyák und Frau Béla Tárnok, Erbschaft; Hausantheil des Julius Erkel, 7. Bezirk, Königsgrasse Nr. 51, auf Julius Magyar um 30,000 K.; Haus der Géza und Karl Lováky, 8. Bezirk, Pratergasse 67, auf die minderjährigen Margit, Paula, Géza und Gisella Lováky, Erbschaft; halber Hausantheil der Frau Franz Karáček, 7. Bezirk, Waisenstraße Nr. 163, auf die minderjährigen Geschwister Anna, Mathilde, Franz, Ladislav, Victor und Erzi Karáček, Erbschaft; halber Hausantheil des Albert Spiró, 6. Bezirk, Große Feldgasse Nr. 40, auf Irma Spiró, Erbschaft; Hausantheil des Albert Spiró, 6. Bezirk, Davidgasse Nr. 14, auf Franz Philipp Spiró und Geschwister, Erbschaft; Haus des Joseph Ziegler, 7. Bezirk, Köver Jajosgasse Nr. 4a, auf Karl Ziegler, Erbschaft; Haus des Andreas Vastó, 7. Bezirk, Hungariastraße Nr. 11, auf Andreas und Irene Vastó; Liegenschaften der Frau Martin Stöger, 7. Bezirk, Mexifofstraße Nr. 1869-70b, auf Johann Nonn und Interessenten um 15,610 K., Liquidation.

In Ofen: Liegenschaft des Johann Wittmann und Frau, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3652/2, auf Stephan Krén und Frau; Liegenschaft des Johann Wittmann und Frau, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3711, auf Georg Wittlinger und Frau; Liegenschaft des Johann Wittmann und Frau, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3869, auf Johann Graf und Frau; Liegenschaft des Johann Wittmann und Frau, 3. Bezirk, Csucshegy Nr. 3734-35, auf Alexander Riedermayer und Frau; Liegenschaft des Joseph Raab, 3. Bezirk, Uerömhögy Nr. 4700/1, auf Franz Raab, Geisler; Haus des Joseph Szukupp, 1. Bezirk, Gyulagasse Nr. 1, auf die Haupt- und Részidenschaft Budapest um 11,340 K. (Expropriation); Haus des Emerich und Adam Keller, 2. Bezirk, Batthyánngasse Nr. 23, auf Koloman Gajzágó um 30,000 K.; Liegenschaft des Franz Meiadl und Frau, 1. Bezirk, Biránpolierried Nr. 8748/1-2, auf Amalie Birgmaier um 16,600 K.; Hausantheil des Karl Weiß und Frau, 2. Bezirk, Donatigasse Nr. 13, auf Frau Johann Devényi um 20,000 K.; Liegenschaft der Frau János Micsén, 3. Bezirk, Csátárkaer Nied Nr. 5482, auf Franz Bartalovics um 800 K.; Liegenschaft der Witwe János Jármer, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 1269/1, auf Franz Málly und Frau um 27,996 K.; Liegenschaft des Dr. Wilhelm Sigmond und Frau, 1. Bezirk, Leopoldfeld Nr. 7185/86/1-3/a, auf Anton Klein und Frau um 25,000 K.; Liegenschaft des Dr. Wilhelm Sigmond und Frau, 1. Bezirk, Leopoldfeld Nr. 7185/4-5, auf den Pester Ersten Vaterländischen Sparkasserverein um 10,000 K., Liquidation; Hausantheil des Adam Koller, 2. Bezirk, Flonagasse Nr. 75, auf Emerich Koller, Erbschaft; Liegenschaftsantheil des Adolf Fodor und Frau, 1. Bezirk, Relefeld Nr. 13481/5, auf Dr. Armin Bródi und Frau Julius Barta um 3000 K.; Lie-

genschaft des Dr. Koloman Friedmann, 1. Bezirk, Steinbrucher Nied Nr. 10455-56, auf Stephan Bodráczky und Frau um 4000 K.; Liegenschaft der Witwe Frau Stephan Müller, 1. Bezirk, Sashegy Nr. 12584, auf Stephan, Paula und Irma Müller, Erbschaft; Haus der Frau Johann Szóbi, 2. Bezirk, Horváthgasse Nr. 11, auf dem minderjährigen Eugen Szóbi, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Dr. Moriz Hochstein, 1. Bezirk, Jstenhegy Nr. 9245-46, auf Karl, Margit und Irene Hochstein, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Feldehoffer, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 127, auf Michael Kerétes und Michael Tóke und Frau um 4200 K.; Liegenschaft des Lorenz Wimme, 3. Bezirk, Solymárthalierried Nr. 4310, auf Anton Wimme, Erbschaft; Liegenschaft der weil. Frau Johann Wittmann und Johann Wittmann, 3. Bezirk, Nemethegy Nr. 1931/1-2, auf Mathias Behringer und Frau; Haus der weil. Frau Johann Wittmann und Johann Wittmann, 3. Bezirk, Szölöfölgasse Nr. 19, auf Michael Hasmann und Frau.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 11. Januar. Das Geschäft lag die ganze Woche über matt. Der Verkehr blieb geringfügig und die Preise waren nachgebend. Da das Angebot gleichfalls sehr schwach war, nahmen die Rückgänge keinen größeren Umfang an. Der ziemlich fest veranlagte Terminmarkt bot gleichfalls eine Stütze gegen größeren Rückfall. Die Zufuhr in Cerealien blieb gering. Die Witterungungsverhältnisse haben sich diese Woche kaum geändert. Es herrschte zumeist trockenes, frostiges Wetter, welches nur sporadisch von geringem Schneefall begleitet wurde. Gegen Wochenfluß ließ die Kälte vorübergehend nach, doch folgte rasch wieder Frostwetter. Die Saaten haben wohl Schneedecke, doch ist dieselbe nicht überall genügend stark. Die Lüste sind zugefroren, auf der Donau herrscht Eistreiben. Vom Uslande ist ebenfalls kaltes, winterliches Wetter gemeldet worden.

Getreidegeschäft. Weizen hatte sehr schwachen Verkehr aufzuweisen. Die Mühlen, deren Mehlggeschäft ganz unbefriedigend und stöckend ist, verhielten sich total reservirt und der effektive Verkehr blieb ganz unbunden. Zu Wochenbeginn bekundeten einzelne Mühlen geringe Kauflust, doch hörte auch diese rasch auf und trotz des geringen Angebots mußten sich Cigner zu 10 H. billigeren Preisen herbeilassen. Im späteren Verlaufe des Geschäftes konnten sich die Preise wohl unverändert erhalten, doch hat sich gar kein Verkehr entwickelt, umsonst, da auch das Offer abhaltend knapp blieb. In einzelnen Tagen etablierte sich heimische Staagnation und betrug der Gesamtumsatz bloß 35,000 Meterzentner. — In den auswärtigen Märkten war die Tendenz zumeist eine stetige, der Verkehr gestaltete sich dabei aber schwächer. Aus Nordamerika wurden öftere Schwankungen gemeldet, welche aber nur in bescheidenem Rahmen verblieben und mehr lokalen Charakter hatten. Man setzte auf flauere Fondsörrien und stärkere Zunahme der sichtbaren Vorräthe matter ein, zog aber dann auf ungünstigere argentinische Nachrichten wieder an, so daß sich pro Saldo kaum irgendwelche Veränderung ergab. In England blieb die Tendenz preisbaltend, wenngleich das Angebot in schwimmender Waare genügend gut und die Käufer ziemlich reservirt verblieben. In den Müllermärkten gestaltete sich die Frage günstig. Aus Paris wurden nur unbedeutende Schwankungen gemeldet, die kaum irgendwelche Veränderung ergeben. In Berlin tendirte die Kurve eher nach abwärts. Die argentinischen Offerte waren umfangreiche, während die Kauflust abgenommen hat. Das gegen Wochenende eingetretene Frostwetter ließ die Stimmung aber fester gestalten, der Begehr wurde reger und konnte die anfängliche Preis-einbuße wieder eingebracht werden.

Roggen beagnete nur geringer Frage und blieb Anfangs verkehrlos. Später bekundete der Konsum schwaches Interesse, welches aber rasch Befriedigung fand und erzielte die umgekehrten ca. 3000 Meterzentner unveränderte Preise. Bahnparität Budapest wurde für bessere Waare 11 K. bis 11 K. 5 H. per Kasse, sowie ab hier bis 11 K. 30 bis 11 K. 35 H. Zeit bezahlt.

Gerste (zu Futter- und Kolliwacken) blieb im ganzen Wochenlaufe verkehrlos und die Preisnotiz von 7 K. 50 H. bis 7 K. 70 H. per Kasse ab und Parität hier hat mehr nur nominelle Geltung.

Hafers ist mäßig, der schwachen Nachfrage entsprechend aber genügend gut offerirt. Die Preise konnten sich auch nicht erhalten und gaben in Mittelforten 10 bis 15 H. nach. Für die umgesetzten ca. 2000 Meterzentner wurde 8 K. 5 H. bis 8 K. 15 H., in feinen Sorten 8 K. 20 H. bis 8 K. 25 H. per Kasse bezahlt.

Mais unterlag dem Einfluß des Terminmarktes und tendirte ruhig. Das Gros des Verkehrs ist weiter in den Händen der hiesigen Spiritusbrenner, welche für neue Waare Parität hier, gegen Vorwoche 5 bis 10 H. billigere Preise, zwischen 6 K. 80 H. bis 6 K. 85 H. Kasse per prompt bewilligten. Ab Heiz-Stationen war schwaches Geschäft je nach Frachttelationen in der Preislage von 6 K. 30 H. bis 6 K. 35 H. per Kasse.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 3. bis 10. Januar:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Rows for Mittelst Bahn, 3u Schiff, 3. Januar, 10. Januar.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Totale. Rows for Mittelst Bahn, 3u Schiff, 3. Januar, 10. Januar.

Donaufwärts transmittiert:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, per Meterzentner. Rows include Mittelst. Bahn, zu Schiff, and dates 8. Januar, 10. Januar.

Mehl und Mele. Das Mehlgeschäft setzte Anfangs der vergangenen Woche in intensiver flauer Stimmung ein, später hat sich aber die Tendenz wieder befestigt...

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Rows include prices for 19.60, 19.40, 19.20, 19.20, 18.70, 18.40, 18.00.

Roggenmehl. Nr. 0 O/I I WR II II/b III. Prices: 18.30, 17.90, 17.50, 17.20, 16.80, 15.80, 14.90.

Reps. effektiv, beschränkte sich der Umsatz auf 100 Mztr. zu 17 K. Terminreps per August...

Leinöl. trotz geringen Ausgebots flau und notirt 11 K. 50 H. bis 12 K. 50 H. Rüböl 15 K. bis 15 K. 50 H.

Pflaumen. Nachdem die Vorräthe ganz außerordentlich reduziert sind, wogegen seit ein paar Tagen eine sehr starke Nachfrage eintrat...

Schweinefett. tendirte in der abgelaufenen Woche in Folge außergewöhnlich starker Vortheilhaftigkeit...

Zafelspeck. war bei unverändert behaupteten Preisen ebenfalls ruhig und wurde dreistückiger Tafelspeck zu 112 K. und vierstückiger Waare zu 105 K.

Wienwachs und Honig. bei schwachem Verkehr unverändert ruhig und notirt prima echtes ungarisches gelbes Wienwachs zu 345 K.

Vorstevieh. Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Maschinenbau-Gesellschaft. Budapest, 10. Januar.

Mineralschmieröle. Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft...

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 66 K. Geld, 67 K. Waare; versteuert 165 K. Geld, 166 K. Waare.

Rauschfutter. Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export. Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft.

Sämereien. Bericht von Edmund Maathner. Die Steigerung der Roggenpreise hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht.

Wollbericht. Das Geschäft stagnirt vollständig und es sind bereits sechs Wochen, daß auf unserem Platze keine Umsätze stattgefunden haben.

bei niedrigeren Preisen erwarten wollen, so kann es leicht geschehen, daß er dieses Jahr überhaupt ohne Waare bleibt, weil Deutschland schon jetzt alle Qualitäten in jedem Quantum gerne aufnimmt.

Springe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Die bereits zu Anfang der Woche sich bemerkbar machende Lebhaftigkeit des Geschäfts...

Petroleum. Die Verkehrsbehindernisse wollen kein Ende nehmen und bereitet die Beschaffung des Rohöles immer größere Schwierigkeiten.

Die Apollo-Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Vikon-Königsöl 40 K., Dreibeiz-Petroleum 32 K., Sternkreuz-Petroleum 31 K., per netto 100 Kilo inklusive Faß...

Die Apollo-Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Vikon-Königsöl 40 K., Dreibeiz-Petroleum 32 K., Sternkreuz-Petroleum 31 K., per netto 100 Kilo inklusive Faß...

Wollbericht. Das Geschäft stagnirt vollständig und es sind bereits sechs Wochen, daß auf unserem Platze keine Umsätze stattgefunden haben.

genügt der Hinweis auf die allgemeine schlechte Lage und flauere Tendenz des Weltmarktes. In den allerersten Tagen zeigte sich zwar einige Nachfrage, doch führten sich die bezüglichen Unterhandlungen schleppend.

Rohprodukte. (Bericht von Leopold Leitersdorfer jun.) Die ersten Geschäftstage des neuen Jahres brachten nach langer Pause in Wien eine Befestigung der Tendenz und damit auch eine Befestigung der Preise mit sich.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einfaß-Leder von 13 bis 19 Kilogramm zu 180 K. bis 185 Kronen, Zweifaß-Leder von 18 bis 22 Kilogramm zu 162 K. bis 165 K., Dreifaß-Leder von 23 bis 30 Kilogramm zu 156 K. bis 160 K., Mittschneider von 18 bis 25 Kilogramm zu 142 K. bis 146 K., Büffel-Leder von 18 bis 25 Kilogramm zu 140 K. bis 142 K., Loh-Leder von 10 bis 16 Kilogramm zu 175 K. bis 185 K., englische Brandsohlen dünn zu 160 K. bis 170 K., Einfaß-Croupous von 8 bis 10 Kilogramm zu 210 K. bis 220 K., Zwei- und Dreifaß-Croupous von 10 bis 15 Kilogramm zu 190 K. bis 195 K., Waches-Croupous von 8 bis 11 Kilo zu 185 K. bis 195 K., Einfaß-Hälfe zu 125 K. bis 130 K., Dreifaß-Hälfe von 4 bis 6 Kilogramm zu 115 K. bis 120 K., Waches-Hälfe von 4 bis 5 Kilogramm zu 115 K. bis 125 K., Einfaß-Afren breit zu 110 K. bis 115 K., Dreifaß-Afren zu 100 K. bis 102 K., Waches-Afren breit und dünn zu 115 K. bis 120 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 580 K. bis 590 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm zu 570 K. bis 580 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm zu 540 K. bis 550 K., detto glatte von 6 bis 8 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 8 bis 10 Kilogramm zu 570 K. bis 580 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 550 K. bis 560 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kalbleder braun 6 bis 7 Kilogramm zu 270 K. bis 275 K., detto glatte 7 Kilogramm zu 250 K. bis 260 K., detto gerberdt 7 Kilogramm zu 250 K. bis 260 K., Prima Blankleder, Schwarz von 12 bis 15 Kilogramm zu 185 K. bis 190 K., detto Media zu 170 K. bis 175 K., Prima Wachsleder von 15 bis 16 Kilogramm zu 240 K. bis 260 K., Prima Wachsleder von 11 bis 12 Kilogramm zu 180 K. bis 185 K. Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Cheanfsgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 4. Januar bis inklusive 11. Januar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Angebote:

- I., II. und III. Bezirk. Karl Csermosny, r.-k., mit Marie Welscher, r.-k.; Stephan Dova, r.-k., mit Marie Jazy, r.-k.; Emerich Jambori, r.-k., mit Julcsa Ronit, r.-k.; Friedrich Schneider, ev. A. K., mit Susanne Domonyi, r.-k.; Joseph Ronta, r.-k., mit Wilhelmine Chergans, r.-k.; Emil Szilvassy, r.-k., mit Anna Pinter, r.-k.; Martin Wader, r.-k., mit Marie Jeli, r.-k.; Franz Klags, r.-k., mit Veronika Herrmann, r.-k.; Julius Szandner, ev. A. K., mit Blanka Runcz, r.-k.; Ludwig Vatori, r.-k., mit Irma Kertész, r.-k.; Karl Fehér, r.-k., mit Piroška Nyirjasi, ev.-ref.; Joseph Jobbyágy, r.-k., mit Rozalia Pál, r.-k.; Samuel Droß, isr., mit Bertha Csillag, isr.; Karl Csérne, ev.-ref., mit Etelka Petöfy, r.-k.
- V. und VI. Bezirk. May Eisermann, isr., mit Gisella Koch, isr.; Johann Bozoki, r.-k., mit Theresie Dpals, r.-k.; Vinkas Sorger, isr., mit Piroška Lichtmann, isr.; Samuel Weiß, isr., mit Cäcilia Bicmann, isr.; Johann Grolmuyß, r.-k., mit Elisabeth Láslop, r.-k.; Joseph Hering, r.-k., mit Katharine Agnos, r.-k.; Joseph Ansel, isr., mit Janta Galanda, r.-k.; Rudolf Wandl, r.-k., mit Amalie Horváth, r.-k.; Moriz Lang, isr., mit Louise Großmann, isr.; Alexander Szücs, ev.-ref., mit Gisella Lengyel, r.-k.; Julius Steiner, isr., mit Aranka Cuhel, isr.; Desider Stettner, r.-k., mit Marie Bugát, r.-k.; Arnold Kohn, isr., mit Marie Lévy, r.-k.; Thomas Korecz, r.-k., mit Marie J. Horát, r.-k.
- VII. Bezirk. Joseph Szövegjártó, r.-k., mit Julianne Horváth, r.-k.; Karl Mucha, r.-k., mit Wilma Farlas, ev. A. K.; Béla Dunka, r.-k., mit Margit Tatvai, r.-k.; Moriz Reif, isr., mit Netti Deutch, isr.; Emerich Guttermuth, r.-k., mit Ottilie Müller, r.-k.; Joseph Steiner, isr., mit Sarolta Gerber, isr.; Joseph Csernyánski, r.-k., mit Elisabeth Frér, r.-k.; Georg Dingnis, ev. A. K., mit Judith Adames, r.-k.

Johann Bungi, r.-k., mit Julianne Szell, ev.-ref.; Rudolf Windhauser, r.-k., mit Anna Blasz, r.-k.; Franz Blay, r.-k., mit Franziska Csernak, r.-k.; Andreas Rarko, r.-k., mit Veriha Csaki, ev.-ref.; Max Weiss, isr., mit Veriha Kandler, isr.

VIII. Bezirk.

Eugen Schlegler, isr., mit Gisella Weiss, isr.; Alexander Sziki, r.-k., mit Gisella Keri, r.-k.; Ludwig Aprily, r.-k., mit Margit Kruska, r.-k.; Joltan Mauthner, isr., mit Elisabeth Lederer, isr.; Anton Glazak, r.-k., mit Marie Knecht, r.-k.; Jndor Stern, isr., mit Ella Kissler, isr.; Gustav Steinhardt, isr., mit Marie Weiss, isr.; Adam Gimmer, r.-k., mit Anna Horvath, r.-k.; Wolf Sternberg, isr., mit Marie Kattmann, isr.; Jndor Waldmann, isr., mit Rosalie Spis, isr.; Alexander Botos, r.-k., mit Ida Kemer, r.-k.; Elias Spis, isr., mit Sidonia Degobis, isr.; Johann Szecsen, r.-k., mit Elisabeth Kovacs, r.-k.

IV., IX. und X. Bezirk.

Stephan Nagy, r.-k., mit Sophie Csak, r.-k.; Ladislaus Szik, r.-k., mit Pauline Lunglevics, r.-k.; Johann Remesny, ev. A. K., mit Marie Kellner, r.-k.; Julius Kun, r.-k., mit Rosalie Unger, r.-k.; Moriz Adler, isr., mit Margarethe Nyari, isr.; Joltan Szanya, r.-k., mit Marie Ullerman, r.-k.; Beni Szike, r.-k., mit Klara Dorot, r.-k.; Arpad Janik, r.-k., mit Elisabeth Vellen, r.-k.; Mar Bartos, isr., mit Anna Nyul, r.-k.; Merius Kiss, ev.-ref., mit Marie Sarosi, r.-k.; Joseph Edebeha, r.-k., mit Katharine Rehat, r.-k.; Karl Leber, r.-k., mit Gisella Satar, r.-k.; Georg Gatter, r.-k., mit Anna Barga, r.-k.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Theiß, Szamos, Tisza, etc.), date (11. Januar), and water level measurements in centimeters.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < geflogen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

Vom 11. Januar. Leopold Stejskal, 48 J., IX., Kerepesi-gasse 14. Frau Joseph Start, 62 J., X., Hölz-gasse 40. Ludwig Schöber, 55 J., IV., Karlsring 4. Frau Johann Meiner, 78 J., IV., Semmelweis-gasse 10. Mathias Kurojana, 37 J., X., Keramifabrik. Stephan Juhász, 68 J., VII., Gyreshystrasse 18. Frau Joseph Jambrich, 67 J., VII., Domborny-gasse 52. Frau Franz Kubinka, 31 J., VIII., Bay-Adams-gasse 8. Dr. Julius Ladanyi, 48 J., V., Bálvany-gasse 21. Arthur Herner, 19 J., Almásy-platz 17. Frau Joseph Cécay, 56 J., VII., Murányi-gasse 16. Michael Czigulya, 62 J., VI., Szabolcs-gasse 16. Frau Moriz Courad, 52 J., I., Christinen-ring 79. Frau Michael Balla, 48 J., VII., Stephans-strasse 3. Julie Forger, 62 J., X., Bannagasse 3.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 11. Januar 1908, 7 Uhr Morgens.

Das westliche Maximum ist bis Mitteleuropa vorgezogen und die Depression zieht sich nach Osten. Im westlichen und mittleren Europa ist das Wetter kälter und trockener geworden. Niedererschlag kam hauptsächlich im Osten und Süden vor. In Ungarn gab es nur in den nördlichen und östlichen Grenzkomitaten Schneefälle, bei sehr lebhaftem Nordwinde ist es wieder kälter geworden und Nachts sank das Thermometer überall unter -10 Gr. C. Das Maximum mit 8 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -19 Gr. C. in Tatrafüred. Prognose: Es ist kaltes, überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 3°, das Minimum -7° Celsius.

VERLANGEN SIE UEBERALL Herculesbräu DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT

Advertisement for Herculesbräu beer, featuring an illustration of a man and text describing the product's quality and availability.

Advertisement for Bilanzzfähiger Buchhalter (Accountant) and Igmándi Bitterwasser (Igmándi Bitter Water), including contact information and product details.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' (Budapest Stock Exchange Rates) for January 11, 1908. It lists various securities, bank rates, and exchange rates in columns.

Johann Bungi, r.k., mit Julianne Széll, ev.-ref.; Rudolf Windhauser, r.k., mit Anna Blasé, r.k.; Franz Blay, r.k., mit Franziska Czermák, r.k.; Andreas Márkó, r.k., mit Bertha Csáki, ev.-ref.; May Weiß, isr., mit Bertha Randiner, isr.

VIII. Bezirk.

Eugen Schleginger, isr., mit Gisella Weiß, isr.; Alexander Széll, r.k., mit Gisella Révi, r.k.; Ludwig Aprily, r.k., mit Margit Krusta, r.k.; Zoltán Mauthner, isr., mit Elisabeth Lederer, isr.; Anton Elzaf, r.k., mit Marie Knecht, r.k.; János Stern, isr., mit Ella Köfler, isr.; Gustav Steinhardt, isr., mit Marie Weiß, isr.; Adam Gyimner, r.k., mit Anna Horváth, r.k.; Wolf Sternberg, isr., mit Marie Kattmannana, isr.; János Waldmann, isr., mit Rosalie Spis, isr.; Alexander Vefes, r.k., mit Ida Rémeri, r.k.; Elias Spizer, isr., mit Sidonia Degobis, isr.; Johann Szecsey, r.k., mit Elisabeth Kovács, r.k.

IV., IX. und X. Bezirk.

Stephan Nagy, r.k., mit Sophie Csáki, r.k.; Ladislaus Kiss, r.k., mit Pauline Junglevics, r.k.; Johann Nemessány, ev. N. K., mit Marie Kellner, r.k.; Julius Kun, r.k., mit Rosalie Unger, r.k.; Moriz Adler, isr., mit Margarethe Nyári, isr.; Zoltán Szanya, r.k., mit Marie Ullner, r.k.; Béni Széll, r.k., mit Klara Török, r.k.; Árpád Janik, r.k., mit Elisabeth Vellen, r.k.; Mar Pártos, isr., mit Anna Nyul, r.k.; Alexius Kiss, ev.-ref., mit Marie Szófi, r.k.; Joseph Schebesta, r.k., mit Katharine Rebák, r.k.; Karl Leber, r.k., mit Gisella Sárar, r.k.; Georg Gatter, r.k., mit Anna Barga, r.k.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Wien, Pest, etc.), water level in centimeters, and temperature. Includes a legend for symbols like '+' and '-'.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; - über Null; < geflogen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

Vom 11. Januar. Leopold Stejskal, 48 J., IX., Knezitsgasse 14. Frau Joseph Stark, 62 J., X., Hölzlgasse 40. Ludwig Schöber, 55 J., IV., Karlsring 4. Frau Johann Meicner, 78 J., IV., Semmelweisgasse 10. Mathias Kurojawa, 37 J., X., Keramifabrik. Stephan Juhász, 68 J., VII., Eggenystrasse 18. Frau Joseph Jambrich, 67 J., VII., Dombólygasse 52. Frau Franz Kubinka, 31 J., VIII., Bay Adamgasse 8. Dr. Julius Ladányi, 48 J., V., Bálvanygasse 21. Arthur Herner, 19 J., Almásyplatz 17. Frau Joseph Céczy, 56 J., VII., Murányigasse 16. Michael Czigulpa, 62 J., VI., Szabolcs-gasse 16. Frau Moriz Conrad, 52 J., I., Christinenring 79. Frau Michael Balla, 48 J., VII., Stephansring 3. Julie Forger, 62 J., X., Bányagasse 3.

Witterungsvericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 11. Januar 1908, 7 Uhr Morgens.

Das westliche Maximum ist bis Mitteleuropa vorgedrungen und die Depression zieht sich nach Osten. Im westlichen und mittleren Europa ist das Wetter kälter und trockener geworden. Niederschlag kam hauptsächlich im Osten und Süden vor. In Ungarn gab es nur in den nördlichen und östlichen Grenzomiten Schneefälle, bei sehr lebhaftem Nordwind ist es wieder kälter geworden und Nachts sank das Thermometer überall unter -10 Gr. C. Das Maximum mit 8 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -19 Gr. C. in Látzfajred. Prognose: Es ist kaltes, überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 3°, das Minimum -7° Celsius.

VERLANGEN SIE UEBERALL Herculesbräu DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT

Advertisement for JAVOL ERHÄLT IHR HAAR. Includes an illustration of a woman's head and text describing hair care benefits.

Advertisement for Effektenbank J. Rotter, Budapest, IV., Városház-utca 16. sz. Includes contact information and a small illustration.

Advertisement for Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungar. Korrespondent für Oberungarn. Includes contact information for 'Möbelfabrik 959'.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Includes text describing the product's benefits for digestion.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' for 11. Januar. Contains multiple columns for various stocks, bonds, and exchange rates, including sections for 'Ia. Ung. Staatsanl.', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Verz.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'X. Dampf.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lofe', and 'XIV. Valuten'. Includes a 'Liquidations-Kurse' section at the bottom.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 12. Januar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 21

Nemzeti Színház.

(At. susp.)
Délután fél 3 órakor:
Bizáncz.
Ezimum 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
Konstantin császár Bakó
Irene császárné Jászai M.
Demeter nagybg. Iványi
Tamás nagybg. Hetényi
Olga nagybg. Molnár
A patriárka Szacsavay
Nojerasz Lukács Gyenes
Spiridon Nádai
Leonidász Pálfi
Lazkáriz Nádai B.
Lánder Dezső
Kratesz Gabányi
Zenobia Helvey L.
Giustiniani Giov. Mihályfi
Herma Török I.
Ahmed Khan Pethes
Lala Kalil Gál
Anna T. Vizvári M.
Zoe Paulay E.
Dukasz Bartos
Korax Bónis
Matteo Körösmezzei
Felko Abonyi
Nerio Mészáros

Este fél 8 órakor:
Az igazság felé.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Beér Tamás.
Dr. Nemes Mihály Gál
Erzsébet, neje H-gyesi
Pali, fiok Gácsi
Dr. Kovács Mihályfi
Vetési, ügyvéd B rtoz
Paula, neje Szacsvainé
Várnó Vizvári
Nagy Bálint Bónis
Dr. Sudarásné Molnár
Tarczal Latabár
Eszter, neje Paula né
Mili leányka Kelemen
Lili leányka Tóth I.

Az utolsó fejezet.
Dráma 1 felvonásban. Irta: Dezső József.
Szövényi Zoltán Pethes
Duci Máraus
Stefi Lenkei
M. moza Helvey
Vilma Paulay
Brenner Leó Horváth
Stupay Ábris Bónis
Rekiám bácsi Gal

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 22, 23 u. 24.

FŐVÁROSI ORPHEUM
Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
Heute Sonntag
zwei grosse Vorstellungen.
Beginn 4 Uhr u. 8 Uhr. Nachmittags ermäss. Preise.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.
Näheres die Plakate.

Budapesti CABARET Teréz - körút
(Bonbonnière) Telephone 52-88.
JANUÁRI UJ MŰSOR JANUÁRI UJ MŰSOR
JANUÁRI UJ MŰSOR JANUÁRI UJ MŰSOR
Fellépnek: Négy szindarab Fellépnek:
László Rézsi Négy tr fa Nagy Endre
Ferenczy Károly 25 Cabaret-szám Fabian Kornelia
Balogh Béke Huszár, Sajó, Gaoányi, Mahr, Kövály.
Jegyek: Bárd-nál, Kossuth Lajos-utca és Andrassy-ut.
Zipsernél, Andrassy-ut és a Cabaret pénztáránál.

Pallas-Bioskop
BUDAPEST, IV., Városház-tér 4. (Piaristen-Gebäude).
Lehrreiche u. unterhaltende, nur moralische Bilder.
Kinematograph-Vorstellungen täglich von 4-10 Uhr Abends.
Sonntag, den 12. Januar Vorm. 10-1 Uhr freundlich und Mittwoch,
den 15. Januar Nachmittag von 6-8 Uhr freundlich
LONDON.
Skriptikon- u. kinematographische Bilder mit Vorlesungen.
Entrée: I. Platz 60 Heller, II. Platz 40 Heller. Kinder die Hälfte.

Világ-Panorama
BUDAPEST, IV., Városház-tér 4 (Piaristen-Gebäude).
Diese Woche vom 5. Januar bis 12. Januar.
DAS RIESENGEBIRGE
Die Kochel-Zackel und Elba-Wasserfälle. Der
Schneekoppe Berg etc.
Ausserordentlich interessantes Programm.
Geöffnet ganzen Tag bis 9 Uhr Abends.
Entrée: 40 Heller, Schüler 20 Heller.

Grand Café Terézváros
Königsgasse 52, Ecke Grosse Feldgasse.
(Familienetablisement I. Ranges.)
Heute, Sonntag, GROSSES
Militär-Konzert
Inf.-Regim. Nr. 6. Morgen, Montag, bos.-herz. Inf.-
Reg. Nr. 3. Täglich abwechselnde Regimenten.

„Café UPOR“
heute Abends
MILITÄRKONZERT.

FOLIESCAPRICE

Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
Sensationell!
11 Uhr!
Heute
Was Männer fesselt-?
Schwank von Satyr. Regie: Alexander Trebitsch.
Personen:
Dr. Leo Drucker, Advokat ... Alexander Trebitsch
Dr. Maurice Jakobovits, Kandidat ... Alexander Rott
Philipp Bergl, Gutsbesitzer ... Edmund Werner
Ernestine, seine Schwester ... Gisella Schindler
Johanna, seine Tochter ... Nelly Sipos
Lolo, Chanjonette ... Berta Türt
Netti Meppig, ihre Theatermutter ... Josephine Weiß
Gubodi, Gerichtsvollzieher ... Michael Kovát
Sektár, Gerichtshyämmeister ... Martin Jöbdi
Fröhlich, Agent ... Josef Bardasch
Kefi, Wirthschafterin bei Dr. Drucker ... Valerie Ferenczi
Ruhinta, Hausmeister ... Moriz Pfeifer
Leni Huber, Wäscherin ... Böste Beliczay
Urborka, Kanzlist bei Dr. Drucker ... Josef Sándor
Gerichtsdienner ... Karl Echten
Spielt in der Advokaturkanzlei des Dr. Drucker.
Vorher!
„Ein Ausflug ins Freie“
(Cabarett) vorgetragen vom ganzen Personal des Foliess Caprice.
1/4 10 Uhr!
„Leánynézöben“
Bohózat írta: Satyr. Rendező: Rott Sándor.
Zágoztaffe: Vormitt. von 9-1 und Nachmitt. von 3-6.
Im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Für Cabaret, Orpheum oder Bierkeller
geeignete große Kellerlokaltäten am verkehrreichsten Plage der inneren Stadt sind per **Mai oder August zu vermieten.** Gefl. Anträge unter „Cabaret 2065“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse Nr. 9.

Lussingrandeban
kellemes otthont nyujt a magyar közönségnek a **HUNGARIA PENSIO.**
A modern igényeknek megfelelő kényelmes lakó- és társalgási szobák, fekvő kuzára alkalmas terrasz.
Kitünő konyha. Pensio ára 6 kor.
Szobák 3-8 kor-ig. Magyar-német kiszolgálás.
Tulajdonos: **GESZTESY ANASZTÁZIA.**

Neuman László

női divatkelme nagykereskedő cég
Budapest, Calvin-tér 2. szám.

Hirneves
himzett ruhái
a farsangi idényre
fehér himzett tüll
fekete himzett tüll
fehér és színes

selyem batiszt
anyagból, izléses és nagy választékban raktárra érkeztek.
Videkre a legújabb himzett ruha divatlapok, a legdivatosabb farsangi kelmékből minták szíves készséggel küldetnek.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
Elisabethring 51
Schwimmschule
Fango-Kur.
Dampf- und
Wannenbäder.
Die Dampfwäscherel effektvoll auftrage prompt und gewissenhaft.

Zähne
einzelne, sowie Gebisse zum Kaufen brauchbar, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen. Gebisse auch ohne Gaumenplatten, dauerhafte Goldkrone und Brückenarbeiten auf Wurzeln aufgesetzt unter Garantie.
Apfel mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.
Andrassy-ut 21, vis-à-vis der kön. Oper.

Seidenwarenhaus
Szénásy, Hoffmann & Co.,
nur
IV., Bécsi-utca 4.
Grosse Faschings-Occasion.

Luisienne Brillante Reinseide, glatt, für Kleider 95 Kreuzer
Seide, weiß 95 "
Doppelbreiter Ball-Gaze, klein getüpfelt 95 "
" " gold- und silbergestreift fl. 1.10 "
" " Voile de Soie für Kleider fl. 2.-

Reiche Auswahl in Chiné-Gaze und Chiné-Voile.
140 Cm. breiter Chine-Gaze mit Liberty-Streifen.
120 Cm. breiter Crepe de Chine und Claire de Lune.
Komplete Fliiter- und Spitzenkleider-Überzüge von fl. 18.- aufw.
Kaufende Reklamaffete in jeder Farbe fl. 1.35, in schwarz 95 Kreuzer.
Zahlreiche Seidenreste für Blousen u. Soupons sehr billig.
Muster nach der Provinz franko.

Da am hiesigen Plage in verschiedenen Branchen mehrere „Szénásy“ Firmen sind, bitten wir um gefl. Auszeichnung der Adresse unseres Seidenwarenhauses

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 12. Januar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 22

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Mari, az ezred lánya.
Vig dalmű 2 felvonásban. Zenéjét szerzette: Donizetti.
Maggiorecchio Valent
Hortensie Dalmoki
Sulpice Hegedüs
Mari Szóyer
Káplár Kárpát
Paraszt Ney B.
Tóni Gábor
Torpi grófné Palóczyné
Jegyző Zolnai L.

A piros czipő.
Táncszerep 4 képből. Zenéjét szerzette: Mader Rezső.
Fedor Zolnai
Darinka Nirschy
Gregor Brada
Onegin Smeraldi
Rokkant katona Pini
Parasztasszony Mazzantinié
Egy csodadoktor Herczeg
Büntető angyal Kóós
Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi gyermek színház.
Tündér Ilona
Kezdeté 4 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor:
Az aczékirály.
Szinmű 4 felvonásban. Irták: Suro Alfréd. Ford. Sebestyén Károly.
Glayde John Hegedüs
Muriel, neje Varsányi
Collingham Fenyvesi
Branley Tapolczay
Deréki
Lerode Trevor Hegedüsné
Herzegné Komlóssy
Longmen Dora Kiss I.
Mrs. Rennick Haraszthy
Lad. Lorode Szilágyi
Shurmur Michl Győző
Walters Gábor
inas

Este fél 8 órakor:
Patachon.
Vigjáték 4 felvonásban. Irták: Hennequin és Duquesnel.
Max du Tilloy Fenyvesi
Clotilde du Tilloy Szőgyény
Lucienne Harmath
Robert de Revray Tapolczay
Leputois Szerény
De Tergy Tinanyi
Chenot Sarkadi
Térrillac Balassa
Vardiére Varga
Quinette Komlóssy

Dienstag, den 21. Januar 1908, Abends 7/8 Uhr im „Royal-Saal“

Doppel-Konzert
der Violinvirtuosin und der Harfenvirtuosin
L. Regéczy S. Wajdits

Karten in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-uteza 20.

Montag, den 27. Januar, Abends 7/8 Uhr im grossen Redoutensaal.

Einziges Konzert
des Violinvirtuosin des Klaviervirtuosin

Eugen Ysaye Mór Gönczi

Karten sind ausschließlich in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-u. 20 zu haben.

Dienstag, 28. Januar, Abends 7/8 Uhr im Royal-Saal.

Musikalische Soirée
der Vortragmeisterin

Anna Norrie

Moderne Chansons! Satiren! Burlesken! Karikaturen!
Erstes Auftreten in Budapest.
Karten sind ausschließlich in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Váci-uteza 20, zu haben.

Donnerstag, den 23. Januar, Abends 7/8 Uhr im Royal-Saal

Klavier-Abend

Ignaz Friedmann

Erstes Auftreten in Budapest.
KARTEN sind ausschließlich in der Musikalienhandlung „HARMONIA“, Váci-uteza 20, zu haben.

Freitag, den 31. Januar, Abends 7/8 Uhr im „Royal-Saal“

Einziger Liederabend

Tilly Koenen.

Karten sind ausschließlich in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-uteza 20 zu haben.

Montag, den 3. Februar, Abends 7/8 Uhr im „Royal-Saal“ einziger Lieder-Abend

Professor JOHANNES

Messchaert

zu Gunsten des Budapester Ferienkolonie-Vereines!
Karten sind ausschließlich in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-uteza 20 zu haben.

Bellini Iza asszony

a bécsi konzervatorium és DUSTMANN LÚJZA énekművész, valamint a párisi MARCHESE MATILD énekművész tanítvány, visszatért hosszab külföldi hangverseny-körutjáról. MAGASAB ZENEKÉPEZTETÉST kiváló hölgyeknek, a kik HANGVERSENYRE készülnek, jelentkezhetnek nála:
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 67, II. em. 7.

Bin immer Käufer

ganzer
Konkursmassen,
so auch ganzer auflösender Geschäfte; ferner aller Gattungen
Partiewaaren „en bloc“
gegen sofortige Kassa

in Leinwandwaaren, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Steppdecken, Kissen, Handschuhen, Vorhängen, Spitzen, Stickereien, Teppichen, Damen-, Herren- u. Kindertrikotwäse u. allen Gattungen Strümpfen, so auch Schürzen. Für rasche u. coullante Abwicklung bürgt die im ganzen Lande unbekannteste, mehr als 37 Jahre bestehende Firma

Gizella-tér 3

HERZ MÓR

Zu verkaufen gegenwärtig:

- 7.75 fl. ganz Seiden-Atlas-Steppdecken, in allen Farben, ganz große, 500 Stück.
- 9.75 fl. noch bessere, ganz Seiden-Atlas-Steppdecken, ganz große, mit Atlas-Satin-Futter in allen Farben.
- 12.75 fl. ganz schwere Seiden-Atlas-Steppdecken mit ganz leichter, feiner weißer Watta gefüllt, 130/190 Cm., in all. Farben.
- 4.- fl. mit Seidenclath-Oberstoff-Steppdecken, in allen Farben, 120/175.
- 4.80 u. 5.50 fl. Seidenclath-Oberstoff-Steppdecken mit ganz feiner Watta, 125/185 Cm.
- 4-5-6 u. 9.- fl. Atlas-Cachemir-Steppdecken, 125/180 Cm., leicht im Gewicht, gediegen hergestellt, allen Farben.
- 4.20 u. 4.50 fl. Matratzen, 3theilig, mit Gefundheitsfederu gefüllt, starker Oberstoff, 80/180 u. 95/190 Cm.
- 5.35 u. 6.35 fl. Matratzen, 3theilig, m. Afrit und 95/190 Cm.
- 2.25, 2.50 u. 2.75 fl. Deckenfappen (Decken ohne Naht, aus dünnem tiefen-Griffon, die Knopflöcher wunderbar ausgenäht, passend zu obigen Steppdecken.
- 1.45, 1.65 u. 1.85 fl. per Meter Kissen, ganz dicke, für Fußboden, Thüren, als Stimmfänger u. Lambrequin, 118 u. 130 Cm breit, glattbordé, Elektrique-Blau, Oliv-Grün, auch Rot-Schwarz u. Weiß-Schwarz karriert.
- 1.25, 1.50, 1.90 u. 2.25 fl. fertige Leinwand-Zwirnleinen, 150 Cm. breit, ohne Naht, leberfest.
- 1.25, 1.75 u. 1.90 fl. Strohhäute, circa 2000 Stück.
- 5.60, 6.50 u. 7.50 fl. Kanavas für Dienstbotenbetten, ca. 23 Met., wunderbare Dessine, waschicht.
- 95 fr. per Paar Girschlederhandschuhe (Damen), fein, weich und dehnbar zum Waschen, weiße, gelbe, graue und drapp.
- Damenhemden, Damenhosien u. Corsets reichere Auswahl, nur solide und gute Arbeit, zu tief herabgesetzt Preisen
- Leinwände, Chiffone, Damastgradl, Handtücher, Tischtücher, Servietten, sämtliche Geschirrtücher, nur solide u. gute Waare, zu tief herabgesetzt Preisen.
- 10, 15, 25, 35, 48 u. 65 fr. per Stück Möbel, ausgezeichnet zum Putzen feinerer Möbel, Glascheiben, Silberwaaren u. für Sitzpolster zu montieren.
- 2.50, 3.- u. 3.25 fl. ganz lange, bis über die Ellbogen reichende Girschleder-Damen-Handschuhe, ferner echt Schwedleder-Handschuhe oder aus Glacé-Leder. — Anerkannt im ganzen Lande darin Spezialist. Nur gute, dehnbare, weiche Waaren in allen Farben.

Dienstag, 14. Januar, im Royalsaal:
2. Kammersoirée des

Böhmischen

Streichquartett 3. Mitwirkend Frau Dr. Michael Adler.
Sitz 10—3 R. ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Mittwoch, 22. Januar, im „ROYAL-SAAL“

Klaviervirtuosin

Alice Ripper.

Einziges Konzert.
Sitz 10—3 Kronen ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Freitag, 7. Februar, im Royal-Saal:

Einziger Liederabend

Julia Culp.

Sitz 10—3 Kr. ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Dienstag, den 14. Januar, Abends 7/8 Uhr, im grossen Redoutensaal

Einziges Konzert der k. u. k. Hofopern- und Kammersängerin

Selma Kurz

unter Mitwirkung Arry van Leeuwen, Soloflöötist der k. u. k. Hofoper zu Wien und Elek Radó, Klaviervirtuose.
Karten nur mehr zu 4 u. 3 R. (Sitz-Plätze) in der Musikalienhdlg. Harmonia Váci-u. 20 zu haben.

Freitag, den 17. Januar, Abends 7/8 Uhr im grossen Redoutensaal

II. Jubiläums-(Abschieds)-Klavier-Abend Prof.

Emil Sauer's

50. Auftreten in Budapest. 50.
Karten sind ausschließlich in der Musikalienhandlung Harmonia IV., Váci-u. 20, zu haben.

BITTER KÖNIG WASSER
ABFÜHRMITTEL ERSTEN RANGES!
ERHÄLTICH IN JEDEM SPEZEREIGESCHÄFT.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 12. Januar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 23

Magyar Színház.

Lélektan 3 órákor:

A dada.

Színmű 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.

Bolygó Molnár
Bolygó Forrai
Erzsébet Mészáros
Péter Toras
Viktor Csontos
Frigyes Vág
Frigyes Polgár
Elza Ha és
Nagyapa Rátkai
Nagyanya Erdel

Este fél 8 órákor:

A virágos csónak.

Színmű 5 felvonásban. Irta: Sudermann Hermann, fordította: Prém József. Rendező: Márkus László.

Hoyer Rátkai
Erfflingen báróné Forrai
Rafaela T. Halmai
Thea Mészáros
Erfflingen báró Szirmai
Bródy emann Lipót Vágó Béla

Fred Sperner gróf
Grisling, Cown
Strössel, énekes
Bollmann dr.
Sonja, irónő
Dubel'ay Paula
Córa énekesnő
Arthur, barátja
Gottlieb
Fialat leány
Öreg ur

Csontos Törzs Jenő
Z. Molnár
Boros
Garas
Hajós M.
Zala K.
Harmos
Vándori
Csiszér
V nyi
Dezső

Király Színház.

Delután 3 órákor és este fél 8 órákor.

Varázskeringő.

Operett 3 felvonásban. Irta: Dormann és Jakobsohn, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerette Strauss Oszkár.

XIII. Joakkim Németh
Heléna, a leánya Harmath
Lothar Papir
Niki Ráthonyi
Guszt, a barátja Csapó
Verdolin Szabó
Sigis: und Sáfrány
Friderike Öry
Steingruber Franci Ötvös
Inas Palotai

Kauft keine Seide

ohne vorher mittels Postkarte à 10 Heller die Muster unserer ga antirt soliden, wunderhübschen Neuheiten in Schwarz, Weiss und farbig verlangt zu haben. Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentolletten und für Blusen, Futter etc. von K. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter. — Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 12 (Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Budapesti malomépítészeti és gépgyár
PODVINECZ és HEISLER
Phönix
AUTOMOBIL MŰVEK
BUDAPEST, VI. VACZI-ÚT 141

Neuman László és Társa

Budapest, Kálvin-tér 2. sz. és Társa
fehérnemű nagykereskedő cég
az érdeklődők különös figyelmébe ajánlja hírneves

500 koronás
900 koronás
1500 koronás
2000 koronás

menyasszonyi kelengyéit,

melyek megbízható anyag, izléses kivitel és jutányos áruknál fogva méltó feltűnést keltenek.

Ily összeállítású kelengyéből naponta néhányat szállít a cég és azok bármikor megtekinthetők.

Vidékre, menyasszonyi kelengyerendelések felvétele céljából a cég fehérnemű kezelőjét bárnova és bármikor költségmentesen szívesen küldi, teljes menyasszonyi kelengye mintagyűjteményével.

Karneval 1908.

Romulus 15 Kr.
Remus 15 Kr.
Gyermek méltó in allen Modellen

ROMULUS.
Nachtmode-Schöf, mit tiefgelegten Falten, für jede Dame empfehlenswert, kleidet schlank, sowie starke Personen vorzüglich, die Falten über die Hüften abgeheppt, unten reich ausfallend.
Jede dieser Schöfe kostet, genau nach Maß gearbeitet, Komplet und felt ausgeführt, aus schönem Damontuch in den modernsten Farben: braun, violett, grün, drap; ferner schwarz, fegethaff u. crème Nr. 15.—. Diese Façons liefern wir auch in bester Qualität, wie in feinem Cheviot, crème oder anderen modernen Farben, ferner in feinstem Gehviot, ebenfalls in crème oder anderen Mode-Definns à 20 Kronen. Bei Maßnahme wird um gef. genaue Angabe der Schöfgröße und Hüftenweite, der vorderen und rückwärtigen Schöflänge ersucht.
Außer diesen Modellen bringen wir in unserer all. Mode-Kataloge auch glatte englische, wie auch reichlich verzierte französische Genre-Neuheiten zum Andeut.

REMUS.
Soleils-Plissé-Schöf, reizende Mode, gewinnt täglich an Beliebtheit. Praktisch, weil durch den neuesten Electro-Plisset-Patent-Apparat dauerhaft plisset wird.

„ZUR SCHOSSENFABRIK“,
Wien, XVI., Neulerchenfelderstrasse 2, Mezzanin.
Achtung! Gebaus, bis-à-vis der Stadtbahn-Station Josefstadt, Verkaufsstellen Mezzanin; kein offenes Geschäft
Nicht zu verwechseln mit der Lerchenfelderstrasse

Klaviere, Pianino,

Harmonium, Cymbals, Violinen, Sanite



Kaufen Sie nirgends preiswürdiger als bei dem Sieheanten der Königl. Musikfabrik

Michael Reményi, Budapest, Király-utca 58.

Preislitten gratis und franco sind von jedem Instrumente separat zu verlangen

Telephon 87-84. Telephon 87-84

Leichtslan und Geldverwendung ist es

SEIDE und Stoffe-Neuheiten	Vorhänge Bettdecken und Steppdecken	Smyrna und Axminster-Teppiche	LEINEN Waaren
-------------------------------	--	----------------------------------	------------------

Bedarf nicht zu besorgen bei der Firma
Rosenberg & Quitt.
Ecklokal. VI., Király-utca 32. Ecklokal.
Gegründet 1893

AHOI METAL POLISH
das beste Metallputzmittel.
Überall zu haben.

Den grössten Erfolg erzielten in der Cigarettenpapier-Branché
Kabinek's Carreno-Hülsen im Koffer.
übertrifft an Güte und Geschmack alle bisherigen Cigaretten-Hülsen.
Zu haben in allen Tabaktrafiken.

Zähne
ohne Gaumenplatte von 8 Kronen. Die durch uns verfertigt und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnete Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Rauchen vorzüglich geeignet. Alte Gebisse werden umgearbeitet. Herbe werden in 12 Stunden bestrichelt. 10jährige Garantie.
Zahnärztliches Institut
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.
Rechnung: Emil Löfler, Technischer Chef **GROSSMANN S.**
Ramenstraße 10, 8 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfang von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.
Bei Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Schmidt M.
szilgyártó, nyerges és bőröndös,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
Ajánlja saját gyártmányokos-
csizó és lovagló-szerszámjait
mindennemű utazóbörön-
dök, pénz-, szivar- és cigá-
retta stb. tárczáit.
Árjegyzék bérmentve

LUSTER
Gas und elektrische. Besondere Gelegenheitskauf für Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke. Jeder Luster kann auch auf Wunsch für Petroleum verwendet werden. **KOMLOS MÖB.** Lusterfabrik, VI., Lázár-utca 16, Doorn-Bazarhof. Umarbeitungen über Austausch stiftet. Auswahl in Gasöfen und Gaskocher.

Die bestbekanntesten **HILLE**
Rohöl-Motore
arbeiten ohne Zündung und ohne Kühlung.
Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde 2 1/2 - 1 1/2 Heller.
SAUGGAS-ANLAGEN,
Benzin-, Leuchtgas- und Elektro-Motore in ausgezeichneter Ausführung
Benzin- Dresdener Lokomobile für Drusch- u. Rohöl- zwecke.
Alleinverkauf der Original Hille-Motore für Oesterreich-Ungarn
LUDWIG SUGÁR
Budapest, V., Lipót-körut 17/B.

Wird bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza** von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Sirolin
Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

„Roche“
Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donntag, den 12. Januar 1908

Beilage des „Neues Bester Jour“

Seite 24

Nepiszínház-Vigopera.

Délután 3 órákor:

A bálkirálynő.

Operette 2 felvonásban. Irták: Seymour Hicks és Cosmo Hamilton, verseit Chas. H. Taylor, fordította Heitai Jenő. Zenéje Herbert E. Haines és Evelyn Baker-től.

Ast-jermynsi herc. Pázmán A hercegnő Veszpréminé Sir John Crystal Nagy Gy. Lady Crystal Delliné Sofia Bedford Szilágyi Honoria Bedford Szentgyörgyi Angela Kür Lady Caterham Marosi Dibson Dobi F. Rundreary lord Virágh J.

Este 8 órákor:

A piros bugyellárás.

Eredeti népszínház dalokkal 8 felv. Irták: Csepregny F.

Modernszínház Cabaret

Andrássy-ut 69.

Telefon 93-16.

5 sz. n. pad. tréfa.

24 mulattató művészi magánzám. 3 kaczagató kis bohózat.

Szerzők: Szomaházy, Heitai, Molnár.

Szereplők: Medgyaszay Vilma, Vörös Ill., Keleti Liska, Poór Líli, Nyárai, Barsony, Kabók, Boros.

Közdete 9 órákor.

Uránia Színház.

Délután 4 órákor.

A táncz.

Este fél 8 órákor.

Marokkó.

Repertoire des Nationaltheaters.

Montag, 13. Januar, Tartuffe. (Ab. susp.) Dienstag, 14. Januar, Az igazság felé. (Ab. susp.) Mittwoch, 15. Januar, A vatyélytárs. (Ab. susp.) Donnerstag, 16. Januar, Consantin arpa. (Ab. susp.) Freitag, 17. Januar, Am ersten Male. (Ab. susp.) Samstag, 18. Januar, Örök küzdelem. (Ab. susp.) Sonntag, 19. Januar, Rabensteiu Borsabé. (Ab. susp.)

Repertoire des Stadttheaters. Montag, 13. Januar, 18. und 19. Januar, Nachm. und Abends, Varázsköringó.

Repertoire der kön. ung. Oper. Montag, geschlossen. Dienstag, 14. Januar, Hamlet. (Ab. susp.) Mittwoch, geschlossen. Donnerstag, 15. Januar, Tosca. (Ab. susp.) Freitag, 17. Januar, Szent Erzsébet legendája. (Ab. susp.) Samstag, 18. Januar, Bánk bán. (Ab. susp.) Sonntag, 19. Januar, A sevillai borbély. (Ab. susp.)

Repertoire des Festspieltheaters. Montag, 13. Januar, Carmen. (Ab. susp.) Dienstag, 14. Januar, Országgyűlési szállítás. (Ab. susp.) Mittwoch, 15. Januar, Fátum. (Ab. susp.) Donnerstag, 16. Januar, Fátum. (Ab. susp.)

Repertoire des Infanterie-theaters. Montag, 13. Januar, Az ördög. Dienstag, 14. Januar, Az aczélkirály. Mittwoch, 15. Januar, Patachon. Donnerstag, 16. Januar, Nincs elvámaini va ója? Freitag, 17. Januar, Patachon. Samstag, 18. Januar, Am ersten Male, Sámson. Sonntag, 19. Januar, Nachm. Az ördög, Abends, Sámson.

Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Montag, 13. Januar, Tündérezerelem. Dienstag, 14. Januar, Denevér. Mittwoch, 15. Januar, Tündérezerelem. Donnerstag, 16. Januar, Parasztbecsület. (Ab. susp.) Freitag, 17. Januar, Tündérezerelem. Samstag, 18. Januar, Parasztbecsület. (Ab. susp.) Sonntag, 19. Januar, Vereshajú, Abends, Parasztbecsület. (Ab. susp.)

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 13. Januar, Gretchen. Dienstag, 14. Januar, Virágos csónak. Mittwoch, 15. Januar, Gretchen. Donnerstag, 16. Januar, Kerülő út. Freitag, 17. Januar, Gretchen. Samstag, 18. Januar, Am ersten Male, Hercegek iskolája. Sonntag, 19. Januar, Nachm. Virágos csónak, Abends, Hercegek iskolája.

AUFRUF!

Die durch die Firma NEUSCHLOSS ÖDÖN és MARCEL erzeugten

massiven Hartholzmöbel

sind, zwar nur in beschränktem Quantum, neuerdings zur prompten Lieferung erhältlich.

Die andauernd starke Nachfrage und die in grosser Anzahl einlaufenden Bestellungen veranlassen mich, das p. t. kaufende Publikum in seinem eigenen Interesse aufzufordern, seinen Bedarf ebemöglichst decken zu wollen.

Auch Diejenigen mögen mit ihren Bestellungen nicht säumen, die ihre Möbel erst im

Mai oder Juni 1908

beziehen wollen, da die Aufträge selbst für diese Monate sich bereits dermassen anhäufen, dass die auf rasche Lieferung Reflektirenden seinerzeit kaum befriedigt werden können.

Ausschliesslicher Alleinverkauf:

Szöts Simon „Szönyegtelepén“

BUDAPEST, IV.,

Kossuth Lajos-utca 15. sz.

Spezial-Abtheilung: für Hotels, Spitäler, Villen und komplette Wohnungs-Einrichtungen.



IHR HEIM WIRD IHNEN ZUR HÖLLE,

solange es nicht vollkommen infektionsfrei ist. Die patentirte Insektenscheife „Fichtenin“ tödtet rasch u. sicher Wanzen, Rissen, Schwaben und alles sonstige Ungeziefer jammt Brut.

„Fichtenin“

wird mit bestem Erfolge gegen Gelsen, Stechmücken und Mosquitos angewendet.

Garantirt giftfrei! Überall zu haben!

Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.,

Gesellschaft m. b. H. Troppau,

Generalvertretung: Diamant & Vadas,

Budapest, VII., Damjanich-utca 36.

Telephon 21-51. Telephon 21-51.

Vertreter

für den Budapestter Markt, möglichst aus der Papierfabrikbranche, der bei Fabriken und Engrosgechäften gut eingeführt ist, wird von erstklassigem ausländischen Hause für eine Spezial-Papierorte gegen Provision aufgenommen. Offerten erbitte unter „Seriös 572“ an Rudolf Woffe, Wien, I. Seilerstätte 2.

In Folge Lokalveränderung

verkaufe ich mein Waarenlager zu tief herabgesetzten Preisen, und zwar: engl. Kostüm-stoffe, Barchente, Wasch-Stoffe, Seide, Leinwände, Weisswäsche und Reste für Herren-Anzüge.

Angol és francia

Maradék-áruház

MORENO HENRIK, Budapest, IV., Ferencliek-tere 7. sz.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL



Conalbin-Reis für Brod u. Nudeln, Conalbin-Cakes, Conalbin-Milch, Conalbin-Cacao, Conalbin-Brotbacken, Conalbin-Brotbacken, Conalbin-Cakes.

Glasner Miksa, t. t. Süßwaren, Bäckereimeister, Budapest, VI., Király-utca 50.



Stück u. Würfelkoks ab Mähr.-Ostrau Kr. 360.—
Nusskoks " " " " 340.—
Erbs I. " " " " 220.—
Kleinkohle ab Or'au " " " " 200.—
Grobkohle " " " " 250.—

Lieferung erfolgt prompt.

MARKUS STERN

Kohlen en gros, Orlau, Oesterr.-Schles.

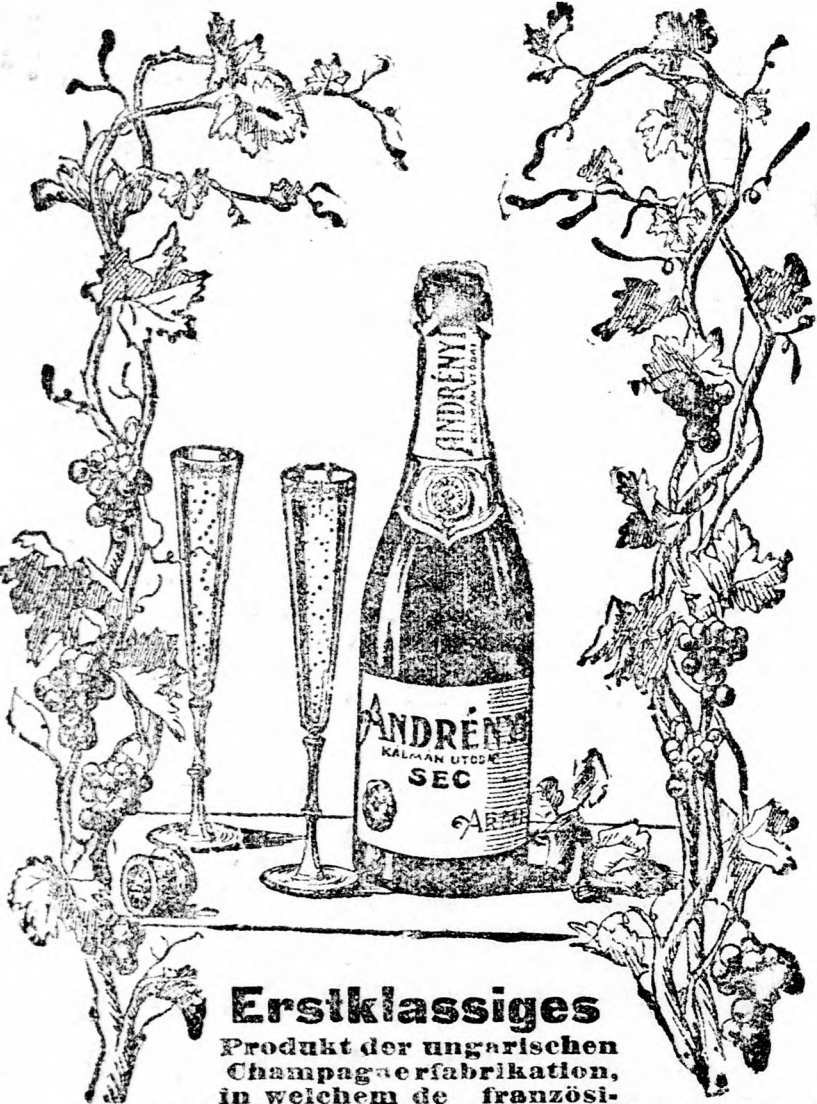
SARBOCIPÓKULIÓNLÖSSÉGI

Budapest, IV., Koronaherceg-u. 5.

Chevreaux-, Box-, Lack-, Strapaz- u. Gelegenheitschuhe

von 10.— bis 30.—Kronen je nach Qualität.

Bei Provinz-Bestellung genügt Angabe der Fusslänge.



Erstklassiges

Produkt der ungarischen Champagnerfabrikation, in welchem der französische Charakter zur ausgesprochenen Geltung kommt.

Als solcher ist er berufen, fremde Champagner zu ersetzen.

In allen besseren Spezereihandlungen, Kaffeehäusern u. Restaurationen erhältlich.

SCHWEIZER STICKEREIEN

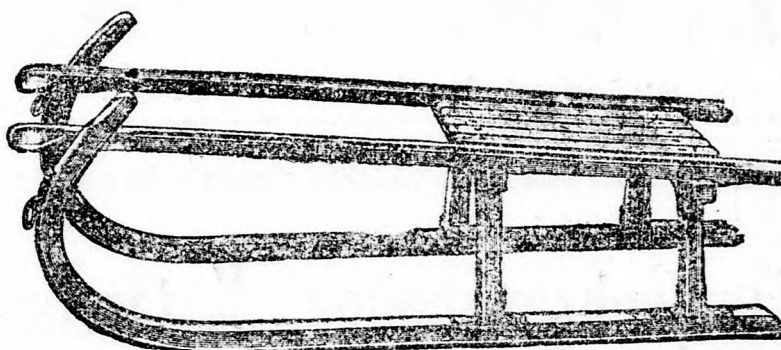
für Damen-, Kinder- u. Bettwäsche kaufen Privatleute am besten direkt durch den Fabrikanten

Oskar Raibli,

St. Gallen A 13.

Provisionsreisende überall gesucht.

Wintersport.



Erstklassige Rodel, Bogleighs und Ski ca. 50 Typen liefert die

Spezialfabrik für Wintersportgeräte Freistadt „N. P.“ in Mähren.

Saisonzeugung 25.000 Stück. Grösste Fabrik dieser Branche 250 Arbeiter. Preisliste gratis!

Rogá sy's Magyar Pipere-Borax

KOLOMAN ROGÁTSY, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

als Gesicht-, Hand-, Hautpflege und Reinigungsmittel übertrifft jedes ähnliche Verschönerungsmittel und ist für jede Dame unentbehrlich. Preis 30 und 75 Heller. 10 grosse Dosen werden nach der Provinz franko versendet. Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Spezereihandlung. Hauptniederlage in der Droguerie des

Nehmen Sie nur das Rogátsy'sche Präparat und kein anderes

Schwache Männer

Eine neue Entdeckung,
die Männern frische Manneskraft verleiht.

Ein Paket gratis.

Männer, die infolge ihrer eignen Schwäche verdrückt und niedergeschlagen sind, können nun wieder Mut fassen, denn Herr H. Carter offeriert ihnen „Dorema“, ein Mittel, das speziell gegen solche Schwächezustände präpariert worden ist.

Männer werden nicht nur infolge von Krankheiten, sondern auch aus verschiedenen anderen Gründen schwach, durch übermäßiges Trinken von Tee, Kaffee oder alkoholhaltigen Getränken, durch Rauchen, Schlafmangel, Überanstrengung im Geschäft oder durch Studium, geheime schlechte Angewohnheiten usw. Solche Schwächen fühlt man gewöhnlich zuerst in den Unterleibsorganen und im Gehirn. Der Mann bemerkt, daß er seine Kraft verliert und hat kein Interesse fürs Leben. Er wird nach und nach immer nervöser und schließlich gar keinen physischen und geistigen Trieb mehr hat, und seine Nerven sind abgebannt. Er findet keine Freude mehr im Verkehr in Fremdstreifen, denn er bildet sich ein, daß man über seine Schwäche spricht, er meint, an seiner äußeren Erscheinung sei es erkennbar, daß er wirklich nur ein schwacher, gebrochener Mensch ist. Er meidet deshalb die Gesellschaft anderer, und auch sie gehen ihm aus dem Wege.



Sein Zustand wird immer bedauerlicher, und wenn er nicht beiseiten etwas tut, die Schwäche aufzuhalten und neue Energie zu erlangen, so wird es immer schlimmer mit ihm, und schließlich kommt er in die Irrenanstalt und ganz außer Fühlung mit der Gesellschaft.

Begibt ein Mann, gleichviel welchen Alters, „Dorema“ einzunehmen, so fühlt er eine Regung von neuem Leben und Energie. Es ist dies nicht bloß eine Täuschung oder eine zeitweilige Aufmunterung, wie sie durch eine starke Dosis Medizin oder durch ein Glas Cognac verursacht wird, sondern eine wirkliche und dauernde Wohltat, die er empfindet.

Jugendliche Kraft wieder.

Seine Kraft hebt sich von Tag zu Tag, seine eingefallenen Augen erhalten jugendlichen Glanz, seine hohlen Wangen runden sich und erhalten ein gesundes Aussehen, sein Körper und das Gehirn geraten in erhöhte Tätigkeit, er ist nicht mehr nervös, geht froh seinen Geschäften nach und sucht die Gesellschaft seiner Freunde und Freundinnen auf, da er weiß, daß er sich einer neuen Kraft und eines frischen Aussehens erfreut. Er fühlt sich wohler, als seit vielen Jahren.

Viele Männer von 40-70 Jahren haben mir nach kurzem Gebrauch von „Dorema“ geschrieben, daß sie in den Besitz einer solchen Energie gelangt sind, wie sie ihnen in ihrer Jugend eigen war.

Mein Mittel ist keine Medizin, und sein Zweck ist nicht, Krankheiten zu heilen. Es dient dazu, schwache Männer stark zu machen, körperlich wie geistig. Neben diesem Hauptzweck fördert „Dorema“ auch die Muskelkraft und führt eine Besserung im Allgemeinbefinden herbei.

Eine frohe Kunde für jeden Mann.

Kürzlich wurde ein Mann, der so niedergeschlagen war, daß er mit selbstmörderischen Absichten umging, von einem Freunde veranlaßt, täglich zweimal „Dorema“ einzunehmen. Er fühlte sich bald in geistiger wie in physischer Beziehung so kräftig, wie er, nach seinen eigenen Worten, sich nie in seinem Leben gefühlt hatte. Dieser Mann ist Soldat und litt an einer heimlichen Unwohlheit, die ihn so schwächte, daß er am Leben keine Freude mehr hatte. Jetzt ist er ein wirklich starker Mann.

Ich wünsche, daß jeder schwache Mann die Wirkung von „Dorema“ an sich selbst erproben. Ich werde zu diesem Zwecke ein Paket „Dorema“ nebst einem wertvollen Buch gratis abgeben. Die Zusendung erfolgt franko in geschlossenen Kuvert gegen Einsendung von 25 hl. in Marken.

Ich beobachte bei meinen Korrespondenzen größte Diskretion. Zuschriften sind zu richten an:

Horatio Carter, Berlin 61. Friedrichstrasse 12.

Güter-Beraubungen!!

In letzter Zeit mehren sich die Güterberaubungen auf allen Bahn- und Schiffstransporten so massenhaft, daß es dringend geboten erscheint, diesem Uebelstande raschest abzuwehren. Zu diesem Zwecke empfehlen wir die neue

Patent-Stahl-Kisten-Plombe

welche derart beschaffen ist, daß ein Eindringen in die plombierte Kiste, ohne die Plombe zu zerstören, absolut ausgeschlossen ist. Leichte Handhabung, billiger Preis. Ergänzt an Nägeln und Eisenreifen und ein absolut sicherer Verschluss. Auf Wunsch stehen wir mit Muster und billigt gestelltem Preis gerne zu Diensten, ebenso lenken wir die Aufmerksamkeit auf die bestens eingeführte und bekannte



Stahl-Plombe für Säcke, Postpakete, Milchkannen, sowie Flaschen und Abfüllungs-Plombe für Theekannen etc., worüber wir ebenfalls mit hervorragenden Empfehlungen der konsumierenden Kreise aller Branchen dienen können.

Metallindustrie

Winter & Adler A.-G.

WIEN, XX., Dresdnerstrasse 110.

Telephon 21.728.

Vertreten durch **Edmund Glass, Budapest.**
Károlygasse Nr. 5.

Ihre Frau verdient

bis **Mar. 20 per Woche.**

Bei Ankauf der Maschine wird die Garantie für fortlaufende Arbeit gegeben und Unterricht erteilt. Entsendung kein Hindernis. Auch für Männer geeignet. Anrechnungsformeln zu Diensten. Bestellen Sie Prospekt.



F. Schöndorfer, Wien, VI/1, Neukeng. 1/63.

24.000 Meter feinsten, gebleichter

Rumburger Reste

Restenlänge 6-18 Meter für feinste Leib- u. Bettwäsche verwendbar, sind um 25 Kr. per 1 Meter abzugeben. Ausgewählte, von 14-20 M. prima lange Reste um 27 Kr. Probeendung, mindest ein 5 Kilo-Paket 45 M. gegen Nachnahme. **14.000 Meter Leintuchleinwand-Reste**, prima Qualität, 150 Cm. breit, garantiert Leinen, in 14 Meter langen Resten im ganzen, komplett für 6-7 große Leintücher, sind per 1 Stück 14 Meter à fl. 8.40 abzugeben. Mindestabnahme 1 Stück, oder von beiden Sorten je das halbe Quantum in einem Pakete gegen Nachnahme

S. STEIN, Leinweberei, Nachod, in Böhmen.

Csődtömegkiárusítás.

A budapesti kir. kereskedelmi és váltó-törvénysek 135628/907 számú végzése következtében vb. Ifj. Fodor Ignácz drogéria üzletéhez tartozó összes-árúk különösen szappan, borotvaszappan, parfüm, kölni viz, s egyéb drogeriaczikkék, ezenfelül vattakötszer, sérvkötő, irrigator, haskötő s egyéb hasonló szerek, végül rum és cognac stb. stb. mélyen a beszerzési áron alul adatnak el az üzleti helyiségben **Ujpest, Árpád-ut 60 sz.**

A tömeggondnok.

Ékszeresek

ezüstneműek, egyházi szerek, ótvösművek, órák, angol ezüst különleges

ségek a legjutányosabb árban beszerozhető

részletfizetésre is

Sárga János

ékszergyárosnál, Kolozsvárt.

Ékes nagyréjgézék ingyen. Gyár: Gö.ög templom-u., Póráktár: Mátyás k.-t. 13.

OCCASION.

Große Alteichen-Speisezimmer-Einrichtung, großer, kunstvoller, elektrischer Luster aus Schmiedeeisen von Hoffschloffer Giltar und großer elektrischer Solonuster aus Cuivre poli wegen Ueberstiedlung **verkauft in Wien, I., Rudolfsplatz 2.**

Moderne Luster

In grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, = Klosets und Badezimmer. =

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCZA Nr. 19.

Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.

Gegründet 1897.

Gegründet 1897.

Telefon 76-87 szám

GRATIS
diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi- Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K. Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel & K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ ges. geschütztes Manner-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässl. 12 K. lich. Ein Dutzend 12 K.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservativa 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit eine kleine Gummipolote kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.

Kunstfüsse, Handhände, Geradhalter für Kunstfüsse, Schiefgeschweine, Stützapparate etc. Barablieden, Gummistrümpfe etc. Irrigatoren, Artikel für K anknüpfge sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Múszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32.

Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten!

Es verpflichtet Sie zu nichts! Ich will Sie nur mit meinen Erzeugnissen bekannt machen!

Verlangen Sie sofort per Korrespondenzkarte über

P. Semerak's Knet- u. Vibrations-Massage-Apparate

Broschüre, welche umgehend, gratis und franko, zugesandt wird.

Diese Apparate haben sich bei: Rheumatismus, Ischias, Gicht, Kreuz- und Rückenschmerzen, Korpulenz, Nervenleiden, Magen- und Darmleiden, chron. Verstopfung, Asthma, Blutandrang, Appetitlosigkeit, kalten Füßen und Beinen, Kopfschmerzen, Unterleibsleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Schwächezuständen, Herzklopfen, Folgen von Erkältungen u. s. w., u. s. w. vorzüglich bewährt, was durch Hunderte Anerkennungs- und Dankschreiben von Personen aller Stände auf das Glänzendste bewiesen ist. Selbst bei ganz veralteten Leiden, ferner bei Leiden, bei denen alle möglichen, vorher versuchten Mittel vergebens waren, wurden mit diesen Apparaten die überraschendsten Erfolge erzielt.

Bei Störungen der Blutzirkulation, zur Erfrischung und Erquickung des Körpers, zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit, zur Kräftigung der Muskulatur, zur Pflege der Körperformen, haben Semerak's Apparate auch für Gesunde nicht zu unterschätzenden Werth u. Bedeutung.

Als natürliche Hilfsmittel, die ohne Schaden sowohl bei alten Leuten, wie auch bei Kindern in Anwendung gebracht werden können, sollten diese Apparate in keinem Haushalte fehlen, und es ist Jedermann Gelegenheit zur Anschaffung geboten; denn auch die Preise sind derart niedrig gestellt, dass die Kosten für diese wirklich guten, brauchbaren Instrumente, die trotz ihrer Billigkeit aus nur bestem Material hergestellt werden, daher auch von dauerhafter Konstruktion sind, von einem Jeden leicht erschwungen werden können.

Schreiben Sie an: P. Semerak, Niederlössnitz bei Dresden, Zillerstrasse Nr. 8.

Einige der neuesten Zuschriften:

Ich komme einer angenehmen Pflicht nach, indem ich Ihnen mittheile, daß der Apparat von vorzüglicher Wirkung ist und ich mich im gesicherten Vertrauen nicht getäuscht sehe. Mein allgemein nervöser Zustand hat sich nach halbjährlichem Gebrauch des Apparates sehr erfreulich gebessert: meine Stuhlverstopfung ist verschwunden und der so lange entbehrt wohlthunende Schlaf wieder-gekehrt. Das Allgemeinbefinden ist ein bedeutend besseres, mit einem Wort: ich fühle mich wie neugeboren. Mein Appetit ist jetzt ständig ein vorzüglicher, kann mehr verzehren, als früher und fühle, daß mein Körpergewicht zugenommen hat. Indem ich Ihnen diese Mittheilung in Begleitung meines aufrichtigsten Dankes mache, gestatte ich Ihnen für das Wohl der leidenden Menschheit die Veröffentlichung dieses meines Schreibens.

Regöze (Bacsa, Ungarn).
Joseph Bemänger, Kantor — Lehrer.

Theile Ihnen mit, daß ich mit dem glänzenden Erfolg Ihres Massage-Apparates sehr zufrieden bin. Meine Schmerzen sind gänzlich verschwunden, mein Körper ist wie neu belebt. Ich empfehle Ihren Apparat hier im Kurorte Jedermann. Sage meinen herzlichsten Dank für den guten Erfolg, welchen ich erzielt habe.

Bals (Ungarn).
Leodegar Franccé,
k. ung. Postoberoffizial aus Budapest.

Ich gestatte mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihren Massage-Apparat gegen Rücken- und chronische Kreuzschmerzen mit bestem Erfolge anwende, und so verdienen Sie dafür mit Recht das größte Lob. Seit vier Monaten gebrauche ich den Apparat. Doch bin ich auch seitdem von meinem Leiden befreit. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank.

Medgyesegyháza bei Arad (Ungarn).
Joseph Cservinsky.

Es ist eine dankbare Arbeit, die große Wohlthat anerkennen, die Sie meiner Frau, die 21 Jahre lang an Rückenschmerzen litt, durch Ihre Massage-Apparate und Rathschläge geleistet haben. Sie fühlt sich jetzt, Gott sei Dank, sehr gut, wie ich es mir nach so zahlreichen Erfahrungen wünschen kann. Genehmigen Sie bitte den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung und haben Sie herzlichsten Dank.

Brad Mufari (Ungarn). Joltán Jiffer.

Bezüglich des Apparates theile ich Ihnen mit, daß er großartig in seiner Funktion ist, und ich ihn daher einem Jeden anempfehlen kann. Hauptsächlich bei Damen, wo eine Blutstauung eintritt, da ist er vorzüglich; denn er zertheilt das Blut und der Mensch fühlt sich wohl. Bei meiner Frau hat sich das Massieren mit diesem Apparat großartig bewährt.

Praschitz bei Teplitz (Böhmen).
Moritz Walter.

Angelica-Deilchen-Glycerin-Seife
Gottlieb Gauszig
Kaufhof und Hammer-Lieferant
Wien.

Depots in Budapest:
J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. Erdélyi, Kochmeister's Nachf. Hold-u. 8. Dotsinyi Erlyes, Maroskai-utca 2. Detstuyi Károly, Badacsony 2. Egger's Apotheke zum "Reichspalatin", VI., Váci-körút 17. Fodor M., Droguist Király-u 41. Váci-körút 10. Michael Lux, Museumring 7. Lányi & Draut, V. Koronaherzeg-u. 11. Majtényi Béla, Vámbó-körút 15. Lónyai-utca sark. Molnár és Moser, Droguisten, IV. Koronaherzeg-u. 11. Acs Mihály, Dr. guerie, V. Lipót-körút 27. Rogátsy Kálmán, Droguerie, Kerepesi-ut 10. K. és János, Iris-Droguerie, Károly-körút. Barics Milán Budapest, V. Váci-körút 22A. Petrovits Miklós, Bécsi-utca. Otto Pók, Király-utca 20. Irgang Kálmán, Egyetem-utca. Walterloch Arnold, Dohány-utca 5. Lajos Szécsi, Andrassy-ut 7. Sugár Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7. Isidor Hez u. Co., Bährory-utca 3. Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., O-Buda, Tavasz-u. 8. Stern Zsigmond "Flora" Droguerie, Váci-körút 42. szám, Budapest. Ignaz Soltész, Váci-körút. Elnac és Finger, Droguerie és Parfümeria a "Két orozslánhoz", Andrassy-ut 87. Neruda Wánder Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám. Kiss és Schmidt, Budapest, Lövéde-tör 7. Irgang Kálmán, Droguist, Budapest, IV., Egyetem-utca 11. Hákel János, Droguist, Budapest, VI., Nádor-utca 40. Vallner Karoly, Droguist, Budapest, Kálvária-ut 5.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.
KWIZDA's Korneuburger Viehnährpulver
Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen in Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milcherzeugung der Kühe.
Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70
KWIZDA's Korneuburger Viehnährpulver echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.
Hauptdepot JOSEF v. TÖRÖK, Apothek. Budapest, Király-u. 12, Andrassy-ut 26.

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die effektive Pferdekraft per Stunde bloß ca 1 Heller.
Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **WAFFEN- UND MASCHINEN-FABRIKS-AKTIENGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.**

Günstiger Gelegenheitskauf in Damenwäsche, wie auch in kompletten Ausstattungen.
Beehre mich meinen geehrten Kunden, wie auch dem P. T. Publikum bekanntzugeben, dass meine sämtlichen Modelle vom Jahre 1907, wie auch die von meinen Reisenden zurückgebliebenen Muster-Kollektionsstücke vom heutigen Tage ab und nur für kurze Zeit zu tief herabgesetzten Preisen zum Verkaufe gelangen, u. zwar: Einzel- u. Doppelt-Ajour und hand-gestückte Leinen-Betten; Seiden-, Spitzen-, u. Chiffon-Korsetten, Negligé-Jacken, Frisirmantel, Rumburger und Irländer handgestückte Damenhemden, Spitzen und Chiffon-Hosen; fer-ner Spitz- u. ge-stückte Kostumeröcke, wie auch einzelne Spitzen u. gestückte Kaprizepöster. Der Verkauf beginnt diese Woche.
Achtungsvoll Preisach Vilmos, Budapest, V., Bécsi-u. 9, V., Erzsébet-tér 7.

Telefon 11—06. Wenden vízmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11—06.
Védelem víztulofogyasztás ellen
a vízfogyasztás hetenkinti ellenőrzése folytán.
Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a **Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F.** vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.
Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wietzung u. Vermietung.

Fabriklokalität mit Stall und Wohnung, in der Stadt, womöglich im Centrum, wird geucht. D. Heller, VIII., Ullői-ut 58, feldszint 2. 19870

Geschäftlokal, Parterre u. erster Stock, ferner **geräumige Kellerlokalitäten** sind Nagykorona-utca Nr. 1 bei Widder Armin mit langjähriger Vertragübertragung zu vermieten. 94328

Für Komptoir passende 1 bis 2 Zimmer im V. od. VI. Bezirk per sofort geucht. Anträge unter „Komptoir 527“ an die Exp. 94527

Uzlethelység azonnal átadó 1320 frt. évi bérért, 4000 koronás teljes berendezés, átvevőnek gratis. Budai, Váci-utca 35. 94463

Lokal, auf frequentestem Platz gelegen, 100 Gulden Zins, mit schöner Einrichtung sofort zu übergeben. Näheres bei Gmura S., Optiker, Ferencz-ter 2. 92174

Kiadó I. év május 1-ére, VII. Istvá-ut 4. szám, lakás, raktár, istálló, udvar stb., igen alkalmas sör, tej vagy más hasonló kereskedők részére. 94373

Helyiség, iparosnak alkalmas, Gara-utca 20 és Felső-erdősor 26, azonnal kiadó. 19962

Bücher.

8000 ingyen könyvet osztunk szét a betegek közt. Ezt a könyvet mindenkinek elküldjük ingyen és bérmentve zárt borítékban. Érdekes leírását adjuk a modern vilamos gyógy módnak. Az Elektro-Vitalizer orvosi rendelő intézet, Károlykört 2, feldszint 6. 32035

Dienst u. Arbeit.

Lichtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten billigt. Geht auf Verlangen ins Haus arbeiten. Karte genügt. **Schächter Viktor**, Tapeziermeister, Régi posta-utca 4. 94533

Einbrennmädchen, 36 Kronen Bezahlung, wird gesucht. Ferencz-ter 4, félémelet 14. 19956

Mädchen für Alles, welches auch Kochen kann, womöglich Deutsche, wird aufgenommen. Rottenbiller-utca 15, III. Stock 25. 84453

Heirathsanträge.

Einzuheirathen wünscht 27jähriger **Webermeister**, Ungar, Jsr., Absolvent einer höheren Lehrschule, mit in- und ausländischer Praxis, in eine Fabrik oder in ein größeres Unternehmen, wo er in leitender Stellung seine Kenntnisse verwerten könnte. Geht. Anträge unter „Gute Familie 295“ an die Exp. 94295

21 éves intelligens urileány (vidéki izr.) részére keresek egy feltétlenbiztos existenciával bíró uriembert. Hozomány 15.000 korona. Ajánlatokat „Csinos 512“ jelíggel Blochner hirdető irodájába, Budapest, Sütő-utca, kérek. 32103

Heirathsvermittler wollen ihre Adresse abgeben unter „Belohnung 469“ an die Exp. 94469

Ferjezhemelt bármely vidékről 60 évesig, mindenkori **nősülhet** legmagasabb körökig Szirmák Imre által, Bpest, Rottenbiller-utca 5/B. Levelézésekre, esetleg fényképek küldözgetéseire helybeliektől 4, vidéki hölgyektől 5, férfaktól 7 korona fizetendő, felvilágosításra huszálléres válszabélyeg melléklendő. Telefon 20—28. 19927

Gyűjtőbeamtler, Christ, 39 Jahre alt, 3000 Kronen Einkommen, 60,000 Kronen Vermögen, wünscht sich zu verehelichen mit Mädchen od. kinderlosen Witwe, bis 35 Jahre. Religion Nebenfache. Mitgift 20,000 Kronen erwünscht. Briefe unter „Kapital 455“ an die Exp. 94455

Schönes Mädchen, Israelitin, 32 Jahre alt, diplomirte Lehrerin, der deutschen, ungar., englischen, französischen Sprache mächtig, musikalisch, Vermögen 10,000 Kr., Einkommen 2400 Kr., sucht sich zu verheirathen. Anträge unter „Religion Nebenfache 186“ an die Exp. 94186

Arzt für meine Tochter, 2 jährige Israelitin, 24,000 Kr. Baarvermögen u. große Praxis garantiert. Briefe unter „Schönes Mädchen 187“ an die Exp. 94187

Für hübsches isr. Mädchen wird Beamter, Mann über 30 Jahre, gesucht. Mitgift 10,000 Kr. Briefe erbeten unter Chiffre „Einfach 555“ an die Exp. 94555

Wohlhabender Kaufmann mit Kinder, sucht sich mit Witwe bis 40 Jahren zu verheirathen. Anträge unter „Israelit 377“ an die Exp. 94377

Suche für meine Tochter, häuslich erzogene, hübsches, 29 jähriges Mädchen, bescheiden, aus gutem isr. Hause, mit 15.000 Kronen Mitgift, passenden Gatten. Kaufmann bevorzugt. Ernste Anträge von Herren, nicht unter 35 Jahre erbeten unter „J. G.“ an die Exp. 19977

Beheuf Heirath sucht ein gutsituirter, christlich-kath. Witwer ehrl. Bekanntschaft mit ebenbürtig, 30—45 jähr. Mädchen, Witwe ohne Anhang, am liebsten schön, häuslich, solid, Landleben-Neigung. Eignung umgehend zu bed. Anbahnung erbeten unter „B. B. Sch.“, Dob-utca 76, ajtó 18. 94430

Schadhen, welche bei feinen isr. Familien eingeführt sind, wollen ihre Adresse unter „Heirath 475“ in der Exp. abgeben. 94475

Blonde, hübsche Dame wünscht sich mit reichem, älterem Herrn zu verheirathen. Antwort unter „Charakter 1“, postlagernd Szeged. 94483

Suche meine Verwandte, mit einigen tausend Kronen, älteres Mädchen, aus feinem isr. Hause, musikalisch, sprachkundig, zu verheirathen. Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Bescheiden 476“ an die Exp. erbeten. 94476

Önálló jobb iparos, 42 éves, idősebb hölgyet nőül venni szándékozik, 6—8000 korona hozománnyal. Csakis komoly ajánlatok arcképelellátva, discretio biztosítatik. „Kellemes jövő 562“ jelíggel a kiadóba kéretnek. 94562

Schönes feisches Mädchen, 24 Jahre alt, mit 4000 Kronen Vermögen, sucht sich zu verheirathen. Briefe unter „Religion Nebenfache 190“ an die Exp. 94190

Ich suche für meine Verwandte, Jsr., int., aus guter Familie, mit 6000 fl. Mitgift, einen Chemann, in best. fit. Stellung, kann auch Witwer sein, von 32—45 Jahr. Unter „Nachung 470“ an die Exp. 94470

Intelligens csinos 29 éves isz. állami tisztviselő, 3000 kor. évi jövedelemmel jobb isz. családból való szép és művelt leányt feleségül venne. Hozományul 20,000 korona. Választ „Neologus 462“ jelíggel a kiadóba. 94462

Megismerkedni óhajt 27 éves csinos kath. valásu, néhány ezer korona készpénzzel rendelkező és 2000 kor. biztos jövedelemmel bíró fiatal ember, egy csinos, nőmi vagyonnal bíró és jó nevelésben részesült házi leánnyal, komoly szándékkal ismeretséget kötne. Csakis komoly ajánlatokat „Szép élet R. S.“ jelíggel Vámbáz-köruti postahivatal poste restante. 19942

Jó családból való leány 35 éves, isz., trafik tulajdonos, mely 3000 koronát jövedelmez, 8000 korona hozománnyal férjhez menné hozzá illő intelligens urhoz. Nem anonim levelek „Jellemes“ jelíggel alatt a kiadóba kéretnek. 32139

Elterés Fräulein wünscht beheuf Ehe mit intell. älterem Herrn, Christ, in Korresp. zu treten. Ist vermögenslos, häuslich erzogen, hat ein kleines Einkommen, liebt ein ruhiges, gemüthliches Heim. Anträge unter „Häuslichkeit 313“ an die Exp. 94313

Suche anständigen Mann für meine Schwester, Mädchen von 26 Jahren, anständig, wirtschaftlich, besitzt 4000 Kr. nebst schöner Ausstattung. Geht. Anträge unter „Wirtschaftlich 4000“ an die Exp. erbeten. 94516

Ernste Heirath. Ein 42 jähriger kinderloser Witwer, Christ, mit gutem Unternehm., 60,000 Kr. Vermögen, sucht beheuf Verehelichung die Bekanntschaft eines ernten, 30—40 jährigen Mädchens, eventuell kinderloser Witwe, welche ein tadelloses Vorleben haben muß und ein Vermögen von mindestens 30,000 Kronen besitzt. Anträge unter „31“ an die Exp. Strengste Diskretion. 94405

Möchte meine hübsche Tochter, 21 Jahre alt, Christin, 20,000 Kronen Vermögen, verheirathen. Briefe unter „Beamter bevorzugt 191“ an die Exp. 94191

Schöne Israelitin, 19 Jahre alt, 200,000 Kr. Vermögen, sucht sich zu verheirathen. Regimentsarzt und Offiziere vorgezogen. Religion Nebenfache. Anträge unter „Bermittler ausgeschlossen 189“ an die Exp. 94189

Ernster Antrag. Deutsch-Österreicher, Ende der 30er Jahre, welcher sich derzeit hier in Stellung befindet, sucht beheuf Uebernahme eines Geschäftes Lebensgefährtin mit einigen 1000 Kronen baar. Ausführliche, nicht anonyme Zuschriften erbeten unter „Blumenhandlung“ Hauptpost restante nur gegen Schein. 19944

Intelligentes Mädchen von 4000 Kronen Vermögen, führung wünscht Bekanntschaft mit isz. Herrn, über 30 Jahre, beheuf Ehe. Briefe unter „Gute Behandlung“, Hauptpost, poste restante. 19940

Staatsbeamter, 39 Jahre alt, Israelit, 4200 Kronen Einkommen, sucht entsprechende Partie. Anträge unter „Budapest 434“ an die Exp. 94434

Distinguirte Witwe, Christin, mit feiner, eleganter Erziehung, solid, bescheiden, in den Dreißiger Jahren, des Alleinlebens müde, sucht die ehrl. Bekanntschaft eines distinguirten ehrenhaften Herrn beheuf gemeinsamen Haushalt. Abenteuer ausgeschlossen. Briefe unter „Aufrechtig 1908“ an die Exp. 19968

Oberingenieur, intelligent, in sicherer Stellung, wünscht sich mit feinem Mädchen oder Witwe, nicht viel über 30 Jahre, zu verheirathen. Religion Nebenfache. Mitgift mindestens 30,000 Kron. Nur ernste Zuschriften bitte unter „Phönix 438“ an die Exp. 94438

Intell. Beamtenswitwe 49 Jahre alt, kath., kinderlos, mit kleinem Vermögen, sucht Gatten. Unter „Jahr 411“ an die Exp. 80411

Ein 40 jähriger Witwer mit erwachsenen Kindern, welche in Erziehungsanstalten untergebracht sind, vollkommen gesund und rüstig, von angeheuem Aupern, juridisch, gebildet, sucht beheuf Verehelichung die Bekanntschaft eines ernten, nicht zu jungen Mädchens oder einer kinderlosen Witwe, welche ein tadelloses Vorleben haben muß und neben einer häuslichen Erziehung ein Baarvermögen von mindestens 100,000 K. besitzt. Anträge unter „Hymen 236“ an die Exp. 80906

Korrespondenz.

Feiche Dame mit Jahreswohnung wünscht die ehrl. Bekanntschaft eines feinen, gutsituirten, charaktervollen Herrn. Geht. Zuschriften erbeten u. „Angenehmes Heim 958“ an die Exp. 19958

Sehr angenehme und nützliche Abendstunden bei gebildeter, hübscher, junger, sehr gemüthlicher Ausländerin (in feiner Tagesstellung). Nebenbei in französischer u. deutscher Konversation und Klavierunterricht. Dieselbe ist auch ausgezeichnete Klavierbegleiterin zu Gesang, Violinpiel und Konzertvorträgen. Nur intelligente, vornehme Schil. erwünscht unter „Sehr wählerrich“ an Annoncenbureau „Hermes“, Nagymező-utca 48. 94428

Intelligenter junger Mann, in St. Louis, Amerika ansässig, wünscht zwecks Anstichtarten austausches m. gebildeter, junger Dame in Verbindung zu treten. Heinrich Raup, 514, South Second Street, St. Louis, Mo. Amerika. 94451

Gemeinschaftlichen Haushalt wünscht Beamter mit int., vermögender, junger, isz. Witwe. Materielles Interesse gegenseitig ausgeschlossen. Diskretion Ehrenfache. Geht. Anträge unter „Beamter 465“ an die Exp. höfl. erbeten. 94465

Fiatal, önálló kereskedő oly urinó ismeretséget kéri, aki őt pénzkölcsönnek támogatná, házasság nines kizárva. Válasz. „Komoly szándék 506“ a kiadóba. 94506

Elököl, fess, igazi uriaszony, ismeretséget óhajt kötni, intelligens, idősebb uriemberrel, ki őt állandóan segélyezné. Választ „Fess barna 744“ jelíggel alatt a kiadóba kérek. 94744

Házasságában családott elököl uriaszony ezuton óhajt ismeretséget kötni, elököl, idősebb, független uriemberrel, ki őt azonnal 300 forinttal kíségtel, s azontul is állandó pártfogó barátja maradna. Szives megkeresésüket „Elököl asszony 448“ jelíggel alatt a kiadóba kérek. 94448

Welcher charaktervolle gutsituirte ältere Herr magt es, im neuen Jahre mit lustiger Witwe, Wienerin, ehrl. Bekanntschaft zu machen. Briefe erbeten unter „Lustige Witwe 286“ an die Exp. 94286

Mein süßes Muezi! Deine Berichte machen mich sehr traurig und besorgt. Gebe acht auf Dich und befolge genau den Arzt, damit ich Dich wieder bald küssen kann. Schreibe, ob Dich G. beluchen könnte. Millionen Küsse von Deinem treuen Muezi. 19936

Gebildeter und sympathischer junger Mann, in vornehmer Stellung wünscht die Bekanntschaft einer reichen Dame. Geht. Zuschriften werden unter „Als Privatsekretär oder ung. Sprachmeister“ an die Exp. erbeten. 32134

Junge, unabhängige, in geordneten Verhältnissen lebende Frau sucht Freundschaft eines gutsituirten Herrn. Anträge unter „Intelligente Serbin“ an Blochner, Sütö-u. 6. 32133

Zwei Freunde suchen freundschaftlichen Anschluß an zwei distinguirte Damen. Geht. Anträge deutsch an die Exp. unter „Discretion reciproque 522“ erbeten. 94522

Donshydd! Semmi... Beláthatod, így kitarthatatlan! Hétfőn háromgyedlőkor Confectionary-nél! Biztosan! 19913

Tea Korn wird um Bekanntschaft ihrer Adresse gebeten unter „Gins 1905“ Wien postlagernd IX/1, Porzellangasse 18. 22102

Junge Blondine, streng solid, sucht ehrl. Bekanntschaft eines älteren, gutsituirten Herrn. Geht. Zuschriften unter „Fortuna“ an die Exp. 19960

Apuskám! Brief erhalten. Danke Nachricht. Hoffe baldiges Wiedersehen, wünsche angenehme Zerstreuung. Tausend Küsse mit innigster Liebe Ella. 19957

Angehender Philosoph, derzeit in guter Stellung, große Erscheinung, jung, Romantiker, sehnt sich nach einem sehr schönen Weibe (blond), die ihm in seinem Leben und Streben die hohe Göttin sein könnte. Photographie erwünscht, die sofort rückgemittelt wird. Unter „Jaus's Schönheitsstraum“ Budapest, Hauptpostlagernd nur gegen Schein. 94528

Zwei flotte junge Herren möchten mit ebenbürtigen nur wirklich schönen Damen befannt werden. Photographie erbeten, die umgehend retournirt wird. Anträge unter „Gibson Girls 529“ an die Exp. 94529

Welcher reiche, distinguirte, ältere Herr sucht Anschluß an ein sehr hübsches, junges, gebildetes, tadellos anständiges Mädchen? Ernsthafte Anträge unter „Herzensdiebin 482“ an die Exp. 94482

Anständige Fr u. hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines edlen Herzens, das ihr zu einem Gesäfte beihilft. Briefe: Szondy-gasse 18, Thür 3. Vermittler ausgeschlossen. 94497

Junger Mann (Uniform) wünscht die Bekanntschaft eines sehr hübschen, uneigennütigen, besser situirten und unabhängigen, deutsch-ung. sprechenden Fräuleins, beh. Erfahrung der ung. Sprache. Unter „N. B. 28“, Postlagernd 56. 94481

Auto. Bitte, Brief begeben. 80902

Sándor bittet um Nachricht. Unter „Gyula 903“ an die Exp. 80903

Bergheimnächte, Bitte. Dich womögl. Montag 5 einzufinden. Samstag R. d. D. 80904

Orpheum! Goldblonde Dame mit Zweider wird von sie fixirendem Herrn gebeten unter Schlagwort „Neuerst Ehrenhaft“ in dieser Zeitung befanntzugeben od und wo Bekanntschaft möglich. 80911

Mädi. Habe Dich gestern gesehen. Bist reizend. Ich heirathe Dich sofort. Sage ja! Antwort nur in das „Neues Pester Journal“. Das Wort „Ja“ genügt. Komme sofort. 80912

Edes babám! So kann's nicht weitergehen. Ich werde verrückt. Oder willst Du das vielleicht haben. Sage Deinem Papa, Du magst den dummen D. nicht. Er soll Dich nicht zum Neuersten treiben. Ein Wink von Dir und ich bin dort. Und dann werden wir glücklich sein. Die Mama bedauere ich. Nachricht in dieser Zeitung. Pá edesem. 80913

Magy. kir. államvasutak. Szegedi üzletvezetőség. 45936 997. szám.

Hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetősége nyilvános versenytárgyalást hirdet a Temesvári-Józsefváros állomáson leégett szertári épület felépítésével járó munkák végrehajtására. A terv, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati miuta és a pályázati feltételek Szegeden a magyar királyi államvasutak üzletvezetősége pályafantartási osztályában (II. 4. ajtó) és a temesvári osztálymérnök-ségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1908. évi január 28-án déli 12 óráig nyújtandók be az alulirt üzletvezetőség titkárságához (I. emelet 22. sz. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a temesvári szertári épület építésére vonatkozólag.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi január hó 27-én déli 12 óráig 3000 azant háromezer korona banatpénz teendő le a szegedi üzletvezetőséggyűjtőpénztáránál (feldsz. I. sz.) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban. A banatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítandak, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és banatpénzek térti vevényvel adandók fel. Szeged, 1907. december hó. Az üzletvezetőség. 82073

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche.

Jó megjelenésű intelligens fiatal ember irodába ajánlkozik 2 évi gyakorlattal. Szives megkeresést „Pontos 485“ jellegre kér a kiadóba. 94485

Dame, hochgebildet, sucht Stelle als Hausrepräsentantin bei älterem Herrn. Briefe erbeten unter „Gute Wirthin 492“ an die Exp. 94492

Ein isr. Fräulein in den mittleren Jahren möchte Posten als Wirthschafterin. Selbe war schon auf Station als Wirthschafterin angestellt. Podmaniczky-utca 61, III. 28. 19933

Jünger Mann, tüchtig, in sämtlichen Bureauarbeiten bewandert, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, sucht passende Stelle. Unter „S. M. 514“ an die Exp. 94514

Plahagant, bei Leder-, Farbwaren- und Spezereihändlern bestens eingeführt, sucht Vertretungen. Anträge erbeten u. „Agent 77200“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrássy-ut 7. 32150

Wirthschafterin. Ein Fräulein, 24 Jahre, aus guter Familie, sucht Posten auf einem Herrschaftsgut. Ist tüchtig in Gesselschaft und Milchwirthschaft und Führung eines Haushaltes. Geehrte Anfragen zu richten Damjanich-utca 16, beim Gärtner. 94525

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stellung zu seinem herzensguten alleinstehenden Herrn. Briefe unter „Einfach 209“ Hauptpost. 94450

Intelligenter, tüchtiger Kommiss, der Kurz-, Wirk- und Modewaarenbranche, militärisch, der 3 Landesprachen mächtig, sucht Posten in einem Geschäft, wo Samstag gesperrt ist. Gebl. Anträge unter „Tüchtig 459“ an die Exp. 94459

Komptoiristin, perfekte deutsch-ungarische Stenographin, mit mehrjähriger Praxis, sucht Stelle. Anträge unter „Perfekte Deutsche 460“ an die Exp. 94456

Deutsches Fräulein, Mäntlerin, sucht Stellung zu Kindern für halbe o. ganze Tage, ganz ins Haus ausgeglichen. Gesucht im Röhren, Handarbeit. Hofer, Eötvös-utca 28, I. 15. 94467

60 koronát adok annak, ki egy intelligens leány-nak pénztárnoknői vagy hasonló szolid állást szeret. Czim Teréz-körút 1/b, II. 4. 19932

Gazdatiszt 12 évi gyakorlattal, ki a magyar és tót nyelvet szóban és írásban birja, róm. kath. vall. állást keres. „W. P. 515“ jelleg alatt a kiadóhivatalba. 94515

Gebildete Wienerin, sympathische, repräsentablem Charakter, sucht Stelle als Haushälterin, auch zu mütterlichen Kindern. Nichtanonyme Anträge unter „Schicksalschläge“ a. d. Expedition. 19950

Brennereileiter, garantirt höchste Ausbeute, hat Maschinenprüfung, sucht per sofort Anstellung. Gebl. Zuschriften unter „Brennerei 442“ an die Expedition. 94442

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin, welche auch der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht Stelle. Gebl. Zuschriften unter „Perfekt 554“ an die Expedition. 94554

Deutsche perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, der ungarischen Sprache, sowie Stenographie mächtig, etwas englisch, sucht Stelle in Kurort, Hotel, Sanatorium oder auswärtig. J. E., Aréna-ut 6, III. 24. 94334

Als Stütze der Hausfrau bietet intelligentes Fräulein mit langjähriger Zeugnissen baldigst unterzukommen. Selbe geht auch tagsüber. Briefe erbeten unter „Fleißig 919“ an die Exp. 19919

Nebenbeschäftigung welcher Art immer sucht intelligenter junger Mann für freie Nachmittage. Zuschriften unter „Nebenbeschäftigung 432“ an die Exp. 94432

Jünger Mann sucht Beschäftigung in einem Getreide- oder ähnlichen Geschäft. Nr.: R. M., Turóc-Szt.-Márton. 94406

Haushaltungsposten sucht eine christl., intell., 38jähr. Witwe, mit Vorliebe für Provinz. Zuschriften erbeten unter „Deutsch“ an die Exp. 19952

Perfekte deutsche Stenographin, spricht ungarisch und serbisch, sucht Stelle. G. G., VIII., Aggteleki-utca 5, III. 21. 94441

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern oder Haushalt. Adresse Hampel, Aradi-utca 29, ajtó 8. 32166

Intelligentes isr. 30 éves özyevgy nő, magányos ur-nőhöz vagy urhoz társalkodónőnek, házzvezetőnek ajánlkozik. Szövetség-utca 7, II. 37. 19986

Előkelő intézet tisztviselője, képzett könyvelő, magyar-német levelező délutánra mellékfoglalkozást esetleg otthon elvégezhető írásbeli munkát vállal. Czim L. H. Murányi-utca 34, II. 21. 19953

Wohnungen

Egyablakos kis udvari szoba teljes ellátással intelligens isr. családnál január 15-re kiadó. Váci-utca 20, I. 7. 94435

Lépcsőházban elegánsan butorozott utcai szoba előszobával magányos nőnek azonnal kiadó. Gróf Zichy-Jenő-utca 30, ajtó 20. 94487

Elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. Gasbeleuchtung ist für 1—2 intelligente Herren per 15. Januar zu vermieten. Honvéd-utca 28, I. Stod, Thür 3. 94523

Két leány keres febr. 1-re egy külön bejáratu csinos szobát a Teréz-templom környékén. Válaszokat „Feltétlen tiszta“ jelleggel a kiadóba kéretnek. 19988

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Bad-, Wädchenz., Aussicht Bloßberg, wegen Ueberfiedelung per 1. Februar zu vermieten. Atlös-ut 1a, III. 6. 19943

Wohnung wird gesucht pr. Mai im V. oder VI. Bezirk, in wenigstens 4 Zimmer u. allen nöthigen Räumlichkeiten. Offerte unter „Reinlichkeit 461“ an die Exp. zu richten. 94461

Ältere Dame sucht bei besserer, sehr reiner Familie Verpflegung. Caffenzimmer u. Badezimmer. Bedingung List od. erster Stod. Briefe erbeten unter „Rein 398“ an die Exp. 94398

Lépcsőházi külön bejáratu butorozott szoba, esetleg ellátással 1—2 ur vagy házaspár részére kiadó. Dob-utca :4, I. 17. 19941

Schön möblirtes Caffenzimmer ist für Beamten preiswürdig sofort zu vermieten. Király-u. 72, III. 22, Ecke Theresienring. 19976

Külön bejáratu két egymásba nyíló elegáns utcai szoba 1 vagy 2 személy részére azonnal kiadó. Király-utca 36, I. 11. 94505

Im Hause Margit-körút 50 sind mit modernem Komfort eingerichtete 2—3- und 4zimmerige Wohnungen per 1. Mai zu vergeben. Näheres in der Hochbauabtheilung der Budapest Strassenbahn-Gesellschaft, V. Lipót-körút 22, III. Stod. 94541

Zwei Zimmer für Kompotir, Licht, geräumig, reparirt, in der Nähe des Westbahnhofes, für sofort gesucht. Anträge unter „Kompotir 77226“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 32145

Wohnung pro Februar 3—4 Zimmer möglichst VI.—VII. Bezirk gesucht. Eventuell günstig gelegene Villa mit zwei solchen Wohnungen. Anträge unter „Rein 519“ an die Exp. erbeten. 94519

VIII. Salétram-utca 10. Ein schön möblirtes Monatszimmer, rein, ist sofort zu vergeben. 94500

Két szép utcai szoba mellékhelyiségekkel, ujonnan épült palotában februárra esetleg előbb kiadó. Verseny-utca 14. 94560

Gesundheitspflege

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. Csongrád. 93818

Bort, prima, elsörendü, hordó vagy előleg beklüddéssel 100 literenként 22 forintért szállit Sicherman, Csongrád. 94162

Dejterthong in netten Postdosen zu 5 Kg. liefert franco um 7 Kronen gegen Nachnahme nach jeder Poststation. Elsö Magyar Mézkivitel Vállalat, Balatonfölkajár. 31845

Mittagstisch, ausgezeichneter isr. Küche, für 2 Herren oder Damen. Auch außer Hause. Csengery-utca 23, III. 15. 19934

Gute Mittagstisch ist zu haben, Hollógaße 3, Thür 1. 32163

Perfekte Schneiderin, tadelloser Schnitt, feine Arbeit, empfiehlt sich im Hause zu arbeiten. Jabellagaße 74, II. 26. 19969

Diverse.

Frauenklub gegen zu große Familie. Das illustrierte Buch gegen zu viel Kinderlegen, in welchem mehrere tausend Dankschreiben mit vollem Namen abgedruckt sind, sendet diskret gegen 90 H. ungar. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240. Lindenstraße 50. 31845

Intelligente geschickte Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen zum Frisieren nach dem neuesten Chic. Auch zu Gelegenheiten. Gerfel M. Sulyovszky-utca 37 sz., Thür 2. 94446

Modistin empfiehlt sich für Sitzstapen zu billigen Preisen. Jabellagaße 64, Parterre 1. 19918

Ugyes, gyakorlott **fordrászó** ajánlkozik alkalmi és menyasszonyi fésülésekre, valamint hajhullás és korpa elleni fejmosásokra. Tanítást háznál és házon kívül is elfogad. L. E. Vörösmarty-utca 12/a, I. emelet 3. 31168

Porszivógéppel lakás pormentesítést elvállal lakástisztítási vállalat Netter, Andrássy-ut 56. Telephon 16—13. 19744

Hat országra szóló szabadalom, mivel pár százezer forint szerezhető, eladó. Hernád-utca 25, III. 30. 94521

Birói birtokárverés. Nyitratól fél órányira Nagylápas községben 240 hold prima szántóföld. Modern szeszyárral 960 hltr kontingenssel és elegendő gazdaságiépületekkel, urilakkal és parkkal 1908. év január hó 17-én a helyszínen birói árverésen eladatik. Közvetlen mellette egy 240 holdas birtok szabadkézből hozzávehető. Bővebb felvilágosítást ad szíves szövegéből Keresztély zongoragyára, Váci-körút 21. 31971

Abstrakten auf der Schreibmaschine werden sorgfältig ausgeführt und billig übernommen. Váci-körút 34, IV. Stod 16. 32047

Verpflegung.

Téli nemes fajalmát póstakosaroként 3 kor. 25 kiló 12 kor., papirhajú díó póstakosaroként 4 kor. 20; házilóg főzött barackzik és kitünő birsalmasajt 2 kor. 40, ezukorales szilvalekvár 1 kor. 40 fill. kilója. **Fajboroknak** 50 koronáért hektoliterjét szállitja Szabó III. Csongrád. 93818

Bort, prima, elsörendü, hordó vagy előleg beklüddéssel 100 literenként 22 forintért szállit Sicherman, Csongrád. 94162

Dejterthong in netten Postdosen zu 5 Kg. liefert franco um 7 Kronen gegen Nachnahme nach jeder Poststation. Elsö Magyar Mézkivitel Vállalat, Balatonfölkajár. 31845

Mittagstisch, ausgezeichneter isr. Küche, für 2 Herren oder Damen. Auch außer Hause. Csengery-utca 23, III. 15. 19934

Gute Mittagstisch ist zu haben, Hollógaße 3, Thür 1. 32163

Perfekte Schneiderin, tadelloser Schnitt, feine Arbeit, empfiehlt sich im Hause zu arbeiten. Jabellagaße 74, II. 26. 19969

Realitäten.

Parterrehaus bei der Ringstraße, mit Gewölb, Arbeitsräume, große Kellerwerkstätte, Einfahrt, Stall u. Wohnung, bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter „S. W. 479“ an die Exp. erbeten. 94479

Suche zu kaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen oder zu mieten kleineres Familienhaus mit Garten. Anträge erb. unter „777 H.“ an die Exp. 94216

Ein ebenerdiges Haus im VI. Bezirk ist zu verkaufen, bestehend aus mehreren Wohnungen u. im selben auch ein gutgehendes Bäckerei befindet. Zu erfragen in der Exp. 94526

Haus mit Kaffeehaus ist um 14.000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte baar und die andere Hälfte in Raten zahlbar Anton Breitner, III. Bez., Szt-Lélek-ter 6. 94376

Ház koremai üzlettel, esetleg külön is, főutvonalon, gyári környék forgalmas helyén, vezető hiánya miatt eladó. Czim a kiadóban. 19900

2—300 holdas birtokot keresek haszonbérbe urilakóházzal. Ajánlatok „Bérlő“ címen a kiadóhivatalba kéretnek. 19961

Günstiger Gelegenheitskauf! Villa, Andrássystrassen-Ranon, billig zu verkaufen. Näheres: Telephon 33—90. 32142

Bekleidung.

Partiárak csödtömögéből a farsangi idényre, remek csipkék, applikációk, selymek, szalagok, csipke, tüll- és batisztelek, kelmék és mindenféle divatcikkkel barmulatos öleső áron. **Parti-árház**, Wesselényi-utca 4, Dreherpalota. 94351

Damenkleider! Von Herrschaften Straßentüme, Seidenkleider für Ball, Soirée, Hochzeit, Bühnen, Hüttertöcchen, Boas, Battistikleider, Cremschöbe, prachtvoller Theatermantel, Remnigergasse 19, Parterre Thür 5. 94499

Elegante Damentöcchen, wenig gebraucht, sind billig zu haben nur Nachmittags: V., József-ter 13, III. 22. 32152

Ball- und Gelegenheitskleidchen, Eislauf- und Straßentüme für Mädchen werden gezeichnet u. billig angefertigt bei Maison Fischer, Lipót-körút 27. 94536

Vidéki kereskedőknek 4000 mtr Stephani-voil 23 kr. méterje, 600 vég vásznak á 3 frt 80, 450, 5-50 végenkint, 300 mtr 130 cm G. W. 66-os szövet á 1-35 méterje, 110 cmtr fekete taft selymek á 3 frt 20 kr. méterje, 1200 mtr ezibelin szövet á 53 kr. méterje, 3000 mtr gyapju delain á 25 kr. méterje. Báli kelmék, chiffon, battisztok olesón, zephirek 12kr. méterje Czim újabb Székely Miksa, Budapest, Király-u. 8. szám. a udvarban. 94540

Tüchtige Schneiderin aus Wien empfiehlt sich ins Haus, dieselbe übernimmt auch Konfektion. Ferencz-körút 7, III. em. 39. ajtó. 19978

Mädchen, Kinderkleider übernimmt tüchtige Wiener Kinderkleiderin zur geschmackvollsten Anfertigung. R. Fischer, Josephsring 21, III. Th. 2. 19949

Dienst u. Arbeit.

Modistin, die tüchtig und selbstständig arbeiten kann, wird für Monat Februar gesucht. Anträge nebst Ansprüche an Frau Strauß Nachfolger, Szegedini, Schulgasse Nr. 8. 94156

Wirthschafterin, Biergerin, gute Köchin, sucht Stellung bei einjelnem Herrn. II., Föherczeg Albrecht-ut 9, Thür 2, Pabar. 9450

Perfer-Zepische reparirt geschickter Kunststopfer aus Berlin. Prachtvolle Ausführung und billiger Preis. Aly Abbas, Kádár-utca 8, I. 3. 94501

Egy tisztességes házaspár házmesteri állást keres; 600 korona óvadékkal rendelkeznek. Czim a kiadóban. 94509

Aufgenommen deutsches Mädchen für Alles, welches Kochen muß, zu 2 Personen. Károly-körút 15, Blumrich. 94388

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Zág-ráb. 44660 szám.

Pályázati hirdetmény.

(Darabot bazaltkő szállítása iránt). A magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége a sárbogárdi osztálymérnöksége részére 1908. évben szüzséges 10000 m³ darabot bazalt-kő szállításának biztosítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló 44660 sz. ajánlati felbívás és ajánlati minta a magyar királyi államvasutak zágrábi üzletvezetőségénél megszerzethetők. Az ajánlatok eleti határozathozatal, illetve a szállítás odaitélese az ajánlatok benyújtására alább kitűzött határnaptól számított 14 nap alatt várható, míg a letett óvadék a szállítást nem nyerő pályázónak ezen határnap után 8 napon belül fog kiutlatni. Az ajánlatok a külön e czélra szerkesztett ajánlati mintán teendők. A szállítás a magyar kir. államvasutaknál érvényben levő anyagok szállítására vonatkozó 122291/96. sz. általános valamint az egyes anyagok szállítására vonatkozó s az ajánlati mintán idézett különleges feltételek, továbbá az idézett ajánlati felbívásban foglalt módzatok értelmében eszközöndő. Az általános és különös anyagszállítási feltételek a pályázati határidőig alólított üzletvezetőség anyag és leltár beszerzési osztályánál, valamint a magy. kir. államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségénél naponként a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ivenként 1 koronás magyar okmánybélyeggel ellátott ajánlatok ezen alábbi külözimmel ajánlolt 49660/927 sz. pályázati hirdetményben kiirt darabolt bazaltkő szállítására 1908. évi február hó 5-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetőségének I. általános osztályába benyújtandók vagy posta útján beküldendők. Bántépénz gyanánt az ajánlott mennyiségek értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban 1908 évi február 4-én déli 12 óráig a zágrábi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál letendő, esetleg posta útján oda beküldendő. Az itt felsorolt felsorolt feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyekben javítások, vakarások foroulnak elő, nemkülömben, melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek be, vagy pótlólag, esetleg táviratilag tételnek, végre olyanok, melyekre nézve az előirt bántépénz le nem tétellett, figyelembe vételre nem számíthatnak.

Zágráb, 1907. évi december havában. 31885

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes seitgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Gebildete Engländerin aus London hat noch einige Stunden frei. Gefäll. Anträge u. „3. 548“ an die Exp. 94548

Dame wünscht bei tüchtiger **Französin** Abendstunden zu nehmen. Schriftliche Anträge erbeten Vogel, Váci-utca 11. 32135

Ein intell. deutsches Fräulein wird zu 3 größeren Mädchen gesucht. Bezugsstellen Montag 12-2. Nador-gasse 22, II. 14. 94524

Distinguirte Norddeutsche sehr sympathisch. Englisch, perfekt französisch, englisch, musikalisch, wünscht Engagement in guter Familie, event. tagsüber. Gültige Anträge unter „Norddeutsch 532“ an die Exp. 94532

Ungarische tüchtige Stundencheferin unterrichtet billigt. Faragó, Dob-utca 53, III. 5. 94534

Aelteres Fräulein, deutsch-ungarisch. kann gut nähen, hilft gerne leichte häusliche Arbeit mit, ginge zu ein oder zwei Kindern als Bonne oder als Stütze der Hausfrau. I. Attila-utca 11, II. em. H. J. 94330

Cherchée une bonne née française, parlant un peu la langue hongroise ou allemande, a une fille de 15 ans et un garçon de 10 ans. Adresse dans l'expédition de ce journal. 94533

Parisiene distinguée tres instruite, sérieuse, donec legons grammairre et conversation l'après midi et le soir écrire „B. D. V. 531“ à l'expédition. 94431

Pariserin, intelligente Bonne, mehrlährige Zeugnisse, **judt sofortige Stelle**. Institut Kéri, Király-u. 73. 19972

Young english Lady London certificated, first-class references, has some hours free. Apply: „Rapid Progress“ Bureau Joseph Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32143

Gabelberger-Markovits gyors-és gépírás iskolába **Semmelweis-utca 7. február 1-ig nappali tanfolyamra** jelentkeznek a tandíj **13-a kedvezményezettik.** 32149

Német olesó, kitünő honneok Breszlából, Münchenből, Grätzből. Mindentéle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné tanerő-ügynöksége, Váci-körút 16. 31996

Nevelőnekek ajánlkozik vicékre okl. izr. tanító, kitünő referenciákkal. Perfekt németben és héberben is teljesen jártas. Cím: „Tanító“, Budapest, VI. Csengery-utca 76, földszint 3. 94460

Française libre mardi, jeudi et samedi de 1 à 3 heures chaque diner dans famille distinguée. B. V. Kiss Ernő-utca 4, III. 7. 94431

Demoiselle française de bonne famille cherche legons contre diners. Adresser au journal sous: „Espéro“. 94390

Deutsche Grammatik, Literatur, Kunstgeschichte, Handelskorrespondenz u. Konversation unterrichtet Deutsche. Adresse: Raumann, Vörösmarthy-gasse 42, II. 17. 19973

Bonne (izr.), 2 nagyobb gyermekhez felvétetik délutánra. Laub L., Liszt Ferenc-tér 1, I. 8. 94466

Demoiselle distinguée cherche une leçon trois fois par semaine. Richard, Csalogány-u. 14. 94477

Jeune parisienne cherche legons en échange du diner. Sous, Parisienne 491 à l'expédition. 94491

Une demoiselle suisse française munie de bonnes références, cherche pour le 15 Février, une place de bonne supérieure, dans famille chrétienne auprès d'un ou deux enfants. Adresser les offres pas écrit. Mme Ratkovszky, József-utca 54. 94472

Deutsche Bonne wird gesucht. Kálcó-utca 63, III. 22. 94433

Deutsches Fräulein judt für Vormittag Beschäftigung bei kleineren oder größeren Kindern. Schriftliche Anträge zu richten: Agnes Richter, Pest, VII., Vörösmarthy-utca 11, I. 94443

Französische Bonne (einfache) zu einem 10-jährigen Mädchen gesucht, die im häuslichen behilflich. Nachmittags 3-4 bei Preger, Váci-ut 4. 94436

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen mit guten Zeugnissen empfangen u. placiert **Nietzsche-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 32129

Deutsche Bonne wird sofort aufgenommen. Damjanich-u. 39, II. 9. 19930

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen werden **gewissenhaft** placiert. 43-jähriges Institut Kéri, Budapest, Király-u. 73. 19931

Jch judte ein bejeresz französisches Fräulein für Nachmittags zu Kindern. Adresse: Fried, X., Állomás-u. 4. 1929

Schnittzeichen, Zuchneiden und Kleidernähen wird in der befreundeten Fachschule gründlich und gewissenhaft unterrichtet bei Maison Fischer, Lipót-körút 27. Separaturs für Beamtinnen und Schneiderinnen. 94535

Czukurászatot tanítok házaknál szerény díjazással. G. J. czukurász, Westselényi-utca 61. 94503

Jüngerer, intellig., deutsches Fräulein mit Kinderzarten-praxis, judt Stellung zu größeren Kindern. Gute Zeugnisse. Beste Referenzen. Zuschriften unter „Selbstständig 77235“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32144

Intelligente Deutsche ertheilt leistungsfähigen Unterricht und Konversation. Mäßiges Honorar. VI., O-utca 11, III. 15. 32157

Deutsches Fräulein judt Nachmittagsposten zu Kindern. Adresse Szerecsen-utca 1, II. 27. 32146

Norddeutsches Fräulein wird zu 2 Knaben gesucht. Lange Zeugnisse. Nador-u. 32, I. em. 7. 94520

Fr. l. diplomierte Lehrerin englisch, französisch, deutsch (Spr. im Ausland erlernt), judt Stelle ganz ins Haus, mit freiem Vormittag. Adresse: Raubongasse 6, II. 3. 19428

Blattrungs-bureau Frau Asztalos, Nagymező-u. 14, judt dringend musikalische, sprachkundige Lehrkräfte; deutsche, französische, englische Fräulein. 19973

American lady acceptirt Stelle als Gesellschafterin, Lehrerin bei vornehmer Familie. Englisch, französisch, italienisch, deutsch; wenig ungarisch. Klavier, Gesang. „Distinguished and loyal to trust“ Expedition. 19926

Deutsches Fr. l. zu acht-jährigen Mädchen gesucht. Vormittags 9-11, 2-3. Bálvány-u. 4, IV. 10. 94498

Engländerin, die reich u. gründlich unterrichtet, wünscht Vormittags Stunden. „English Lady 496“ in die Exp. 94496

Klavierprofessorin 2 Kr. pr. St. wird bis zur höchst. Ausbildung. Klavierunterricht ertheilt. Offerte unter „Professorin 494“ an die Exp. 94494

Tanzarlehrer hat 60-jährige Erfahrung, német, franczia, hegedű, zongora-ismertetel, lezokét keres. Gyöngygyök-u. 11, I. 15. 19924

Deutsche Bonne mit Jahreszeugnissen judt Stelle zu Kindern. S. S., Üllői-ut 23, Galbaföld Th. 37. 19939

Norddeutsches, intellig. Fr. l. judt Tagesstellung. N. Szony-u. 32, I. 23. 94544

Demoiselle française wird zu zwei Kindern gesucht. Wertheimer, Nepszínház-u. 28. Bezugsstellen 11-1. 19935

Intelligente deutsche Kindergärtnerin zu zwei Kindern von 4 und 5 Jahren. Vorstellen Vormittag bis 11 Uhr. Nachmittags von 2 bis 4. Üllői-ut 30, III. 15. 19555

Deutsche Konversation, Schönkriest, Gabelberger Stenographie ertheilt junge, distinguirte deutsch-deutsche an Herren u. Damen in u. außer dem Hause. Gefällige Anträge unter „Mäßiges Honorar“ an die Exp. 19934

The Singer School **Modernes Sprachschule**, Teréz-körút 2, Cse Király-utca. 32162

Klavier und Gesang unterrichtet tüchtiger Musikpädagoge pr. St. 2 Kr. Offerte unter „Gesang 493“ an die Exp. 94493

Française distinguée, enseignent méthode facile et rapide dispose encore de quelques heures. Sous „Succès 29“ à l'exp. 19970

Jeune parisienne récemment arrivée, instruite, distinguée et possédant d'excellentes références; cherche legons ou position comme Dame de compagnie. Ecrise à l'administration du journal sous „L. M.“ 19948

Német bonne, keresztény, jó bizonyítvánnyal felvé- tetik. Vas-utca 15/a, I. 24. 19963

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte Dampfmaschinen, Dampfhebel, Halbfabrik- maschinen, Dynamos, Gas- u. Benzinmotore, Miller-Maschinen, Schloffer u. Schmiede- Werkzeuge, Transmissions- theile, Bauhilfsmaschinen u. verschiedene in ein jedes Fach einschlägige Maschinen und Werkzeuge billigt zu haben bei Emil Heles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 32177

Raffen, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsfest, in jeder Größe, billigt nur bei **Spitzer M. és testvére**, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdu-udvar. 94561

Fabrik-Einrichtungen, Maschinen, Eisen, Metall-, Gummi- und Jammil. Metall- rüchstände kauft Emil Heles, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 32178

Alle falsche Zähne, Ver- fälschene kauft Jakob Wp- schogrod, Nagyváro-utca 7, I. 11. Korrespondenzkarte egnügt. 94557

Wuster, große Auswahl bei Romfös Mör, Wusterfabrik, Szárgasse 16, Openbazar, Hof, Austausch, Umarbeitung- gen billigt. 94558

Kauf gebrauchte Säge das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Meie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Südende-utca, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 94559

Patent NYM-Maschinen, welche runde oder vierfache NYM Sänciden u. zugleich radeln, Borfnut und Walz- maschinen, Patent-Flages- Badöfen erzeigen Erdei Fer- renoz és társa, Budapest, Nyár-utca 16. 94457

Vadászfegever gyűj- töményt megvettem. Köztük Toplewer kulesu 18 frt., Grenz záru 25 forint, finom Manlicher 28 frt., többlevetü sörtes Winchester 35 frt., Hammerle és más szép fegevert potom áron adok. Radó, Egyetem-tér 5, I. 19845

Automobile, Motorräder, neue und gebrauchte, Ernő Fischer, Budapest, Izabella- u. 49. 19917

Motorradreparaturen, Dampfmaschinen, Mühlenein- richtungen, neue und ge- brauchte, Ernő Fischer, Buda- pest, Izabella-u. 49. 19916

Maradék áruház Rá- koczi-ut 14, udvarban, **bálikrahákra** ujdonsá- gok. Selyem 30, 63, batisz, flanel 15, delain 20, gyap- jukelme, bárson 38, at- laszbarchet 22, fulardin 4 krajczár. 32158

Kitünő zongora, majd- nem új, eladó. Rottenbil- ler-utca 19, földszint 3. 94512

Könyvkötő gépek el- adók. Sebök, Vas-u. 7. 32155

10-es Yost irógép olesón eladó Wellisch papir- kereskedőnél, Damjanich- utca 39. 32151

Yost irógép, jó karban, jutányos áron kapható Gyár-utca 26, földsz. 8. 94490

Jó karban lévő W. Lee- ler-Wilson-féle varrógép minden elfogadható áron azonnal eladó. Báthory-u. 23, I. 4. 94042

Emyria Kunst-Teppich ist preiswürdig zu verkaufen, 4 zu 5 Meter. VI., Eötvös- ter. u. 20, Parterre 5. 19978

Sauggasanlage, 60 Pfe- dige, fast neu, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu haben bei Ed. Timó, Buda- pest, Lipót-körút 28. 22167

Sparrherde für Gasthaus, kleinere Tischsparrherde liefert billigt. Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. O- utca 18, Genzel. 94542

Wälle! Tanzordnungen- Muster, großes sortiertes Lager von 25 Heller bis 5 Kronen u. Erzeuger von Hochzeits- u. Lezammle-Brachtin- bänden nach eigener Methode von 10 Kronen aufwärts. Muster sehen zur Ansicht. Kunstbuchbinder u. Galanterie- waaren-Erzeuger Kinn Lajos, IV., Deák Ferencz-u. 21. 32133

Gebrauchte Shaping-Ma- schine zu kaufen gesucht. An- träge an Singer, VI., Dávid- utca 15, Th. 20. 19974

Klavier oder Pianino drin- gend zu kaufen gesucht. Schwarz, Ujpest, Árpád-ut 30. 32147

Diverse Geschäftsinrich- tung zu haben bei Kémontzy, Duna-utca 6, Motif-De- lais. 19860

Keveset használt Smith Premier irógép olesón eladó. Révay-utca 22, III Pressburger. 32164

Irógépek, Remington, Smith Premier, Oliver, Unterwood, Ideál, Yost jótállás mellett kaphatók Thein Lipót, ezeltöt Wörz- burger és Társa, V., Sza- badság tér 4. 32165

Tüzöl megmentett árak minden elfogadható áron kiadásitának Ballamara- dék áruház, IV., Sütö- utca 2. 32170

Fakereskedők! 100.000 szőlőkaróra van szükségem. Nagykatára szállítva. Arájánlatok Guttermuth János, Baross- tér 20. sz. alá küldendők. Január 15-ig. 19967

Kompagnon.

Keresetük egy kitünő vállalathoz oly társ, aki 50-100.000 korona kész pénz felett rendelkezik. Befektetett tőke biztos 20% ot jövedelmez. **Gaz- dasági szakismeret- tel bírók** előnyben részesülnek. Ajánlatok teljes cím megjelölésével „Riziko nincs“ jellegre **Blockner** hirdető iro- dájába (Budapest, Sütö- utca) küldendők. 32080

Kompagnon, Dame oder Herr, mit 10-15.000 Kronen zu einem sehr rentablen Ex- port-Geschäft (Lebensmittel- branche) gesucht. Zuschriften unter „Export 100%“ an die Exp. 94402

Kompagnon behufs Fabri- kation eines neupatentierten Kettenbrunnens (Pumpe) mit 15-20.000 Kronen gesucht. Näheres durch Markus Jó- zsef, Thököly-ut 18. 19951

Társat keresek, lehető- leg nőlent, egy már fenn- álló, szép jövedelmű, be- jegyzett áruügynökség- hez. 10.000 kor. és tevé- kenység szükséges. Aján- latok „Jövő 392“ jelleg- vel a kiadóba. 94392

Társat keresek 10- 20.000 forint nagy meg- őrzési és szűcsület ala- pítással czéljából. Legna- gyobb előzettel sok évi működésem után biztos siker. Levelek a kiadóba kéretnek „20.000 forint évente kereset“ alatt. 94486

Kompagnon! Zu meinem neu gegründeten **Flugtur- geschäfte** mit **erfolgreichen** **Vererbtungen** judte tüch- tigen, verlässlichen, repräsen- tationsfähigen, in Südungarn, Kroatien, Slavonien bestens eingeführten **Reisenden** als **Teilhaber** mit 2000 fl. Kapital. Anträge u. „Christen 77227“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, An- drassy-ut 7.** 32148

Tüchtiger, gut renommierter junger Kaufmann möchte sich einem gutgehenden Geschäfte oder anderartigem Unterneh- men anschließen. Betreffender ist perfekter ungar.-deutscher Korrespondent. Anträge unter „B. G. S.“ postrestante Nagyvárád erbeten. 94537

Kompagnon mit einer Ein- lage von 30-40.000 Kronen gesucht behufs Vergrößerung eines rentablen Kommissions- bureaux (mit Lager), für den Generalvertrieb von Konsum- artikeln, welche von erklaf- fenen, deutschen Fabriken zur Erzeugung gelangen. Risiko ausgeschloffen. Mithätigkeit erwünscht. Anträge unter „Recll 77166“ an **Josef Schwarz** Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32118

Der Kompagnon judt Geschäftsauf oder Verkauf beabsichtigt, verlanze mein „Reflektanten-Verzeichnis“, 20 Heller-Marke belegen. — S. Zentralt, Abbazia. 94157

Allgemeiner Verkehr.

Schnelle Hilfe! Wenn Sie in Zahlungsschwierigkeit sind, schreiben Sie umgehend an den Ausgleicher Joki Alajos, Wien, IX., Berggasse 29. Ich komme sofort zur Ueber- nahme des Ausgleiches. 94935

Rayonügynöksége- ket állít fel budapesti gyár vidéki nagyobb köz- pontokban. Fűszere- seknél szolid, nagy kon- zumezikk. Szives ajánla- tok „Nagy tételek“ jellegre e lap kiadójába kéretnek. 19945

Konkurse.

Magyar kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége. 46187/907. II.

Hirdetmény.

A magyar királyi állam- vasutak szegedi üzletve- zetősége nyilvános ver- senytárgyalást hirdet a Bród állomáson létesiten- dő áruraktár és nyitl ra- kodó előállításával járó építési munkák végrehaj- tására. A tervek a költ- ségvetés, a szerződési ter- vezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, vala- mint a munkák végrehaj- tásához kötött feltételek Szegeden a magyar kir. államvasutak üzletvezetősé- ge pályafenntartási osz- tályában (II. em. 4. ajtó) Bródon az osztálymérnök- ségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1908. évi február 15-iki, déli 12 óráig nyújtandók be az alulírott üzletvezetőség titkárságához (I. em. 25) Az ajánlatok 1 korona az ajánlat mellékletei ivenkint 30 filléres bélyeg- gel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyuj- tandók be: „Ajánlat Bród állomáson építendő áru- raktárra és nyitl rakodóra“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását meg- előző napon, vagyis 1908 évi február 14-én, déli 12 óráig, 2000, azaz kettő- ezer korona bántpénz- teendő le a szegedi üzlet- vezetőség gyűjtőpénztára- nál (földsz. 1. ajtó) készpénz- ben akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban. A bántpénzről szóló le- téltjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpá- rok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számít- tatnak, de névértéken felül számba nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlat és bántpénz térti vevénnyel adandó fel. Szeged, 1907. évi deczem- ber hó. Az üzletvezetőség. 32018

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Buchhaltung. Buchhalter einer Aktiengesellschaft ertheilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. Hegedüs Sándor-uteza 24. 93779

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkimendial tanárok által oktatott szaktananyag. Az Orsz. Magy. Gyorsírás Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosítási közvetítés! Hivatonta tanfolyamok. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. elöb) Gyár-u. 4.). Címre vigyazzunk! A szakiskola irógépezegetől és más tanított nyelv tanfolyamoktól független. Telefon 64-88. Beiratások egész nap. 93764

Londoner Lehrerin sucht gebildete Theilnehmer zu Abendkursen. 3 fl. monatlich. Nagymező-uteza 14. II. 12. 32043

Deutsche Kindergärtnerin mit schöner Aussprache für 15. Januar zu 3 Mädchen gesucht. Nur Deutsche, welche im Hause mithelfen, mögen offeriren unter „S. 5. 324“ an die Exp. 94324

Hungarische, deutsche Sprache, Elementar-, Bürger- und Gegenstände unterrichtet dipl. Lehrerin. VI., Hunyadi-tér 12. III. 17. 19891

Zum Unterricht eines Buchen für die 2. Elementarklasse, außerdem in hebräischer und deutscher Sprache tüchtiger Universitätslehrer gesucht. Schriftliche Offerte u. „Graf“ an Josef Schwarz Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 32090

Ma a magyar és német gyorsírás rövid idő alatt akarja elsajátítani, úgy iratkozzék a „Markovits“ iskolába. V., Bank-uteza 4, hol ingyen gépkutatásban is részesül, külön kereskedelmi, német és idegen nyelvű tanfolyamok. Allásközvetítés díjtalan. Telefon 101-44. Irásmunkák, sokszorosítások jutányosan vállaltatnak. 94230

Király-uteza 98b. Gabelsberger-Markovits szakiskolájában magyar, német gyorsírás, gépirás, szepírás, helyesírás, könyvvitel teljes kiképzésig 30 f. részletekben. Allásközvetítés. Elnökség. 19739

Korrespondenz zu Handelschüler gesucht. Offerte mit Angabe der Sprachkenntnisse und Ansprüche unter „L. 412“ an die Exp. 94412

Deutsche Erzieherinnen, erstklassige, sowie einfache. Ebenfalls **Ungarinnen, deutsche Frauen** empfiehlt Centralbureau Fleger, Teréz-körut 35. 19921

Nette, sympathische Engländerin sucht zu einem jährigen Mädchen ganz im Haus. V., Kálmán-uteza 21. II. 18. 94418

Breslauer Dame, jung, schön angekommen, sehr häuslich, sucht sofortige Stelle durch **Franciska Faragó,** vorm. S. Schlesinger, IV., Sütö-uteza 6, II. Nr. 22. 32091

Gabelsberger-Markovits gyors- és gépirási szakiskola. Semmelweis-uteza 7. Angol, német, román nyelv-tanfolyamok. **Gyorsírás** leggyorsabb elsajátítása. Díjtalan gépirás-oktatás. Allásközvetítés. 31813

Berlin Sprachschule Weltweit, Erzsébet-körut 15. Auf den Welt-ausstellungen zu Paris St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erübrigt wird. Prospekt gratis u. franco. Heberlingstrasse 21. 94322

Tüchtigen Lehrer für Ungarisch sucht junger Mann. Täglicher Unterricht 1-2 St., ausgenommen Sonn- u. Feiertage, beansprucht. Mit Honoraranprüche unter „B. L. 379“ an die Exp. 94379

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen u. schöner Aussprache zu Kindern gesucht. Sas-uteza 17, II. 7. 94423

Erzieherinnen, deutsch, französische, englische, auch Nonnen bestens empfohlen. Ungarische gepr. Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht durch Frau Louise Szeghed S., VI., Dejewingasse 22, I. St. 31918

Young english lady, certificated, seeks lessons: „Flo“ Bureau Joseph Schwarz, Andrássy-ut 7. 32066

Hochintelligente Reichs-deutsche mit französischem u. englischem Diplom (Ausland) hat Abendstunden frei. Abt. in der Exp. 94202

Buchführung. Erwachsene die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französischer, italienischer und amerikanischer Art, Schön- u. Rechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. **S. Bloch,** o.k. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körut 58. 94478

Well recommended young english lady seeks morning lessons. Address office of this paper. 94201

Schönfärbekurs. Beginn jeden Tag. Heberlingstrasse 21. Honorar möglich. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 94510

English Lady distinguished well recommended gives lessons. Lipitkörut 23, III. 15. 94511

Geld.

Gyors pénzkölcsön azonnal, törlesztésre két nap alatt kapható. Rákos Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 31852

Verzinstzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-uteza 91 (Ede Nabellgasse). 93948

Negyedévenkint törlesztendő olcsó kamatu pénzkölcsön kereskedőknek, hivatalnokoknak és katonatiszteknek gyorsan előköltség nélkül megszerzésre, Pest környéki betétlázást 6%-ra. Faragó, Teréz-körut 30. 94309

Verzinstzettel, Brillanten, kleine, Juwelen kaufe Retz, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 31846

Pénzkölcsönt 400 koronáig kezes nélkül is 24 óra alatt megszerzek utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-uteza 12. Telefon 84-66. 94224

Kereskedők számlaköveteléseit leszámítja Heller és Markus bankháza, Nagymező-uteza 21. 19838

Eskompte-kredite für Kaufleute und Fabrikanten: Rimeisen und offene Buchforderungen. I. und II. Sätze auf Häuser und Güter bejorgt rasch zu soliden Bedingungen der Bevölkerungsmäßigkeiten einer vornehmen Bankatiengesellschaft: **Raditz Adolf,** Szerecsen-uteza 7. Telefon 95-13. 31940

Verzinstzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina kaufe zum vollen Werthe. **Schiller Izidor,** Juwelier Sip-uteza 8. 92793

Penzválság vége! ingatlanokra (vidékre is) 3 millió áll rendelkezésre Heller és Markus bankházában, Nagymező-uteza 21. 19782

Stellen-Gesuche.

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Beschäftigung für halben Tag oder Stunden. Révész, Ferencz-körut 43. 94401

Haushalterin sucht Stelle bei einheimem Herrn oder Dame, intelligent, im Hauswesen, Kochen und Nähen tüchtig, mit Jahreszeugnissen. Katalin, Andrássy-ut 89, II. 1. 19914

Szabászónék ajánlkozak helyben perfcet, ügyes szabóné eskakis nagy és finom szalonba. Ajánlatok „Ügyes“ jellegere Blockner hirdetőirodájába, Sütö-uteza. 32081

Verlässlicher 30jähriger Mann sucht Anstellung, wo Samstag frei. Anträge unter **„Rebecka vernehmbar“** an die Exp. 94382

Junger, tüchtiger Reisender aus der Spejerei, Desikatessen- und Süßfrüchtenbranche, in Ungarn eingeführt, sucht Engagement, ev. Vertretung mit Spejereibetrag. Anträge unter „Brande Egal 394“ an die Exp. 94394

Erster Agent an der Effektenbörse bietet den geehrten Herrschaften seine Dienste an. Briefe u. „Streng reell 411“ an die Exp. Nur gegen Schein. 94411

Tüchtiger Buchhalter mit vorzüglicher Praxis übernimmt Buchungen und Bilanzen. Adresse: Albert Szenes, József-uteza 25. 32100

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen, 5 Minuten, schmerzlos, stauender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distrikt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. St. 93849

Szülésznő, 23 évi gyakorlattal, masszirozó, tanácsossal szolgál masszirozást elvállal. Izabella-uteza 69, földszint 8, lépcsőházban. Andrássy-ut mellett. 32038

Junge, nette Massieurin empfiehlt sich. Dessowffy-uteza 40, II. 12. 94353

Okleveles szülésznő segélyt, tanácsot nyújt. Szülésznőket fogad lakásán. Nagymező-uteza 32, I. 12. 94310

Damen besseren Standes finden Aufnahme bei uns zur Geburt bei intelligenter Diplominer Hebamme mit großer Praxis unter Distrikten. **Wine Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der Andrássystrasse. 94362

Gróf Károlyi-uteza 5 II. St., Etagehaus. Massage bei vornehmer Dame. 19902

Damen können unter guter Berücksichtigung einbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lagoj,** Kátóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 93811

Ohrenträger, die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlangen deutschen oder ungarischen Prospekt über neuesten elektrischen **Ohrapparat** (im Ohr kaum sichtbar) von Némethi Mór, Nagyvárad, Nagyvásár-tér 14, I. 31967

Ha köhög vagy rekedt Réthy-féle cukorkát vegyen 60 filléért. 21827

Realitäten.

Ingatlan. Óbudán a vilámostól 8 percznyi távolságra egy családi ház gyümölcskerttel halál-esté miatt eladó. A 263 öles telek esetleg beépítésre igen alkalmas. Czim a kiadóban. 93986

Háromszáz (300) négyszögöl telek Pusztaszentmihályon szabad kézből azonnal eladó. Bővebbet tulajdonosnál, IX., Viola-uteza 37b, ajtó 11. 19781

Villa, Billengründe verfauf in Wien, Rosenhügel, dr. Tóth Ernő, Müllerergasse 9. 92526

Wohnungen.

Bei intelligenter, junger, hübscher, unabhängiger Dame sind zwei elegant möblierte Zimmer mit Prachtansicht an gutsituierten, gebildeten Herrn sofort zu vergeben. Anträge bitte u. „Pester Charakter 227“ an die Exp. 94227

Külföldrésztu elegánsan burtozott szobák azonnal kiadók. Főherczeg Sándor-uteza 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthonon. 94365

Schönes Logé, eventuell mit vorzüglicher Pension findet ein befferem Stande angehöriger Herr im VI. Bezirk, nahe zur Andrássystrasse, bei einem alleinstehenden Herrn. Abt. VI., Vörösmarty-uteza 69/71, beim Hausinspektor. 19901

Per 1. Februar zu vermieten Cassenwohnung, VI., Nagymező-uteza 43, II. St., bestehend aus: 3 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Vorzimmer und Nebenräume; Gas und elektrischer Beleuchtung. Näheres zu erfragen bei Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete, Budapest, IV., Kecksméti-u. 8. sz. 94391

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, nächst Nähe des Elisabethbrunnens, ist für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Weffelgasse, 47, Th. 28. 31659

6 szobából és mellék-helyiségekből álló gyönyörű I. emeleti balkonos lakás, villam- és gázvilágítással, verandával, fürdőszobával stb., József-köruton a Budapesti Hir-lap palotájában azonnal átadó. Értekezhetni Radó Sándor intézeti igazgatóval, Nap-uteza 13. Telefon 84-32. 32097

Clegaut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und elektrischer Beleuchtung, Badezimmerbenützung, für einen Herrn zu vermieten. Radó, Csengergasse 62a. 32086

Konkurse.

Trsztenai izr. hitközségtől.

Konkurs. In der isr. Bezirksamteinde Trštena, Rom. Krva, ist per sofort die Stelle eines guten **שורטובוד קורה ובעל** zu bejegen. Jahresgehalt 600 Kr., Wohnungspauschal 100 Kr., ganze **הכשרה** **הכשרה** **הכשרה** ausmüchtige **הכשרה** und Neben-einkünfte. Bewerber, ungarische Staatsbürger, die **הכשרה** von 3 namhaften orth. Rabbinern bejegen, wollen Offerte nebst Zeugniskopien, mit Angabe des Alters und Familienstandes bis zum 20. Januar l. J. an den gefertigten Vorstand einreichen. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und dem Acceptiren werden 30 Kr. an Reisekosten vergütet. Trštena, am 8. Januar 1908. Dr. Perlstein, Weiß, Präjes. 32093

Pályázat. Kerestetik képesített tanító, ki egyuttal metsző, balfejlle és báikore. Évi fizetése 1200, egyezer-kettőszáz korona és a szokásos mellékjövödelmek és szép lakás. Pályázni óhajtok kérvényeiket okmányuk másolataival f. hó 15-ig az endrödi izr. hitközség ezimére küldjék be. Endröd, Békés-m., 1908. január 7-én. 32050

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Kolozsvárt. 42725-II. sz. **Versenyfolyalási hirdetés.** A magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetősége nyilvános versenyt hirdet a magyar királyi államvasutak Mezőtelegd állomásán létesítendő egy hivatalnok és három altiszti lakóépület, továbbá egy kovács és lakatos műhely, három kettős és egy egyes melléklepület, négy darab süttőkemence és végül két drb munkás árnyékszék előállítására szükséges összes munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az ajánlati minta, az esetleg elrendelendő munkák egységárjegyzéke és a szerződés tervezete, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetősége pályafentartási és építési osztályánál (Boesckay-tér 4 sz. II. emelet 52. ajtó szám) valamint a nagyváradi osztálymérnökségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyan-ott az ajánlattételhez szükséges nyomtatványok díjtalanul megszerzethetők. Az ajánlatot inenkint 1 évi koronás, a hozzátartozó

mellékleteket pedig inenkint 30 filléres okmánybéllyel kell ellátni, az ajánlatot és mellékleteit két tanu előttemezése mellett alá kell írni és az ajánlatot a mellékleteivel pecséttel elláttott fonnallal kell összefűzni. A szabályszeruen kiállított ajánlatot és mellékleteit pecséttel lezárt sértetlen borítékban kell elhelyezni és legkésőbbben 1908. évi január hó 22-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének titkárságánál közvetlenül vagy posta útján beküldeni. Az ajánlat borítékát következő felirással kell ellátni: Ajánlat a 42725 907. II. számú versenyfolyalási hirdetésben kiírt munkálatokra. Ajánlattevő köteles bnatpénz gyamánt az általa ajánlott végösszeg 50%-át készpénzben vagy biztosítékképen értékpapirokban hivatközással a jelen hirdetés számára legkésőbbben az ajánlat benyújtásáig megelőző napon vagyis 1908. évi január hó 21-én délután 1 óráig a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének gyűjtőpénztárába (Boesckay-tér 4 sz. földszint) letenni. A bnatpénzről szóló lefetéjgy az ajánlat hoz nem csatolandó. Az értékpapirokat a budapesti áru és értéktözsde legutóbb jégyzett, de a névértéket meg nem haladó árfolyam szerint számítjuk. Csak szabályszeruen kiállított, pecséttel lezárt sértetlen borítékban elhelyezett és az összes munkákra tett ajánlatokat fogunk tárgyalás alá venni. Bnatpénz nélkül vagy elkésve benyújtott, valamint az olyan ajánlatokat, melyeket nem az előirt módon tesznek, vagy amelyekből valamely melléklet hiányzik, nem vesszük figyelembe.

A beérkezett ajánlatokat 1908. évi január hó 22-én déli 12 órakor a titkárságnál fogjuk felbontani, a mikor az ajánlattevők vagy igazolt képviselőik jelen lehetnek. Az ajánlatok felett 1908. évi február hó 16-ig történik döntés és ajánlattevők ajánlataikkal ezen időpontig kötelezettségben maradnak. Olyan ajánlattevők, kik a szóban forgó ipari munkálat teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnak, kötelesek ajánlatukban ily ipari képesítéssel bíró megbízottat megnevezni. Az ajánlattevőnek, vagy megbízottjának ipari képesítésére és a cégbejegyzésre vonatkozó adatok az ajánlatban felmentendők és igazolandók. Azon ajánlattevők, kik a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetőségével ezideig üzleti összeköttetésben még nem állottak, illetőleg előtte ismeretlenek, tartoznak szállítóképességükkel és királyi államvasutak azon kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, a melyhez vállalatuk telepe szerint tartoznak. Alólirott üzletvezetőség fentartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között az ajánlott árákra való tekintet nélkül szabadon választhasson. Kolozsvár, 1907. Az ajánlatot inenkint 1 évi koronás, a hozzátartozó

31695

SÜTESHEZ FÖZÉSHEZ

BÓNIO

"A LEGJOBB MAGYAR NÖVÉNYZSÍR!"

GYÁRTJA AZ
ELSŐ MAGYAR KOKUSZDIÓ-OLAJGYÁR
"BÓNI" GYARTELEP ES MEZŐGAZDASÁGI R. T. NYIRBÁTOR.

FÜR DIE EWIGKEIT.

Der große Reich in New York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleinen Entlohnung der Arbeiter abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.90, und zwar:

- 8 Stück feinste Tafelmesser mit echt engl. Klinge,
- 8 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 8 Stück amer. Patent-Silber-Speisebesteck,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Florin-Unterlöffel,
- 2 Stück effektvolle Tafelkuchner,
- 1 Stück Eberseife,
- 1 Stück feinsten Zuckerkreuzer,

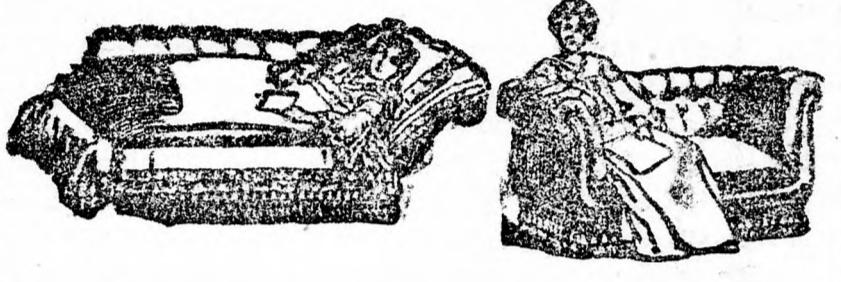
42 Stück zusammen nur fl. 6.90.

Alle obigen 42 Gegenstände haben schätz 40 fl. gefostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.90, zu haben. Das amer. Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, weilt garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf keinem Schwandel beruht, veröffentliche ich mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenit, ohne jeden Vorwand den Betrag zurückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarntur anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prachtvolles Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenk sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in
A. Hirschberg's
Erbhand amer. Patent-Silberwaren.
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/N. Telephon Nr. 14507.
Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorkaufleistung des Betrages.

Wappstein dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Schwefelblei).
Nutzung aus den Verfeinerungsstätten:
E. u. Bronn in Oest. u. hat mit ihre Silber-Garntur aufs wärmste empfohlen, daher bitte auch nur solche 2 Garnturen à fl. 6.90 zu senden. — Rockard.
J. u. A. H. geb. Gräfin Degenfeld.
Mit der Garntur sind wir sehr zufrieden und bitten um noch eine Sendung. — Vorsteherin der Warten-Hofstr., Budapest, Sorokfärerstraße 36.
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.90.
Ezzell. Baronin Duffy.

Das weltberühmte Schöberl-Bett
Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl.
besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Karls-Bazar. Auf Verlangen Preisverantw. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselstieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, M. ROZSNYAI's

Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

Viele Anzeichnungen! Grosse Millenniums-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift M. Rozsnyay versehen sind. — Erhältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad Szabadság-tér.

Sauggasmotore

Original „Benz“ billigste und sicherste Betriebskraft für Mühlen, Industrie und Landwirthschaft.

Original-Vertrieb:
Kalmár & Engel,
BUDAPEST, Lipót-körut 18.
Mit Kostenanschlägen dienen wir bereitwilligst.
Günstige Zahlungsbedingungen.

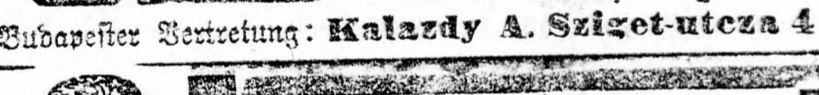


TRIUMPH SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen

Haupt-Geschäft: Franco gegen Franco
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Subapostler Vertretung: Kalazy A. Sziget-utca 4



Bruchleidende!

Keleti's k. u. k. privilegierte Bruchbandagen mit pneumatischer Gummipolste sind nach Auspruch der ersten medizinischen Fachautoritäten die vollkommensten der Neuzeit. Vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion verwickeln sie ohne Beschwerden die größte und veraltete Bruchpforte.

Preise:
Einseitig . . . Kr. 12.—
Doppelseitig . . . 24.—

Leistenbruchbänder
einfacher, jedoch sehr haltbarer Qualität.
Preise:
Einseitig . . . 6, 8 u. 10
Doppelseitig 12, 16 u. 20 Kronen.

Nabelbruchbänder
Leibbinden
für alle Unterleibsleiden für Damen und Herren.

Suspensorien
sowie sämtliche Mittel zur **Krankenpflege**
liefern zu Orig.-Fabrikpreisen

J. KELETI
Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente und orthopädischer Apparate
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.
Illustrirte Prospekte gratis und franko.

HAEMORRHOIDEN
HEILUNG
GESICHERT durch die **PILLEN und POMADE**
des Dr. LEBEL, 86, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg, Erlaubt Brochure. — 24. Auflage.
In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

VICTORIA zu Berlin

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Versicherungsbestand am 31. Dez. 1906: R. 1,646,205.807.—
Gesamtvermögen am 31. Dez. 1906: R. 715,497.698.—
Einnahme im Jahre 1906: R. 146,058.981.—
Jahresgewinn 1906: R. 80,900.048.—

Besondere Vortheile:

- Unanfechtbarkeit:** Nach einem Jahre kann die Police aus keinem Grunde angefochten werden.
- Daßel oder Selbstmord:** Im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausgeschütt.
- Weltpolize:** Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zusatzlag.
- Unverfallbarkeit:** Nach dreijährigem Bestande kann die Police nicht vorfallen.
- Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe** nach dreijährigem Bestande.
- Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungen** oder innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeführt.
- Kriegsversicherung** ist kostenfrei eingeschlossen.
- Gewinnantheil:** 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Im Jahre 1906 wurden 90% des Reingewinnes, d. h. R. 23,762,229.— den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1888 wird eine jährliche Dividende von 8% aller eingezahlten Prämien ausgeschütt.
- Beispiel:** Eine Versicherung von R. 10,000.— auf 5- und 10-jährigen Prämienzahlung für eine 80jährige Person kostet insgesamt R. 6060.—

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt!
Tüchtige Vertreter finden Anstellung!
Direktion für Ungarn und den Orient
Budapest, V., Széchenyi-u. 1.

W. Köllmer, Servitengasse Nr. 1

(k. u. k. privil. händlg. prot.) kgl. Hofuhrmacher.
Uhrmacher und Verfertiger für Chronometer und Reparat. Erprobe und bestaunerkannete Uhren:

- Räder-Strapazement. fl. 8.50, 6.—, 8.—, 10.—
- Silber-Remont. fl. 6.—, Silber fl. 7.—, fl. 8.—
- Silber-Unter-Remont. fl. 10.—, Silber fl. 12.—, 14.—
- Silber-Unter-Remont. Doppelt. fl. 12.—, fl. 14.—, fl. 16.—
- 14st. Gold-Uhren von fl. 25.— bis fl. 120.— aufwärts.

Präzisions-Omega-Anker mit Chronometer-Kompensations-Uhrke.
Nidel-Remont. fl. 13.—, Stahl fl. 14.—, Silber fl. 18.—
auw. Doppel- u. 2.— mehr.
Waffn. 14st. Gold-Uhren von fl. 58 fl. aufwärts.

Größtes Uhren- und Gold- und Silber-Waaren-Lager.
Lange-Glasfächer, Schaufenster, Pendel-, Speise- u. andere, Ketten, Kassen- und Bekleidungs- u. s. w.
Uhren-Spezialitäten größte Auswahl.
3 Jahre Garantie.
Katalog gratis.

Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfätsungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Die Doppelheirath zweier japanischer Kaiserstöchter.

Washington, Ende November.
Die bevorstehende Doppelvermählung zweier Töchter des Kaisers von Japan mit zwei Prinzen edelsten Geblütes macht nicht nur in ganz Japan, sondern auch in hiesigen Reiarungsreisen viel von sich reden. Prinzessin Masako, Thune-no-miya vermählt sich mit Prinz Tschiba, dem Haupte des fürstlichen Takeda-hauses, wie es jest benannt wird, Prinzessin Sijako, Kane-no-miya wird die Gattin des Prinzen Hatafiko, des Hauptes des hohen Hauses Mafu. Die Bezeichnung „no-miya“ bedeutet „vom kaiserlichen Palaste“, welche beiden Hauptnamen „Thune und Kane“ angehängt wird. Prinzessin Thune ist die sechste Tochter des Mikados, 19 Jahre alt, während die kaum 18jährige Prinzessin Kane die siebente Tochter ist. Die Kaiserin ist nicht die Mutter beider Prinzessinen, die rechte Schwester unter den 12 Kindern des Kaisers sind. Das einzige Kind, dem die Kaiserin selbst das Leben gab, starb im frühesten Alter. Der Kronprinz ist also nicht ihr Sohn und ist ein Stiefbruder der obengenannten Schwestern, sowie zwei jüngerer Prinzessinen, die auch eine andere Mutter haben. Der 26jährige Prinz Takeda, Kavalleriekapitän der kaiserlichen Armee, ist der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Kita-Schirafonno, der sein Leben auf dem Kriegszuge nach Formosa verlor, und Prinz Mafu, zur Zeit erst 20 Jahre alt und Student der Militärschule, ist der Sohn des verstorbenen Prinzen Kuni und jüngerer Bruder des gegenwärtigen Hauptes der fürstlichen Familie Kuni. Erst als beide Bräutigame vom Mikado für die hohe Ehre, seine Schwiegeröhne zu werden, erkoren waren, wurden die neuen Schöpfungen der Fürstenhäuser „Takeda“ und „Mafu“ durch kaiserlichen Erlaß im Jahre 1906 vollzogen.

Die beiden jugendlichen Prinzessinen, deren Hochzeitsfest binnen Kurzem von ganz Japan gefeiert werden wird, gelten für ausgezeichnete Typen moderner japanischer junger Damen. Ihre Erziehung wurde von der berühmten Pädagogin Madame Schimoda geleitet, die nicht nur für die geistige, sondern auch für die physische Ausbildung beider Prinzessinen Sorge trug. Madame Schimoda, die vom Mikado auf zwei Jahre nach Europa zu dem besonderen Zwecke geschickt worden war, sich über die Unterrichtspläne und den Bildungsgang für europäische Fürstentöchter zu unterrichten, hat die kaiserlichen Prinzessinen in genau derselben Weise ausgebildet wie die jungen adeligen Damen der Adelschule, der sie in Tokio vorsteht. Der Kursus dieser Anstalt schließt in erster Reihe Körperübungen jeder Art in freier Luft ein. In dem abgeordneten Palastpavillon, den beide Kaiserstöchter in Tokio bewohnen, befindet sich auch eine Turnanstalt, die ihnen täglich vorzügliche Dienste leistet. Die jungen Prinzessinen haben eine umfangreiche Schulbildung genau nach europäischem Muster erhalten, sprechen fertig Französisch und Englisch, sind aber auch den Studien altjapanischer Kultur treu geblieben, in die Geheimnisse nationaler Blumendekoration eingeweiht, sowie mit der „Kunst der Abfassung von Gedichten“ vertraut — von berühmten „Mas“ mit 31 Silben und von Sonetten, in denen Madame Schimoda selbst derartig Ruhm erntete, daß der Kaiser von Japan ihr einen neuen persönlichen Namen verlieh, dessen Uebersetzung „Sonette“ ist.

In großem Staat und Prunk wird die Braut in einer Sänfte nach dem Vaterhause ihres Verlobten getragen. In diesem Gebäude, vor dem Korridor, durch welchen die Sänfte getragen wird, sind zwei Frauen und zwei Männer rechts und links aufgestellt, die in großen Mörsern Reis stampfen. Wenn die bräutliche

Sänfte vorbeigetragen wird, bringt man als Symbol den fertigen Reis von der linken auf die rechte Seite und mischt beide Sorten, was die „Verschmelzung des Reismehls“ genannt wird. Ebenso wird das zur Linken des Korridors brennende Licht auf die rechte Seite hingeführt, und beide werden dann zusammen ausgelöscht. Die Braut bringt als Geschenke in das Haus des Bräutigams: zwei Seidenroben, einen Galaanzug, einen oberen und einen unteren Gürtel, einen Fächer, fünf bis sieben Geldbörsen und ein Schwert. Sie selbst trägt eine weiße Seidenrobe, über dem Kopfe einen weißen Seidenschleier. Im Saale, wo die Verwandten sie erwarten, trifft sie mit dem Bräutigam zusammen und nimmt hier, das einzige Mal in ihrem Leben, vor dem angetrauten Gatten den Ehrenplatz ein, da dieser einen niedrigeren Platz, in diagonalen Richtung von der Braut, einnimmt. Bekanntlich legt man sich auf weiche Matten, die den Boden des Saales bilden. Auf dem höheren Theil des Fußbodens sind zuvörderst zwei Tafelbretter ausgelegt worden, die Vorbereitungen zum Festmahl getroffen, u. A. ein Tisch aufgestellt, der ein japanisches Göttermahl trägt, Huhn, Fisch, zwei Flaschen Wein, drei Weinbecher und zwei verschiedene Arten Kessel zum Wärmen des Weins. Nachdem Braut und Bräutigam sich niedergelassen, werden die beiden Tafelbretter ihnen vorgelegt und die Bräutigams reichen dem Brautpaar mit huldigenden Anreden getrockneten Fisch und Seekraut, getrocknete Kastanien usw. Zwei verheiratete Frauen reichen darauf zwei jungen Mädchen die beiden Flaschen Wein, von denen die eine mit einem männlichen, die andere mit einem weiblichen Schmetterling aus buntem Papier verziert ist. Die Mädchen gießen in den Wärmekessel zuerst den Wein der Flasche mit dem weiblichen Schmetterling, darauf den der zweiten Flasche und gießen die symbolische

Die Tochter des Nabobs.

Roman von Koloman Mikszáth.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Nichts Besonderes, außer daß der Herr Baron nachhause gekommen ist. Er ist aber so übler Laune, daß ich mich nicht einmal recht in seine Nähe traue, berichtet Benuk treuherzig und leerte noch ein Glas Wein.

— So, so, der Baron ist angekommen, wagte sich die Rittmeistersgattin vorsichtig auf das gefährliche Terrain. Und ist er allein gekommen?

— Nein; er hat so eine Art Landstreicher mit sich gebracht.

— Vielleicht einen Kameraden, mit dem er Karten spielen kann?

— Nein, schüttelte Bubenik den Kopf. Ein Herr ist das nicht, eher ein Handwerker, wie ich aus ihren geheimen Besprechungen entnommen zu haben glaube, denn sie verstecken sich miteinander, wo es nur geht; aber man ist ja auch nicht auf den Kopf gefallen und macht sich so seine Gedanken...

— Ich höre, ließ sich jetzt die pensionirte Beschließerin vernehmen und goß nun ihrerseits dem wackeren Kammerdiener das Glas voll; daß der neue Obergepan viel Geld hat?

— Wer sagt das? grinste Bubenik, dem der viele Wein allmählich zu Kopf zu steigen — schien. Er hatte zwar welches, hat es aber in Trencken vergangene Nacht mit den Herren verspielt. Rein Heller blieb ihm in der Tasche, wie mir der Kutscher verriethete.

Die beiden Damen blickten einander finster an, als wollten sie sagen: „Wir hatten gut kombinirt.“ Die Rittmeistersgattin aber bemerkte:

— Die Inflation wird ihn ein hübsches Stück Geld kosten... Woher er das wohl nehmen wird? ... Nun lassen Sie aber hören, wer und was ist der Mann, den er mit sich gebracht hat und was will er hier?

— Ich weiß gar nichts, behauptete Bubenik mit kluger Zurückhaltung. Nur gehört habe ich, daß er morgen Früh schon abreist. Ich begleite ihn nach Trencken, soll mich ihm aber erst auf dem Gute Szedres anschließen. Noch heute Abends schickt mich der Baron mit einem Briefe zum Verwalter, bei dem ich die Nacht verbringen soll. Ich verstehe wirklich nicht, weshalb ich um jeden Preis dort schlafen soll, nachdem sich der Baron ohne mich sozusagen nicht einmal auskleiden kann.

— Ich verstehe aber, sprach die Rittmeisterin mit Pathos, und ihr Gesicht färbte sich ganz blau vor Zorn; man will Sie ganz einfach aus dem Wege schaffen, denn im Schloß soll ein Verbrechen begangen werden, das keinen Zeugen haben darf.

— Ein Verbrechen? stotterte Bubenik und starrte die Sprecherin entsetzt an.

— Bubenik! rief diese vibrierenden Töne aus. Etwas Schreckliches liegt in der Luft. Man will heute Nacht das eiserne Spind im blauen Zimmer des Schloßes erbrechen und die schwarzen Perlen daraus holen. Der Fremde aus Pest wird die Schloßtüre erbrechen, denn der versteht sich auf Derartiges, und Sie sollen deshalb aufs Gut hinausgeschickt werden.

— Die Perlen holen... das Spind erbrechen? stammelte Bubenik wie ein Mondsüchtiger, den man aus dem Schlafe geweckt hat. Nun wird mir freilich Alles klar, verstehe ich so Manches, was ich bisher nicht beachtet hatte... O, o, ich bin doch ein großer Schafskopf! fügte er zerknirschert hinzu.

— Sie haben also Manches gehört und gesehen?

— Na, nichts Besonderes, nur einzelne abgerissene Worte, als ich die Beiden im Gespräch miteinander überraschte und sie dann plötzlich verstummten.

— Zum Beispiel? riefen die beiden Frauen wie aus einem Munde.

— Ich dachte einen Moment zum Beispiel, daß der Fremde ein Zahnarzt sei, denn mein Gebieter sagte zu ihm: „Eine allein wäre auch genug“, worauf der Unbekannte meinte: „Unfinn, wenn ich einmal da bin, so wollen wir gleich alle vier herausholen.“ Nun fragte mein Gebieter: „Wär's nicht angezeigt, falsche einzusetzen?“ und der Andere erwiderte: „Wozu? Das Nichts ist billiger.“ Mühte ich da nicht glauben, gnädige Frau Rittmeisterin, daß der Herr Baron vier schlechte Zahnwurzeln habe, aber nur eine davon ziehen lassen wollte, während ihn der Zahnreißer zu kapazitiren suchte, sich gleich alle vier ziehen zu lassen und sie nicht einmal durch falsche ersetzen zu lassen, denn auch die falschen würden Geld kosten?

Die Frauen brachen bei dieser Enthüllung fast in Thränen aus. Die Sache war ja klar genug! Kopereczky benötigte augenblicklich nur eine Perle, aber der Eisenbrecher wollte gleich alle vier holen. Kopereczky hat dagegen schließlich nichts einzuwenden, wirft aber die Frage auf, ob man die unrechtmäßig entwendeten Perlen nicht durch falsche ersetzen solle. Denn der Mann ist feige und fürchtet, daß die Hausbesitzerinnen von der Sache Wind bekommen und auf die Idee verfallen könnten, sich von dem Vorhandensein der Perlen zu überzeugen; fänden sie diese nun nicht vor, so würden sie ohne Zweifel Lärm schlagen. Der Mann aber, der sich darauf versteht, Eisen zu erbrechen, macht ihn darauf aufmerksam, daß es am besten wäre, wenn in dem eisernen Spind gar nichts mehr zurückbliebe, denn die falschen Perlen würden das Jahresgehalt der Hausbesitzerinnen noch immer nötig machen, während, wenn von den berühmten Perlen nichts mehr vorhanden ist, auch der Ehrensold der Beschließerin und der Ritt-

meisterwitwe eingestellt werden kann. Das Nichts stelle sich daher bedeutend billiger. Der Hallunke hatte vollkommen recht, daß ihn das Donnerwetter erschläge, noch bevor die Sonne untergeht!

Bubenik wartete diese Schlussfolgerungen indessen nicht mehr ab; er hatte zuhause dringend zu thun und würde seines langen Ausbleibens wegen ohnehin tüchtig ausgegankt werden. Er empfahl sich also und ging nach Hause, ohne die heilwirkenden Kräuter mitzunehmen. Die beiden Frauen, deren Jahresgehalt auf dem Spiele stand, waren so sehr in ihre schmerzlichen Gedankenverwägungen vertieft, daß sie fast nicht einmal bemerkten, als sich Bubenik empfahl, noch weniger aber, daß er die Kräuter da vergessen.

Lange erwogen die beiden Damen, was da wohl zu geschehen habe; Zorn und Entrüstung bezaubten sie fast der ruhigen Ueberlegung, die sich erst nach einer ziemlichen Weile einzustellen schien, denn die Beschließerin meinte mit einem Male:

— Wissen Sie, Baronin, meiner Ansicht nach sollten wir den Baron thun lassen, was ihm beliebt. Stellen wir uns, als wüßten wir nichts, denn auch er wird sich in diesem Falle stellen, als wäre nichts geschehen, und unser Jahresgehalt ruhig weiter zahlen. Ich sage sogar, es wäre am klügsten, wenn er die Perlen thatsächlich entwendete, denn wir hätten dann für immer Ruhe und brauchten uns von ihm nicht mehr quälen zu lassen. Daß er unser Jahresgehalt nicht mehr bezahlen wollte, davon kann keine Rede sein, denn er müßte in diesem Falle gestehen, daß er das Spind erbrechen ließ, und das führt ihn geradewegs ins Kriminal.

— Ja, aber die Menschen sind sterblich und am Ende hoit ihn noch der Teufel, wandte die Rittmeisterwitwe ein, obgleich sie die Richtigkeit dieser Gedankenfolge nicht bestreiten konnte. Stirbt er, so stellt sich bei der Vermächtnisaufnahme heraus, daß das Spind leer sei und unser Gehalt nimmt von selbst ein Ende. Nein, nein, liebe Marzella, das verstehen Sie nicht. Unmöglich können wir, die wir Israel Kopereczky bisher immer nur gestulcht haben, uns vor uns selbst derart kompromittiren, daß wir fortan um sein langes Leben beten!

So weit waren die beiden Kolleginnen in ihren Betrachtungen gekommen, als an die Thür geklopft wurde und abermals Bubenik eintrat, um grinzend zu melden, daß er seine Heilkräuter da vergessen habe.

— Ja, der Wein hat mich ganz dumm im Kopfe gemacht, gestand er; aber ich störe vielleicht...

— O nein... o nein... stotterte die Rittmeisterin in einer Verwirrung, die seine Worte nur noch bestätigte.

(Fortsetzung folgt.)

Mischung in einen zweiten Kessel und wärmen sie über einem Feuer im unteren Theile des Saales. Daran schließt sich eine ganze Reihe anderer symbolischer Gänge und Ceremonien. Beide Prinzessinen werden sich ohne Frage allen diesen altjapanischen Bräuchen fügen

Allerlei.

(Nimmer mehr muß die Romanistik) der „modernen Gesittung“ in Amerika weichen. Nun sollen dem Gott Amor weitere Fesseln angelegt werden und seine romantischen Eskapaden in Newyork verpönt sein! Romantische Eheschließungen, wie sie so lange gang und gäbe waren, sind nunmehr dort unmöglich. Bisher konnten eheliche Pärchen, die den Jörn der Eltern fürchteten, davonlaufen und sich heimlich trauen lassen. Ein solches Davonlaufen nennt man dort „elopement“, und täglich erzählten die Zeitungen von solchen Elopements. Der junge Mann und die junge Dame, die meistens nicht mündig waren, kehrten nach der Trauung oft zu ihren Eltern zurück und gewöhnlich entdeckten die letzteren erst nach längerer Zeit durch Zufall, daß das Fräulein Tochter oder der Herr Sohn verheirathet sei. Oft gaben die Eltern ihren nachträglichen Segen, öfters aber ließen sie die Eheschließung gerichtlich annulliren. Diese romantischen Eheschließungen endeten aber auch oft ohne elterliches Hinz thun in größter ehelicher Disharmonie. Junge Leute legten sich nur zu oft vorzeitig und leichtfertig Ehefesseln an und das nüchterne Erwachen folgte schon nach kürzester Zeit. Es war zu leicht, eine Ehe einzugehen, und eine große Zahl von Ehescheidungen war die Folge. Aus diesem und anderen Gründen war eine gesetzliche Regelung der Eheschließungsverhältnisse schon lange ein Gebot der Nothwendigkeit im Staate Newyork. Dem Beispiele anderer Staaten folgend, nahm die Newyorker Staatslegislatur im vorigen Jahre ein Gesetz an, demzufolge eine Eheschließung nur auf Grund einer Heirathslizenz, die von den Behörden ausgestellt wird, erfolgen kann. Heimlichen Eheschließungen und Elopements wird so unter diesem Gesetz, das demnächst in Kraft tritt, im Staate

Newyork fast ganz vorgebeugt. Da es aber an einheitlichen Ehegesetzen fehlt, kann ein Pärchen noch immer einen benachbarten Staat aufsuchen und sich dort trauen lassen, falls es keine Scherereien mit einer Heirathslizenz haben will. Die Newyorker Geistlichen haben im Durchschnitt noch nie so viele Trauungen vornehmen müssen, wie gerade in den letzten Tagen, denn Alles beeilt sich, sich noch vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes in Ehefesseln schütten zu lassen!

(Die „Dagresse“ Jeanne Weber,) jene räthselhafte Person, die der Ermordung einer Reihe von Kindern ihrer Verwandten angeklagt, deren Tod in auffälliger Weise bei ihrer Anwesenheit oder kurz nach ihrer Entfernung erfolgt war, seinerzeit in einem sensationellen Prozesse freigesprochen wurde, aber seit sechs Monaten aufs neue in Untersuchungshaft sitzen mußte, weil abermals das Kind eines Köhlers in der Nähe von Chateauroux, bei dem sie Unterkunft gefunden hatte, unter verdächtigen Umständen verschieden war, ist nunmehr in Freiheit gesetzt worden, da die Anklagekammer einen Ablass schloß erließ. Man mußte ihre Abfahrt aus dem Gefängnisse sorgsam geheim halten, da lärmende Kundgebungen gegen sie vorbereitet waren. Eine Zeitung, die besonders gegen sie gewüthet hatte, kündet zu allgemeinem Erstaunen die Veröffentlichung ihrer Memoiren an.

(Chamäleonrosen.) Die Japaner, Chinesen und Siamesen leiten in botanischen Künsten Hervorragendes. Cines ihrer überraschendsten Kunststücke ist unter dem Namen „Chamäleonrose“ bekannt. Diese Blume zeigt im Schatten eine weiße, im Sonnenlicht eine rothe Färbung. Nachts und in einem dunklen Raume erscheinen die Blüthen ganz wachsweiß. Ins Freie überführt, beginnen sie sich alsbald zu verändern und nehmen — je nach der Wärme und Intensität des Sonnenlichtes — schneller oder langsamer erst eine blaßbläuliche Färbung an und gehen dann in Roth über, das stetig lebhafter wird, bis die vor einer Stunde lilienweiße Rose das leuchtende Roth der Pöonie aufweist.

(Das rauchende England.) Eine Statistik des Tabakverbrauches in England läßt erkennen, daß die

kurze Pfeife, die früher für den Engländer so charakteristisch war, immer mehr an Boden verliert, ohne daß der Verbrauch an Tabak zurückgegangen wäre. Die Cigarette erobert schnell und sicher das rauchende Publikum. Man nimmt an, daß 80 Prozent der Männer in England Raucher sind. Diese Raucher zahlten für Tabak in dem letzten Jahre rund 25 Millionen Pfund Sterling. Davon kommen 15 Millionen auf Cigaretten, 9 Millionen auf Pfeifentabak und nur eine Million auf Cigarren. Die Thonpfeife, ohne die bisher ein englischer Arbeiter nicht auskommen konnte, ist sozusagen verschwunden. Die Cigarre hat ebenfalls der Cigarette gegenüber verloren. Dies erklärt sich natürlich daraus, daß die Cigarre in England zu kostspielig ist.

(Entführt.) Die Pariser Blätter melden folgenden sonderbaren Vorfall aus Genf: Der reiche Amerikaner Bianco aus Guatemala hatte vor einigen Monaten eine Reise nach Europa unternommen in Begleitung seiner zwei Töchter. Plötzlich ließ er nichts mehr von sich hören, so daß die Polizeibehörden in der Schweiz, aus welchem Lande er das letzte Lebenszeichen gegeben hatte, um Nachforschungen erfuht wurden. Die Recherchen waren auch von Erfolg gekrönt, denn man entdeckte jetzt den Verschwundenen in einer Villa des unweit Genf gelegenen Ortes Beprier. Die Villa gehört einer Halbmeltdame, die den Bianco in Marseille in ihre Neze zu locken verstanden hatte, so daß er ihr nach Beprier folgte, wo sie ihn in ihrer Villa einschloß und gefangen hielt. Sie hatte sogar die Fenster zumauern lassen.

(Schmerzloses Zahnziehen.) Dr. A. Neumann-Anecker schildert in der „Wiener klinischen Rundschau“ eine neue Methode, die es ermöglicht, kranke Zähne des Oberkiefers ohne Narkose schmerzlos zu entfernen. Die Methode, die man wissenschaftlich Leitungsanästhesie nennt, besteht darin, daß in eine von dem kranken Zahn entfernte und daher nicht empfindliche Stelle des Zahnfleisches eine geringe Menge eines Nervenreizmittels eingespritzt wird. Dadurch erreicht man eine derartige Empfindungslosigkeit des Nerven, von dem Nervenenden zum kranken Zahn führen, daß der Zahn auch bei entzündeter Weichhaut völlig schmerzlos entfernt werden kann.

16]

Die Widersacher.

— Roman von Georges Ohnet. —
— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Eindringlinge nannte die alte Frau im Geiste bereits die Verlobte und zukünftige Schwiegermutter Reginald's. Und ein solches Urtheil eines durch viele Enttäuschungen geläuterten Geistes, den die Erfahrungen des Lebens wohlwollend gemacht hatten, war von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung. Ihrem Freunde Julius Harvey, der ihr eines Abends sein Erstaunen darüber ausdrückte, daß sie sich so ohne jeden Widerstand mit einer solchen Verwandtschaft abfand, erwiderte sie sehr diplomatisch:

— Wenn man einen Fluß in einen reißenden Strom verwandeln will, so legt man ihm Hindernisse in den Weg.

— Man erreicht damit nur, daß er aus seinen Ufern tritt und sich anderwärts ein neues Bett gräbt.

— Allerdings; doch kann er Unheil stiften, wenn er aus seinen Ufern tritt, und gerade das muß vor Allem verhütet werden.

— Es bleibt somit nichts Anderes übrig, als ihn ruhig dahinfließen zu lassen; er wird Mühlen in Bewegung setzen, deren Mahlprodukte nicht Sie verzehren werden . . .

— Ich habe nicht mehr lange zu leben, Julius, und lehre mich nicht an diese Dinge, versicherte die alte Dame lächelnd. Was dagegen meinen Enkel anbelangt, so darf er sich eine Laune erlauben; die Hauptsache bleibt nur, daß er glücklich ist.

— Ist er es aber?

— Das Gegenteil ist nicht anzunehmen . . . Sehen Sie ihn doch nur an.

— Für den Augenblick wohl; aber später? Diese beiden Frauen machen den Eindruck auf mich, als würden sie bei Ihnen in erobertes Land einziehen und daselbst Gesetze diktiren. Welche Veränderung seit ihrem ersten Erscheinen in diesen Räumen, seit jenem Abend, als die junge Dame hier sang!

— Ach, Sie Alle haben sie gefeiert und mit Lob überschüttet.

— Ja, wir waren, glaube ich, ein wenig übereilt. — Jedenfalls müssen wir jetzt zu Allem eine freundliche Miene machen. Reginald würde, Sie kennen ihn, keinen Tadel dulden.

— Ich weiß allerdings, daß er sich mit Jedem entzweien würde, der ihn warnen wollte . . . Aber Sie, seine Großmutter . . .

— Ich will meine Tage in Frieden, in einem ruhigen Hause beschließen.

— All right!

Cines Tages, als Genevieve und ihre Mutter mit Reginald in dem kleinen Salon der eleganten Wohnung in der Rue de la Paix, der sich trotz seines erborgten Glanzes recht leer und kahl ausnahm, den Lunch einnahmen, sagte Frau Hertelin zu ihrem zukünftigen Schwiegersohn:

— Mein lieber Sohn, unser Notar wird Ihnen morgen Vormittag seine Aufwartung machen. Er ist ein alter Freund unserer Familie, ja sogar ein Vetter verbandt mit uns, und wird mit Ihnen die bei einer Heirath unumgänglich nothigen Formalitäten vereinbaren . . . Es ist ja sehr traurig, daß man nicht immer in den blauen Sphären der Romanistik verweilen kann, sondern auf die prosaische Erde zurückkehren muß; aber wenigstens wird es nicht von Dauer sein . . .

Damit ließ sie, ohne eine Antwort abzuwarten, ihre Tochter allein mit dem Bräutigam, was sie nur höchst selten that, und begab sich in das anstoßende Zimmer, wo man sie kommen und gehen, Schränke öffnen und schließen hörte, unsichtbar und doch gegen. Genevieve hatte sich neben Reginald auf einen kleinen Divan gesetzt, wo sie sich leise, in englischer Sprache unterhielten. Die Augen des Amerikaners hafteten auf dem rosig angehauchten Nacken seiner Verlobten und unmerklich hatte er den Arm tiefer gleiten lassen, der auf der Lehne des Möbelstückes ruhte, um ihn jetzt um den Leib des jungen Mädchens zu legen. Er übte keinen Druck aus, es war bloß ein zärtliches, schüchternes Umschlingen, dem sich der schlaffe, volle Leib ohne Widerstreben, vertrauend und begehrlieh hingab. In dem schwindenden Tageslicht klangen die Stimmen immer gedämpfter, die Worte immer spärlicher. Frau Hertelin verhielt sich still, der Kopf Genevieve's sank langsam auf die Schulter Reginald's, der seine Braut jetzt leise und schmeichelnd sagen hörte:

— Ich weiß nicht, was Mama von Ihnen will, mein theurer Reginald; aber sie scheint großes Gewicht darauf zu legen . . . Seien Sie also nett und ärgern Sie sie nicht; ich wäre Ihnen dafür endlos dankbar . . . Ich glaube, es handelt sich um geschäftliche Fragen . . . Wir, Geliebter, wollen uns nicht in diese häßlichen Dinge mengen . . . sondern nur an unsere Liebe denken . . .

Zufällig kamen die Lippen Genevieve's dem Munde des Amerikaners in diesem Augenblick so nahe, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte und ihr einen herzhaften, köstlichen Kuß gab. Sie erwiderte ihm mit einer Gluth, daß der junge Mann davon ganz überrascht war. Doch im nämlichen Moment trat Frau Hertelin wieder in den Salon, als hätte sie in einem Spiegel den Fortgang der Operation verfolgt, und die beiden Verlobten fuhren auseinander. Reginald mußte noch eine Tasse Thee nehmen und sich darauf entfernen, denn die beiden Damen wollten noch Toilette machen, um sich zu Mrs. Brown zum Diner und von dort in die Oper

zu begeben, wo sie die Loge der alten Dame benützen durften. Der Amerikaner erhob sich also, empfahl sich von den Damen und schritt hinaus, ohne von Jemandem begleitet zu werden, als wäre er zuhause gewesen. Im Vorzimmer erst bemerkte er, daß er seinen Hut in dem kleinen Salon vergessen hatte, und kehrte dahin zurück. Der Raum war leer, Genevieve und ihre Mutter hatten sich in das anstoßende Zimmer begeben, wo Frau Hertelin während der kleinen Liebeszene geweilt. Die Thür stand offen und Reginald vernahm das Bruchstück eines Gesprächs zwischen Mutter und Tochter:

— Nun, wie war's?

— Es ging ganz gut. Ich konnte ihm zuflüstern, was ich zu sagen hatte . . . Seine Antwort bestand aus einem Kuß und einer Umarmung . . . Wir werden Alles, was wir nur wollen, von ihm erreichen, sowohl für Dich als auch für mich. Nur bist Du ein wenig zu früh auf der Bildfläche erschienen . . .

Der Amerikaner wollte nichts weiter hören. Er nahm seinen Hut und ging, ohne das geringste Geräusch zu machen. Er zitterte am ganzen Körper und in seinen Ohren brauste es, als stiege ihm alles Blut zu Kopfe. Er schritt lange durch die Straßen, um sich ein wenig zu beruhigen, und statt den Weg nach den Tuilerien zu nehmen, schlug er unbewußt die Richtung zur Oper ein. Allmähig kam ihm die Besinnung wieder. Worüber war er eigentlich so aufgebracht? War es denn ein so großes Verbrechen, daß sich Mutter und Tochter verständigt hatten, um ihm ein Alleinsein mit seiner Braut zu ermöglichen? Was bewies denn das weiter, als daß Genevieve ihn liebte und sich ärgerte, weil ihre Mutter das Tête-à-tête störte? Aber während dieses Tête-à-tête war, wie er sich ganz genau erinnerte, von etwas die Rede, was das junge Mädchen selbst „häßliche Dinge“ nannte . . . Ja, häßlich waren sie in der That! Und es berührte Reginald so schmerzlich, diese Dinge mit seiner Liebe zu Genevieve in Verbindung bringen zu müssen, daß er Alles aufbot, um nicht weiter daran zu denken. Es gelang ihm aber nicht. Eine Bitterkeit war über ihn gekommen, die ihn den ganzen Abend über wortkarg machte trotz des sehr sichtbaren koketten Entgegenkommens seiner Braut und der lächelnden Herzlichkeit seiner zukünftigen Schwiegermutter.

Sein Notar, der sich am nächsten Vormittag ein wenig fassungslos bei ihm einfand, lieferte ihm den Schlüssel des Geheimnisses. Herr Malterre war ein junger Mann, nicht im Geringsten an Formsachen klebend, ebenso wenig engherzig in seinen Ansichten, aber dafür ein großer Freund der Jagd, der Pferde, der Kunst und sonstigen schönen Dinge. Er behandelte Reginald eher als Freund wie als Klienten, wie er denn überhaupt jederzeit eine heitere, geschäftliche und Lebensauffassung an den Tag legte. (Fortsetzung folgt.)

LYROPHON-SCHALLPLATTEN

Neue Serie ausserordentlich gelungener Künstlerplatten erschienen (ungarische Aufnahmen).

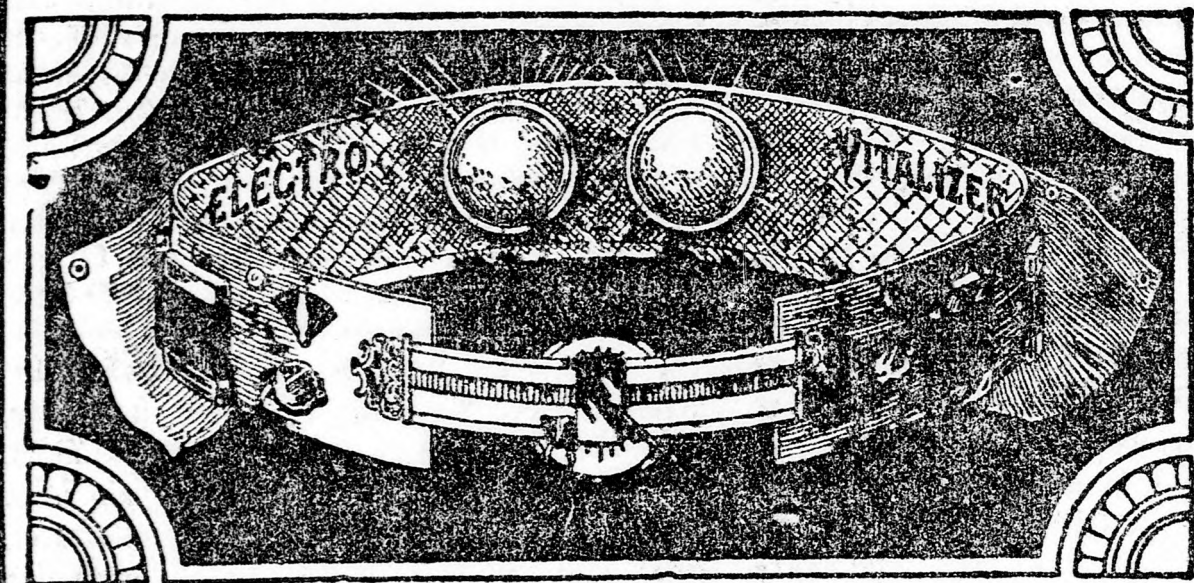
Darunter die Nummern aus „Walzertraum“ und neue Gesangsnummern aus „Die lustige Witwe“, gesungen von Környei Béla.

Verlangen Sie Katalog. Unsere Platten sind in sämtlichen besseren haupt- und provinzstädtischen Fachgeschäften erhältlich.

„LYROPHON“ Schallplatten-Fabrik, Berlin. Káldor Manó és Társa BUDAPEST, IV., Semmelweis-u. 23. General-Vertretung für Ungarn:

Was ist der Elektro Vitalizer?

Viele schauen auf diese Annonce, sehen sie aber nicht. Viele betrachten mit Gleichgültigkeit, ja sogar mit einem gewissen Vorurtheile die Annoncen und haben eine Scheu vor jeder Neuigkeit. Heute haben wir ja doch jenes abergläubische Zeitalter bereits überlebt, als die Menschen noch glaubten, daß eine gute Sache einer Heilame bedarf. Wir haben umsonst eine gute Sache, wenn wir sie nicht bekannt machen, wird Niemand darum wissen. Täglich veröffentlichten wir die wunderbaren Heilerfolge, welche durch den Electro-Vitalizer-Apparat erzielt wurden, täglich wachsen die Anhänger dieser Heilmethode und doch sind noch viele Leidende, welche sich durch unbegründetes Mißtrauen beeinflussen, lassen und weil sie den Apparat nicht kennen, haben sie auch denselben noch nicht angewendet. Diese Leute bestrafen sich aber nur selbst.



Die allgemeine Nervenschwäche, Geschlechtschwäche, rheumatische Leiden, nervöse Magen- und Herzleiden, Neuralgie, Kopfschmerzen, Rücken-schmerzen, Schlaflosigkeit, Ohrenausen und die mannigfaltigen Erscheinungen der Neurasthenie u. Hysterie werden durch Elektrizität auf die natürlichste Weise geheilt. **Buch gratis** Machen Sie sich mit dieser Heilmethode bekannt, schreiben Sie uns und wir werden Ihnen gratis und franko im geschlossenen Couvert unsere sehr interessante, populär wissenschaftlich geschriebene Broschüre einsenden, in separatem Einbände für Herren u. Frauen, in welcher wir Ihnen wissenschaftlich darlegen werden, welche Erfolge man mit dem Electro-Vitalizer-Apparat erzielen kann.

ELEKTRO-VITALIZER ÄRZTLICHES INSTITUT,
Kärlering Nr. 2, Mezzanin 6.

Coupon für ein Gratisbuch:
An das
Elektro-Vitalizer, ärztl. Ord.-Inst. Budapest,
IV., Károly-körut 2, Mezz. 6.
Bitte senden Sie mir das Werk:
„Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“
gratis und franko unter geschlossenem Couvert
Name:
Adresse:

JODELLA

(Lahusen's Leberthran)
Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran.
Wirk blutbildend, säfterneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rheumatischen (Englische Krankheit), Strophulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Kronen 3.50 und 7. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen
Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodelle“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.
Zu haben in allen Apotheken.
Hauptniederlage in Budapest: Apoth. J. v. Török, Königsplatz 12, und Apotheker Dr. L. u. J. Egger, Batygering 17.

BRIEFMARKEN
15.000 verschiedene, vorwiegend zur Auswahl mit 40 bis 70% Rabatt. Leopold Traub, Wien, Tuchlauben 6.

AGENTEN

für die Provinz werden zum Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung aufgenommen. Auch Damen können sich melden.
Budapest-Elisabethstädter Bank Aktiengesellschaft
Ofter Filiale:
I., Attila-körut 51.

WASCHBLAU-PASTILLEN
4H
„URANOS“
PATENT
BESTES BLAU ZUR WÄSCHEN
4H
„URANOS“
PATENT
WASCHBLAU-PASTILLEN
4H
„URANOS“
PATENT
HOCHSINGER

Eine Musterdose mit 10 Pastillen sendet gegen 40 Heller die chem. Fabrik Brüder Hochsinger, Budapest.

Das praktischste **Kloset**
an Gesunde u. Kranke beliebt bei **Langraf Mór,**
Seiffelabrik-Niederlage
IV., Gerlócey-utca 2. sz.
(Kisszentmihályi városk.)

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigt werden und verächtlichen Sauerbrunnens, typische Erscheinung, die tödlich folgen der Syphilis. Manuskriptische durch Elektro-Apparat oder Hochsinger, lang bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Nierenkrankheiten, die hartnäckigen Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Bewusstseinsänderung

Dr. Kajdacsy
s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII.,
Tózsé-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicheeres Heilerfolge auf verschiedenem Wege. Medikamente bezogen.

4711.
Die beste Eau de Cologne
Stets erste Preise
Ford. Mühlens, Glockengasse Nr. 4711 Köln

Versandt aller Arten Leinenwaaren
wie Bettwaare von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettwäsche, Leinwand, Schürzen, Grabel, Kanastoffe, Julette, Handtücher, Tisch-tücher u. Servietten, Tafelgeschirre etc. etc. zu konkurrenzlosen billigen Preisen. — Küster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franco.
Spezialität **REINLEINENWAAREN.**
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.
Verkauft per Maßnahme.
Leinenversandhaus
Wilhelm Harburg, Kömerstadt—III. Währn.

„Titania“ ist die beste **Schnelldampf-waschmaschine** der Gegenwart.

Erspart ein Drittel Zeit, 75% Seife und Brennmaterial. Schont die Wäsche. Macht schmutzige Wäsche auf Probe ohne Kaufzwang gegeben. Viele 1000 im Betrieb. Preisliste, Plakate, Prospekte und Zeichnungen gratis. Vertreter gesucht.
Wäscher mit 2-3 Gartholzwagen in bester Ausführung; fünfjährige Garantie von Fr. 40 an.
„Titania“ Heißwinger mit 12. Parawall.
Titania-Werke, Wels (Oberösterreich) Nr. 164.
Erzeugen als Spezialität: Waschmaschinen, Wä cherrollen, Winger, Dämpfer, Säemaschinen und landwirthsch. Maschinen.

PAPIER WILNSI
Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-18549
lange den Namen Wilnsi.
PARIS. 31 RUE DE SEINE. PARIS. 33
In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

Wichtig für Bruchleidende!
Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** neuest erfundene **BRUCHBAND!**
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8. Doppelseitig von fl. 13.—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel-bandagen, Geradhalter, Krampf-oder-Gummistrümpfen, Irrigator und Klystier-Sprizen, Luftpöller, als auch sämtliche Artikel zur Kranken-pflege zu den billigsten Fabriks-Preisen bei
Molnár Wilmos,
IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Rück-nahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektiv.
Gegründet im Jahre 1883.